

Penka Ziegerer

# Die Nacherzählformen Im Bulgarischen

---

**Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.**

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“ der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH.

# SLAVISTISCHE BEITRÄGE

Begründet von  
Alois Schmaus

Herausgegeben von  
Peter Rehder

Beirat:

Tilman Berger · Walter Breu · Johanna Renate Döring-Smirnov  
Wilfried Fiedler · Walter Koschmal · Miloš Sedmidubský · Klaus Steinke

BAND 310

VERLAG OTTO SAGNER  
MÜNCHEN 1994

Penka Ziegerer

Die Nacherzählformen  
im Bulgarischen



VERLAG OTTO SAGNER  
MÜNCHEN 1994



ISBN 3-87690-576-1  
© Verlag Otto Sagner, München 1994  
Abteilung der Firma Kubon & Sagner  
D-80328 München

## Vorwort

Die Nacherzählformen im Bulgarischen stellen eine interessante und wichtige Besonderheit dieser Sprache dar. Diese Formen haben bis jetzt in der deutschsprachigen Fachliteratur allgemein nur wenig Beachtung gefunden. Die einzigen über sie verfaßten deutschsprachigen Monographien sind diejenigen von Roth ("Die indirekten Erlebnisformen im Bulgarischen. Eine Untersuchung zu ihrem Gebrauch in der Umgangssprache", 1979) und Kattein ("Das bulgarische und mazedonische Narrativsystem. Eine funktionale und kontextabhängige Analyse", 1979). In der vorliegenden Arbeit wird der Versuch unternommen, das Wesen der bulgarischen Nacherzählformen systematisch und übersichtlich zu erörtern und damit zu ihrem Verständnis im deutschsprachigen Raum beizutragen. Im Rahmen der Arbeit werden folgende mit ihnen verbundene zentrale Fragen behandelt: der Formenbestand der Kategorie der Nacherzählformen, ihr semantischer Inhalt, der Gebrauch dieser Formen in der Alltagssprache und in literarischen Werken, die Stellung der Nacherzählformen im bulgarischen Verbalsystem sowie die Frage der Entstehung dieser Formen in der bulgarischen Sprache. Alle bulgarischen Originalbeispiele sind ins Deutsche übersetzt und - wo nötig - zusätzlich kommentiert.

Die Ausführungen in der vorliegenden Arbeit erfolgen in Anlehnung an mehrere Autoren. In vielen Punkten vertreten sie unterschiedliche Auffassungen, zu denen Stellung bezogen wird.

Die Darstellung der hier behandelten Aspekte der Nacherzählformen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit - fast jeder dieser Aspekte könnte Gegenstand einer selbständigen Untersuchung sein. Da diese Arbeit sehr breit angelegt ist, erschien mir eine weitere Vertiefung der einzelnen Themenbereiche nicht sinnvoll. Die Arbeit könnte jedoch als Grundlage für spätere - vertieftere - Untersuchungen zu einzelnen Aspekten der Nacherzählformen dienen.

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 1992/93 von den Philosophischen Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität München als Magisterarbeit angenommen.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Peter Rehder, von dem die Anregung zur Beschäftigung mit diesem Thema stammt und der diese Arbeit betreut hat. Seine Struktur- und Verbesserungsvorschläge waren für die Gestaltung der Arbeit von maßgeblicher Bedeutung. Nicht nur für seine wertvolle fachliche Hilfe, sondern auch für seine Er-

mutigung während der Arbeit am Manuskript möchte ich ihm hier aufs herzlichste danken.

Mein Dank gilt weiterhin Herrn Prof. Dr. Daniel Weiss, von dem ich wichtige bibliographische Hinweise erhalten habe.

Schließlich danke ich auch meinen Kolleginnen Margit Schön und Lilli Haag für ihr bereitwilliges Korrekturlesen des Manuskripts.

München, April 1994

P. Z.

## Inhalt

1. Einleitung . . . . .	9
2. Formenbestand der zu untersuchenden Kategorie . . . . .	10
2. 1. Die Auffassung der normativen Grammatik. . . . .	10
2. 2. Die Auffassungen von Maslov und Demina . . . . .	18
3. Semantischer Inhalt der Nacherzählformen . . . . .	25
3. 1. Grundbedeutung. . . . .	25
3. 2. Nebenbedeutungen. . . . .	45
4. Das Verhältnis der Nacherzählformen zum Admirativ . . . . .	68
5. Exkurs: Die sog. "e"-Formen . . . . .	74
6. Zum Gebrauch der Nacherzählformen . . . . .	78
6. 1. Zur Frage des Pflicht- bzw. fakultativen Gebrauchs der Nacherzählformen in der Alltagssprache . . . . .	78
6. 2. Zum Gebrauch der Nacherzählformen in literarischen Werken . . . . .	95
7. Die Stellung der Kategorie der Nacherzählformen im bulgari- schen Verbalsystem . . . . .	112
7. 1. Überblick über die verschiedenen Auffassungen zur Stel- lung der Nacherzählformen . . . . .	112
7. 2. Zum Begriff der Modalität . . . . .	116
7. 2. 1. Definitionen der Modalität. . . . .	117
7. 2. 2. Ausdrucksmittel der Modalität . . . . .	119
7. 2. 3. Klassifikationen der Modalität. . . . .	121
7. 3. Zum Begriff des Modus. . . . .	137
7. 4. Über die Möglichkeit der Deutung der Nacherzählformen als selbständiger Modus . . . . .	140
7. 5. Die Arbeiten von Stankov und Gerdžikov . . . . .	141
8. Theorien zur Entstehung der Nacherzählformen . . . . .	150
8. 1. Zur Entwicklung der 1-Periphrase im Bulgarischen. . . . .	151
8. 2. Die Theorie über die Entstehung der Nacherzählformen ohne fremdsprachlichen Einfluß. . . . .	157
8. 3. Die Theorie über die Entstehung der Nacherzählformen unter dem Einfluß der türkischen Sprache . . . . .	159
9. Zusammenfassung . . . . .	164
Literaturverzeichnis . . . . .	169

.



## 1. Einleitung

Im Laufe ihrer historischen Entwicklung hat die bulgarische Sprache - wie auch die makedonische - tiefe strukturelle Veränderungen erlebt.

Zu den Eigentümlichkeiten des Bulgarischen im Rahmen der slavischen Sprachen zählen vor allem folgende:

1) der Verlust der synthetischen Nominaldeklinaton, d. h. der Übergang von der altbulgarischen synthetischen zur neubulgarischen analytischen Deklination,

2) der Verlust des Infinitivs,

3) die Existenz eines postponierten Artikels,

4) der Erhalt und der Ausbau des altkirchenslavischen Verbalsystems.

(Vgl. Mirčev 21963, 36, 144 f., 176 f., 185.)

Das Bulgarische zeichnet sich durch eine besondere Vielfalt an Verbformen aus:

Das differenzierte temporale System des Altkirchenslavischen (= Altbulgarischen) ist also voll erhalten geblieben. So bestehen auf der Vergangenheitsstufe nebeneinander Aorist, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt, während in fast allen anderen slavischen Sprachen allein das Perfekt für die Wiedergabe aller präteritalen Zeitbezüge erhalten ist. Das altkirchenslavische Verbalsystem wurde im Bulgarischen durch die Hinzufügung von neuen Tempora bereichert, so daß das Bulgarische heute über insgesamt neun Tempora verfügt.

Darüber hinaus haben sich im Bulgarischen parallel zu den Formen aller dieser Tempora die sog. Nacherzählformen entwickelt, die ihrerseits durch zwei Reihen vertreten sind: "einfache" und "emphatische" Nacherzählformen.

Die Nacherzählformen sind eine Kategorie, die im Rahmen der slavischen Sprachen nur im Bulgarischen und Makedonischen vorhanden ist.

Die in der wissenschaftlichen Literatur benutzten Bezeichnungen für diese Kategorie lauten wie folgt:

- |        |  |
|--------|--|
| Bulg.  | - preizkazni formi, preizkazvane, preizkazno naklonenie, |
| Mak.   | - prekažuvanje, prekažanost,                             |
| Russ.  | - pereskazyvatel'nye formy,                              |
| Franz. | - narration indirecte,                                   |
| Engl.  | - reported speech, reported forms,                       |

Deutsch - Narrativ, Renarrativ, Wiedererzählmodus, Nacherzählformen, Narrativformen, Nacherzählmodus, indirekte Erlebnisformen, Indirectivus.

(Vgl. Gramatika na sävremennija bălgarski knižoven ezik 1983, Bd. 2, 352, Andrejčĭn 1944, 263, Mirčev 1963, 185, Stojanov 1964, 381, Bojić, Oschlies 1986, 136, Katteĭn 1979, 42, 190, Demina 1959, 313, Friedman 1977, 65, 125, Hill 1986, 25, Trummer 1971, 2, Roth 1979, 4, Walter, Kirjakova 1990, 359.)

Ich habe mich für die Bezeichnung "Nacherzählformen" entschieden; der Grund dafür wird im Laufe dieser Arbeit diskutiert.

## **2. Formenbestand der zu untersuchenden Kategorie**

### **2.1. Die Auffassung der normativen Grammatik**

Nach der normativen Grammatik (Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 351-361), deren Auffassung bezüglich des Formenbestands der Nacherzählformen der Auffassung des bulgarischen Slavisten Andrejčĭn (1944, 263-289) entspricht, verfügt jedes bulgarische Tempus über entsprechende eigene Nacherzählformen, die Nacherzähltempora genannt werden.

Die Nacherzählformen selbst sind durch zwei (temporal parallele) Reihen vertreten:

- a) einfache Nacherzählformen und
- b) emphatische Nacherzählformen, d. h. Formen für die "stärkere" bzw. "emphatische" Nacherzählung.

Der semantische Unterschied zwischen diesen zwei Typen von Nacherzählformen sowie der Unterschied in ihrem Gebrauch werden weiter unten erörtert. Vorläufig sei nur festgehalten, daß sich diese zwei Reihen von Nacherzählformen sowohl morphologisch als auch semantisch unterscheiden.

Die nachfolgende Tabelle aus Andrejčĭn (1944, 268-270) veranschaulicht den Formenbestand der Nacherzählformen, wie dieser auch von der heutigen normativen bulgarischen Grammatik übernommen worden ist. (Die Nacherzählformen für Futurum exactum in der Vergangenheit werden von der normativen Grammatik zwar als in der Sprache existent bestätigt, jedoch nicht explizit angeführt - mit der Begründung, daß diese Formen in der Sprachpraxis nur selten gebraucht werden [vgl. Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 360].)

Tabelle 1

Indikativ	Einfache Nacherzählformen	Emphatische Nacherzählformen
Пряко изказване (Direkte Aussage)	Преизказване (Nacherzählung)	По-силно преизказване (Stärkere Nacherzählung)
<b>P r ä s e n s</b>		
правя	правел съм 3. sg. правел	бил съм правел 3. sg. бил правел
<b>A o r i s t</b>		
правих	правил съм 3. sg. правил	бил съм правил 3. sg. бил правил
<b>I m p e r f e k t</b>		
правех	правел съм 3. sg. правел	бил съм правел 3. sg. бил правел
<b>P e r f e k t</b>		
правил съм 3. sg. правил е	бил съм правил 3. sg. бил правил	бил съм правил 3. sg. бил правил
<b>P l u s q u a m p e r f e k t</b>		
бях правил	бил съм правил 3. sg. бил правил	бил съм правил 3. sg. бил правил
<b>F u t u r u m</b>		
ще правя	щял съм да правя 3. sg. щял да прави <u>oder:</u> ще съм правел 3. sg. ще правел	щял съм бил да правя 3. sg. щял бил да прави <u>oder:</u> ще съм бил правел 3. sg. ще бил правел
<b>F u t u r u m e x a c t u m</b>		
ще съм правил 3. sg. ще е правил <u>oder:</u> ще бъда правил	щял съм да съм правил 3. sg. щял да е правил <u>oder:</u> щял съм да бъда правил 3. sg. щял да бъде правил	щял съм бил да съм правил 3. sg. щял бил да е правил <u>oder:</u> щял съм бил да бъда правил 3. sg. щял бил да бъде правил

## F u t u r u m i n d e r V e r g a n g e n h e i t

щях да правя	щял съм да правя	щял съм бил да правя
<u>oder:</u>	3. sg. щял да прави	3. sg. щял бил да прави
ще правех		

## F u t u r u m e x a c t u m i n d e r V e r g a n g e n h e i t

щях да съм правил	щял съм да съм правил	щял съм бил да съм правил
3. sg. щеше да е правил	3. sg. щял да е правил	3. sg. щял бил да е правил
<u>oder:</u>	<u>oder:</u>	<u>oder:</u>
щях да бъда правил	щял съм да бъда правил	щял съм бил да бъда правил
<u>oder:</u>	3. sg. щял да бъде правил	3. sg. щял бил да бъде правил
ще бъдех правил		

Alle Nacherzählformen sind periphrastische Konstruktionen, die aus den Formen der indikativischen Tempora auf folgende Weise gebildet werden (vgl. Gramatika na săvr. ... 1983, Bd. 2, 352-361, Stojanov 1964, 381-388, Kattein 1979, 42):

a) Bildung der einfachen Nacherzählformen<sup>1</sup>

Die Nacherzählentsprechungen des Präsens und des Imperfekts werden aus dem I-Partizip des Imperfekts und der Präsensform des Hilfs-

<sup>1</sup> In ihrer Arbeit "Die indirekten Erlebnisformen im Bulgarischen" (1979) führt Roth die Regeln für die Bildung der Nacherzählformen an, wie sie von Andrejčín in seiner "Osnovna bălgarska gramatika" (1944, 266 f.) angegeben sind. Roth zitiert Andrejčín folgendermaßen:

"Die einfachen Formen der Direkterzählung werden bei der Umerzählung durch zusammengesetzte Formen ersetzt; diese bestehen aus dem I-Partizip des jeweiligen Verbs (das perfektive Verb beim Aorist, das imperfektive Verb beim Imperfekt und Praesens [meine Unterstreichung, P. Z.]) und der Praesensform des Hilfsverbs 'săm', welches in der 3. Person immer fortgelassen wird (...)" (Roth, 10).

Der unterstrichene Teil der Definition ist in zweierlei Hinsicht falsch, nämlich:

1. Dies ist keine originalgetreue Wiedergabe der Definition Andrejčíns, sondern eine eigenmächtige Veränderung derselben.

2. Die von Roth aufgestellte Behauptung ist an sich falsch - sie steht in Widerspruch zu den Regeln der Bildung der I-Partizipien im Bulgarischen.

Das oben Gesagte sei nun genauer erklärt:

Zum Punkt 1:

In der Definition Andrejčíns steht nicht - wie Roth dies falsch zitiert -, daß bei der Bildung der Nacherzählformen für den Aorist das I-Partizip von pf. Verben und bei der Bildung der Nacherzählformen für das Imperfekt und Präsens das I-Partizip von impf. Verben verwendet werden. Es steht lediglich - und richtig -, daß im ersten Fall das Aoristpartizip (bulg. "свършено причастие на -л") und im zweiten Fall das Imperfektpartizip (bulg. "несвършено причастие на -л") verwendet wird (vgl. Andrejčín 1944, 266).

Zum Punkt 2:

Das I-Partizip des Aorists (genannt auch Aoristpartizip, bulg. "минало свършено деятелно причастие" bzw. "свършено причастие на -л") wird im Bulgarischen sowohl von

verbs съм gebildet. (Das I-Partizip des Imperfekts ist eine relativ neue Kategorie in der bulgarischen Sprache. Es hat sich mit der Entstehung der Nacherzählformen bzw. im Prozeß des Ausbaus ihres Gesamtsystems gebildet und wird im Bulgarischen nur im Rahmen dieser Formen verwendet [vgl. z. B. Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 380].)

Die Nacherzählentsprechungen des Aorists werden aus dem I-Partizip des Aorists und der Präsensform des Hilfsverbs съм gebildet.

Bei den übrigen (d. h. zusammengesetzten) Indikativformen werden ihre Nacherzählentsprechungen folgendermaßen gebildet: съм und бях werden durch бил съм, ще und щях durch щял съм да ersetzt.

Bei allen Nacherzählformen wird das Hilfsverb in der 3. Pers. Sg. und Pl. weggelassen.

Der Übersichtlichkeit wegen sei hier die Bildung der einfachen Nacherzählformen noch einmal - schematisch - angeführt:

Beim Präsens und Imperfekt:

I-Partizip des Imperfekts + Hilfsverb (außer 3. Pers.)

Beim Aorist:

I-Partizip des Aorists + Hilfsverb (außer 3. Pers.)

Bei den übrigen Indikativformen ist das Hilfsverb so zu ersetzen:

соьм und бях	durch	бил соьм	(Weglassen des Hilfs-
ще und щях	durch	щял соьм да	verbs in der 3. Pers.)

---

(Forts.)

perfektiven als auch von imperfektiven Verben gebildet (vgl. Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 353 f., 378) - und nicht nur von perfektiven Verben, wie Roth falsch vermittelt. Beispiele:

von pf. Verb: кажа —> Aoristpartizip казал

von impf. Verb: ходя —> Aoristpartizip ходил

(Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 354)

Das I-Partizip des Imperfekts (genannt auch Imperfektpartizip, bulg. "минало несвършено деятелно причастие" bzw. "несвършено причастие на -л") wird auch sowohl von imperfektiven als auch von perfektiven Verben gebildet (vgl. Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 352 f., 380) - und nicht nur von imperfektiven Verben, wie dies aus Roths Zitat hervorgeht. Beispiele:

von impf. Verb: ходя —> Imperfektpartizip ходел

von pf. Verb: кажа —> Imperfektpartizip казал

(Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 355)

Aus Roths falscher Annahme, daß das Aoristpartizip nur von perfektiven und das Imperfektpartizip nur von imperfektiven Verben gebildet werden, resultiert auch die folgende unkorrekte Aussage in ihrer Arbeit:

"(...) das ursprünglich nur vom Aoriststamm mögliche I-Partizip wird auch vom imperfektiven Verb [meine Unterstreichung, P. Z.] abgeleitet" (Roth 1979, 59).

- an dieser Stelle müßte richtigerweise "Imperfektstamm" stehen.

### b) Bildung der emphatischen Nacherzählformen

Die emphatischen Nacherzählformen werden - außer beim Perfekt und Plusquamperfekt - durch Hinzufügen von бил zu den einfachen Nacherzählformen gebildet.

Bei manchen Nacherzählformen sind zwei Varianten vorhanden (vgl. hierzu Tabelle 1). So z. B. beim Futurum: щял съм да правя und ще съм правел, oder beim Futurum exactum: щял съм да съм правил und щял съм да бъда правил. Diese Doppelformen sind semantisch vollkommen gleich.

Die negativen Varianten der Nacherzählformen werden durch Hinzufügen von не zu den entsprechenden positiven Formen gebildet. Bei den Futurformen können die negativen Varianten auch mit Hilfe von нямамо да gebildet werden (vgl. hierzu unten Tabelle 2).

Die Nacherzählformen fallen in bestimmten Fällen mit dem Perfekt formal zusammen. Die Frage der formalen Unterscheidung der Nacherzählformen von den Formen des Perfekts sei im folgenden genauer erörtert.

Alle emphatischen Nacherzählformen sowie die einfachen Nacherzählformen für Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum, Futurum exactum, Futurum in der Vergangenheit und Futurum exactum in der Vergangenheit sind in allen Personen vom Perfekt formal abgegrenzt (vgl. hierzu oben Tabelle 1).

Bei den einfachen Nacherzählformen für Präsens, Imperfekt und Aorist sieht die formale Unterscheidung vom Perfekt folgendermaßen aus:

Das Perfekt im Bulgarischen behält das Hilfsverb in allen Personen - bei den Nacherzählformen dagegen wird das Hilfsverb in der 3. Pers. Sg. und Pl. ausgelassen. Die Nacherzählformen für Präsens, Imperfekt und Aorist unterscheiden sich somit in der 3. Pers. Sg. und Pl. stets deutlich von den Formen des Perfekts<sup>2</sup>.

Die Nacherzählformen für Präsens und Imperfekt unterscheiden sich in den meisten Fällen auch in der 1. und 2. Pers. Sg. und Pl. von den Formen des Perfekts, und zwar aus dem Grund, weil das Perfekt im

---

<sup>2</sup> Es sei vergleichsweise angemerkt, daß dies für das Makedonische nicht zutrifft, da beim Perfekt im Makedonischen - wie bei den Nacherzählformen - das Hilfsverb in der 3. Pers. Sg. und Pl. ausgelassen wird (vgl. Bojić, Oshlies 21986, 133).

Bulgarischen (im Unterschied zum Makedonischen<sup>3</sup>) nur mit Hilfe des Aoristpartizips gebildet wird, während die Nacherzählformen des Präsens und des Imperfekts, wie wir gesehen haben, mit Hilfe des Imperfektpartizips gebildet werden. Bei manchen Verben (den a-Verben und einigen i-Verben) fallen allerdings das Imperfektpartizip und das Aoristpartizip formal zusammen. In solchen Fällen ist das Vorhandensein einer Nacherzählform für das Präsens und Imperfekt in der 1. und 2. Pers. Sg. und Pl. nur auf Grund des Kontexts festzustellen.

Die Nacherzählformen für den Aorist fallen in der 1. und 2. Pers. Sg. und Pl. stets mit den Formen des Perfekts zusammen. Die Unterscheidung zwischen Perfekt und Nacherzählaorist kann daher - außer in der 3. Pers. - nur auf Grund des Kontexts erfolgen.

Mit Ausnahme der Nacherzählformen für den Aorist fallen die Formen je zweier Nacherzähltempora formal zusammen. Oder anders gesagt: Je zwei Indikativtempora (mit Ausnahme des Aorists) werden durch die gleiche Form nacherzählt. (Die Frage, ob es sich hierbei um grammatikalische Homonymie oder grammatikalische Polysemie handelt, wird weiter unten behandelt.) Die Kombinationen der Indikativtempora, die durch die gleiche Form nacherzählt werden, lauten wie folgt: Präsens und Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt, Futurum und Futurum in der Vergangenheit, Futurum exactum und Futurum exactum in der Vergangenheit.

Das oben Gesagte sei durch die nachfolgende Tabelle, erstellt in Anlehnung an Stojanov (1964, 381-388), Andrejčičin (1944, 268-288) und Kattein (1979, 44) veranschaulicht. Die Tabelle enthält auch die (vorher besprochenen) negativen Varianten der Nacherzählformen. In der Tabelle sind jeweils die 1. und 3. Pers. Sg. angegeben.

---

<sup>3</sup> Das Perfekt im Makedonischen wird sowohl mit dem I-Partizip des Imperfekts als auch mit dem I-Partizip des Aorists gebildet (vgl. Bojić, Oschlies 21986, 131, 133, Kattein 1979, 47).

Tabelle 2

Indikativ	Einfache Nacherzählformen	
<u>Präsens</u> ходя ходи <u>Imperfekt</u> ходех ходеше	positiv	negativ
	ходел съм ходел	не съм ходел не ходел
<u>Aorist</u> ходих ходи	ходил съм ходил	не съм ходил не ходил
<u>Perfekt</u> ходил съм ходил е <u>Plusqu.</u> бях ходил беше ходил	бил съм ходил бил ходил	не съм бил ходил не бил ходил
<u>Futurum</u> ще ходя ще ходи <u>Fut. in d. Vgh.</u> щях да ходя щеше да ходи	щял съм да ходя щял да ходи <u>oder:</u> ще съм ходел ще ходел	не щял съм да ходя не щял да ходи <u>oder:</u> не ще съм ходел не ще ходел <u>oder:</u> нямамо да ходя нямамо да ходи
<u>Fut. ex.</u> ще съм ходил ще е ходил <u>Fut. ex. in d. Vgh.</u> щях да съм ходил щеше да е ходил <u>oder:</u> щях да бъда ходил щеше да бъде ходил	щял съм да съм ходил щял да е ходил <u>oder:</u> щял съм да бъда ходил щял да бъде ходил	не щял съм да съм ходил не щял да е ходил <u>oder:</u> не щял съм да бъда ходил не щял да бъде ходил <u>oder:</u> нямамо да съм ходил нямамо да е ходил <u>oder:</u> нямамо да бъда ходил нямамо да бъде ходил



Da, wie erörtert, jede Nacherzählform (mit Ausnahme derjenigen für den Aorist) zur Nacherzählung zweier indikativischer Tempora gebraucht wird, ist der konkrete temporale Bezug der Nacherzählformen nur mit Hilfe des Kontexts zu ermitteln. Zum Beispiel<sup>4</sup>:

Сега той много се радвал.  
(Präsens)

Jetzt, sagt man, freue er sich sehr.

Тогавга той много се радвал.  
(Imperfekt)

Damals soll er sich sehr gefreut haben.

(Obige Beispiele aus Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 355)

Daß es sich im ersten Fall nur um eine präsentische und im zweiten Fall nur um eine die Vergangenheit betreffende Bedeutung der Form *се радвал* handeln kann, ergibt sich eindeutig aus den jeweiligen Adverbien *сега* 'jetzt' und *тогавга* 'damals'.

Selbstverständlich liefert nicht jeder isolierte Satz (wie dies in den obigen Beispielen der Fall ist) genügend Hinweise für die Zuordnung der Nacherzählform zu diesem oder jenem Tempus. In solchen Fällen muß der breitere sprachliche bzw. der situative Kontext berücksichtigt werden.

Bezüglich der Tatsache, daß (mit Ausnahme vom Aorist) jede Nacherzählform für die Nacherzählung zweier indikativischer Tempora gebraucht wird, äußert sich die normative Grammatik nicht explizit darüber, ob sie dieses Phänomen als grammatikalische Homonymie oder grammatikalische Polysemie deutet. Aus der Tatsache jedoch, daß jedem einzelnen indikativischen Tempus eigene Nacherzählformen zugeteilt werden - das Bulgarische verfügt somit laut normativer Grammatik über neun selbständige Nacherzähltempora - ergibt sich der Schluß, daß die normative Grammatik das oben genannte Phänomen als grammatikalische Homonymie betrachtet.

Die Auffassung der normativen Grammatik über den Formenbestand der Nacherzählformen sowie die Vorstellung von der absoluten tempo-

<sup>4</sup> Die meisten der in dieser Arbeit angeführten Beispiele sind verschiedenen bulgarischen Grammatiken und Studien über die Nacherzählformen oder direkt aus Werken bulgarischer Schriftsteller sowie aus Tageszeitungen entnommen.

Einige wenige Beispiele (erkennbar hier daran, daß sie ohne Quellenangabe angeführt sind) sind von der Verfasserin selbst gebildet. Sie wurden von weiteren Muttersprachlern überprüft und als richtig und natürlich bestätigt.

Die Textbeispiele werden, wenn nötig, durch kurze Hintergrundinformation begleitet. In manchen Fällen werden die Beispiele zum Zweck des besseren Verständnisses der Zusammenhänge in ihrem breiteren Kontext angeführt.

ralen Parallelität zwischen den Indikativ- und den Nacherzählformen bzw. von der grammatikalischen Homonymie der letzteren werden von manchen Sprachwissenschaftlern (wie z. B. Maslov und Demina) nicht geteilt.

## 2.2. Die Auffassungen von Maslov und Demina

### a) Die Auffassung von Maslov

In seinem Artikel "Zur Frage des Systems der Formen des Nacherzählmodus" (1955) unternimmt Maslov den Versuch, die Nacherzählformen des Bulgarischen neu zu systematisieren.

Als erstes macht er deutlich, daß er nicht bereit ist, die Formen des Typs щял съм да съм правил, щял съм да бъда правил, щял съм бил да съм правил, щял съм бил да бъда правил (d. h. die einfachen und die emphatischen Nacherzählentsprechungen des Futurum exactum und Futurum exactum in der Vergangenheit) in den Formenbestand der Nacherzählformen aufzunehmen, da sie nicht schriftlich belegt sind (312):

"Пока существование подобных форм не подтверждено реальными текстовыми примерами, лучше, вероятно, не включать их в систему, хотя бы это и требовалось логикой данной системы" (312).

Sodann wendet er sich gegen die Vorstellung, daß es sich im Rahmen des Nacherzählmodus<sup>5</sup> um einzelne, selbständige Nacherzähltempora handelt, die untereinander homonym sind. Er vertritt die Auffassung, daß es sich hierbei um grammatikalische Polysemie handelt bzw. um Formen, die jeweils verschiedene Bedeutungen in sich vereinigen. Seine Argumentation diesbezüglich lautet wie folgt:

"(...) об особой грамматической форме мы с полным основанием можем говорить лишь там, где различиям в грамматическом значении (различиям функции) соответствуют какие-то, пусть частичные (...) различия формального порядка, различия во внешних показателях грамматического значения. Там же, где никакого различия формальных показателей нет (...) дело значительно усложняется. Если система в целом не препятствует этому, то в подобных случаях естественнее всего говорить лишь о грамматической полисемии, о многообразии значений единой грамматической формы" (312 f.).

Nachdem er der Vorstellung von der grammatikalischen Homonymie der Formen der Nacherzählung widersprochen hatte, unternimmt Maslov eine neue Gruppierung der Nacherzählformen: Als primär betrachtet er "die objektiven Unterschiede zwischen den Formen innerhalb des Nach-

---

<sup>5</sup> Maslov ist einer der Autoren, die die Nacherzählformen als einen selbständigen Modus in der bulgarischen Sprache betrachten. Die Frage der Stellung der Nacherzählformen im bulgarischen Verbalsystem wird weiter unten in dieser Arbeit behandelt.

erzählmodus selbst" (313); nach der Abgrenzung der Formen nach formalen Kriterien werden dann innerhalb jeder Form "ihre Funktionen und ihre Entsprechungen mit diesen oder jenen Formen des Indikativs" bestimmt (ebd.).

So kommt Maslov auf acht Formtypen, die er mit neutralen, numerischen Benennungen versieht. Er nennt sie "пересказывательное I", "пересказывательное II" usw. (313-318).

Formtypen:

1. чел съм, чел ("пересказывательное I")
2. четял съм, четял ("пересказывательное II")
3. бил съм чел, бил чел ("пересказывательное III")
4. бил съм четял, бил четял ("пересказывательное IV")
5. щял съм да чета bzw. ще съм четял ("пересказывательное будущее")
6. щял съм бил да чета ("пересказывательное будущее II")
7. да съм четял ("пересказывательный конъюнктив")
8. да съм бил четял ("пересказывательный конъюнктив II")

Fast jeder dieser acht Formtypen ist polyfunktional, und zwar in dem Sinne, daß er je nach Kontext verschiedene temporale und semantische Inhalte realisieren kann. So kann z. B. der Formtyp чел съм, чел ("пересказывательное I") je nach Kontext die Bedeutung "Nacherzähler" oder "Admirativ" zum Ausdruck bringen; der Formtyp четял съм, четял ("пересказывательное II") kann in entsprechenden Kontexten die Bedeutungen "Nacherzählpräsens", "Nacherzählimperfekt" und "Admirativ" realisieren<sup>6</sup>.

Die Aufteilung Maslovs erscheint auf den ersten Blick einfach und übersichtlich, tatsächlich weist sie jedoch eine wesentliche Schwäche auf: Bei Maslovs Gruppierung der Nacherzählformen wird die Grenze zwischen den einfachen und den emphatischen Nacherzählformen, die zwei semantisch verschiedene Gruppen von Formen innerhalb der Kategorie der Nacherzählformen darstellen, verwischt, und zwar in dem Sinne, daß er einfache und emphatische Nacherzählformen, die gleichlautend sind, zu einem Formtyp zusammenfaßt. So beinhaltet z. B.

---

<sup>6</sup> Hier taucht zum ersten Mal der Begriff "Admirativ" auf. Es ist nicht möglich, an dieser Stelle das Wesen des Admirativs bzw. sein Verhältnis zu den Nacherzählformen zu erklären, da hierfür zunächst andere Fragen und Zusammenhänge erörtert werden müssen. Der Admirativ wird weiter unten behandelt. Wir wollen an dieser Stelle sowie bei den nachfolgenden Ausführungen unter 2. 2. b) vom Admirativ absehen, zumal (wie dies später deutlich wird) seine Mitbetrachtung in der Frage des Formenbestands und der Polysemie der Nacherzählformen zu keinen neuen Situationen oder Ergebnissen führen würde.

der Formtyp бил съм чел ("пересказывательное III") sowohl "Nacherzählperfekt" und "Nacherzählplusquamperfekt" als auch "emphatischen Nacherzähl-aorist" (316 f.).

Ein interessanter Punkt in Maslovs Betrachtung des Formenbestands der Nacherzählformen ist, daß er zu den bereits bekannten Nacherzählformen zwei weitere hinzufügt, die bis dahin von keinem Linguisten behandelt worden waren, obwohl sie in der Literatur und in der gesprochenen Sprache ausreichend belegt sind. Dies sind die Formtypen да съм четял und да съм бил четял. In ihrer Ausgangsform да чета sieht Maslov eine besondere konjunktivische Form des Bulgarischen; die zwei Formtypen да съм четял und да съм бил четял stellen somit seiner Meinung nach einen Nacherzählkonjunktiv dar, und zwar in den beiden Varianten: einfache Nacherzählform (да съм четял) und emphatische Nacherzählform (да съм бил четял) (317 f.).

#### **b) Die Auffassung von Demina**

In ihrem umfassenden Artikel "Die Nacherzählformen in der gegenwärtigen bulgarischen Literatursprache" (1959) behandelt die russische Sprachforscherin Demina ausführlich auch den Formenbestand der Nacherzählformen.

Ähnlich wie Maslov schließt sie aus ihrer Betrachtung die einfachen und die emphatischen Nacherzählentsprechungen des Futurum exactum und Futurum exactum in der Vergangenheit aus, da diese nicht schriftlich belegt sind.

Wie weiter oben gesehen, deutet Maslov die Formen des Typs да съм четял und да съм бил четял als Nacherzählentsprechungen der von ihm als konjunktivisch betrachteten Form да чета. - Demina dagegen äußert Zweifel darüber, ob die Ausgangsform dieser Formtypen, die Konstruktion "да + Präsens", tatsächlich als eine konjunktivische Form in der bulgarischen Sprache angesehen werden kann. Sie weist darauf hin, daß die Frage der Existenz eines Konjunktivs im Bulgarischen theoretisch noch nicht hinreichend erforscht sei. Solange es nicht überzeugend nachgewiesen sei, daß das Bulgarische über einen Konjunktiv verfüge, könne man auch nicht die Formen des Typs да съм четял und да съм бил четял als Nacherzählkonjunktiv betrachten (328 f.).

Demina nimmt wie Maslov in den Formenbestand der Nacherzählformen die Konstruktion да съм пишел auf (bei Maslov angeführt als да съм четял), deutet sie jedoch auf eine andere Weise, nämlich als Nacher-

zählentsprechung des Imperativs (331 f.). Als Begründung dafür führt sie an, daß diese Konstruktion, obwohl sie auch andere Funktionen erfüllen kann, konsequent für den Ausdruck nacherzählter imperativischer Äußerungen verwendet wird (ebd.).

Zum Formenbestand der Nacherzählformen fügt Demina zwei weitere, in der Literatur und in der Sprachpraxis nachweisbare Formen hinzu, nämlich die Formen des Typs *нека пишел* und *нека да пишел*. Sie deutet sie - ebenfalls wie die Form *да съм пишел* - als Nacherzählentsprechungen des Imperativs (331 f.).

Demina schließt in ihre Betrachtung zwei weitere Nacherzählformen ein, nämlich diejenigen des Typs *ядвал съм, ядвал* und *бил съм ядвал, бил ядвал*. Diese Formen werden (nach ihren Angaben [328, 332]) von Autoren wie Trifonov, Andrejčín und Kostov als Nacherzählentsprechungen der synthetischen Konditionalformen des Typs *ядвам* betrachtet. (Das Bulgarische besitzt neben den analytischen Konditionalformen des Typs *бих ял* auch synthetische Konditionalformen des Typs *ядвам* [vgl. Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 369 f.]) Da jedoch die letztgenannten Nacherzählformen nicht schriftlich belegt sind, zögert Demina, sie in den Formenbestand der Nacherzählformen vorbehaltlos aufzunehmen (332).

Es ergibt sich nach Deminas Darstellung also folgendes Bild: Nicht nur die Formen des Indikativs, sondern auch die Formen des Imperativs und - möglicherweise - diejenigen des Konditionals haben Nacherzählentsprechungen.

#### Nacherzählentsprechungen des Indikativs:

*пишел съм, пишел*

*писал съм, писал*

*бил съм писал, бил писал*

*щял съм да пиша, щял да пише (bzw. ще съм пишел, ще пишел)*

*бил съм пишел, бил пишел*

*щял съм бил да пиша, щял бил да пише*

#### Nacherzählentsprechungen des Imperativs:

*да съм пишел, да пишел*

*нека пишел*

*нека да пишел*

#### (Möglicherweise) Nacherzählentsprechungen des Konditionals:

*ядвал съм, ядвал*

*бил съм ядвал, бил ядвал*

Ähnlich wie Maslov widerspricht Demina der Vorstellung, daß jedes bulgarische indikativische Tempus über eigene Nacherzählformen verfügt, die untereinander homonym sind. Sie teilt die Nacherzählformen in Formtypen auf, die je nach Kontext verschiedene Funktionen realisieren können, und spricht sich somit für die grammatikalische Polysemie der fraglichen Formen aus (361-369).

Zwischen Maslovs und Deminas Unterteilung der Nacherzählformen des Indikativs in Formtypen besteht jedoch ein wesentlicher Unterschied:

Maslovs Formtypen vereinigen in sich, wie wir gesehen haben, sowohl einfache als auch emphatische Nacherzählformen wie auch admirativische Formen; seine Formtypen sind daher polyfunktional in dem Sinne, daß sie verschiedene temporale und semantische Inhalte realisieren können.

Deminas Formtypen dagegen sind nach einem anderen Prinzip abgegrenzt, nämlich (325-328, 361-369):

- Der Admirativ ist aus dieser Unterteilung ausgeschlossen, da die Autorin ihn nicht als zur Kategorie der Nacherzählformen gehörend betrachtet.

- Die einfachen und die emphatischen Nacherzählformen sind voneinander abgegrenzt und zu selbständigen Formtypen gruppiert.

Somit sind Deminas Formtypen - im Unterschied zu denjenigen Maslovs - nur in dem Sinne polyfunktional, als sie je nach Kontext verschiedene temporale Bedeutungen realisieren können, im übrigen jedoch immer Handlungen des gleichen Typs wiedergeben (einfach oder emphatisch nacherzählt).

So drückt z. B. der Formtyp *пишел съм, пишел* immer eine sich im Verlauf oder in der Wiederholung befindende Handlung aus, die sich je nach Kontext auf die Gegenwart oder die Vergangenheit beziehen kann, bzw. der Formtyp kann Nacherzählpräsens oder Nacherzählimperfekt realisieren.

### Formtypen der einfachen Nacherzählformen

#### Temporale Bedeutung

- |  |  |
|--|--|
| 1. писал съм, писал  | Nacherzählpräsens  |
| 2. пишел съм, пишел  | Nacherzählpräsens <u>oder</u><br>Nacherzählimperfekt                   |
| 3. щял съм да пиша, щял да пише<br>bzw. ще съм пишел, ще пишел | nacherzähltes Futurum <u>oder</u><br>nacherzähltes Futurum in der Vgh. |

4. бил съм писал, бил писал

Nacherzählperfekt oder  
Nacherzählplusquamperfekt

### Formtypen der emphatischen Nacherzählformen

1. бил съм пишел, бил пишел

emph. Nacherzählpräsens oder  
emph. Nacherzählimperfekt

2. щял съм бил да пиша,  
щял бил да пише

emph. Futurum oder  
emph. Futurum in der Vgh.

3. бил съм писал, бил писал

emph. Nacherzählaorist

Den letztgenannten Formtyp der emphatischen Nacherzählung, бил съм писал, betrachtet Demina als homonym mit dem Formtyp 4. der einfachen Nacherzählung (369).

Wenn wir Maslovs Gruppierung der Nacherzählformen zu Formtypen mit derjenigen Deminas (unter Ausschluß der Behandlung des Admirativs durch die beiden Autoren) vergleichen, sehen wir, daß die Aufteilung Deminas logischer, präziser und somit überzeugender ist als die Aufteilung Maslovs.

In der Frage, ob es sich bei den bulgarischen Nacherzählformen um grammatikalische Homonymie oder grammatikalische Polysemie handelt, möchte ich mich der Auffassung der beiden russischen Linguisten Maslov und Demina anschließen, die, wie wir gesehen haben, im Unterschied zur normativen Grammatik die fraglichen Formen als polyfunktional betrachten. Was die konkrete Aufteilung der Nacherzählformen in polyfunktionale Formtypen betrifft, schließe ich mich voll der Auffassung Deminas an.

Zur Unterstützung der Ansicht, daß die bulgarischen Nacherzählformen als polyfunktional zu deuten sind, wird die Definition des Begriffs "Polysemie" von Bußmann (21990) herangezogen.

Bußmann führt an, daß Polysemie (= Mehrdeutigkeit) dann vorliegt, "wenn ein Ausdruck zwei oder mehr Bedeutungen aufweist, die allesamt etwas gemeinsam haben und sich meist aus einer Grundbedeutung ableiten lassen" (593). - Zur Charakterisierung der Homonymie dagegen gehört, daß die Bedeutungen der homonymen Ausdrücke "nichts miteinander zu tun haben" (314)<sup>7</sup>.

<sup>7</sup> Interessehalber sei hierzu folgendes angemerkt:

Die Beschreibung der homonymen Ausdrücke als solche, deren Bedeutungen "nichts miteinander zu tun haben", bedarf einer Erklärung bzw. Modifizierung. Wie Apresjan erörtert, können die Bedeutungen homonymer Wörter durchaus auch gemeinsame semantische Kom-

Wenn wir obige Definition der Polysemie auf die bulgarischen Nacherzählformen beziehen, sehen wir, daß letztere dieser Bestimmung entsprechen. Dies sei im folgenden näher erklärt:

Die Kombinationen von Nacherzähltempora, die durch die gleiche Form ausgedrückt werden, sind nicht zufällig - im Gegenteil: die zwei jeweils durch e i n e Form ausgedrückten Nacherzähltempora sind immer semantisch ähnlich, oder wie es in der Definition von Bußmann steht - sie haben "etwas gemeinsam". Das Gemeinsame beim Nacherzählpräsens und Nacherzählimperfekt ist, daß sie die Handlung als im Verlauf oder in der Wiederholung befindlich darstellen; das Gemeinsame beim nacherzählten Futurum und nacherzählten Futurum in der Vergangenheit ist, daß sie die Handlung als bevorstehend (entweder in bezug auf den Redemoment oder in bezug auf einen Moment in der Vergangenheit, von dem gesprochen wird) darstellen; das Gemeinsame beim Nacherzählperfekt und Nacherzählplusquamperfekt ist, daß sie eine Handlung ausdrücken, die vergangen und zugleich für einen nachfolgenden (entweder in der Gegenwart oder in der Vergangenheit liegenden) Moment relevant ist.

Die Tatsache, daß beim Ausbau des Formensystems der Kategorie Nacherzählung im Bulgarischen alle Nacherzähltempora (mit Ausnahme des Aorists) paarweise formal undifferenziert geblieben sind, mag m. E. mit dem Prinzip der Sprachökonomie (das bei vielen Prozessen sprachlicher Entwicklung wirksam sein kann) zusammenhängen, nämlich: Nachdem die konkrete temporale Bedeutung einer jeden polyfunktionalen Nacherzählform im Kommunikationsprozeß auf Grund des Kontexts (fast) immer klar ermittelbar ist, ist eine weitere morphologische Differenzierung, die den temporalen Bezug der Nacherzählform explizit angeben würde, aus Gründen der Sprachökonomie unterblieben. (Zum Begriff der Sprachökonomie vgl. Lewandowski 1990, Bd. 3, 1040 f.)

---

(Forts.)

ponenten haben, allerdings handelt es sich dabei immer um, wie er sie nennt, "elementare Komponenten":

"(...) значения слов, единодушно признаваемых омонимичными, могут иметь общие семантические компоненты; ср. элементарный компонент 'каузировать' у омонимов топить<sup>1</sup> = 'каузировать тонуть' и топить<sup>2</sup> = 'каузировать становиться жидким путем нагревания'. По-видимому, связь между двумя значениями ощущается говорящими тогда, когда общая часть этих значений неэлементарна (...). Такую общую часть будем называть нетривиальной, и наличие ее будем считать обязательным для многозначности" (1984, 184 f.).



### 3. Semantischer Inhalt der Nacherzählformen

#### 3.1. Grundbedeutung

Die Nacherzählformen (im folgenden auch "NF" abgekürzt) können eine Fülle von Bedeutungen zum Ausdruck bringen. Sie sind eine komplizierte und extrem nuancierte Kategorie.

Die Bedeutungen, die diese Formen realisieren können, reichen von der sachlich-nüchternen Wiedergabe nicht selbst beobachteter Handlungen (wie das z. B. bei der Geschichtsschreibung der Fall ist) bis zu stark subjektiv-emotionell gefärbten Wertungen des Sprechers (Ironie, Spott, Empörung u. ä.) hinsichtlich der von ihm wiedergegebenen Fremdaussage. Wie Demina bemerkt, haben diese Formen die Fähigkeit, dem Sprecher beim Erreichen mehrerer verschiedener Sprachziele behilflich zu sein (1959, 334).

Welche ist jedoch die grundlegende semantische Charakteristik dieser Formen? Hierzu finden wir bei den verschiedenen Autoren folgende Definitionen:

Roth schreibt:

"Grundbedeutung und zugleich auch wichtigste Bedeutung aller IE [Indirekte Erlebnisformen; gemeint sind die NF] ist - unabhängig von einer möglichen zusätzlichen temporalen Bedeutung - der Ausdruck des 'Nicht-dabei-gewesen-seins', der 'Information aus zweiter Hand'; diese Bedeutung wird durch ein l-Morphem (čel) erzeugt. Durch die Verdoppelung der l-Morpheme (bil čel) wird diese Grundbedeutung verstärkt zum Zweifel, zur Unsicherheit hinsichtlich der Wahrheit des Geschehens" (1979, 159).

Katteins Bestimmung lautet:

"Die lateinische Bezeichnung, die dem Wesen dieses <modalen> Elementes am besten gerecht wird, ist <Komperitiv> (comperire = erfahren). Ich gebrauche diese Bezeichnung für das semantische Element, das die Hauptfunktion der Narrativformen ist" (1979, 190).

Bei Hill lesen wir, daß diese Formen "zur Bezeichnung nicht direkt beobachteter Ereignisse sowie zum Ausdruck gewisser modaler Bedeutungen" dienen (1986, 25).

Stojanov schreibt zu den fraglichen Formen:

"Im Verbalsystem des Bulgarischen existiert auch ein vierter Modus, der Nacherzählmodus. Durch seine Formen stellt sich der Sprecher als Nicht-Augenzeuge der dargestellten Handlung oder als Nicht-Teilnehmer an ihrer Durchführung dar. Deshalb werden seine Formen *nicht augenscheinlich* [несвидетелски] genannt (...). Der Sprecher gibt wieder, d. h. erzählt nach, was ihm von einer anderen Person erzählt wurde, ohne den Vorgang selbst wahrgenommen oder beobachtet zu haben (1964, 379 f.). (...) Mit den Formen des Nacherzählmodus kann man auch Zweifel,

Mißtrauen hinsichtlich einer fremden Meinung oder Nicht-Einverständnis mit ihr ausdrücken" (ebd., 381).

Popov schreibt, daß die Formen des Nacherzählmodus "Nicht-Bezeugtheit der Verbalhandlung seitens des Sprechers" ausdrücken (1967, 15).

Die normative Grammatik definiert die Semantik der NF durch "Nicht-Bezeugtheit der Handlung seitens des Sprechers" und "Bericht über die Handlung nach den Worten einer anderen Person" (Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 209, 351).

Wie aus den angeführten Definitionen zu ersehen ist, werden die NF von den verschiedenen Autoren durch insgesamt drei Merkmale charakterisiert: "Nicht-Bezeugtheit der Handlung seitens des Sprechers" (im folgenden auch kurz als "Nicht-Augenzeugenschaft" bezeichnet), "Darstellung des Sachverhalts nach den Worten einer anderen Person bzw. als von jemandem erfahren" und "modale Bedeutungen". Dabei werden von der Mehrheit der Autoren mehr als eine Eigenschaft zur Charakterisierung der grundlegenden Semantik dieser Formen angeführt.

Hierzu muß folgendes gesagt werden:

Die Angabe m e h r e r e r Eigenschaften zur Charakterisierung der Grundbedeutung einer Kategorie ist problematisch, weil dadurch nicht zwischen regulär realisierter Bedeutung und kontextuell bedingten Varianten unterschieden wird bzw. auf diese Weise keine eindeutige und präzise Charakterisierung des Wesens der betreffenden Kategorie erreicht wird. Speziell zu den NF: Wie aus den angeführten Definitionen zu entnehmen ist, ist die Grundbedeutung der NF auch bei der Angabe nur einer Eigenschaft (Kattein: "Komperitiv", Popov: "Nicht-Augenzeugenschaft") von den verschiedenen Autoren unterschiedlich bestimmt.

Bei der Bestimmung der Grundbedeutung der NF wollen wir von dem folgenden - von Demina (1959, 334) und Stankov (1969, 192) umrissenen und von Coseriu ausführlich beschriebenen - Prinzip ausgehen, welches besagt, daß

"jeder einzelnen sprachlichen Form in der Grammatik wie im Lexikon zunächst eine einzige Bedeutung zugeordnet werden muß und gerade auch eine einheitliche Bedeutung, die für jeden Kontext gilt, in dem die Form vorkommt, und so beschaffen ist, daß sie deren Redebedeutungen als durch kontextuelle Bestimmungen motiviert erklären kann" (Coseriu 1988, 185).

Für die so beschriebene "einheitliche Bedeutung" wollen wir in der vorliegenden Arbeit den Terminus "Grundbedeutung" benutzen.

In Übereinstimmung mit dem oben zitierten Prinzip wollen wir also als Grundbedeutung der NF dasjenige semantische Element fixieren, das bei allen NF als Formen an sich und in jedem einzelnen Fall ihres Gebrauchs immer vorhanden ist, bzw. dasjenige semantische Element, das unabhängig von allen möglichen Bedeutungsnuancen immer ein Bestandteil der Bedeutung der Form ist. Oder anders gesagt: das semantische Element, das allen NF zugrunde liegt ("einheitliche Bedeutung") und sie so zu einer in sich geschlossenen Kategorie vereinigt.

Wie aus den angeführten Definitionen zu ersehen ist, stellt die Mehrheit der Autoren die Bedeutung "Nicht-Bezeugtheit der Handlung<sup>8</sup> seitens des Sprechers" ins Zentrum der Beschreibung der Semantik dieser Formen. Kann diese Bedeutung nun aber im Sinne des oben angeführten Prinzips wirklich als Grundbedeutung der NF angesehen werden? Betrachten wir hierzu folgende Fakten:

AndrejčIn, der die Semantik der NF wie die meisten Autoren durch "Nicht-Bezeugtheit der Handlung seitens des Sprechers" und "Bericht nach fremden Worten" definiert (1944, 264), fügt in einem späteren Kapitel seiner Grammatik folgendes hinzu:

"Die Nacherzählformen können auch bei Handlungen, die wir selbst beobachtet oder sogar persönlich durchgeführt haben, verwendet werden, wenn wir etwas, was eine andere Person über sie gesagt hat, ausdrücken wollen" (1944, 290).

Hierzu führt er folgendes Beispiel aus J. Jovkov an:

(Das von AndrejčIn zitierte Beispiel wird hier zum Zweck des besseren Verständnisses der Zusammenhänge in einer erweiterten Fassung, d. h. in seinem breiteren Kontext, angeführt.)

- Кольо, ти не можа ли да си намериш някоя булка? - каза Филип. - Барем сега след войната, вдовици има много.

- (...) Има, казваш. Има, ама я търгни да търсиш, че ще видиш. Една не ме харесвала, защото съм бил черен и съм имал големи мустаки. Друга не ще, че съм имал много деца. Една пък, Станкия се казва, (...) минала изонзи ден покрай нас. Аз съм бил в

"Kol'o, konntest du denn keine Frau für dich finden?" sagte Filip. "Zumindest jetzt nach dem Krieg gibt es doch viele Witwen."

"(...) Das sagst du. Geh aber selbst auf die Suche und du wirst schon sehen. Die eine sagt, ich gefalle ihr nicht, weil ich dunkelhäutig sei und einen großen Schnurrbart hätte. Eine andere will mich nicht haben, weil ich, wie sie sagt, viele Kinder hätte. Und wieder eine andere,

---

<sup>8</sup> "Handlung" ist hier und im folgenden als Oberbegriff zu "Tätigkeit", "Vorgang" und "Zustand" zu verstehen.

яхъра при конете и като ме чула как  
съм викал, рекла: "Той лош чиляк, (...)."  
 (J. Jovkov 1962, 500)

sie heißt Stankija, (...) soll vor ein paar  
 Tagen bei uns vorbeigegangen sein. Wie  
 man erzählt, sei ich gerade im Stall bei  
 den Pferden gewesen, und als sie gehört  
 habe, wie ich schreie, habe sie gesagt:  
 'Dies ist ein böser Mensch, (...).'

Haarmann, Autor der vergleichenden Studie "Die indirekte Erleb-  
 nisform als grammatische Kategorie. Eine eurasische Isoglosse" (1970),  
 in der er die Ausprägungen der genannten Form in den Einzelsprachen  
 untersucht, schreibt im Kapitel über das Bulgarische:

"Mit der Nacherzählform [im Bulgarischen] kann man auch ein Ge-  
 schehen schildern, das auf eigenem Erleben des Sprechers beruht.  
 Es wird jedoch in diesem Fall als Bericht einer anderen Person  
 weitergegeben" (1970, 34).

Sein Beispiel:

Казват, че съм говорел добре българ-  
 ски език. (ebd.)

Man sagt, ich spräche gut Bulgarisch.

(Daß es sich hier unmißverständlich um eine NF und nicht um Perfekt  
 handelt, geht eindeutig aus dem Imperfektpartizip hervor, das, wie wir  
 gesehen haben, nur im Rahmen der Kategorie der NF verwendet wird.)

Der bulgarische Slavist Gerdžikov weist ausdrücklich und betont  
 darauf hin, daß die NF nicht in allen Fällen ihres Gebrauchs die se-  
 mantische Komponente "Nicht-Augenzeugenschaft" aufweisen (1976,  
 51 ff.). So schreibt er:

"Die Bedeutung 'Nicht-Augenzeugenschaft', bezeichnet manchmal  
 als gemeinsame Bedeutung der Nacherzählformen, (...) ist nicht  
 vorhanden bei den Nacherzählformen in den Fällen, wenn der Spre-  
 cher in der Tat Zeuge der wiedergegebenen Handlung war" (53).

Der Sprecher benutze, so Gerdžikov, in diesen Fällen die Nacherzähl-  
 form, um den fremden Gesichtspunkt, die fremde Meinung über den  
 Sachverhalt darzustellen (51).

Beispiele aus Gerdžikov:

Той казва, че съм можел да му помог-  
 на, но не съм желал. (27)

Er sagt, ich könne ihm helfen, ich wolle  
 jedoch nicht.

Er sagt, ich hätte ihm helfen können,  
 ich hätte jedoch nicht gewollt.

(Eindeutige NF, da можел und желал Imperfektpartizipien darstellen. Da  
 kein weiterer Kontext vorliegt, können die NF im vorliegenden Satz  
 sowohl als Präsens als auch als Imperfekt gedeutet werden.)

Виждаш ли как викам да живея, пък ти

Siehst du nicht, wie ich "Er lebe hoch"

си взел да казваш, че съм бил против.  
(ebd.)

Той ме хвалил много, казал, че съм бил  
учен, че съм познавал Европа. (63)

Той твърди, че съм имал твърде лош  
вид. (43)

Im gleichen Sinn äußert sich auch Stankov:

"Die Modalität 'Nacherzähltheit' ist nicht gleichzusetzen mit der Modalität 'Nicht-Augenzeugenschaft', da die Nacherzählformen nicht immer vom Sprecher nicht beobachtete Handlungen bezeichnen. In einer Reihe von Fällen können sie auch Handlungen ausdrücken, deren unmittelbarer Zeuge faktisch der Sprecher selbst ist" (1969, 167).

Zum Beispiel:

- Ха-ха-ха, инженер Мечков! - раз-  
търси корем Беслеменов. - Та той ми  
се чуди как съм живеел в София. Той  
само като чуе сирените, ще се напикае  
от страх.

(D. Kis'ov, siehe Stankov 1969, 167)

(Eindeutige NF, da живеел Imperfektpartizip darstellt.)

Als weitere Beispiele zur Veranschaulichung des fraglichen Punk-  
tes seien die folgenden angeführt:

Не бил добър почеркът ми, изядал съм  
букви - добре, ако е тъй, защо не ме  
уволни?

(D. Nemirov, siehe Kattein 1979, 60)

Поп Сава ме пъди от черква. Гласът ми  
бил като на старо куче.

(A. Karaličev, siehe Demina 1959, 365)

Казва, че не ме видял.

(G. Gerdžikov 1976, 51)

Ваня твърди, че докато тя работела,  
аз само съм я била гледала.

rufe, und du sagst, ich wäre dagegen.

Er soll mich sehr gelobt haben, er soll  
gesagt haben, daß ich gebildet sei und  
daß ich Europa kenne.

Er behauptet, ich würde ziemlich  
schlecht aussehen.

Er behauptet, ich hätte ziemlich schlecht  
ausgesehen.

"Ha-ha-ha, Ingenieur Mečkov!" Besle-  
menov schüttelte seinen Bauch vor La-  
chen. "Er wundert sich also, wie ich in  
Sofija lebe. Wenn er nur die Fabriksire-  
nen hört, wird er schon vor Angst in die  
Hose machen."

Meine Schrift sei nicht gut, ich würde  
Buchstaben auslassen, sagt er. Gut,  
wenn es so ist, warum entläßt er mich  
dann nicht?

Der Priester Sava schickt mich aus der  
Kirche hinaus [gemeint ist aus dem Got-  
tesdienst]. Meine Stimme wäre wie die  
eines alten Hundes.

Er sagt, er hätte mich nicht gesehen.

Vanja behauptet, daß ich ihr, während  
sie gearbeitet hat, nur zugeschaut hätte.

Моите другари казват, че съм бил  
"ръбат човек".

(A. Guljaški, siehe Kattein 1979, 70)

Meine Freunde behaupten, ich sei ein  
"kantiger Mensch".

Wie aus diesen und den weiter oben zitierten Beispielen deutlich zu ersehen ist, drücken die unterstrichenen NF keineswegs die Bedeutung "ich habe dies nicht gesehen", "ich war nicht dabei" aus.

Bis jetzt haben wir nur *e i n e* Art von Fällen behandelt, in denen die NF die Bedeutung "Nicht-Augenzeugenschaft" nicht ausdrücken, nämlich Aussagen anderer über Handlungen des Sprechers selbst oder über Handlungen, deren Zeuge der Sprecher gewesen ist<sup>9</sup>.

Es gibt jedoch auch andere Arten von Fällen, in denen das semantische Element "Nicht-Augenzeugenschaft" nicht Bestandteil der Bedeutung der Nacherzählformen ist, so zum Beispiel die Fälle, in denen die NF Nacherzählentsprechungen des Imperativs darstellen. (Auf den Umstand, daß das Bulgarische auch über Nacherzählentsprechungen des Imperativs verfügt, hat als erste Demina hingewiesen [vgl. 2.2. hier].)

#### Beispiele:

Това им беше първият разговор. Тогава Василев скочи и наруга Стилияна - да се не грижел той за селото, ами да си уредял къщата, (...).

(A. Strašimirov, siehe Demina 1959, 330)

Das war ihr erstes Gespräch. Dann sprang Vasilev auf und beschimpfte Stilian - er solle sich nicht um das Dorf kümmern, sondern sein Haus in Ordnung bringen, (...).

Im nachfolgenden Beispiel kommentiert der Sprechende, ein einfa-

<sup>9</sup> Hiervon müssen allerdings die Fälle ausgeschlossen werden, in denen die Handlung außerhalb des subjektiven Bewußtseins des Sprechers stattgefunden hat, wie etwa im Schlaf, in der frühen Kindheit, im Rausch usw. In solchen Fällen weisen die NF - da der Sprecher das Berichtete nicht bewußt erlebt hat - doch die Bedeutung "Nicht-Augenzeugenschaft" auf. Vgl.:

Когато се събудих бях целият можър. Нашите ме намерили паднал пред портата и ме свестили с вода.

(K. Belev, siehe Demina 1959, 337)

Als ich aufwachte, war ich ganz naß. Meine Angehörigen hatten mich, wie sie erzählten, vor dem Tor liegend vorgefunden und mit Wasser begossen, um mich wieder zu Bewußtsein zu bringen.

Към четиригодишната си възраст съм имал някаква болка в лявата ръка, от рамото до китката. Какви ли не церове употребили (...).

(S. Rakovski, siehe Gerdžikov 1976, 53)

Als ich etwa vier Jahre alt war, soll ich im linken Arm, von der Schulter bis zum Handgelenk, einen unbestimmten Schmerz verspürt haben. Was hat man nicht alles mit verschiedensten Arzneien dagegen versucht (...).

cher Mann, skeptisch die Anweisungen eines Arztes für die Behandlung eines Angehörigen.

И каква ще да е тази болест, дето я е измислило нашето докторче - това да не яде, онова да яде, това да пие, онова да не пие! ... И здрав-прав човек - да лежал на сянка, и много-много да не се мърдал, да си живеел в отделна стая, чиста, хигиенична ... Не, не му хващам дип вяр а аз, не знам дали има такава царска болест по света.

(G. Karaslavov, siehe Maslov 1955, 318)

Приказките на Фиката бяха ясни и разбрани. Казакът обичаше да го слуша. Но защо сега нещо му беше тъмно и чоглаво? Да оставел Деяна, да оставел този, който пет години с лъжи и измами смука кръвта му.

(G. Karaslavov, siehe Demina ebd.)

Касева съобщаваше, че тръгва веднага - нека обадели това на Добри, ако трябвало и можело.

(A. Strašimirov, siehe Demina 1959, 331)

Тя да отидела в къщи, да мълчала и да не излизала никъде.

(Walter 1976, 744)

- (...) Кажы какво става там?

- Не ще да отвори. Заклучила се.

(...) Казва, че само на доктора щяла да отвори. Да сме го повикали.

(E. Stanev 1973, 75)

Und was ist das für eine Krankheit, die sich unser Doktorchen ausgedacht hat - dieses soll er nicht essen, jenes soll er essen, dieses soll er trinken, jenes soll er nicht trinken! ... Er sieht doch gesund aus - und da sagt der Doktor, er solle im Schatten liegen, solle sich nicht viel bewegen, solle in einem separaten, sauberen, hygienischen Zimmer wohnen. ... Nein, ich glaube ihm das alles nicht, ich weiß nicht, ob es so eine königliche Krankheit auf der Welt gibt.

Fikatas Worte waren klar und verständlich. Kazakät liebte es, ihm zuzuhören. Aber warum war es ihm diesmal irgendwie unklar und unangenehm? Er solle Dejan [einen Klassenfeind] in Ruhe lassen, er solle diesen Menschen, der fünf Jahre lang mit Lügen und Betrug von seinem Blut saugte, in Ruhe lassen.

Kaseva teilte mit, daß sie sofort starte - man möge dies, wenn notwendig und möglich, Dobri mitteilen.

Es wurde ihr befohlen, nach Hause zu gehen, zu schweigen und das Haus nicht zu verlassen.

"(...) Sag, was ist dort los?"

"Sie will nicht öffnen. Sie hat sich eingeschlossen. (...) Sie sagt, sie werde nur dem Arzt öffnen. Wir sollen ihn holen, sagt sie."

Die unterstrichenen NF in den obigen Beispielen drücken aus, daß es sich hierbei um eine Willensäußerung eines Dritten handelt bzw. daß die Aufforderung, die genannte Handlung auszuführen, nicht auf den Sprecher, sondern auf eine andere Person zurückzuführen ist. Es

ist mehr als deutlich, daß in diesem Fall die NF nicht (auch) die Bedeutung "Nicht-Augenzeugenschaft" ausdrücken (vgl. Demina 1959, 340).

Als weiterer Fall, in dem das semantische Element "Nicht-Augenzeugenschaft" nicht Bestandteil der Bedeutung der NF ist, sei der folgende angeführt:

Die NF werden oft mit dem einzigen Ziel eingesetzt, dem Nicht-Einverständnis des Sprechers mit einer fremden Äußerung Ausdruck zu verleihen, und drücken dabei nicht (auch) die Bedeutung "ich war nicht dabei" bzw. "ich habe das nicht gesehen" aus (vgl. Demina 1959, 343 ff.). Dieser Gebrauch der NF ist besonders häufig im Dialog, beim Wiederholen des soeben vom Gesprächspartner Gesagten zu beobachten. Zum Beispiel:

- Кажи де! Кажи! На кого съм изял нещо, а?

- Холан, бай Вълчане! Никому нищо не си бил изял. А двата наполеона от моя хак?

(J. Jovkov, siehe Andrejčín 1944, 280)

- Аз дори не я познавам!

- Не я познавал! Цял свят я познава, той не я познавал!

(L. Stojanov, siehe Maslov 1981, 273)

- Мене тя не може да лъже ...

- Тя ли? Защо ти е такъв умът, бре? Не можела да го излъже! Мълчи! Мълчи!

(G. Karaslavov, siehe Demina 1959, 346)

- А не ... не съм много гладна, но ... - гласът ѝ застана на гърлото.

- Не била гладна! Яж, на тебе казват.

(P. Stăpov, siehe Stankov 1969, 165)

- Война няма. Аз не съм чувал да има война!

- Нямало било война. Вземи вестни-

"Sag nur! Sag! Wem soll ich etwas weggenommen haben?"

"Aber, Baj Vălčan! Du willst niemandem etwas weggenommen haben? Und was ist mit den beiden Goldmünzen aus meinem Anteil?"

"Ich kenne sie ja nicht einmal!"

"Stell dir vor, er will sie nicht kennen! Die ganze Welt kennt sie, nur er will sie nicht kennen!"

"Mich kann sie nicht belügen ... "

"Was? Sie? Warum bist du so naiv? Sie könnte dich nicht belügen! Sei still! Sei still!"

"Ach nein ... ich bin nicht sehr hungrig, aber ...", ihre Stimme stockte in der Kehle.

"Du willst nicht hungrig sein? Iß, sagt man dir."

"Es gibt keinen Krieg. Ich habe nicht gehört, daß es Krieg gibt!"

"Keinen Krieg soll es geben? Nimm die



ка и ще видиш: от два месеца вече на-  
сам Америка бие мексиканеца.  
(J. Jovkov, siehe Andrejčin 1944, 273)

Zeitung und du wirst sehen: Seit zwei  
Monaten schon schlägt Amerika den Me-  
xikaner."

Bezüglich weiterer Arten von Fällen, in denen die NF die Bedeutung "Nicht-Augenzeugenschaft" nicht aufweisen, sei auf Gerdžikov (1976, 51 ff., 63) und Demina (1959, 345, 348 f.) verwiesen.

Wie die oben angeführten Meinungen und Beispiele zeigen, ist das semantische Element "Nicht-Augenzeugenschaft" nicht in allen Fällen des Gebrauchs der NF vorhanden und kann somit nicht als Grundbedeutung dieser Formen betrachtet werden.

Das semantische Element dagegen, das in ausnahmslos allen Fällen des Gebrauchs der NF vorhanden bzw. immer ein Bestandteil der Bedeutung der Form ist, ist der Hinweis darauf, daß es sich bei der betreffenden Aussage nicht um eine direkte Mitteilung des Sprechers handelt, sondern um die Wiedergabe einer fremden Äußerung, oder anders ausgedrückt: der Hinweis darauf, daß der Sprecher etwas von einer anderen Person Gehörtes wiedergibt bzw. daß die Nachricht durch Hörensagen übermittelt wird (vgl. Gerdžikov 1976, 48, Stankov 1969, 162, 167, Walter 1976, 742). Stankov schreibt diesbezüglich:

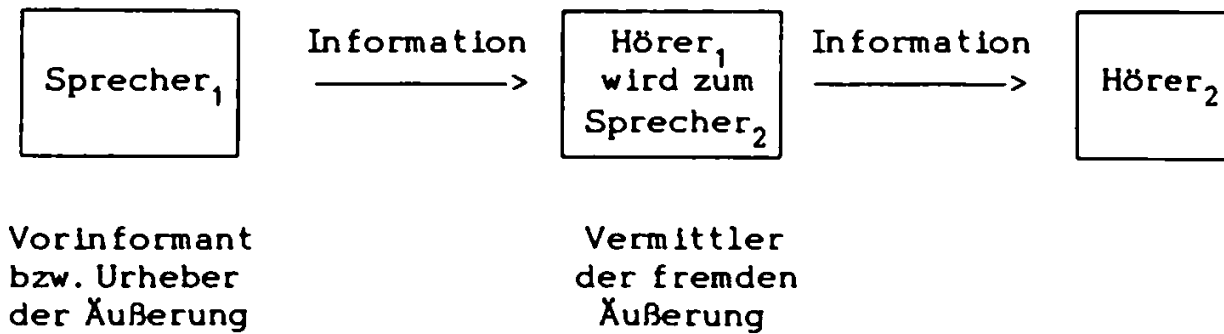
"(...) unabhängig davon, ob der Sprecher tatsächlich Augenzeuge der Handlung ist oder nicht, teilen die Nacherzählformen immer mit, daß der Sprecher die Handlung von einer anderen Person übernommen hat und für ihre Authentizität nicht bürgen kann" (1969, 167).

Wir können somit festhalten, daß die Grundbedeutung der Nacherzählformen die "Wiedergabe einer fremden Äußerung" ist<sup>10</sup>.

Die Kommunikationssituation, die jeder mit Hilfe der NF gemachten Äußerungen zugrunde liegt, kann folgendermaßen schematisch veranschaulicht werden:

---

<sup>10</sup> Die emphatischen NF weisen eine im Vergleich zu den einfachen NF erweiterte Grundbedeutung auf. Da sie jedoch wie die einfachen NF das semantische Element "Wiedergabe einer fremden Äußerung" als ständige Bedeutungskomponente aufweisen und somit der oben angeführten Definition der Grundbedeutung der NF nicht widersprechen, wollen wir der Übersichtlichkeit wegen von einer Erörterung ihres Wesens hier absehen und sie dann an geeigneter Stelle ausführlicher behandeln.



Wie in der oben zitierten Beschreibung Stankovs schon angedeutet, zeichnen sich die unter Verwendung der NF gemachten Aussagen stets durch die Distanz des Sprechers zum Wahrheitsgehalt der von ihm vermittelten Fremdaussage aus. Das heißt, daß der Sprecher keine Garantie für die Wahrheit der fremden Äußerung übernimmt. Er überträgt die Verantwortung für die Richtigkeit des Ausgesagten auf eine andere Person, d. h. auf den Vorinformanten (vgl. Gerdžikov 1976, 50, Stankov 1969, 167)<sup>11</sup>. Eine mit Hilfe der NF gemachte Aussage ist somit weniger kategorisch als eine Aussage, die unter Verwendung von Nicht-Nacherzählformen gemacht ist. Oder wie Dinekov (zitiert nach Friedman) diesen Sachverhalt beschreibt: Der Gebrauch der Nacherzählformen "constitutes a qualification on the truth of the assertion" (Friedman 1979, 59).

Vergleichen wir die folgenden zwei Sätze:

Влакът има закъснение.  
(Indikativ)

Der Zug hat Verspätung.

und

Влакът имал закъснение.  
(NF)

Der Zug soll Verspätung haben.

(Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 353)

Der erste Satz - mit einer Verbform im Indikativ - drückt die Gewißheit des Sprechers bezüglich des dargestellten Sachverhalts aus.

Im zweiten Satz dagegen wird durch den Einsatz der NF deutlich gemacht, daß der Sprecher die Gewähr für die Richtigkeit der fremden Aussage (daß der Zug Verspätung habe) nicht übernimmt - die Verant-

<sup>11</sup> Zum Vergleich - die Definition der "indirekten Mitteilung" ("prekažuvanje") im Makedonischen durch Bojić, Oschlies: "Wiedergabe fremder Worte und Meinungen - bei gleichzeitiger Distanzierung des Sprechers von der Aussage, für deren Richtigkeit er sich nicht verbürgen kann" (21986, 136).

wortung für die Richtigkeit der Information liegt beim Vorinformanten.

Die Distanz des Sprechers zum ausgesagten Sachverhalt darf jedoch nicht in dem Sinne verstanden werden, daß der Sprecher Zweifel oder Skepsis gegenüber der berichteten Aussage hegt. Bei der neutralen, sachlichen Übermittlung einer Fremdinformation mit Hilfe der NF handelt es sich um eine natürliche Distanz, d. h. um eine Distanz, die auf Grund der gegebenen Kommunikationssituation - der Sprecher vermittelt eine *f r e m d e* Äußerung - vorhanden ist. Es handelt sich also um nichts Weiteres als um die implizite Angabe "ohne Gewähr für die Richtigkeit des Ausgesagten". Daß die NF in dem beschriebenen Fall nicht Zweifel oder Skepsis gegenüber dem dargestellten Sachverhalt ausdrücken, kann sehr deutlich anhand der folgenden Beispiele gesehen werden:

- Иди, иди до доктора, до тукашния доктор ... Казват млад бил, ала много познавал.

(G. Karaslavov, siehe Maslov 1955, 315)

"Geh doch, geh zum Arzt, zum hiesigen Arzt ... Er sei sehr jung, sagt man, er soll aber ein sehr guter Arzt sein."

Der Sprecher würde dem Gesprächspartner einen Besuch bei dem genannten Arzt nicht empfehlen, wenn er seinem Fachkönnen gegenüber skeptisch wäre. Gleichzeitig gibt er jedoch durch die Verwendung der NF zu verstehen, daß er für die Richtigkeit des von ihm Gehörten (daß der Arzt sehr gut sein soll) die Verantwortung nicht übernimmt.

Ähnlich in den zwei nachfolgenden Beispielen:

- Знаеш ли какво, Панчо? Щяла да се продава Миточковичината къща, дето е при мамини. Хайде да я купим, а?

(T. Vajkov, siehe Demina 1959, 338)

"Weißt du was, Pančo? Das Haus von Mitočkovič, das neben dem Haus unserer Mutter steht, soll verkauft werden. Laß es uns kaufen, ja?"

Относително пътуването аз измених плана си. Ще прекарам лятото в България, вероятно в Балкана, (...). Там била природата чудесна, и въздух, и тишина ...

(I. Vazov, siehe Demina ebd.)

Bezüglich der Reise habe ich meinen Plan geändert. Ich werde den Sommer in Bulgarien verbringen, wahrscheinlich im Balkangebirge, (...). Die Natur dort soll wunderbar sein - gute Luft, Ruhe ...

Der Sprecher hegt keine Skepsis gegenüber der fremden Information - sonst würde er sie nicht seinen Plänen zugrunde legen, drückt allerdings gleichzeitig aus, daß er für die Richtigkeit des Gehörten nicht garantieren kann.

Bei jeder mit Hilfe der NF gemachten Aussage ist, wie wir gesehen haben, ein Vorinformant bzw. Urheber der Äußerung vorhanden. Dieser Vorinformant erscheint jedoch nicht in jedem Fall auf der Sprachoberfläche: In manchen Fällen wird der Urheber der Äußerung nicht explizit erwähnt, weil die genaue Angabe der Informationsquelle für die betreffende Aussage unwichtig ist; in anderen Fällen handelt es sich um mehrfach übermittelte, durch verschiedene Personen verarbeitete anonyme Information (wie dies bei Märchen, Legenden, Gerüchten, Anekdoten u. ä. der Fall ist) oder um allgemein bekannte, wiederum anonyme Information (vgl. Gerdžikov 1976, 52 f.).

#### Beispiele:

Баща ѝ работел двадесет декари земя и хранел седем деца.

(G. Karaslavov, siehe Maslov 1955, 316)

- Казват, че имала дете, верно ли е?

(A. Guljaški, siehe Demina 1959, 339)

Една дебела, безформена, задъхана дама се блъсна в запасния генерал.

- Наистина ли сега щели да обесят трима комунисти? - попита го тя.

- Ба, ще ги погаят с гъше перо! - измърмори той.

(G. Karaslavov, siehe Demina 1959, 339)

Едно време един старец отишел с кола за риба, та като наловил много риба, натоварил я на колата и си тръгнал радостен към къщи. Една лисица го видяла, че кара риба в колата, пък нали е дявол проклетията недна, намислила по някакъв начин да открадне рибата на стареца, та го изпреварила, легнала на сред пътя и се престорила на умряла. Дошел старецът до нея, гледа я - умряла! Ритнал я веднъж, дважд, тя не мръдва. Взел я старецът тогава, та я хвърлил върху рибата отгоре, пък рекъл: "Ето и риба за деца-

Man sagt, ihr Vater bearbeite zwanzig Dekar Boden und ernähre sieben Kinder.

"Sie soll ein Kind haben, stimmt das?"

Eine dicke, unförmige Dame, außer Atem, stieß gegen den Reservegeneral.

"Stimmt es, daß man jetzt drei Kommunisten erhängen wird?" fragte sie.

"Meinen Sie vielleicht, man würde sie mit Glacéhandschuhen anfassen", murmelte er.

Ein alter Mann fuhr einmal mit seinem Wagen zum Fischen. Als er genug Fische gefangen hatte, lud er sie auf den Wagen und fuhr fröhlich nach Hause. Ein Fuchs sah, daß er Fische in seinem Wagen hatte, und boshaft und tückisch wie er war, beschloß er, auf irgendeine Weise dem alten Mann den Fisch zu stehlen. Er lief ihm voraus, legte sich mitten auf den Weg und stellte sich tot. Der alte Mann erreichte den Fuchs und schaute ihn an - tot! Er stieß ihn einmal, zweimal mit den Füßen - der Fuchs bewegte sich nicht. Da nahm ihn der alte

та, пък и кожух за бабата!" (...)  
(С. Makedonska 1980, 157)

Ще започна моите пътни бележки за Чепинското корито с една легенда. Преди много хиляди години тоя хълм-нал между тъмните борови гори благословен земен кът е бил дъно на дълбоко езеро. В езерото господарувал един змей, пазел бистрата родопска вода и поглъщал всяка жива твар, която протягала шия да утоли жаждата си. (...)  
(А. Karalijčev, siehe Stankov 1969, 182)

За тоя чорбаджийски син (...) се мълвеше, че изхарчил торби жълтици в парижките кафе-шантани и от него не бивало да се очаква нищо.  
(Е. Stanev 1973, 7)

Носеха се смътни слухове, че се бил хванал на работа нейде из околностите на София. Един твърдяха, че се занимавал с бояджилък, други че бил станал фирмописец. Но кой ти вярва на слухове.  
(В. Rajnov 1979, Bd. 2, 469)

Чуждестранен журналист запитал Т. Живков възнамерява ли най-после да напусне поста си.

- Вече тридесет и пет години търся да открия кой доведе страната ни до този хаос. Докато не го намеря, няма да се оттегля!  
(I. Slavov 1991, 92)

Мафията отвлякла Т. Живков, но никой не го потърсил. Изнервен, нейният шеф пратил телеграма до ЦК и Държав-

Mann, warf ihn auf den Fisch und sagte zu sich: "Jetzt habe ich Fisch für die Kinder und Pelz für die Großmutter!" (...)

Ich werde meine Reisenotizen über das Čepiner Tal mit einer Legende beginnen. Vor vielen tausend Jahren war diese gesegnete Gegend, versunken zwischen dunklen Kiefernwäldern, der Grund eines tiefen Sees. In dem See herrschte ein Drachen. Er hütete das klare Rhodoper Wasser und verschlang jedes Lebewesen, das seinen Hals zum Wasser reckte, um seinen Durst zu löschen. (...)

Über diesen Sohn reicher Eltern (...) ging das Gerücht um, daß er in den Pariser Vergnügungscafés Unmengen Geld verpulvert habe und daß von ihm nichts zu erwarten sei.

Es gingen unbestimmte Gerüchte um, daß er irgendwo in der Umgebung von Sofija zu arbeiten begonnen habe. Einige behaupteten, er arbeite als Anstreicher, andere - er sei Firmenschildermaler geworden. Aber wer glaubt schon Gerüchten.

Ein ausländischer Journalist fragte einmal T. Živkov, ob er nicht beabsichtige, sich endlich von seinem Posten zurückzuziehen.

"Schon 35 Jahre versuche ich herauszufinden, wer unser Land in dieses Chaos gebracht hat. Bis ich ihn nicht gefunden habe, werde ich mich nicht zurückziehen."

Die Mafia entführte T. Živkov, aber niemand suchte nach ihm. Entnervt schickte der Mafiaboss ein Telegramm

ния съвет: "Дайте ни един милион долара или ще ви го върнем!"

(I. Slavov 1991, 83)

Запитали един кога по негови предвиждания България ще тръгне към Европа. Той отговорил:

- Ами, една част от нея вече си стегна куфарите и замина ...

("Stäršef" v. 12. 10. 1990, S. 3)

Има едно поверие, че коминочистачите носели щастие.

(P. Spasov, siehe Demina 1959, 348)

Казват, че който носи обичка на ухото си, бил много късметлия.

(A. Karalijčev, siehe Andrejčin 1944, 271)

Das nachfolgende Beispiel gibt die Gedanken einer alten Frau wieder, die einen Mord plant.

Какво можеше да направи? Казваха, че ако на заспал човек се пусне живак в ухото, умирал без да се усети. Казваха още, че се умирало на часа ако те боднат с остра игла над врата ... Но само разправяха. Старата не беше видяла с очите си, не знаеше дали наистина може да стане така.

(G. Karaslavov, siehe Demina 1959, 348)

Упражнявам се в бързо ходене, защото съм слушал да се приказва, че бързото ходене укрепвало сърцето.

(A. Guljaški, siehe Kattein 1979, 66)

Die Grundbedeutung der NF ist, wie wir gesehen haben, die Wiedergabe einer fremden Äußerung. Somit stehen diese Formen der indirekten Rede sehr nahe - sowohl bei der indirekten Rede als auch bei den NF handelt es sich um die mittelbare Wiedergabe einer Äußerung, bzw. in beiden Fällen wird von einer Äußerung berichtet. Zwischen den bei-

an das ZK und den Staatsrat: "Gebt uns eine Million Dollar, sonst schicken wir ihn euch zurück!"

Es wurde jemand gefragt, wann sich seiner Einschätzung nach Bulgarien auf den Weg nach Europa machen werde. Er antwortete:

"Tja, ein Teil Bulgariens hat schon die Koffer gepackt und ist abgereist ..."

Es gibt einen Aberglauben, daß Schornsteinfeger Glück bringen.

Wer einen Ohrring trägt, soll viel Glück im Leben haben.

Was könnte sie denn tun? Man sagt, wenn man einem schlafenden Menschen Quecksilber ins Ohr gießt, stirbt er, ohne es zu merken. Man sagt auch, der Mensch stirbt sofort, wenn man ihm mit einer spitzen Nadel in den oberen Nacken sticht ... Das wird aber nur erzählt. Die Alte hatte das mit eigenen Augen nicht gesehen und wußte nicht, ob das auch wirklich so ist.

Ich übe mich im schnellen Gehen, weil ich gehört habe, daß schnelles Gehen das Herz stärken soll.

den Phänomenen besteht jedoch ein klarer Unterschied:

Bei der indirekten Rede (im Bulgarischen) wird die fremde Äußerung mit Hilfe eines Nebensatzes wiedergegeben, der von einem Hauptsatz mit einem *verbum dicendi* oder *declarandi* abhängig ist und (außer bei der Wiedergabe von Fragen) durch eine subordinierende Konjunktion eingeführt wird (vgl. *Gramatika na sävr. ... 1983*, Bd. 3, 443 f.). Der Hinweis, daß der Sprecher eine fremde Äußerung wiedergibt, erfolgt also bei der indirekten Rede mit Hilfe syntaktischer und lexikalischer Mittel.

Bei den Nacherzählformen dagegen ist die Bedeutung "das ist eine fremde Äußerung" in der Verbform selbst enthalten. Das heißt, daß die NF *a l l e i n*, ohne die Hilfe syntaktischer und lexikalischer Mittel, diese Bedeutung zum Ausdruck bringen. Oder anders ausgedrückt: Der Einsatz dieser Formen allein kennzeichnet das Ausgesagte als fremde Äußerung (vgl. *Gramatika na sävr. ... 1983*, Bd. 2, 361, Maslov 1981, 270 f.)<sup>12</sup>.

Die NF können auch in der indirekten Rede verwendet werden. So zum Beispiel:

Казват, че Иван бил болен.

Man sagt, Ivan sei krank.

Bei der Verwendung der NF in der indirekten Rede handelt es sich praktisch um eine zweifache (zum einen durch lexikalische und syntaktische Mittel und zum anderen durch die NF) Kennzeichnung einer Aussage (hier "Иван е болен") als fremde Äußerung.

Mit den folgenden kurzen Sätzen, in denen keine syntaktischen oder lexikalischen Hinweise darauf vorhanden sind, daß es sich hierbei um die Wiedergabe einer fremden Äußerung handelt, soll veranschaulicht werden, wie die NF die Bedeutung "das ist eine fremde Äußerung" selbständig zum Ausdruck bringen.

---

<sup>12</sup> In diesem Zusammenhang überrascht folgende Behauptung Friedmans:

"Due perhaps to the influence of the distinct morphological category of *reported* in Bulgarian on the thinking of some linguists, the Macedonian *sum* series has, on occasion, had similar characteristics ascribed to it, e. g. obligatory occurrence with verbs of reporting [meine Unterstreichung, P. Z.]. This is not really the case [im Makedonischen], (...) if the context so indicates, the use of *sum* forms will signal indirect discourse without a verb of speaking or subordinating conjunction. Such indirect discourse will always be reported speech" (Friedman 1979, 69 f.).

Diese Aussage ist, soweit sie sich auf die bulgarischen NF bezieht (siehe Unterstreichung), unrichtig - vgl. hierzu das soeben Erörterte bezüglich des Unterschieds zwischen den bulgarischen NF und der indirekten Rede.

Там било студено.

Dort soll es kalt sein.

Dort soll es kalt gewesen sein.

Таня издържала изпита.

Tanja soll die Prüfung bestanden haben.

Богати били.

Man sagt, sie seien reich.

Man sagt, sie seien reich gewesen.

Той бил осъзнал грешката си.

Angeblich soll er seinen Fehler eingesehen haben.

Стоян катастрофирал.

Stojan soll einen Unfall gehabt haben.

Утре щяло да вали.

Morgen soll es regnen.

Бурята причинила много щети.

Der Sturm soll viel Schaden angerichtet haben.

Вчера имало демонстрация.

Gestern soll es eine Demonstration gegeben haben.

Стоянови си купили нова кола.

Stojanovs sollen sich ein neues Auto gekauft haben.

Es muß in diesem Zusammenhang jedoch erwähnt werden, daß in den Fällen, in denen die NF mit den Formen des Perfekts zusammenfallen, nur mit Hilfe des Kontexts zu erkennen ist, ob es sich hierbei um eine NF (bzw. um die Wiedergabe einer fremden Äußerung) oder um eine Perfektform (bzw. um eine direkte Aussage des Sprechers) handelt.

Mit den nachfolgenden Beispielen soll gezeigt werden, daß es sich in der Praxis leicht unterscheiden läßt, ob im betreffenden Fall eine Nacherzählform oder eine - mit ihr homonyme - Perfektform vorliegt.

#### Beispiele:

Тогава, четирийсе и толкова годишен мъж, съм ревал като дете, ревал съм от мъка и на, вам лъжа мен истина, ако не бяха децата, щях да се затрия за едното чудо.

(G. Karaslavov, siehe Stankov 1969, 79)

Damals habe ich, ein Mann über vierzig, wie ein Kind geweint, vor Schmerz geweint, und, ob ihr es mir glaubt oder nicht, ich schwöre es, wären nicht die Kinder da gewesen, hätte ich mir sicherlich das Leben genommen.

Бил съм дълги години учител в едно село.

Ich habe lange Zeit als Lehrer in einem Dorf gearbeitet.

In den obigen Beispielen teilt der jeweilige Sprecher Fakten aus sei-



ner Vergangenheit mit - es handelt sich hier also eindeutig um direkte Aussagen und somit nicht um NF, sondern um Formen des Perfekts. Anders verhält es sich bei den nachfolgenden Beispielen:

- Болен си бил? - погледна Иван брата си със състрадание и любопитство.

- Не съм болен! - отвърна соннато Юрталана. - Кой ти каза, че съм болен? (G. Karaslavov, siehe Maslov 1955, 314)

"Man sagt, du seist krank, stimmt das?" Ivan schaute mit Mitleid und Neugier zu seinem Bruder.

"Ich bin nicht krank!" antwortete Jurtalana grob. "Wer hat dir gesagt, daß ich krank sei?"

Wie aus dem Kontext deutlich zu ersehen ist, erfragt der Sprecher mit Hilfe der Form "си бил" den Wahrheitsgehalt einer Fremdaussage. Die fragliche Verbform ist somit eindeutig als NF aufzufassen.

- Остарях, синко, (...) доскоро бях здрава като камък, зъб не ме е заболявал. (...) Ама отде се взе това пусто коляно, изпатих си, не мога да се повдигна. (...) Та рекох, като он бил доктор, да ми напишеш една мъничка рецептка.

(G. Karaslavov, siehe Kattein 1979, 60)

"Alt bin ich geworden, mein Sohn, (...) bis vor kurzem war ich kerngesund, ich habe nicht einmal Zahnweh gehabt. (...) Aber woher kam nun dieses verdammte Knie, ich habe so leiden müssen, ich kann mich nicht erheben. (...) Und da wollte ich dich bitten, nachdem du, wie man sagt, ein Arzt bist, daß du mir ein kleines Rezeptchen schreibst."

Die Form "си бил" bezieht sich in diesem Kontext logischerweise auf die Gegenwart und nicht auf die Vergangenheit - die alte Frau bittet den Mann, ihr ein Rezept zu schreiben, da er ein Arzt ist, und nicht da er ein Arzt gewesen ist - und ist somit eindeutig als NF und nicht als Perfekt zu verstehen.

Im nachfolgenden Beispiel erzählt der Sprecher über einen Vortrag, den er kürzlich besucht hat.

Тоя път беше вегетариянството. Уплаши ме оня брат, сказчикът, от месото. Тия свински пържолки, тия кебапчета, шишчета - всичко това било отрова. Аз съм убивал съзнателно здравето си. (E. Pelin, siehe Kattein 1979, 68)

Diesmal ging es um vegetarische Ernährung. Eine Angst hat mir dieser Bruder, der Redner, vor dem Fleischessen eingejagt. Diese Schweinekoteletts, diese Kebaptsches, Schaschliks - all dies sei Gift. Ich würde damit bewußt meine Gesundheit ruinieren.

Aus der Parallelförm "било" (eindeutige NF, da das Hilfsverb in der 3. Pers. fehlt) sowie aus der Gesamtsituation - der Sprecher teilt mit, was der Redner erzählt hat - geht unmißverständlich hervor, daß die

Form "съм убивал" nicht Perfekt, sondern eine Nacherzählform darstellt.

Nach Erörterung der Frage der Grundbedeutung der NF können wir uns nun der Frage der Benennung dieser Formen zuwenden. Wie bei jeder Kategorie sollte auch die Bezeichnung dieser Kategorie ihr Wesen möglichst genau und unmißverständlich wiedergeben.

Bei den verschiedenen Autoren finden sich unterschiedliche Bezeichnungen für diese Formen:

- Stojanov nennt die fraglichen Formen "nichtaugenscheinlich" ("несвидетелски") (1964, 379).

- Kattein nennt sie "Narrativformen" bzw. die Kategorie selbst "Narrativ" (1979, 42). Auch Hill benutzt die Bezeichnung "Narrativ" (1986, 25).

- Roth bezeichnet die fraglichen Formen als "indirekte Erlebnisformen" (1979, 4).

- In der "Gramatika na sävr. bälg. knižoven ezik" (1983, Bd. 2, 351, 360) werden diese Formen als "преизказно наклонение" ("Nacherzählmodus") bezeichnet. Walter (1977, 539) und Walter, Kirjakova (1990, 359) nennen die fraglichen Formen entsprechend "renarrativische Formen" bzw. "Renarrativ".

Nehmen wir jetzt Bezug auf jede der oben aufgeführten Bezeichnungen:

Die Bezeichnung "nichtaugenscheinlich" kann nicht berechtigterweise als einheitliche Benennung für die fraglichen Formen gebraucht werden, da die Bedeutung "Nicht-Augenzeugenschaft" - auch wenn sie in den meisten Fällen des Gebrauchs der NF anzutreffen ist - nicht die regulär realisierte, einheitliche Bedeutung dieser Formen darstellt.

Die Bezeichnung "Narrativformen" (lat. *narrare* 'erzählen') bzw. "Erzählformen" ist, bezogen auf die fraglichen Formen, nicht präzise und differenzierend genug:

Wie wir gesehen haben, beinhalten die fraglichen Formen nicht einfach "erzählen", sondern immer "wiedererzählen", "nacherzählen", "Wiedergabe von etwas, was ein vorheriger Sprecher schon einmal gesagt hat"<sup>13</sup>.

---

<sup>13</sup> Die Bezeichnung "Erzählformen" wird auch von Roth (1979) (neben der Bezeichnung "indirekte Erlebnisformen") benutzt. Entsprechend verwendet sie Kombinationen wie "Erzähl-aorist" (17), "Erzähl-plusquamperfekt" (17), "Erzählkontext" (83), "Erzählkonjunktiv" (18), "Erzählimperativ" (22) usw.

Die Unrichtigkeit solcher Ausdrücke zeigt sich besonders deutlich an der Bezeichnung "Erzählimperativ". Diese Bezeichnung kann - für sich genommen - nicht als logische Be-

Außerdem: "Erzählmodi" bzw. "Narrativ-Modi" (auf bulgarisch "разказвателни наклонения") sind im Bulgarischen die beiden Modi Indikativ und Nacherzählmodus (vgl. Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 362). "Narrativ" ist im Bulgarischen also ein Oberbegriff zu zwei Arten von Formen bzw. schließt mehr als nur die Nacherzählformen ein.

Aus den oben genannten Gründen kann der Terminus "Narrativ" die spezifische Semantik der fraglichen Formen nicht ganz treffend und unmißverständlich wiedergeben.

Gegen die Bezeichnung "indirekte Erlebnisform" sind zwei Gründe vorzubringen:

Erstens ist das semantische Element "Nicht-Augenzeugenschaft" bzw. "nicht direkt erlebt" nicht in jedem Fall des Gebrauchs der NF vorhanden - die Bezeichnung "indirekte Erlebnisform" erfaßt somit nicht alle Fälle des Gebrauchs der NF und kann daher (wie die mit ihr praktisch identische Bezeichnung "nichtaugenscheinlich") nicht mit gutem Grund als einheitliche Benennung für diese Formen verwendet werden.

Der zweite Grund bedarf einer ausführlicheren Darstellung. Die Bezeichnung "indirekte Erlebnisform" ist für die bulgarischen NF von Roth - worauf sie selbst ausdrücklich hinweist (1979, 2, 4) - von Haarmann übernommen worden, genauer, aus seinem Werk "Die indirekte Erlebnisform. Eine eurasische Isoglosse" (1970).

Betrachten wir nun genauer, was unter dem Begriff "indirekte Erlebnisform" zu verstehen ist.

In der oben genannten vergleichenden Studie zeigt Haarmann auf, wie die Sinnkategorie des indirekt Erlebten in einer Reihe von Sprachen grammatisiert bzw. als grammatische Kategorie ausgebildet ist. Anhand von umfangreichem Material veranschaulicht er, "wie viele Schattierungen bzw. Bedeutungsnuancen durch die IE [in den einzelnen Sprachen] zum Ausdruck gebracht werden können" (23).

Der semantische Inhalt der IE wird von Haarmann folgendermaßen beschrieben:

"Ein in der IE beschriebenes oder geschildertes Ereignis ist dem Sprecher entweder nur vom Hörensagen bekannt - also auf Grund einer Information aus zweiter Hand - oder er erschließt sich den

---

(Forts.)

zeichnung akzeptiert werden: Mit den Formen des Imperativs erzählt man bekanntlich nicht, sondern man drückt Aufforderungen aus. - Was gemeint ist, ist natürlich "nacherzählter Imperativ".

Vorgang aus dessen Folgen in der Gegenwart, dem Ergebnis oder Resultat [meine Unterstreichung, P. Z.J. In beiden Fällen ist ausschlaggebend, daß es sich bei dem dargestellten Vorgang nicht um ein persönliches, direktes Erlebnis des Sprechers handelt" (23).

Wie aus Haarmanns Definition deutlich zu ersehen ist, schließt der Begriff "indirekte Erlebnisform" außer der Kategorie des Hörensagens auch eine weitere Kategorie von Formen ein, oder anders gesagt: Die Bezeichnung "indirekte Erlebnisform" ist ein Oberbegriff für zwei Arten von Formen.

Die zweite so beschriebene Kategorie - der unterstrichene Teil in der Definition - ist im Bulgarischen, neben den NF, durchaus vorhanden. Die betreffenden Formen werden "Formen der vermuteten Handlung", "Konklusiv" oder einfach "e"-Formen genannt (da sie im Unterschied zu den NF das Hilfsverb in der 3. Person beibehalten). Sie werden weiter unten in dieser Arbeit behandelt. Es sei hier nur betont, daß sie ihrem Wesen nach genau dem entsprechen, was Haarmann als zweite Variante der IE beschreibt.

Bei Haarmann selbst sind die fraglichen Formen unter dem Kapitel "Bulgarisch" leider nicht aufgeführt. Bei zahlreichen anderen Sprachen jedoch erörtert er die entsprechenden Ausprägungen dieser Variante der IE und veranschaulicht sie mit Beispielen. So zum Beispiel:

- im Gagausischen:

Mamun evde mi?

'Ist deine Mutter zu Hause?'

Suja gltmiš.

'Sie ist wohl Wasser holen gegangen.'

(gesagt von einem Mädchen, das den Elmer nicht an seinem gewohnten Platz sieht und daraus schließt, daß die Mutter Wasser holen gegangen ist) (47)

- im Kasachischen:

Ol barypty

'er ist offenbar gegangen' (51)

- Im Kalmückischen:

Ter saamdan Muučka xudl  
kelsn baāž

'da hat Muučka wohl die Unwahrheit gesagt' (75)

- Im Aserbaldschanischen:

Šakirdlerden be'zisi ja-  
tybmyš

'einige Schüler haben anscheinend geschlafen' (47)

- Im Inuk-Eskimo (Westgrönländisch):

autdlarsimáput

'sie sind vermutlich weggegangen' (90)

- Im Japanischen:

Ame-ga furi-sô-datta

'es hat wohl geregnet' (88)

Es wurde mit den obigen Ausführungen versucht aufzuzeigen, daß der Terminus "indirekte Erlebnisform" keineswegs nur auf die NF - im allgemeinen Sinn - bezogen werden kann: indirekte Erlebnisformen sind auch die - im Bulgarischen ebenfalls vorhandenen - Formen der vermuteten Handlung. Und zwar kann man in bezug auf das Bulgarische diese Formen mit noch größerer Berechtigung als die NF selbst "indirekte Erlebnisformen" nennen, da sie (dies sei hier im Vorgriff auf die späteren Ausführungen zu diesen Formen gesagt) im Unterschied zu den NF in allen Fällen ihres Gebrauchs das semantische Element "Nicht-Bezeugtheit der Handlung seitens des Sprechers" bzw. "nicht direkt erlebt" aufweisen. Die Bezeichnung "indirekte Erlebnisform" läßt also auch an die bulgarischen Formen der vermuteten Handlung denken und kann somit nicht als unmißverständliche spezifische Bezeichnung für die NF dienen<sup>14</sup>. (Das oben Gesagte bezieht sich praktisch auch auf die synonyme Bezeichnung "nichtaugenscheinlich".)

Es wird somit klar, daß auch aus diesem Blickwinkel gesehen die Bezeichnung "indirekte Erlebnisform" nicht die geeignete Bezeichnung für die bulgarischen NF ist.

Die Bezeichnung, die in voller Übereinstimmung mit der Grundbedeutung der fraglichen Formen steht und somit ihre spezifische Semantik am treffendsten wiedergibt, ist "Nacherzählformen" bzw. "renarrative Formen" oder "Renarrativ".

### 3.2. Nebenbedeutungen

Unter Nebenbedeutungen der Nacherzählformen sind hier ihre kontextuellen Varianten zu verstehen, d. h. die Bedeutungen, die diese For-

---

<sup>14</sup> Im Rahmen ihrer Arbeit, die den Titel "Die indirekten Erlebnisformen im Bulgarischen" trägt (1979) und in der sie sich, wie schon erwähnt, ausdrücklich auf die o. g. Studie Haarmanns bezieht (ebd., 2, 4), bespricht Roth auch die "e"-Formen, betrachtet sie jedoch nicht als eine Ausprägung der Kategorie der IE - vermutlich, weil Haarmann selbst diese Formen unter dem Kapitel "Bulgarisch" nicht angeführt hat. Roth stellt die "e"-Formen als eine von den IE unterschiedliche Kategorie dar; mit IE meint sie durchwegs nur die Nacherzählformen. So schreibt sie:

"Die definitorischen Festlegungen der als IE zu betrachtenden Verbformen schließen stets jene partizipialen Konstruktionen aus, die das Hilfsverb in der 3. pers. sg. pl. behalten (sog. 'e'-Formen oder 'formy predpolagaemogo dejstvija')" (113).

Dieses Vorgehen ist in Anbetracht des oben Dargelegten nicht gerechtfertigt.

men unter dem Einfluß des Kontexts realisieren.

Es muß hier betont werden, daß unter Kontext in diesem Zusammenhang sowohl der sprachliche (Groß)Kontext (Großkontext = der Kontext, der eine Folge von Sätzen umschließt) als auch der situative Kontext (d. h. die konkrete Situation, die Kenntnis, die Sender und Empfänger voneinander haben, die allgemeine sozialgeschichtliche Umgebung usw.) zu verstehen ist.

Bevor wir zur Betrachtung der Nebenbedeutungen übergehen, sei erwähnt, daß in manchen Fällen die NF keine weitere Bedeutung als ihre Grundbedeutung "Wiedergabe einer fremden Äußerung" zum Ausdruck bringen bzw. keine Nebenbedeutungen aufweisen (vgl. Demina 1959, 340 ff.). So z. B. in den folgenden Beispielen:

Но като декан Шишманов ме повика еднаж в канцеларията си да ме посъветва, че вече е време да поизменя малко външността си: не ми приличало да ходя в тъмна дочена риза, която великотърпиво можела да пониса всякакъв кир, и без вратовръзка. Не съм бил от улицата човек, за да се нося така. И аз от тоя ден насетне се "изфренчих" не от друго, а от стеснение пред Шишманов.

(S. Čilingirov, siehe Demina 1959, 340)

По едно време ледът застрашително пропука. Но това бе само повод за нови смехове. Как ли щели да изглеждат, ако наистина някой от тях падне във водата!

(P. Spasov, siehe Demina 1959, 378)

Im nachfolgenden Beispiel geht es um einen Streit zwischen einer Frau und zwei Männern.

Бананите полетяха внезапно в тенджерата с вода и вдигнаха пръски - беше ги запратила там с цялата си сила. Една позната сцена. Тъй като по неизвестни за мен причини не се решаваше да ми крещи, Алма се нахвърли (...) върху Зигмунд. Ненавиждала хора-

Als Dekan rief mich Šišmanov eines Tages zu sich in sein Büro, um mir nahezu legen, daß es nun an der Zeit sei, mein Äußeres ein wenig zu ändern: Es passe nicht zu mir, in einem dunklen Drillichhemd zu gehen, das höchst geduldig jeden Schmutz vertragen könne, sowie ohne Krawatte. Ich sei nicht irgendein Mann von der Straße, daß ich mich so anziehe. Und von diesem Tag an kleidete ich mich vornehmer - aus keinem anderen Grund als aus dem, daß ich mich vor Šišmanov genierte.

Nach einiger Zeit begann das Eis bedrohlich zu knacken. Dies war jedoch nur Anlaß zu neuem Gelächter: Wie würden sie ausschauen, wenn jemand von ihnen ins Wasser fiel!

Die Bananen flogen plötzlich in den Topf mit Wasser und es spritzte nach allen Seiten - sie hatte sie mit aller Kraft dorthin geworfen. Eine bekannte Szene. Da sich Alma aus mir unbekanntem Gründen nicht traute, mich anzuschreien, ging sie (...) auf Sigmund los: Sie verab-

та, които организират заговори зад гърба ѝ, (...).

(D. Korudžiev 1986, 152)

- Той е научил за обиска. Преди малко се обади по телефона - щял да ми насам.

(L. Strekov, siehe Kattein 1979, 93)

Die am häufigsten anzutreffende Nebenbedeutung der NF ist die Bedeutung "Nicht-Bezeugtheit der Handlung seitens des Sprechers" (vgl. Walter 1976, 742, Stankov 1969, 167, Demina 1959, 333). Zur Tatsache des überaus häufigen Vorkommens der Bedeutung "Nicht-Augenzeugenschaft" bei den NF schreibt Stankov:

"In der Tat drücken die Nacherzählformen zumeist (jedoch nicht immer) unbeobachtete Handlungen aus. Diese Besonderheit kann jedoch leicht erklärt werden - eine Notwendigkeit für das Nacherzählen erscheint beim Sprechen am häufigsten genau dann, wenn der Sprecher von ihm selbst nicht beobachtete (sondern von einem anderen gehörte) Handlungen wiedergibt" (1969, 167).

Beispiele, in denen die NF die Bedeutung "Nicht-Bezeugtheit der Handlung seitens des Sprechers" realisieren:

Das nachfolgende Beispiel - Auszug aus der "Geschichte Bulgariens" (1954) - bezieht sich auf Kampfhandlungen im Russisch-Türkischen Krieg (1877/1878).

Боят при Стара Загора станал на 19./31. VII. 1877 г. Генерал Столетов начело на четири опълченски дружини, 14 казашки ескадрона и 2 оръдия отбранивал града. Срещу него се насочил с всичките си сили Сюлейман паша. Опълченците и казаците се били с невиджана храброст и отбили няколко атаки на противника. Но чувствувайки численото си превъзходство, врагът нападал непрестанно. Под Самарското знаме, разкъсано и окървавено, паднали 5 знаменосци, (...). За спасяването му паднал и подполковник Калитин, един от най-храбрите и най-способни офицери в руската войска. В този ден, когато се разиграл боят при Стара Загора, генерал Гурко водел бой при Джуранли (Калитиново). Той бързал да

scheue Leute, die sich hinter ihrem Rücken verschwören, (...).

"Er hat von der Durchsuchung erfahren. Vor kurzem hat er angerufen - er sagte, er werde vorbeikommen."

Die Schlacht von Stara Zagora fand am 19./ [nach dem neuen Kalender] 31. Juli 1877 statt. Verteidiger der Stadt war General Stoletov, dem vier Landwehrbataillone [bulgarische Freiwillige], 14 Kosakenschwadronen und zwei Geschütze zur Verfügung standen. Gegen ihn richtete sich Suleiman Paša mit allen verfügbaren Kräften. Die Landwehrsoldaten und Kosaken kämpften mit enormer Tapferkeit und konnten einige Attacken der Gegner abwehren. Im Bewußtsein seiner zahlenmäßigen Überlegenheit griff der Feind ständig an. Unter der Samara-Fahne, zerrissen und blutbefleckt, fielen fünf Fahnenträger, (...). Für ihre Rettung fiel auch Oberstleutnant Kalitin, einer der tapfersten und fähigsten Offiziere der russischen Armee. Am gleichen Tag, als

смаже противника си и да се притече на помощ на генерал Столетов. Към 6 часа вечерта генерал Гурко, след като разбил армията на Рауф паша, пристигнал при Стара Загора, но било вече късно. Поради голямото надмощие на врага генерал Столетов дал нареждане на населението да се оттегли на север пред войските, за да се спаси от клане, което неминуемо щяло да последва. След населението отстъпили опълченците и целият отряд на генерал Гурко. Сюлейман паша, вместо да преследва отстъпващия отряд, предал Стара Загора на плен и грабеж. Градът бил опожарен до основи. Много невинни граждани, които не могли да избягат, били варварски избити.  
(Istorija na Bălgarija 1954, Bd. 1, 493 f.)

Имало едно време един мъдър старец. Той си имал едничко момиченце.

Хубава била къщата на мъдреца - висока, светла, с много стаи, с цветна градина. Играело си малкото момиченце в градината, тичало из хубавата къща, обикаляло всички стаи. Само в една стая не влизало. Тя била винаги заключена.

Един път момиченцето се помолило на мъдреца:

- Пусни ме, татко, да вляза в заключената стая! Тя ще да е най-хубавата.

- Наистина - отвърнал бащата - там е заключено най-хубавото. Но ти си мъничка още за него. Като пораснеш, ще го получиш и ще му се радваш, докато си жива.

Расло девойчето, порасло. Дал му

die Schlacht um Stara Zagora tobte, führte General Gurko eine Schlacht bei Džuranli (Kalitinovo). Er war in Eile, den Gegner zu schlagen, damit er General Stoletov zur Hilfe kommen konnte. Gegen sechs Uhr abends, nachdem er die Armee von Rauf Paša zerschlagen hatte, traf General Gurko in Stara Zagora ein, jedoch zu spät. Angesichts der großen Überlegenheit des Feindes ordnete nämlich General Stoletov an, daß sich die Bevölkerung vor den Truppen nach Norden zurückziehen soll, um sich vor einem Gemetzel, das unvermeidlich folgen würde, zu retten. Nach der Bevölkerung zogen sich auch die Landwehrsoldaten und die ganze Truppe von General Gurko zurück. Suleiman Paša verfolgte die sich zurückziehenden Truppen nicht, sondern überließ Stara Zagora seinen Soldaten zur Gefangennahme und Plünderung. Die Stadt wurde bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Viele unschuldige Bürger, die nicht rechtzeitig fliehen konnten, wurden barbarisch umgebracht.

Es war einmal ein weiser alter Mann. Er hatte nur eine kleine Tochter.

Schön war das Haus des Weisen - hoch, hell, mit vielen Räumen und einem Blumengarten. Das kleine Mädchen spielte im Garten, lief im schönen Haus herum und ging in alle Zimmer hinein. Nur eines konnte es nicht betreten. Dieses Zimmer war stets verschlossen.

Einmal bat das Mädchen den Weisen:

"Vater, laß mich bitte in das verschlossene Zimmer! Es ist sicherlich das schönste von allen."

"Es stimmt", antwortete der Vater, "dort ist das Schönste eingeschlossen. Du bist aber noch zu klein dafür. Wenn du groß wirst, wirst du es bekommen und Freude daran haben, solange du lebst."



мъдрецът златния ключ от заключената стая.

Припнало то, отключило вратата. (...) (С. Makedonska 1980, 190)

Краят на турската сила приближава  
(Легенда)

Когато паднало българското царство, на Хисаря (Царевец) в църквата "Света Параскева" венчавали една булка. В момента, когато ставала венчавката, в църквата навлезли турци и съсекли младоженеца и невестата. Църквата "Света Параскева" отпосле била преобърната в джамия, каквато си е и до днес. Минало се много време. Една нощ едно овчарче, като си пасло овцете покрай джамията, усетило землетресение и чуло плач на женски глас отвътре, който казвал:

- Боже милостиви! Години минават, времето тече, а часът кога?

Друг, мъжки глас отвърнал:

- Потрай, невесто! Времето приближава.

Било тъкмо посред нощ. Овчарчето се уплашило и още заранта отишло в града и разправило всичко, което чуло. Минали се пак много години. При едно ново землетресение същото нещо се повторило още веднъж и тоя път достигнало до ушите на турците. Тогава един от техните големци свикал целия град при джамията, взел една запалена главня, забучил я в земята и казал:

- Всичко, което ви разправят, е празна приказка. Българското царство ще настъпи само тогава, когато пожара и се раззелени тази главня тук.

Не след много години обаче търговците забелязали, че главнята не само пожарала, ами станала голямо и красиво дърво, което стои и до днес при джамията.

(С. Makedonska 1980, 197 f.)

Das Mädchen wurde groß. Der Weise gab ihm den goldenen Schlüssel für das verschlossene Zimmer. Das Mädchen lief los und sperrte die Tür auf. (...)

Das Ende der türkischen Herrschaft ist nahe (Eine Legende)

In der Zeit, als das bulgarische Königreich unter die Fremdherrschaft fiel, fand auf dem Chisarja (Carevec) [dem Hügel bei Tärnovo, auf dem der Zarenpalast war] in der Kirche zur Hl. Paraskeva eine Hochzeit statt. In dem Moment, als die Brautleute getraut wurden, drangen Türken in die Kirche ein und metzelten den Bräutigam und die Braut nieder. Die Kirche zur Hl. Paraskeva wurde später in eine Moschee umgewandelt, was sie auch bis heute geblieben ist. Viel Zeit verging. Eines Nachts verspürte ein Hirtenjunge, der bei der Moschee seine Schafe hütete, ein Erdbeben und hörte eine weinende Frauenstimme aus der Moschee, die sagte:

"Gnädiger Gott! Die Jahre vergehen, die Zeit verrinnt, wann kommt die Stunde?"

Eine andere, männliche Stimme antwortete darauf:

"Warte nur, meine Braut! Die Zeit ist nahe."

Es war Mitternacht. Der Hirtenjunge erschrak. Sogleich am nächsten Morgen ging er in die Stadt und erzählte alles, was er gehört hatte. Wieder vergingen viele Jahre. Bei einem erneuten Erdbeben wiederholte sich das Gleiche noch einmal und kam diesmal den Türken zu Ohren. Daraufhin rief einer ihrer Führer alle Stadtbewohner zu der Moschee zusammen, nahm eine brennende Fackel, steckte sie in die Erde und sagte:

"Alles, was man euch erzählt, ist leeres Geschwätz. Das bulgarische Königreich wird nur dann wiederkommen,

В сряда през страстната седмица се чу, че Куцар умрял и, докато се питаха как и от що, разнесе се слух, че бил убит. Детето му, мъничко дете, едва на две години – и тъкмо в това виждаха пръст божи, – беше казало, че през нощта майка му хвърлила престилката си връз лицето на баща му, а един човек влязъл и зел да се бори с него. Той бил с палто, а на палтото имал кожи. Това беше казало детето и повече не трябваше. Албена се призна (...). Но кой беше мъжът – това тя, въпреки всички увещания и заплашвания, не обади.

(J. Jovkov 1962, 442)

Das nachfolgende Beispiel bezieht sich auf Ermittlungen in Verbindung mit einem Attentat auf den letzten bulgarischen Zaren Boris (verübt im Jahre 1925, in einem offenen Gelände).

Един свидетел беше казал на властите, че пътувайки из местността същата сутрин на престрелката, бил спрял от петима въоръжени мъже, които неочаквано изскочили от храстите. По негова преценка дрехите и оръжието им били чуждестранни. Като разбрали, че пътникът е от земеделската партия, те станали по-дружелюбни, осведомявайки го, че четирима от тях са комунисти, а петият – земеделец. Те се по-

wenn diese Fackel zu wachsen beginnt und grünt."

Nicht allzuvielen Jahre später jedoch sahen vorbeiziehende Händler, daß die Fackel nicht nur gewachsen, sondern auch ein schöner, großer Baum geworden war. Dieser Baum steht heute noch neben der Moschee.

Am Mittwoch während der Osterwoche hörte man, daß Kucar gestorben sei, und während man sich fragte, wie und wovon, ging das Gerücht um, daß er ermordet worden sei. Sein Kind, ein kleines Kind, kaum zwei Jahre alt – und darin sah man ein Zeichen Gottes –, hatte gesagt, daß in der Nacht seine Mutter ihre Schürze über das Gesicht seines Vaters geworfen habe und ein Mann gekommen sei und mit dem Vater zu kämpfen angefangen habe. Der Mann habe einen Mantel angehabt und der Mantel sei mit Pelzen besetzt gewesen. Dies hatte das Kind gesagt und mehr war auch nicht nötig. Albena [die Frau des Ermordeten] gab ihre Schuld zu (...). Wer aber der Mann war, das verriet sie trotz aller Überredungsversuche und Drohungen nicht.

Einer der Zeugen hatte den Behörden gesagt, daß er, als er am Morgen der Schießerei durch die [fragliche] Gegend reiste, von fünf bewaffneten Männern, die plötzlich aus den Büschen gesprungen waren, angehalten wurde. Nach seiner Einschätzung waren ihre Bekleidung und Waffen ausländischen Ursprungs. Als sie verstanden hatten, daß der Reisende der Bauernpartei angehörte, wurden sie freundlicher und ließen ihn wissen, daß

хваляли, че били дошли в България "да установят ред и мир" и го заставили да върви с тях из храсталците. Преди да го освободят, му казали:

- Като стигнеш в долината, ще чуеш големи новини!

(S. Gruev 1991, 170)

Сякаш не се бе състоял разговорът ни отпреди минута и кметът започна да ми разказва "за един от най-интересните и умни хора в селото". Той имал малко необикновена история в живота си: по време на Междусъюзническата война гърците го взели пленник и закарали на остров Тасос, където престоял цели пет години. Успял да избяга с помощта на едно 13-годишно момче, кръгъл сирак. Два месеца вървели пеш през чужди и непознати места. (...)

(E. Ognjanova 1983, 23)

#### Два дни след преврата

ЛЕНИНГРАД (20 август) Близо 50 хиляди демонстранти протестирали пред Зимния дворец срещу свалянето на Михаил Горбачов от власт, съобщи радио Би Би Си. В същото време продължават съобщенията за усложняване на военната обстановка в града. Както предаде агенция РИА, 120 танка и 60 бронетранспортъри от Витебската дивизия на КГБ и от Псковската военна дивизия се отправили рано сутринта днес към Ленинград. Кметът на града Анатолий Собчак призовал през нощта населението към гражданско неподчинение. На пресконференция той посочил, че членовете на Комитета по извънредното положение не се ползват

vier von ihnen Kommunisten seien und der fünfte von der Bauernpartei. Sie prahlten, daß sie nach Bulgarien gekommen seien, um "Ordnung und Frieden herzustellen", und zwangen ihn, mit ihnen durch das Buschgelände zu gehen. Bevor sie ihn wieder freiließen, sagten sie ihm:

"Wenn du das Tal erreichst, wirst du große Nachrichten hören!"

Unser Gespräch hatte kaum eine Minute gedauert, da fing der Dorfschulze schon an, mir von "einem der interessantesten und klügsten Leute im Dorf" zu erzählen. Dieser hatte eine etwas ungewöhnliche Lebensgeschichte: Während des Balkankriegs wurde er von den Griechen gefangengenommen und auf die Insel Tasos gebracht, wo er ganze fünf Jahre verbrachte. Es gelang ihm, mit Hilfe eines dreizehnjährigen Jungen, einem Vollwaisen, der Gefangenschaft zu entkommen. Zwei Monate lang gingen die beiden zu Fuß durch fremde und unbekannte Gegenden. (...)

#### Зwei Tage nach dem Staatsstreich

Leningrad, 20. August - Nahezu 50 000 Demonstranten protestierten vor dem Winterpalast gegen die Entmachtung Michail Gorbačovs, berichtete Radio BBC. Gleichzeitig treffen Meldungen ein, wonach sich die militärische Lage in der Stadt immer mehr kompliziert. Wie die Nachrichtenagentur RIA meldete, sind heute in den frühen Morgenstunden 120 Panzer und 60 Schützenpanzerwagen der Vitebskaja-Division des KGB und der Pskovskaja-Militärdivision in Richtung Leningrad gestartet. Der Bürgermeister der Stadt, Anatolij Sobčak, habe in der Nacht die Bevölkerung zum zivilen Ungehorsam aufgerufen. Auf einer Pressekonferenz habe er darauf hingewiesen,

с широката подкрепа на военните. (...) Едновременно с това от съобщения на агенция Интерфакс стана известно, че специалните войски ОМОН, наричани още "черни барети", завзели печатниците и телевизионния център в Ленинград. Спряно е излизането на в. "Вечерний Ленинград". Главните сгради в центъра се охранявали от подразделения на милицията, ветерани от войната в Афганистан и доброволци. Комендантът на града Самсонов според Би Би Си заявил, че в никакъв случай няма да допусне влизането на танкове и бронетранспортъри в града, въпреки че бил получил заповед за това от новите управници в Съветския съюз. ("Svoboden narod" v. 21. 8. 1991, S. 4)

МОСКВА. 7 октомври. "Разбрахме, че започва нещо страшно", разказа Раиса Горбачова за първите часове на преврата на 19 август. По телевизията тя даде първото си интервю след тежките три дни, прекарани във вилата във Форос. (...)

Когато дошли превратаджиите, първата дама допускала и най-страшния изход от срещата на Горбачов с тях. На въпрос, дали била обсъждана възможност президентът да се измъкне заедно с охраната си, тя отвърна, че се е обмислял пробив, но когато крахът на преврата вече бил очевиден, пленниците се отказали от действия, опасни за Горбачов. ("Demokracija" v. 8. 10. 1991, S. 3)

daß die Mitglieder des Notstandskomitees nicht die breite Unterstützung des Militärs hätten. (...) Gleichzeitig wurde aus Meldungen der Nachrichtenagentur Interfax bekannt, daß die Spezialeinheiten OMON [Sondereinheiten des sowjetischen Innenministeriums], genannt auch "schwarze Barette", die Druckereien und das Fernsehzentrum in Leningrad besetzt haben. Das Erscheinen der Zeitung "Večernij Leningrad" sei verboten worden. Die Hauptgebäude im Zentrum würden von Einheiten der Miliz, von Veteranen aus dem Krieg gegen Afghanistan und Freiwilligen bewacht. Der Kommandant der Stadt, Samsonov, habe laut BBC erklärt, daß er das Eindringen von Panzern und Schützenpanzerwagen in die Stadt auf keinen Fall zulassen werde, obwohl er hierzu einen Befehl von den neuen Machthabern in der Sowjetunion erhalten habe.

Moskau, 7. Oktober - "Wir begriffen, daß etwas Furchtbares beginnt", erzählte Raisa Gorbáčova über die ersten Stunden des Putsches am 19. August. Sie gab im Fernsehen ihr erstes Interview nach den schweren drei Tagen in der Villa in Foros. (...)

Als die Putschisten kamen, habe die First Lady auch den schrecklichsten Ausgang von Gorbáčovs Treffen mit ihnen nicht ausgeschlossen. Auf die Frage, ob man über die Möglichkeit des Entkommens Gorbáčovs mit seiner Leibwache beraten habe, antwortete sie, daß man sich einen Ausbruch überlegt habe. Als das Scheitern des Putsches jedoch offensichtlich geworden sei, hätten die Gefangenen von Handlungen, die für Gorbáčov hätten gefährlich sein können, abgesehen.

**ЗАГРЕБ, БЕЛГРАД (20 август).** Събитията и през изминалата нощ доведоха до нови човешки жертви в Югославия. Според съобщенията на Хърватското радио при избухналите сражения между хърватската полиция и сръбските сепаратисти загинали 6 души. Наблюдателите обаче са склонни да мислят, че броят на жертвите е много по-голям. Сблъсъците се водили източно от Загреб в областта Славония. Според съобщенията части на югославската армия също участвували в боевете. Радио Белград предаде, че град Пакрац, намиращ се югоизточно от Загреб, бил превзет от сръбските сили. ("Svobodni narod" v. 21. 8. 1991, S. 4)

**БЕЛГРАД, 16 август.** Терористи в маскировъчни костюми на така наречената Сръбска автономна област Крайна днес в 10,10 ч. са задържали пътнически влак Винковци-Осиек на гара Габош и отказвали да го освободят, докато полицейското управление във Винковци не пусне на свобода един задържан сръбин. Впоследствие те спрели и един товарен влак. Терористите отвлекли 6 заложници – машинистите, кондукторите и граждани. Това е първият случай на отвлечане на влакове от сръбските терористи. (...)

От друг район на Хърватско се съобщава, че терористи в района на с. Медари улучили прелитащ хеликоптер с три курсума и го принудили да кацне в община Новска.

("Duma" v. 17. 8. 1991, S. 1)

**Zagreb, Belgrad, 20. August** - Auch in der vergangenen Nacht haben die Ereignisse in Jugoslawien neue Menschenopfer gefordert. Nach Meldungen des kroatischen Rundfunks sind bei den ausgebrochenen Kämpfen zwischen der kroatischen Polizei und den serbischen Separatisten sechs Menschen ums Leben gekommen. Beobachter vermuten jedoch, daß die Zahl der Opfer viel größer ist. Die Zusammenstöße sollen sich östlich von Zagreb, in der Region Slavonien, ereignet haben. Den Berichten zufolge sollen auch Einheiten der jugoslawischen Armee an den Kampfhandlungen teilgenommen haben. Radio Belgrad meldete, daß die südöstlich von Zagreb gelegene Stadt Pakrac von serbischen Kräften erobert worden sei.

**Belgrad, 16. August** - Terroristen in Tarnanzügen der sog. serbischen autonomen Region Krajina haben heute um 10.10 Uhr den Personenzug Vinkovci-Osijek an der Station Gaboš angehalten. Wie gemeldet, weigern sie sich, den Zug freizugeben, bevor nicht die Polizeibehörde von Vinkovci einen dort festgehaltenen Serben freigelassen hat. Anschließend sollen sie auch einen Lastzug angehalten haben. Die Terroristen hätten sechs Personen - die Lokomotivführer, die Schaffner und Reisende - als Geiseln genommen. Das ist der erste Fall einer Zugentführung durch serbische Terroristen. (...)

Aus einem anderen Gebiet von Kroatien wird gemeldet, daß in der Umgebung des Dorfes Medari Terroristen einen überfliegenden Hubschrauber mit drei Kugeln getroffen und ihn zum Landen in der Gemeinde Novska gezwungen hätten.

(...) Трима души според ТАНЮГ са загинали, а четирима са били ранени при бомбардировка на самолети на военновъздушните сили на Югославия в района на Топуско, на шейсетина километра южно от Загреб. Самолетите бомбардирани погрешна цел – те открили огън срещу сръбски бойци, барикадирани пътя в района на селището, след като ги взели за членове на хърватската национална гвардия.

("Novini" v. 13. 8. 1991, S. 1)

ИСТАНБУЛ, 12 август – Турските сили за сигурност са убили от средата на миналата седмица насам четирима кюрдски бунтовници в източната провинция Бингол. Както уточнява агенция Ройтер, това станало при сблъсъци във вторник и четвъртък между партизани на Кюрдската работническа партия и турски части, извършващи операции в този район. Някои от бунтовниците избягали. Турските войници конфискували автоматите и боеприпасите на убитите.

("Novini" v. 13. 8. 1991, S. 1)

РИМ, 12 август, ДУМА ПРЕС – В пристанищния град Бари продължават сблъсъците между полицията и албанските бежанци, предават италианските осведомителни агенции. (...) На самото пристанище бежанците направили барикади и замеряли полицаяте с камъни и бутилки. Полицията се опитала да усмири тълпата със сълзотворен газ. Съобщава се за ранени от двете страни. Сериозни инциденти имало и около стадиона в Бари. Бежанците се опитали да подпалят каквото могат, атакували полицаите.

("Duma" v. 13. 8. 1991, S. 1)

(...) Wie die Nachrichtenagentur Tanjug berichtet, wurden bei einem Bombenangriff durch Flugzeuge der jugoslawischen Luftwaffe in der Umgebung von Topusko, 60 Kilometer südlich von Zagreb, drei Menschen getötet und vier verletzt. Die Flugzeuge hätten ein falsches Ziel bombardiert – sie hätten das Feuer auf serbische Soldaten, die eine Straßensperre in der Nähe der Ortschaft errichtet hatten, eröffnet, nachdem sie sie für kroatische Nationalgardisten gehalten hätten.

Istanbul, 12. August – Die türkischen Sicherheitskräfte haben seit Mitte letzter Woche vier kurdische Rebellen in der östlichen Provinz Bingol getötet. Wie die Nachrichtenagentur Reuter näher berichtet, geschah dies am Dienstag und Donnerstag bei Zusammenstößen zwischen Freischärlern der kurdischen Arbeiterpartei und türkischen Einheiten, die in diesem Gebiet im Einsatz waren. Einige der Rebellen seien geflohen. Die türkischen Soldaten hätten Maschinenpistolen und Munition der Getöteten konfisziert.

Rom, 12. August (Duma Press) – In der Hafenstadt Bari gehen die Zusammenstöße zwischen der Polizei und den albanischen Flüchtlingen weiter, melden die italienischen Nachrichtenagenturen. (...) Am Hafen selbst hätten die Flüchtlinge Barrikaden errichtet und die Polizisten mit Steinen beworfen. Die Polizei habe versucht, die Menge mit Tränengas zu bändigen. Es wird von Verletzten auf beiden Seiten berichtet. Schwere Zwischenfälle sollen sich auch im Bereich des Stadions von Bari ereignet haben. Die Flüchtlinge hätten versucht, alles Verfügbare in Brand zu setzen; sie hätten ferner die Polizei attackiert.

Пуснали марки с образа на Т. Живков. Той реши лично да провери как върви продажбата им. Продавачката от РЕП-а го разочаровала.

- Няма т лепило и затова никой не ги купува! - казала тя. Т. Живков наплончил съответната страна и марката се залепила.

- Но клиентите плюят върху другата страна! - усмихнато казала продавачката.

(I. Slavov 1991, 67)

За своя 60-годишен юбилей Т. Живков получил като подарък една лека кола от Москва, но без кормило. Когато се обади на Брежнев за пояснение, той го успокои.

- Ти давай газ, а ние оттук ще управляваме колата дистанционно!

(I. Slavov 1991, 75)

Т. Живков посетил психиатрията в едно затънтено градче. Той останал доволен от обстановката, но липсата на лозунги и агиттабла според него била голям пропуск.

След няколко години отново посетил психиатрията. Но този път бил посрещнат от болните строени в шпалир. Те скандирали: "Ние сме рожби на българо-съветската дружба."

(I. Slavov 1991, 78)

Es wurden Briefmarken mit dem Kopf von T. Živkov ausgegeben. Dieser beschloß, sich selbst davon zu überzeugen, wie der Verkauf läuft. Die Verkäuferin am Zeitungskiosk enttäuschte ihn.

"Sie kleben nicht, deshalb kauft sie niemand!" sagte sie.

T. Živkov spuckte auf die entsprechende Seite und die Briefmarke klebte.

"Ja, aber die Käufer spucken auf die andere Seite!" sagte die Verkäuferin lächelnd.

Zu seinem 60. Geburtstag bekam T. Živkov von Moskau ein Auto geschenkt, das jedoch ohne Lenkrad war. Als er Brežnev anrief, um ihn um eine Erklärung zu bitten, beruhigte ihn dieser:

"Du brauchst nur Gas zu geben und wir werden das Auto von hier aus per Fernsteuerung lenken!"

T. Živkov besuchte einmal die Psychiatrie in einem entfernten Städtchen. Er war mit dem Besuch zufrieden, bemängelte jedoch sehr das Fehlen von Propagandasprüchen und Agitationszeitungen.

Nach einigen Jahren besuchte er wieder die gleiche Psychiatrie. Diesmal aber empfangen ihn die Kranken im Spalier gereiht. Sie skandierten: "Wir sind Kinder der bulgarisch-sowjetischen Freundschaft."

Außer der Nebenbedeutung "Nicht-Bezeugtheit der Handlung seitens des Sprechers" können die NF eine Reihe von Bedeutungen zum Ausdruck bringen, die alle eine Stellungnahme des Sprechers zum Inhalt der von ihm wiedergegebenen fremden Äußerung darstellen. Diese Bedeutungen sind außerordentlich zahlreich und reichen von Reserviertheit, Unsicherheit, Skepsis, Mißtrauen, Zweifel hinsichtlich des Wahrheitsgehalts der wiedergegebenen Fremdaussage bis zu Ironie, Spott, Empörung, Nicht-Einverständnis, ja kategorischer Ablehnung. Die fragli-

chen Bedeutungen oder Bedeutungsnuancen sind somit quantitativ nur schwer zu erfassen. Qualitativ lassen sie sich jedoch leicht folgendermaßen zusammenfassend charakterisieren: Alle diese Bedeutungen stellen Wertungen des Sprechers bezüglich der von ihm wiedergegebenen Fremdaussage dar, die immer (in schwächerer oder stärkerer Form) kritisch, negativ sind. Bei diesen Bedeutungen handelt es sich also stets um eine kritische Stellungnahme des Sprechers zur wiedergegebenen fremden Äußerung (vgl. Demina 1959, 342 ff., 348, 354, Maslov 1955, 318, ders. 1981, 271 f., Stankov 1969, 165 f.).

Der Ausdruck der kritischen Stellungnahme des Sprechers zur Fremdaussage kann sowohl durch die einfachen als auch durch die emphatischen NF erfolgen. Diesbezüglich besteht jedoch ein wichtiger Unterschied:

Die Bedeutungen Skepsis, Zweifel, Empörung, Nicht-Einverständnis usw. werden von den **e i n f a c h e n** NF nur unter bestimmten kontextuellen und situativen Bedingungen realisiert, oder anders gesagt, sie erscheinen bei den einfachen NF nur als kontextuell bedingte **N e b e n b e d e u t u n g e n** dieser Formen (vgl. Demina 1959, 342, 354, Gerdžikov 1976, 49 f., 63).

Anders verhält es sich bei den **e m p h a t i s c h e n** NF:

Die emphatischen NF weisen als **s t ä n d i g e** Bedeutungskomponente - neben der Bedeutung "Wiedergabe einer fremden Äußerung" - die kritische Einstellung des Sprechers zu dieser Äußerung auf. Oder anders gesagt: Der Einsatz dieser Formen allein, ohne jede kontextuelle Hilfe, bringt zum Ausdruck, daß der Sprecher der von ihm vermittelten Aussage skeptisch, mißtrauisch, mißbilligend, ablehnend usw., allgemein gesagt: kritisch gegenübersteht (vgl. Demina 1959, 353-356, Gerdžikov 1976, 17, 49, 63). Die Grundbedeutung dieser Formen läßt sich somit als "kritische Einstellung des Sprechers zu der von ihm wiedergegebenen Fremdaussage" definieren.

Es ist somit klar, daß zwischen den einfachen und den emphatischen NF nicht nur ein morphologischer, sondern auch ein prinzipieller semantischer Unterschied besteht. Um dies zusammenzufassen: Während sich die Bedeutung "kritische Einstellung des Sprechers" für die einfachen NF nur aus dem Textzusammenhang, aus der konkreten Situation ergeben kann, stellt diese Bedeutung bei den emphatischen NF ein inhärentes (kontextunabhängiges) Merkmal dar. Die einfachen und die emphatischen NF bilden somit in bezug auf das Merkmal "kritische Einstellung des Sprechers" eine privative Opposition, in der die emphati-



schen NF das markierte Glied der Opposition darstellen (vgl. Demina 1959, 354, 356, Gerdžikov 1976, 17, 49 f.)<sup>15</sup>.

Im folgenden werden Textbeispiele angeführt, in denen die NF (einfache wie emphatische) verschiedene Nuancen der Bedeutung "kritische Stellungnahme des Sprechers zur wiedergegebenen Fremdaussage" zum Ausdruck bringen<sup>16</sup>.

Die Angabe, um welche konkrete Ausprägung (Skepsis, Zweifel, Ironie, Empörung usw.) der fraglichen Bedeutung der NF es sich beim jeweiligen Beispiel handelt, erfolgt in Klammern nach jedem Beispiel.

Sowohl die einfachen als auch die emphatischen NF werden im Text durch Unterstreichung kenntlich gemacht. Wenn es sich im betreffenden Beispiel um eine emphatische NF handelt, wird dies am Ende des Beispiels angegeben.

#### Beispiele:

Разправя, че тъкмо в този момент аз  
съм бил минавал оттам.  
(Gerdžikov 1976, 49)  
(emph. NF; Skepsis)

Er erzählt, daß ich angeblich gerade in  
diesem Moment dort vorbeigegangen  
wäre.

<sup>15</sup> Der oben erörterte prinzipielle semantische Unterschied zwischen den einfachen und den emphatischen NF ist von Roth nicht erkannt worden.

Ausgehend von der Tatsache, daß die Bedeutung "kritische Einstellung des Sprechers" sowohl durch die einfachen als auch durch die emphatischen NF ausgedrückt werden kann, jedoch nicht beachtend, daß es sich im ersten Fall um eine kontextuell bedingte und im zweiten Fall um eine inhärente (kontextunabhängige) Bedeutung der fraglichen Formen handelt, schreibt sie:

"Die seit Andrejčín üblich gewordene Trennung der IE in 'einfache' und 'emphatische' muß neu durchdacht werden. Der Übergang zwischen ihnen scheint eher stufenlos zu sein dadurch, daß der Ausdruck der intendierten Qualität (Unsicherheit, Zweifel etc.) mit Hilfe verschiedener Formen stärker oder schwächer materialisiert werden kann. Dieses widerspricht einer starren Einteilung der Kategorie in zwei Gruppen, die auf entgegengesetzten Merkmalen basieren" (1979, 32).

"Die Opposition zwischen den einfachen und den emphatischen IE scheint (...) nicht binärer, sondern gradueller Art zu sein" (ebd. 50).

Wie oben in der vorliegenden Arbeit erörtert, bilden die fraglichen Formen in bezug auf den Ausdruck der kritischen Einstellung des Sprechers zur Fremdaussage keine graduelle, sondern eine privative Opposition.

<sup>16</sup> Die Intensität der mit Hilfe der NF ausgedrückten kritischen Stellungnahme des Sprechers zur Fremdaussage hängt bei den im Dialog vorgebrachten Äußerungen außer vom Kontext auch von der Intonation, mit der die Aussage ausgesprochen wird, sowie von außersprachlichen Kundgebungen des Sprechers wie Gestik und Mimik ab. Diese Faktoren (Intonation, Gestik und Mimik) können hier als Hilfsfaktoren bei der Interpretation des kritischen Gehalts der Äußerungen selbstredend nicht herangezogen werden.

- Ти тези работи още не ги разбираш!

- Тъй ли? ... Магаре краставо! Не съм ги разбирал!

(K. Kačev, siehe Maslov 1981, 272)  
(heftiger Widerspruch)

Във всичко мога да бъда обвинен, но в едно не (да си направя сега пък на себе си комплимент): че не съм имал остро око и верен слух.

(N. Chretkov, siehe Kattein 1979, 70)  
(Nicht-Einverständnis)

- Хората казват, че бил имал пари. Де са те? Кой ги е видял?

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 368)  
(emph. NF; Ungläubigkeit)

Той уж бил осъзнал грешката си и щял бил да се поправи.

(S. Stojanov 1964, 388)

(in beiden Fällen emph. NF; Zweifel)

Владимир ме убеждаваше веднъж, че един петел можел да пее в петнадесет тоналности.

(A. Konstantinov, siehe Kattein 1979, 67)  
(Unsicherheit, Skepsis)

- Колко лесно може да пропадне едно момиче сега! - заговори учителката.

- Още в трена почна - ето тоз - да ме придумва, да съм идеала с него в Търново: имал там ... майка, та щял да я пита, и можело да се венчеем, ха-ха!

(A. Strašimirov, siehe Demina 1959, 342)

(Mißtrauen, Ironie)

- Та ще ти кажа, Давид се докачил и се жалвал. Ще ме съди. От сега ната-

"Du verstehst diese Sachen noch nicht!"

"So? ... Du dreckiger Esel! Ich soll sie nicht verstehen!"

Man kann mir alles nachsagen, nur eines nicht (ich muß mir jetzt selbst ein Kompliment machen): daß ich kein scharfes Auge und kein gutes Gehör hätte.

"Die Leute sagen, er hätte angeblich Geld. Wo ist es? Wer hat es gesehen?"

Angeblich hätte er seinen Fehler eingesehen und würde sich bessern.

Vladimir versuchte einmal, mich zu überzeugen, daß ein Hahn in fünfzehn Tonarten singen könne.

"Wie leicht kann doch ein Mädchen heutzutage auf die schiefe Bahn geraten!" begann die Lehrerin. "Schon im Zug fing der da an, mich zu überreden, mit ihm nach Tärново zu fahren. Dort wäre angeblich seine Mutter, er würde sie fragen und wir könnten heiraten, ha-ha!"

"Übrigens, man sagt, David habe sich beleidigt gefühlt und Anzeige erstattet.

тъж абокатите ще ни разправят. Добре де, нека да е тъй! – каза той и се поусмихна. Подир малко друго му мина през ума и се разсърди: – Щял съм бил да го убивам! Какво ще го убивам, казах му, че видях пчелите му при моите, меда ми крадат, туй му казах.

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 368)

(emph. NF; kategorische Ablehnung, Empörung)

Казва, че бил знаел за станалото, но не искал да ни тревожи.

(G. Gerdžikov 1976, 49)

(im ersten Fall emph. NF; Zweifel)

– (...) Говори даже ... странни работи: ще си разбиел черепа, ха-ха!

(A. Strašimirov, siehe Demina 1959, 366)

(Ungläubigkeit, Ironie)

– Бе, приятелю – каза Давидко, – ти какви магии правиш на кучетата? Защо не те лаят кучетата? Ти май не си чист човек.

– Гледай го сега, не съм бил чист човек – не ида нито да крада, нито да убивам. Кучетата познават чияка. Пък и аз не им махам, вървя си.

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 346)

(Widerspruch)

– Стига! (...) Не ща да слушам такъвиз приказки.

– Ох, светеца. (...) Не щял бил да слуша. Че защо не щеш?

(A. Karalijčev, siehe Demina 1959, 354)

(emph. NF; Spott bzw. Sarkasmus)

– Защото сме били малки, казват, затова не трябвало да ни се плаща ка-

Er will gegen mich einen Prozeß führen. Von jetzt an werden die Rechtsanwälte zwischen uns vermitteln. Gut, soll es so sein!" sagte er und lächelte ein wenig. Nach kurzer Zeit kam ihm ein anderer Gedanke, und er erboste sich: "Stell dir vor, er behauptet, ich hätte ihn umbringen wollen! Aber doch nicht umbringen – ich habe ihm nur gesagt, daß ich seine Bienen bei den meinen gesehen habe, meinen Honig stehlen sie, das habe ich ihm gesagt."

Er sagt, er hätte angeblich von dem Geschehen gewußt, hätte uns aber nicht beunruhigen wollen.

"(...) Er spricht sogar ... sonderbare Dinge: Er werde sich den Schädel zertrümmern, ha-ha!"

"Du, Freund", sagte Davidko, "was für Zaubereien machst du mit den Hunden? Warum bellen dich die Hunde nicht an? Du scheinst kein ordentlicher Mensch zu sein."

"Was du nicht sagst, ich wäre kein ordentlicher Mensch – ich stehle weder, noch töte ich. Die Hunde kennen die Menschen. Und ich selbst, ich verscheuche sie nicht, ich gehe einfach so."

"Genug! (...) Ich will solche Worte nicht hören."

"Ach, so ein Heiliger. (...) Du willst also so etwas nicht hören. Und warum willst du nicht?"

"Weil wir klein sind, sagen sie, müsse man uns nicht soviel zahlen wie den Er-

то на големите. А пък ние работим толкова, колкото и те работят.

(A. Guljaški, siehe Demina 1959, 348)

(Nicht-Einverständnis)

- Едно ме е яд - говореше Захари, като се разхождаше из стаята. - То че сметките на Василя не са прави, не са. Лъже ни. Но яд ме е, дето казва, че го били обрали. (...) Той, знаеш ли какво, Тицке, той, тъй да се каже, се е самообрал. Като онез чиновници, дето сами обират касите си и после викат: обраха ме! Да, така е, така е ...

(J. Jovkov 1962, 588)

(emph. NF; Ungläubigkeit bzw. Widerspruch)

- (...) Ние не знаем дори срещу кого се бием. Тия, дето през деня ни разправят откъде били минали партизани-те, вечер сами вдигат във въздуха мундционни складове и стрелят по нас.

(B. Rajnov 1979, Bd. 2, 287)

(emph. NF; Mißtrauen)

- Елице снахо, знаеш ли какво ми каза тя вчера? ... Че баща ми имал пари, пък аз съм ги бил взел и съм го уморил.

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 356)

(im ersten Fall emph. NF; Nicht-Einverständnis)

Той се хвали, че бил живеел по-добре сега с другите.

(G. Popivanov, siehe Kattein 1979, 102)

(emph. NF; Skepsis)

- Какъв си ти стопанин, защо не гледаш коня - скара му се Васил. (...) Защо не си го хранил? (...) Ще ти върна парите и ще си взема коня. (...)

wachsenen. Dabei arbeiten wir ebensoviel wie sie."

"Eines ärgert mich", sprach Zachari, während er im Zimmer auf und ab ging. "Daß Vasils Rechnungen nicht stimmen, das ist klar. Er betrügt uns. Aber was mich ärgert, ist, daß er sagt, man hätte ihn beraubt. (...) Weißt du was, Ticka, er hat sich sozusagen selbst beraubt - wie jene Angestellten, die ihre Kassen selbst ausleeren und dann schreien: 'Man hat mich beraubt!' Ja, so ist es, so ..."

"(...) Wir wissen nicht einmal, gegen wen wir kämpfen. Diejenigen, die uns am Tage erzählen, welchen Weg die Partisanen angeblich gegangen sind, sprengen abends selbst Munitionsdepots und schießen auf uns."

"Elica, meine Schwägerin, weißt du, was sie mir gestern gesagt hat? ... Daß mein Vater Geld gehabt habe und ich es ihm genommen und ihn in den Tod getrieben hätte."

Er prahlt, daß er jetzt mit den anderen angeblich besser auskomme.

"Was bist du nur für ein Pferdehalter, warum sorgst du dich nicht um das Pferd?" schimpfte ihn Vasil. (...) "Warum hast du es nicht gefüttert? (...) Ich wer-

- Не го давам аз, бай Василе, не си давам коня - започна Иван, като се разпали и вече не се усмихваше. - Този кон е тъкмо за мене, той ми гледа децата. Не съм го бил хранел ... Храня го аз, (...).

(J. Jovkov 1962, 615)

(emph. NF; Nicht-Einverständnis)

Капитан Петракев обаче внесе ред. Той просто изгони жените, като заяви, че щели били да гуляят "по мъжки".

(P. Spasov, siehe Demina 1959, 355)

(emph. NF; Ironie)

- Седни ... изглеждаш ми изморен.

- Аз съм измореният? Ха! Аз съм бил измореният! А ти?

(O. Vasilev, siehe Kattein 1979, 69)

(Widerspruch)

- Когато узреят храните - ще се върна да си прибера житото. Опитай се да ме спреш! Ще ти стане тясно. (...)

- Щял бил да жъне. Един клас няма да ти дам да отрежеш от нивата ми. Ще ме познаеш ти мене по-късно!

(A. Karalijčev, siehe Demina 1959, 354)

(emph. NF; Widerspruch, Empörung)

### Hintergrund des nachfolgenden Beispiels:

Ein Lehrer bemüht sich um die Hand einer Wirtstochter. Die Mutter des Mädchens ist entschieden dagegen. In einem Gespräch mit Bekannten äußert sie sich folgendermaßen dazu:

- Може да е учен, може да е от злато направен - мене не ми трябва. (...) Моят зет трябва да знае да върже престилка и да стои ей там, на тезгяхя. И човек да е ...

- Ами тоя не е ли човек?

- Човек е, но е станал за смях на

de dir das Geld zurückgeben und mein Pferd zurücknehmen." (...)

"Ich gebe es nicht weg, Baj Vasil, ich gebe mein Pferd nicht weg", fing Ivan an, wobei er immer aufgeregter wurde und nicht mehr lachte. "Dieses Pferd ist gerade richtig für mich. Es ernährt meine Kinder. Ich würde es nicht füttern, sagst du ... Natürlich füttere ich es, (...)."

Kapitän Petrakev sorgte jedoch für Ordnung. Er schickte einfach die Frauen weg und sagte, daß man jetzt "auf Männerart" zechen würde.

"Setz dich ... du siehst müde aus."

"Ich, müde? Ha! Ich soll der Müde sein! Und du?"

"Wenn die Ernte reif ist, werde ich zurückkommen und mir den Weizen holen. Versuch nur, mich aufzuhalten! Da wirst du aber Probleme kriegen. (...)"

"Was? Ernten willst du? Keine einzige Ähre werde ich dich von meinem Acker abschneiden lassen. Du wirst mich schon kennenlernen!"

"Er kann gebildet sein, er kann aus Gold sein - ich brauche ihn nicht. (...) Mein Schwiegersohn muß sich eine Schürze umbinden und dort hinter der Theke stehen können. Und ein Mensch soll er sein ..."

"Ist denn dieser kein Mensch?"

всички. Казват, че имал бил пари, да му опустеят парите, когато една риза като хората не туря на гърба си.

(J. Jovkov 1962, 414)

(emph. NF; Skepsis, evtl. auch Ironie)

- Защо не го продадеш? Парички ще ти начетат хората!

- Мило ми е - рече дядо Божил.

- Дрън, дрън ерина! Мило ти било.

(G. Karaslavov, siehe Demina 1959, 346)

(Spott)

"Крадял съм от чифлика! Не съм крал и ме е яд, дето не съм крал. Белким бълха ще го ухапе чорбаджията, ако му вземеш крина зърно или един кош плява. Сичко трябва да му се земе, до шуш, щото от народа е грабено, и на народа да се върне ..."

(I. Petrov 1987, 157)

(Widerspruch, Empörung)

- Има ли по-добра живина от вола, я ми кажи! Мини покрай него: няма да те ухапе, няма да те ритне. Бодял бил ... не бодет!

(J. Jovkov, siehe Maslov 1981, 275)

(emph. NF; Nicht-Einverständnis)

- Ум не ща! Пари ми дай на мене, пари! И да бях отишъл, какво щеше да ме научи? Това, дето от десет години го слушам: та лоши години щели да дойдат, та светът щял да се размъти, та всичко на прах и на пух щяло да стане ...

(G. Karaslavov, siehe Demina 1959, 342)

(Skepsis bzw. Ungläubigkeit)

- Само че - каза Тошо като помисли малко - сеновчани се канели да ни из-

"Ein Mensch ist er schon, aber er ist zum Gespött aller geworden. Angeblich soll er Geld haben, sein Geld kann mir aber gestohlen bleiben, wenn er nicht einmal ein ordentliches Hemd anzieht."

"Warum verkaufst du ihn denn nicht? Geld wird man dir dafür hinblättern!"

"Ich hänge daran", sagte Großvater Božil.

"So ein Unsinn! Du hängst daran."

"Ich soll vom Gut gestohlen haben? Ich habe nicht gestohlen, und ich ärgere mich, daß ich nicht gestohlen habe. Dem Grundbesitzer wird es auch nicht weh tun, wenn man ihm einen Scheffel Getreide oder einen Korb Spreu wegnimmt. Alles muß man ihm nehmen, bis zum letzten Strohalm, weil es dem Volk gestohlen worden ist und dem Volk zurückgegeben werden muß ..."

"Gibt es ein besseres Wesen als den Ochsen, sag mir! Gehe an ihm vorbei - er wird dich weder beißen, noch mit den Hufen treten. Die Leute sagen, er würde mit den Hörnern zustoßen ... nein, er stößt nicht zu!"

"Ich will keine guten Ratschläge! Gib mir lieber Geld, Geld! Auch wenn ich dort hingegangen wäre, was hätte er mir gebracht? Das, was ich schon seit zehn Jahren höre, nämlich daß schlechte Jahre kommen sollen, daß die Welt durcheinandergeraten würde, daß alles zu Staub und Asche würde ..."

"Aber", sagte Tošo, nachdem er kurz nachdachte, "man sagt, daß die von Se-

преварят.

- Как да ни изпреварят?

- Заканвали се да изорат нивата ...

- Хайдуци! Всички са хайдуци! - избухна Манолаки. - Щели били да орат нивата, коя нива ще орат? Тягна ли е нивата?

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 368)

(emph. NF; Empörung)

- Уби Грозя ... ей такъв камък беше ... Джонко го уби! - не се съвземаше Дойно и се наведе край Николица, която опомняше Грозя. Той беше закачен малко по главата. (...)

- Ами, убил го бил! На че ще си стане момчето! - говореше Николица. - На главата му няма ни като един лешник дупка, едвам шурти кръв.

(A. Strašimirov, siehe Demina 1959, 368)

(emph. NF; Widerspruch)

Hintergrund des nachfolgenden Beispiels ist der Ausbruch einer Epidemie in einem Dorf.

А болестта замори по-често и по-често. Отникъде помощ, отникъде надежда. Сбъркаха се клетки сиромаси. Попът, доволен от печалбите по опела (...) спокойно си седеше в кръчмата с чаша в ръка и бърбеше:

- Ей хора, тая беда за вас е малко! Чумата, чумата ви се пада! Потънахте в грехове до шия, продадохте душите си на дявола, забравихте пост и пречест, пропихте се и разгневихте бога. (...)

И хората навеждаха глави смирено, огорчени, засрамени. Само младите неговуваха против думите на попа и говореха явно:

- Греховни сме били, а? Пияници? Я нека се поогледа светиня му!

А учителят непрестанно учеше, че

novo uns zuvorkommen wollen."

"Was meinst du mit 'zuvorkommen'?"

"Man sagt, sie wollen den Acker pflügen ..."

"Heiducken! Alle sind Heiducken!" explodierte Manolaki. "Den Acker wollen sie also pflügen, welchen Acker denn? Ist das vielleicht ihr Acker?"

"Er hat Groz'o umgebracht ... so ein großer Stein war es ... Džonko hat ihn umgebracht!" konnte sich Dojno nicht beruhigen und beugte sich neben Nikolica, die versuchte, Groz'o wieder zu Bewußtsein zu bringen. Dieser war nur leicht am Kopf verletzt. (...)

"Ach wo, doch nicht umgebracht! Der Junge wird ja gleich wieder aufstehen!" sagte Nikolica. "Das Loch in seinem Kopf ist nicht einmal so groß wie eine Haselnuß, es sickert kaum Blut."

Und die Krankheit forderte öfter und öfter ein Todesopfer. Keinerlei Hilfe, keinerlei Hoffnung. Die armen Dorfbewohner waren ratlos. Der Priester, zufrieden über die Gewinne aus den Totenmessen (...), saß ruhig in der Kneipe mit einem Glas in der Hand und schwatzte:

"Ich sage euch Leute, dieses Unglück ist noch zu wenig für euch! Die Pest, die Pest habt ihr euch verdient! Bis zum Halse steckt ihr in Sünden, eure Seelen habt ihr an den Teufel verkauft, Fasten und Beichten habt ihr vergessen, Säufer seid ihr geworden, und Gott habt ihr erzürnt. (...)"

Und die Leute senkten ihre Köpfe demütig, verbittert und beschämt. Nur die Jungen beehrten gegen die Worte des Priesters auf und sprachen offen:

гнездото на страшната зараза е поповият излак, и горещо настояваше да се запусте.

- Само така ще се избавим - казваше той.

- У-у-ут - крещеше му дебелият свещеник, (...). Протестантин! Безбожник! ... Болестта била в излака! Те зарад такива бог ни наказва!

(E. Pelin, siehe Demina 1959, 344; das Beispiel ist hier zum Zweck des besseren Verständnisses der Zusammenhänge in seinem breiteren Kontext angeführt [E. Pelin 1984, 78])

(in beiden Fällen: heftiger Widerspruch, Empörung)

"Sündhaft sollen wir sein, was? Säufert? Er sollte sich selber anschauen, der Hochwürden!"

Der Dorflehrer wiederholte ständig, daß die Quelle der furchtbaren Ansteckung der Priesterbrunnen [gemeint ist der Kirchenbrunnen] sei und bestand eifrig darauf, daß dieser stillgelegt werde.

"Nur so werden wir uns retten", sagte er.

"Halt's Maul!" schrie ihn der dicke Priester an, (...). "Protestant! Gottloser! ... Die Krankheit würde vom Brunnen kommen! Gerade wegen solcher wie du bestraft uns Gott!"

#### Erklärung zum nachfolgenden Beispiel:

In seinem Artikel 'Македонизмът на Кръстьо П. Мисирков' ('Der Makedonismus von Krste P. Misirkov', 1985, 159-169) setzt sich der bulgarische Sprachwissenschaftler Konstantin Popov mit den Ideen und dem Werk Krste Misirkovs auseinander. Das nachfolgende Beispiel, Auszug aus dem genannten Artikel Popovs, stellt seine Wiedergabe des Inhalts einiger Passagen aus Misirkovs Buch "Za makedonckite raboti" ('Über die makedonischen Probleme', 1903) dar. Hierbei handelt es sich nicht um eine sachliche, neutrale Wiedergabe der Äußerungen Misirkovs. Vielmehr vermittelt Popov - mit Hilfe der NF - seine kritische Einstellung zu Misirkovs Aussagen, bzw. die NF drücken hier sein Nicht-Einverständnis mit Misirkovs Äußerungen aus.

Подир това следва: В Македония българите не били направили нищо повече от сърбите. Добрините, направени от тях, били компенсация за направените глупости. (...) И по-нататък. Българската външна политика не издържала никаква критика. Българите не знаели да бранят своите интереси, не познавали историята и етнографията си. Не можели следователно да бранят и интересите на македонците, затова македонците трябвало да се разделят с тях. Българите били лошият демон

Anschließend folgt: In Makedonien hätten die Bulgaren nicht mehr als die Serben vollbracht. Ihre guten Taten wären ein Ausgleich für die Dummheiten, die sie angestellt hätten. (...) Und weiter: Die bulgarische Außenpolitik wäre unter aller Kritik. Die Bulgaren würden ihre Interessen nicht verteidigen können, sie würden ihre Geschichte und ihre Ethnographie nicht kennen. Folglich könnten sie auch die Interessen der Makedonen nicht verteidigen, darum müßten sich die Makedonen von ihnen trennen. Die Bulgaren wä-



за Македония (...). И още по-нататък. Българите нямали национални идеали, които да бъдат общо достояние и свещина за всички българи. Българските студенти били интернационалисти, социалисти, за тях нямал значение национализмът (...). Сръбските студенти, напротив, правели друго впечатление: те били националисти.

(К. Попов 1985, 162 f.)

(Nicht-Einverständnis)

Капитанът на смъртта точи сръбските  
ножове

При всяка буря вълните донасят на брега предмети, които при спокойно море едва ли биха стигнали до крайбрежието. При всяка война на преден план излизат тип хора, които в мирни времена вероятно биха останали незабелязани (...).

И в сръбско-хърватския конфликт напоследък изпъкна една такава твърде тайнствена личност. Наричат я капитан Драган. Капитан Драган е главнокомандващ сръбските четници в Крайна и Баня – двете области в Хърватско с предимно сръбско население, за които се водят сражения. Капитан Драган е 36-годишен. Фамилното му име и самоличността му не са и до днес съвсем ясни. Казва се уж Драган Василкович и бил сърбин, роден в Белград.

Според една версия той бил научил военния занаят в Южноафриканската република. Според друга бил изкарал няколко години в чуждестранния легион. Против втората версия говори фактът, че Драган досега е доказал, че говори добре английски, но никой не е чувал от устата му нито една френска дума. Има и трета версия. Драган бил служил в австралийската армия,

ren der böse Dämon für Makedonien (...). Und weiter: Die Bulgaren hätten keine nationalen Ideale, die alle Bulgaren gemeinsam und ihr [nationales] Heiligtum sein könnten. Die bulgarischen Studenten wären Internationalisten, Sozialisten, der Nationalismus hätte für sie keine Bedeutung. (...) Die serbischen Studenten dagegen würden einen anderen Eindruck machen: Sie wären Nationalisten.

Der Todeskapitän schärft die serbischen  
Messer

Bei jedem Sturm treiben die Wellen Gegenstände ans Ufer, die bei ruhigem Meer die Küste kaum erreichen würden. Bei jedem Krieg tritt ein Typ von Leuten in den Vordergrund, der in friedlichen Zeiten wahrscheinlich unbemerkt geblieben wäre (...).

Auch im serbo-kroatischen Konflikt trat in letzter Zeit eine solche, ziemlich geheimnisvolle Persönlichkeit hervor. Sie wird "Kapitän Dragan" genannt. Kapitän Dragan ist Oberkommandierender der serbischen Četniks in der Krajina und Banja – die zwei überwiegend von Serben besiedelten Gebiete in Kroatien, um die gekämpft wird. Kapitän Dragan ist 36 Jahre alt. Sein Familienname und seine Identität sind bis heute nicht ganz klar. Angeblich heiße er Dragan Vasilković und sei Serbe, geboren in Belgrad.

Nach einer Version soll er das Militärhandwerk in Südafrika erlernt haben. Nach einer anderen soll er einige Jahre in der Fremdenlegion verbracht haben. Gegen die zweite Version spricht die Tatsache, daß Dragan bis jetzt bewiesen hat, daß er gut Englisch spricht, aber niemand ein französisches Wort aus seinem Mund gehört hat. Es gibt auch eine dritte Version: Dragan soll in

държал публичен дом в Мелбърн и бил вършил криминални сделки, за което австралийската полиция го преследвала.

Твърдението, че бил завербуван като наемник за освобождаването на хърватските сърби срещу 10 000 марки месечно, той отхвърля с възмущение. Той се борел от убеждение и идеализъм, а не за пари. (...)

Казват, че засега Драган бил напуснал бойното поле, че се бил отправил за Крагуевац във вътрешността на Сърбия. Мисията му в Крайна била уж приключила. Както и да е. Драган спада към онези птици-буревестници, които непременно вещаят, че в Хърватско, а може би и в Босна и Херцеговина и в Сърбия предстоят кървави времена.

("Демокрасија" v. 26. 8. 1991, S. 5)

(alle NF außer den folgenden: бил, държал, преследвала, се борел stellen emph. NF dar; Skepsis)

Югославските генерали поеха властта

БЕЛГРАД, 3 октомври. Днес в Югославия бе извършен де факто държавен преврат. В отсъствието на законно избрания федерален президент Стjepан Месич и на представителите на Словения, Босна и Херцеговина и Македония сръбският блок в Председателството (Сърбия, Черна гора, Косово и Войводина) направи опит да "легализира" фактически вече поетата от Сърбия и военното командване власт в Югославия. (...) Бяха дадени уверения, че новото ръководство на Югославия си поставяло за цел да осуети разширяването на военните стълкновения на територията на Босна и Херцеговина, и на Черна гора, както и появата на но-

der australischen Armee gedient haben, habe ein Freudenhaus in Melbourne geführt und kriminelle Geschäfte betrieben, weswegen ihn auch die australische Polizei verfolge.

Die Behauptung, er sei als Söldner für die Befreiung der kroatischen Serben gegen einen Monatslohn von 10 000 DM angeworben worden, weist er mit Empörung zurück. Er kämpfe, so behauptet er, aus Überzeugung und Idealismus und nicht für Geld. (...)

Es wird gesagt, daß Dragan das Kriegsfeld derzeit verlassen und sich nach Kragujevac, ins Innere von Serbien, begeben habe. Seine Mission in der Krajina sei angeblich beendet. Wie dem auch sei. Dragan ist mit jenen Vögeln zu vergleichen, die stets das Aufkommen eines Sturms ankündigen - in Kroatien und vielleicht auch in Bosnien-Herzegovina und in Serbien dürften blutige Zeiten bevorstehen.

Die jugoslawischen Generäle übernahmen die Macht

Belgrad, 3. Oktober - In Jugoslavien wurde heute de facto ein Staatsstreich verübt. In Abwesenheit des rechtmäßig gewählten Staatspräsidenten Stjepan Mesić und der Vertreter Sloveniens, Bosnien-Herzegovinas und Makedoniens versuchte der serbische Block im Präsidium (Serbien, Montenegro, Kosovo und Vojvodina), die von Serbien und der Militärführung faktisch schon übernommene Macht in Jugoslavien zu "legalisieren". (...) Es wurden Versicherungen abgegeben, wonach sich die neue Führung Jugoslaviens zum Ziel setzen würde, die Ausweitung der militärischen Zusammenstöße auf das Gebiet von Bosnien-Herzegovina und Montenegro sowie das

ви кризисни огнища. От Хърватско щяло да се изиска да спази споразумението за прекратяване на огъня, а ако то не се подчини, неговите въоръжени сили щели да бъдат смазани от Югославската армия, за да се създадели условия за мирно решаване на югославската криза.

Председателството щяло да спазва всички международни договори и ангажменти на Югославия, подкрепяло работата на международната мирна конференция в Хага, както и мисията на наблюдателите на ЕО.

("Duma" v. 4. 10. 1991, S. 1)

(Skepsis)

Горбачов и СССР били виновни за провала на Живковите концепции, твърди бившият "първи"

(Titel eines Artikels in "Duma" v. 22. 10. 1991, S. 1)

(Ungläubigkeit, Ironie)

Hintergrund des nachfolgenden Beispiels sind die Versorgungsschwierigkeiten und schweren Lebensumstände in Bulgarien in der Zeit des politischen und wirtschaftlichen Umbruchs in den Jahren 1990/1991.

Най-добре е да си взема сега олиото, дето ми се полага и да си сготвя нещо, колко му е.

Но не било толкова просто - и тука унижение. От известно време софийските продавачи не позволяват хората да стоят в магазина, сякаш ще им отмъкнат празните рафтове. Трябвало да се нареждат отвън и да влизат един по един. Дъжд вали, над главите - чадъри, вестници, опашката чака, покорна като рая, унижена и оскърбена.

("Stāršeŭ" v. 19. 10. 1990, S. 1)

(angedeutete Mißbilligung)

Entstehen neuer Krisenherde zu vermeiden. Von Kroatien werde verlangt, die Waffenstillstandsvereinbarung einzuhalten; sollte es sich nicht daran halten, würden seine Militärkräfte von der jugoslawischen Armee vernichtet, um auf diese Weise Voraussetzungen für eine friedliche Lösung der jugoslawischen Krise zu schaffen.

Das Präsidium werde alle internationalen Verträge und Engagements Jugoslawiens einhalten, es würde ferner die Arbeit der internationalen Friedenskonferenz sowie die Mission der EG-Beobachter unterstützen.

Schuld am Scheitern von Živkovs Konzeptionen wären Gorbačov und die UdSSR, behauptet der frühere "Erste" [der frühere "Erste" ist Živkov]

Am besten hole ich mir jetzt die Ration Speiseöl, die mir zusteht, und koche mir etwas, das dürfte nicht schwer sein.

Wie ich sehe, ist dies jedoch gar nicht so leicht - auch hier Demütigung. Seit einiger Zeit erlauben die Sofioter Verkäufer den Leuten nicht, im Geschäft zu warten - als ob man ihnen die leeren Regale stehlen würde. Man solle sich draußen anstellen, sagen sie, und nur einzeln eintreten. Es regnet, über den Köpfen Schirme und Zeitungen, die Schlange wartet - gehorsam wie die Rajah, gedemütigt und gekränkt.

Das nachfolgende Beispiel ist Teil eines Interviews mit einem bulgarischen Schlagersänger, in dem er über seine Erfahrungen aus der Zeit des totalitären Regimes in Bulgarien berichtet.

Години наред бях най-проблематичният автор на текстове за комисията при Българското радио. (...) Често песните ми се лишаваха от цели куплети. Каква борба беше, докато мине "По първи петли". Много песимистична била. И ѝ рязнаха края.

("Duma" v. 13. 8. 1991, S. 5)

(Nicht-Einverständnis, Ironie)

Jahrelang war ich für die Kommission beim Bulgarischen Rundfunk der problematischste Textautor. (...) Meine Lieder wurden oft um ganze Strophen gekürzt. War das ein Kampf, bis mein Lied "Wenn die ersten Hähne krähen" zugelassen wurde. Es wäre zu pessimistisch, behaupteten sie. Und das Ende des Lieds wurde abgeschnitten.

Hintergrund des nachfolgenden Beispiels ist der Wahlkampf in Bulgarien im Herbst 1991. Das Beispiel stellt einen Auszug aus der (damals) oppositionellen Zeitung "Demokracija" dar, in dem Aussagen des amtierenden Bürgermeisters von Sofija auf ironische Weise wiedergegeben werden.

Столичният кмет бил изпълнил старата си програма и подхванал новата

Александър Каракачанов смята, че едногодишният кметски стаж му осигурява преднина спрямо останалите кандидати за този пост на предстоящите избори. Нещо повече, неговата програма за бъдещия мандат била не само готова, но и вече се осъществявала. Това бе заявено вчера на пресконференция в присъствието на експерти от личния му екип.

("Demokracija" v. 1. 10. 1991, S. 2)

(im ersten Fall emph. NF; Skepsis, Ironie)

Der Bürgermeister der Hauptstadt will angeblich sein altes Programm erfüllt und sein neues schon begonnen haben

Aleksandăr Karakačanov meint, daß sein einjähriges Amt als Bürgermeister ihm einen Vorsprung gegenüber den übrigen Kandidaten für diesen Posten bei den bevorstehenden Wahlen sichere. Überdies - sein Programm für das zukünftige Mandat wäre nicht nur fertig, sondern es würde auch schon verwirklicht. Das wurde gestern abend auf einer Pressekonferenz in Anwesenheit von Experten seiner Wahlkampfmannschaft erklärt.

#### 4. Das Verhältnis der Nacherzählformen zum Admirativ

Der sog. Admirativ, dessen Formen mit den Nacherzählformen identisch sind, wird von den verschiedenen Autoren unterschiedlich gedeutet. Einige Autoren betrachten ihn als eine selbständige Gruppe von Formen, andere dagegen sehen ihn im Rahmen der Kategorie der NF. Bevor wir die gegensätzlichen Auffassungen ausführlicher darlegen, soll

die Semantik des Admirativs erörtert und durch Beispiele veranschaulicht werden.

Der Admirativ dient zum Ausdruck der Überraschung und der betonten Verwunderung des Sprechers über etwas, was er im Augenblick des Sprechens plötzlich und für ihn unerwartet feststellt. So zum Beispiel:

Der Sprecher tritt auf die Straße und stellt fest, daß es - was er gar nicht erwartet hat - regnet, und sagt:

- Ах, то валяло!  
(Weigand 1925, 151)

"Ach, es regnet ja!"

Der Sprecher sieht zum ersten Mal die hübsche Tochter eines Bekannten, ist von der Schönheit des Mädchens überrascht und sagt:

- Чорбаджи, ти си имал лепа девойка, машалла!  
(I. Vazov, siehe Andrejčin 1944, 311)

"Du hast aber ein schönes Mädchen, Čorbadži, bravo!"

Der Sprecher stellt fest, daß das, was er für Gold gehalten hat, gar kein Gold ist, und ruft aus:

- Туй не било злато! Никакво злато не е.  
(J. Jovkov, siehe Andrejčin 1944, 311)

"Das ist ja gar kein Gold! Kein Gold ist das!"

Weitere Beispiele für Admirativ:

- Ти ли си бил? Уплаши ме - каза той.  
(Z. Stojanov, siehe Gerdžikov 1976, 32)

"Ach, du bist es! Du hast mich aber erschreckt", sagte er.

- Я, той си бил дошъл вече!  
(G. Gerdžikov 1976, 33)

"Sieh da, er ist schon gekommen!"

- Чухме - погинал си, пък ти си бил жив, лели!  
(E. Pelin, siehe Demina 1959, 325)

"Wir haben gehört, du seist gefallen, du lebst aber doch, mein Gott!"

- (...) Мислил съм си, добър човек, работи нещо там, труди се ... А то, каква била работата! Гледай снимките!  
(E. Pelin, siehe Kattein 1979, 73)

"(...) Ich habe mir gedacht, ein guter Mensch, arbeitet da, ist fleißig ... Aber sieh da, was in Wirklichkeit war! Schau dir mal die Photos an!"

Ето какво значело да държиш властта в ръцете си. Дори общинската власт.  
(G. Karaslavov, siehe Maslov 1955, 316)

Das bedeutet also, die Macht in Händen zu haben. Und sei es nur die kommunale Macht.

На пръста му се показа струйка кръв.

- Кръв! - извика Вера. - Че той много Ви ухапал.

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 326)

- Хоо ... Я гледай какви скъпи гости ми били пристигнали, а аз да не зная!

Добре ми дошли, добре ми дошли!

(Āudomir, siehe Kattein 1979, 89)

Подпоручикът погледна часовника си и възкликна:

- Я гледай, то било вече обед!

(P. Vežinov, siehe Demina 1959, 327)

- Горе ръцете! - ечна силен мъжки глас. Пешо изтърва динята си и си дигна ръцете.

- Кой си ти? - попита гласът.

- Аз съм аз, ами вие кои сте? - погледна ги Пешо в очите.

- А бе, Пешо, ти ли си бил? Шо щеш тук?

(A. Karalijčev, siehe Kattein 1979, 117)

Бащата на Янко скришом отри очите си и засмян рече:

- Гледай ти какъв син съм имал.

(E. Korakov, siehe Stankov 1969, 177)

Hintergrund des nachfolgenden Beispiels:

Die beliebte und über Jahre hinweg populärste bulgarische Volksängerin der Nachkriegszeit, Mita Stojčeva, besucht unangemeldet einen alten Mann auf dem Dorf. Der Mann, der ihren Gesang sehr gern hat, hat sie bis dahin noch nie gesehen. Er ist vom Besuch und vom Aussehen der Sängerin - sie ist eine sehr kleine Frau, d. h. ganz anders, als er sie sich vorgestellt hat - überrascht.

- Аз съм народната певица Мита Стойчева, ако си чувал по радиото - представя се Мита и се навежда да целуне ръката му.

Von seinem Finger sickerte Blut.

"Blut!" schrie Vera auf. "Er hat Sie aber ganz schön gebissen!"

"Oh ... Sieh da, welche lieben Gäste zu mir gekommen sind, und ich weiß nichts davon! Seid mir willkommen! Seid mir willkommen!"

Der Leutnant schaute auf seine Uhr und rief überrascht:

"Sieh da, es ist schon Mittag!"

"Hände hoch!" erschalle eine kräftige Männerstimme. Pešo ließ die Wassermelone fallen und hob die Arme.

"Wer bist du?" fragte die Stimme.

"Ich bin ich, und wer seid ihr?" Pešo schaute ihnen in die Augen.

"Ach du bist es, Pešo! Was suchst du hier?"

Jankos Vater wischte sich heimlich die Augen und sagte lächelnd:

"Sieh da, was für einen Sohn ich habe."

"Ich bin die Volkssängerin Mita Stojčeva, falls du mich im Radio gehört hast", stellt sich Mita vor und beugt sich, um seine Hand zu küssen.

- Мито, ти ли си това, бре! А бре виж каква маленка жена си била, а откъде изкарваш тоя глас! Като те слушам, имам сили да възлеза нагоре къде Балкано - казва чичо Никола и здраво друсва ръката на певицата. (E. Ognjanova 1983, 93)

"Mita, bist du es! So eine kleine Frau bist du also, woher nimmst du bloß diese Stimme! Wenn ich dich höre, bekomme ich Kraft, daß ich das Balkengebirge besteigen könnte", sagt Onkel Nikola und schüttelt kräftig die Hand der Sängerin.

Wie aus den oben angeführten Beispielen zu ersehen ist, weist der Admirativ eine ganz andere Semantik als die NF auf. Während die NF die jeweilige Aussage stets als fremde Äußerung kennzeichnen, drückt der Admirativ immer eine eigene Feststellung, eine direkte Aussage des Sprechers (die zusätzlich emotionell gefärbt ist) aus.

Auf Grund dieser Tatsache betrachtet Demina den Admirativ - trotz seiner formalen Gleichheit mit den NF - als eine von den NF getrennte Gruppe von Formen. Sie schreibt:

"(...) нам кажется неоправданным включение в рамки одной категории как случаев употребления формы, когда она обладает определяющими признаками данной категории, так и случаев, когда она этими признаками не обладает" (1959, 327).

"По нашему мнению, адмиратив следует рассматривать как особую по своему значению и по некоторым формальным признакам (мы имеем в виду последовательное отсутствие вспомогательного глагола е, са в формах адмиратива) группу форм, припримыкающую к изъявительному наклонению" (1959, 328).

Stankov (1967, 176 ff.) vertritt die gleiche Auffassung wie Demina; auch Roth (1979, 19, 21) schließt sich der Meinung Deminas an.

Die Betrachtung des Admirativs als eine selbständige Gruppe von Formen erscheint jedoch nicht gerechtfertigt, und zwar aus folgenden Gründen:

a) Der Admirativ verfügt nicht über ein eigenes, selbständiges Formenparadigma.

b) Die admirativische Bedeutung ist keine selbständige, kontext-unabhängige Bedeutung der jeweiligen Form, sondern erscheint stets nur unter dem Einfluß des Kontexts.

Die Mehrheit der Linguisten (Andrejčič 1944, 311, Stojanov 1964, 381, Maslov 1955, 316, Katte 1979, 41 sowie die Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 361) betrachten den Admirativ als eine Funktion der NF - es wird diesbezüglich gesagt, daß die NF auch zum Ausdruck der Verwunderung des Sprechers über etwas Unerwartetes gebraucht werden können. Bei keinem der genannten Autoren findet sich jedoch eine Erklärung dafür, wie die admirativische Bedeutung - die immer eine eigene Feststellung des Sprechers beinhaltet - mit der Grundbedeutung der NF, "Wiedergabe einer fremden Äußerung", zu vereinbaren ist bzw. wie

die admirativische Bedeutung der NF zustande kommt.

Die Erklärung, wie die admirativische Bedeutung mit der Grundbedeutung der NF zu vereinbaren ist, finden wir bei Walter (1976 und 1977). Zur deutlicheren Erläuterung des fraglichen Punktes müssen vorerst folgende Beispiele angeführt werden:

Der Aorist, der eine in der Vergangenheit abgeschlossene Handlung ausdrückt, kann unter bestimmten kontextuellen und situativen Bedingungen auch für den Ausdruck von in der unmittelbaren Zukunft vermuteten Handlungen gebraucht werden. So zum Beispiel:

- Олеле, загинахме! "Mein Gott, wir kommen um!"  
(Walter 1977, 538)

Die aoristische Form bekommt in diesem Gebrauch modale Bedeutung ("starke, an Sicherheit grenzende Vermutung bezüglich des Eintretens eines Geschehens") und zeichnet sich durch Expressivität und Emotionalität aus (Walter 1976, 744; 1977, 538, vgl. hierzu auch Stankov 1969, 71 f.).

Das Plusquamperfekt kann in bestimmten Kontexten anstelle des Perfekts gebraucht werden. So zum Beispiel:

- (...) Но не помня точно. Някъде  
бях чел и като се сетя, ще ти кажа. "(...) Aber ich erinnere mich nicht genau. Irgendwo habe ich mal darüber gelesen, und sobald ich mich wieder erinnere, werde ich es dir sagen."  
(P. Stăpov, siehe Stankov 1969, 125)

Das Plusquamperfekt bekommt in diesem Gebrauch die modale Nuance "Unbestimmtheit" bzw. "Unkonkretheit" (Walter 1976, 744, vgl. auch Stankov 1969, 124).

Das Futurum kann für den Ausdruck präsentischer Handlungen eingesetzt werden. So zum Beispiel:

Той сега ще пътува вече. Er wird jetzt schon fahren.  
(Walter 1977, 538)

Die futurische Form bekommt in diesem Gebrauch die modale Bedeutung "Vermutung", und die Aussage zeichnet sich durch größere Expressivität aus im Vergleich zu der "normalen", d. h. mit Hilfe einer präsentischen Form gemachten Aussage (Walter 1977, 538, vgl. auch Stankov 1969, 140).

Analoge Fälle sind z. B. der Gebrauch des Imperfekts anstelle von Präsens oder Futurum oder der Gebrauch von Präsens, Futurum und Futurum exactum anstelle des Imperativs. Ähnlich wie in den obigen Fäl-



len bekommen die betreffenden Formen auch hier im genannten Gebrauch modale Bedeutungen und zeichnen sich durch Expressivität aus (vgl. Walter 1976, 743 f.).

In allen oben angeführten Fällen handelt es sich um einen transponierten Gebrauch<sup>17</sup> der jeweiligen Form, bei dem die Form in einem Kontext gebraucht wird, der im Widerspruch zu ihrer normalen (d. h. Grund-) Bedeutung steht. Aus diesem Widerspruch heraus bzw. vor dem Hintergrund ihrer normalen Bedeutung erhält die Form modale Bedeutungen oder Nuancen sowie besondere Expressivität (vgl. Walter 1977, 538 f., Stankov 1969, 192).

Analog bei den Nacherzählformen:

Die den NF inhärente Bedeutung ist die "Wiedergabe einer fremden Äußerung". Wenn sie in Situationen gebraucht werden, in denen der Sprecher (was sich aus dem jeweiligen Kontext ergibt) eindeutig keine fremde Äußerung wiedergibt, sondern eine direkte Aussage macht, eine eigene Feststellung mitteilt, so erhalten sie aus diesem Widerspruch heraus (bzw. vor dem Hintergrund ihrer Grundbedeutung "Wiedergabe einer fremden Äußerung") admirativische Bedeutung und besondere Expressivität (vgl. Walter 1977, 538 ff.).

Es wurde somit in Anlehnung an Walter gezeigt, daß die admirativische Bedeutung der NF auf der Basis ihrer Grundbedeutung erklärbar ist bzw. daß der Admirativ als transponierter Gebrauch der NF zu deuten ist.

Die Bezeichnung "Admirativ" stammt von Weigand (1925, 150). Sie ist jedoch, wie Kattein mit Recht bemerkt, nicht sehr glücklich gewählt. "Admirativ" (vom lat. *admirare*) beinhaltet "bewundern" - bei der fraglichen Bedeutung der NF handelt es sich jedoch vielmehr um "sich wundern" (die Verwunderung kann außerdem mit unangenehmen Überraschungen verbunden sein), so daß eine Bezeichnung wie "Mirativ" hier passender wäre (vgl. Kattein 1979, 190).

Nun gibt aber die Bezeichnung "Mirativ" das Charakteristische der fraglichen Bedeutung der NF nicht vollständig wieder. Angebracht und eigentlich notwendig wäre dazu eine Bezeichnung wie "Inexpectativ", da es sich bei dieser Bedeutung stets um die Verwunderung des Sprechers über unerwartete Fakten und Situationen handelt (vgl. Walter, Kirjakova 1990, 361).

---

<sup>17</sup> Dieser Terminus wurde von Walter (1976, 743) übernommen.

## 5. Exkurs: Die sog. "e"-Formen

Bei den sog. "e"-Formen handelt es sich um eine Gruppe von Formen, die auffallende formale sowie gewisse semantische Ähnlichkeit zu den NF aufweisen; auf Grund dessen werden sie auch von manchen Autoren wie z. B. Kattein als zur Kategorie der NF gehörend angesehen. Es erscheint deshalb erforderlich, sie hier näher zu betrachten und von der Kategorie der NF deutlich abzugrenzen.

Bevor wir zur Erörterung ihres Wesens übergehen, sei kurz angemerkt, daß diese Formen bis jetzt keine feste Benennung in der Fachliteratur erhalten haben. Demina nennt sie "формы предполагаемого действия" (1959, 319), Kattein "Konklusiv" (1979, 71), Gerdžikov "nicht-nacherzählte subjektive Formen" (1976, 38), Stankov "формы от перфектен тип", also "Formen perfektivischen Typs" (1969, 170), Maslov bezeichnet sie als "предположительное наклонение" (1981, 277), und Roth gebraucht für sie die neutrale, sich auf die morphologische Charakteristik dieser Formen beziehende Bezeichnung "e"-Formen.

Da keine der obigen Bezeichnungen das Wesen dieser Formen vollständig bzw. ganz deutlich wiedergibt, entschliefte ich mich für die von Roth benutzte neutrale Bezeichnung "e"-Formen.

Die morphologische Charakteristik der "e"-Formen ist folgende:

Die "e"-Formen werden auf die gleiche Weise wie die NF gebildet, behalten jedoch das Hilfsverb in der 3. Pers. Sg. und Pl. (vgl. z. B. Gerdžikov 1976, 21) - daher die Bezeichnung "e"-Formen.

Die semantische Charakteristik der "e"-Formen besteht im folgenden:

Die "e"-Formen dienen zum Ausdruck von Handlungen, die der Sprecher selbst nicht beobachtet und auch nicht von jemandem anderen erfahren, sondern (auf Grund gewisser Folgen, Indizien, Ergebnisse, Umstände usw.) selbst rekonstruiert hat. Dies ist die ständige, kontextunabhängige Bedeutung dieser Formen (vgl. Gerdžikov 1976, 54, Demina 1959, 320 ff.). Je nach Kontext können die "e"-Formen verschiedene Grade der Sicherheit des Sprechers bezüglich der Wirklichkeit des ausgesagten Sachverhalts zum Ausdruck bringen, bzw. je nach Kontext können diese Formen eine Vermutung oder eine Schlußfolgerung des Sprechers ausdrücken (ebd.). (Es wird somit klar, daß weder die Bezeichnung "формы предполагаемого действия" noch die Bezeichnung "Konklusiv" die Semantik dieser Formen ganz treffend wiedergeben - sie beziehen sich jeweils nur auf eine kontextuelle Variante derselben.)

### Beispiele für "e"-Formen:

Както се вижда, приготвено е било всичко: още една стъпка и Дочо е щял да бъде изправен пред съда.

(T. Vlajkov, siehe Andrejčin 1944, 287)

По-далеч, отатъж зелените градини, се вижда дим, остро пищи свирката на локомотив. Току що е пристигнал тренът.

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 321)

По всичко личи, че отговорните лица не са били взели навреме необходимите мерки.

(L. Andrejčin 1944, 282)

Криел е дори от него. А защо? Дали защото е бил намислил вече престъплението ... ?

(D. Peev, siehe Stankov 1969, 169)

Той идеше откъм морето и, както се виждаше, наблюдавал е нещо, защото на гърдите му висеше открит бинокъл.

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 321)

Der Handlung des nachfolgenden Beispiels geht voraus, daß ein Mann sehr spät nachts nach Hause kommt und seine Frau, die auf ihn gewartet hat, eingeschlafen vorfindet.

Той отвърна очите си от нея и полета-лека на пръсти премина в стаята за ядене, за да не би да се събуди тя. Там на масата чиниите бяха наредени, яденето замръзнало, нищо небутнато.

"Тя не е яла, нарочно не е яла, за да каже, че я държа гладна ... Крокодил!"

(G. Stamatov 1983, Bd. 1, 201)

"Ами виж!" - рече му Шишо, кога оня дойде при него, и му посочи босите

Wie man sieht, war alles vorbereitet: Noch ein Schritt und Dočo wäre vor Gericht gestellt worden.

Noch weiter, jenseits der grünen Gärten, ist Rauch zu sehen, schrill tönt eine Lokomotivpfeife. Soeben muß der Zug angekommen sein.

Allem Anschein nach hatten die Verantwortlichen die notwendigen Maßnahmen nicht rechtzeitig ergriffen.

Er hat es sogar vor ihm verheimlicht. Aber warum? Etwa deswegen, weil er das Verbrechen schon geplant hatte ... ?

Er kam vom Meer, und wie zu sehen war, hatte er etwas beobachtet, weil auf seiner Brust das Fernglas noch offen dahing.

Er wandte seinen Blick von ihr ab und ging, um sie nicht zu wecken, ganz vorsichtig auf Zehenspitzen ins EBzimmer hinüber. Dort war der Tisch gedeckt, das Essen war kalt, nichts war angerührt.

"Sie hat nicht gegessen, sie hat absichtlich nicht gegessen, damit sie sagen kann, ich halte sie hungrig ... Krokodil!"

"Schau mal!" sagte Šišo, als jener zu ihm kam, und zeigte ihm die Abdrücke

стъпки в снега. Йона видя стъпките, поклати глава замислено и остави гума. (...)

"Ама че неясна работа! – рече Йона. – Тоя човек е минал бос съвсем наскоро! Кой може да ходи зиме бос?" (...)

"И аз това се питам: кой може да тръгне зиме бос по снега, (...)? Това може само някой много пиян или много смахнат да го направи!" (...)

"Ще знаеш, че тоя човек не е бил никак пиян! Гледай как право е вървял през снега, като че по конец е вървял!"

(J. Radičkov 1989, Bd. 1, 96 f.)

von nackten Füßen auf dem Schnee. Jona sah sich die Fußstapfen an, schüttelte nachdenklich den Kopf und stellte die Kanne ab. (...)

"Das ist eine seltsame Sache!" sagte Jona. "Dieser Mensch muß erst vor kurzem hier barfuß vorbeigegangen sein. Wer könnte denn im Winter barfuß laufen?" (...)

"Das frage ich mich auch: Wer könnte im Winter barfuß losgehen, (...)? Das kann nur ein sehr Betrunkener oder ein Verrückter tun!" (...)

"Ich sage dir, dieser Mensch war überhaupt nicht betrunken! Schau wie gerade er auf dem Schnee gegangen ist, als ob er einer Schnur nachgegangen wäre!"

Im nachfolgenden Beispiel handelt es sich um ein Gespräch zwischen zwei Untergrundkämpfern.

– Никой ли не те заговори?

– Един стражар ми поиска кибрит и аз му услужих ... Той не изглеждаше лош човек ...

– Не изглеждал лош човек! Пък аз ще ти кажа: той е дръпнал конците. Той. Отминал си и негова милост е завъртял телефона. Ало, тъй и тъй. (...) Тъй е било.

(A. Guljaški, siehe Stankov 1967, 338)

Башата се поизправи нервно на стола си.

– Вие сте на грешен път – каза той малко нетърпеливо.

– Не, не съм на грешен път, другарю Тенев – отвърна спокойно следователят. – Знаете ли кое е подтикнало Вашия син към престъплението? С т р а х ъ т ! ... Момчето се е страхувало от Вас! (...) Но разберете, че момчето се е плашило от Вас ...

(P. Vežinov 1969, 355 f.)

"Hat dich niemand angesprochen?"

"Ein Polizist bat mich um Feuer, und ich gab es ihm ... Er sah nicht wie ein übler Mensch aus ..."

"Ach was, er habe nicht wie ein übler Mensch ausgesehen, sagst du! Ich sage dir aber: Er hat die Fäden gezogen. Er. Du bist weitergegangen und 'Seiner Gnaden' hat gleich telephoniert: Hallo, so und so. (...) So war es."

Der Vater richtete sich nervös in seinem Stuhl auf.

"Sie sind auf dem falschen Weg", sagte er etwas ungeduldig.

"Nein, ich bin nicht auf dem falschen Weg, Genosse Tenev", antwortete der Untersuchungsrichter ruhig. "Wissen Sie, was Ihren Sohn zum Verbrechen getrieben hat? Die A n g s t ! ... Der Junge hat vor Ihnen Angst gehabt! (...) Verstehen Sie doch, der Junge hat sich vor Ihnen gefürchtet ..."

- Правили са обиск, а? - с изкривено лице каза след малко Валентин, като погледна бюрото си. - Търсили са, но какво са намерили? Не съм глупав, всичко предварително унищожих.  
(D. Kis'ov, siehe Stankov 1967, 339)

А не беше ли Бьокен и убиецът на Шмуц? Той се е прибрал по пладне, след интервюто Шмуц е отишъл на плажа, Бьокен е чакал този момент, измъкнал се е подир него незабелязано? Ако е минал през фойето, момичето е щяло да го види ... А може би е минал много бързо, издебнал е, когато тя не го е гледала. Или е изсочил от някое прозорче на партера?  
(C. Stojanov, siehe Stankov 1969, 170 f.)

"Eine Durchsuchung haben sie gemacht, nicht wahr?" sagte Valentin nach kurzer Zeit mit verzogenem Gesicht, als er auf seinen Schreibtisch blickte. "Gesucht haben sie, aber was haben sie gefunden? Ich bin nicht dumm, ich habe alles im voraus vernichtet."

War nicht Böken auch der Mörder von Schmutz? Vielleicht war es so: Böken ist mittags zurückgekommen, Schmutz ist nach dem Interview zum Strand gegangen, Böken hat auf diesen Moment gewartet und sich nach ihm heimlich hinausgeschlichen. Wenn er durch das Foyer gegangen wäre, hätte ihn das Mädchen an der Rezeption gesehen ... Aber vielleicht ist er rasch hindurchgegangen, hat den Moment abgewartet, als es gerade nicht zu ihm schaute. Oder er ist durch ein Fenster im Parterre gesprungen.

Ein Vergleich zwischen der Semantik der "e"-Formen und der Semantik der NF zeigt, daß die "e"-Formen den NF insoweit ähnlich sind, als sie wie die NF in den meisten Fällen ihres Gebrauchs "Nicht-Bezeugung der Handlung seitens des Sprechers" ausdrücken. Während diese Bedeutung jedoch bei den "e"-Formen zu ihrer Grundbedeutung gehört, stellt sie bei den NF nur eine (wenn auch die häufigste) kontextuelle Variante dar. Zwischen den "e"-Formen und den NF besteht der prinzipielle semantische Unterschied, daß die ersteren immer eine eigene Behauptung des Sprechers (also eine direkte Aussage) darstellen, während die NF stets die Wiedergabe einer fremden Äußerung (also eine indirekte Aussage) beinhalten. Es ist somit klar, daß die "e"-Formen und die NF zwei getrennte, selbständige Kategorien von Formen darstellen.

Während die meisten Autoren (Demina 1959, 324, Gerdžikov 1976, 21, Stankov 1969, 168 f., Maslov 1981, 277 f.) die "e"-Formen als eine selbständige grammatische Kategorie behandeln, schließt sie Kattein, wie schon erwähnt, in den Rahmen der Kategorie der NF ein. Er stellt sie als "Narrativformen" dar, die die "Hauptfunktion" des "Narrativs", "Komperitiv", nicht realisieren, sondern nur die "Nebenfunktion" "Konklusiv" erfüllen (1979, 40 f., 59, 71). Dieses Vorgehen ist in Anbe-

tracht des oben Dargelegten nicht gerechtfertigt.

Demina (1959, 321), Stankov (1969, 175) und Kattejn (1979, 71, 82, 88, 95) führen nur "e"-Formen für die Tempora der Vergangenheitsstufe an. Maslov (1981, 278) und Gerdžikov (1976, 21, 64 f.) dagegen führen auch "e"-Formen für die nicht-präteritalen Tempora an. Beim Gebrauch der "e"-Formen auf der nicht-präteritalen Ebene handelt es sich allerdings, wie Gerdžikov erörtert (ebd.), um einen transponierten Gebrauch dieser Formen: Sie werden in diesem Fall für den Ausdruck von Fakten und Situationen eingesetzt, die der Sprecher selbst unmittelbar festgestellt hat, bzw. sie werden in einem Kontext gebraucht, der ihrer inhärenten Bedeutung "Nicht-Bezeugung der Handlung seitens des Sprechers" widerspricht. Aus diesem Widerspruch heraus erhalten die betreffenden Aussagen größere Expressivität im Vergleich zu den entsprechenden "normalen" (d. h. singgemäß gleichen, jedoch mit Hilfe von Indikativischen Formen gemachten) Aussagen. So zum Beispiel:

Оказва се, че той не е можел да свири,  
а ни е лъгал.

(G. Gerdžikov 1976, 65)

Er kann also kein Musikinstrument spielen, er hat uns angelogen!

Оказва се, че той не може [Ind.] да  
свири, а ни е лъгал.

(ebd.)

Es stellt sich heraus, daß er kein Musikinstrument spielen kann, er hat uns angelogen.

## 6. Zum Gebrauch der Nacherzählformen

### 6.1. Zur Frage des Pflicht- bzw. fakultativen Gebrauchs der Nacherzählformen in der Alltagssprache

In diesem Abschnitt soll die Frage erörtert werden, ob und wann der Sprecher in der Situation "Wiedergabe einer fremden Äußerung" bzw. in einem Nacherzählkontext in der Alltagssprache grammatikalisch verpflichtet ist, die Nacherzählformen zu gebrauchen.

Bei der Erörterung dieser Frage müssen die einfachen und die emphatischen NF getrennt behandelt werden.

Beginnen wir mit den einfachen NF.

Der Gebrauch der einfachen NF hängt vom Tempus der wiedergegebenen Fremdaussage ab, und zwar ist dies eng mit einer modalen Unterscheidung bezüglich der bulgarischen Tempora verbunden. Dies sei im folgenden erklärt:

Die bulgarischen Tempora teilen sich in neutrale und nicht-neu-

trale Tempora. Die Gruppe der neutralen Tempora umfaßt das Präsens, Perfekt, Futurum und Futurum exactum und die Gruppe der nicht-neutralen Tempora den Aorist, das Imperfekt, das Plusquamperfekt, Futurum in der Vergangenheit und Futurum exactum in der Vergangenheit (vgl. Stankov 1969, 155-162, KatteIn 1979, 54 f.).

Die neutralen Tempora (Präsens, Perfekt, Futurum und Futurum exactum) geben keine Auskunft darüber, ob der Sprecher über die Handlung auf Grund eigener Information berichtet oder ob er sie von jemandem anderen erfahren hat (vgl. Stankov 1969, 159-162).

Auf Grund ihrer Neutralität in der oben genannten Hinsicht können die Tempora Präsens, Perfekt, Futurum und Futurum exactum auch bei der Wiedergabe fremder Äußerungen bzw. in einem Nacherzählkontext benutzt werden (vgl. Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 360 f., Andrejčin 1944, 271, 280, 283, 285, Stankov 1969, 160, 166, Maslov 1981, 271 f.). Zum Beispiel:

(Die Unterstreichungen in den nachfolgenden Beispielen kennzeichnen Formen der neutralen Tempora.)

Той ми пише, че там е хубаво.  
(G. Gerdžikov 1976, 30)

Er schreibt mir, daß es dort sehr schön ist.

- (...) Някога Елица ми каза, че няма втори като Манол по цялата планина.  
(A. Dončev 1970, 313)

"(...) Elica sagte mir einmal, daß es im ganzen Gebirge keinen zweiten Mann wie Manol gibt."

- Новото - започва авторитетно Вълчо, - новото е туй, че турците бягат и се събират към Чаталджа. А днес-утре - Одрин пада!  
(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 367)

"Die Neuigkeit", beginnt Vălčo autoritär, "die Neuigkeit ist die, daß die Türken fliehen und sich bei Čataldža sammeln. Und heute oder morgen - fällt Odrin."

Подир това произшествие дружината вече се изгуби, нищо не се чу за нея.

Nach diesem Ereignis verschwand die Freischar, man hörte nichts mehr von ihr.

Различни слухове се разнасяха за нея. Едни думаха, че тя е минала в друго място да се подвизава, други уверяваха, че са я изсекли до косъм някъде във Врачанския балкан, трети казваха друго.

Es verbreiteten sich verschiedene Gerüchte über sie. Die einen sagten, daß sie in eine andere Gegend gezogen und dort tätig sei, andere versicherten, daß man sie irgendwo im Balkangebirge bei Vraca bis zum letzten Mann niederge-

(I. Vazov 1965, 81)

Докторът ме приближи, поздрави ме тихо и ми прошушна:

- Не го бива ...

На моите бързи запитвания той отговори, че другарят ми като да лежи от остър тифус, но с други усложнения. Не може добре да си обясни болестта ... Мисли, че тя има повече психически причини ... Положението му е критично ... От пет деня нищо не е вкусил. Повече бълнува и пита за мене. Но това се случва все по-рядко. (...) Температурата му е неимоверно висока и докторът предвижда скоро края му. (I. Vazov 1965, 51)

На времето нерядко се случваше да ме питат:

- Вярно ли е, че баща ти никога не сяда да пише без дамаджана вино на масата?

(B. Rajnov 1979, Bd. 2, 455)

- Истината (...) излезе наяве! Доставчикът е прокарал негодни материали и затова опитът ти не успя. Чети това писмо. Уволнили са го. Ще му търсят и съдебна отговорност.

(E. Korabov 1965, 35)

Председателят на съда започна разпита. (...) Тя отговаряше все някак уклончиво. Тогава се обади защитникът на Марев:

- Обвиняемият твърди, че пред Вас е предупредил директора на завода. Противопоставил се е категорично работникът Милко Денев да остава и на нощна смяна. (...)

metzelt habe, wieder andere erzählten anderes.

Der Arzt näherte sich mir, grüßte mich leise und flüsterte:

"Es geht abwärts mit ihm ..."

Auf meine schnellen Fragen antwortete er, daß es so aussehe, als ob mein Kamerad schweren Typhus hätte, es gebe aber auch weitere Komplikationen. Er könne sich seine Krankheit nicht erklären ... Er glaube, daß sie vielmehr auf psychische Gründe zurückzuführen sei ... Seine Lage sei kritisch ... Seit fünf Tagen habe er nichts gegessen. Er spreche viel im Schlaf und frage nach mir. Dies geschehe jedoch immer seltener. (...) Sein Fieber sei unglaublich hoch und der Arzt vermutet sein baldiges Ende.

Damals kam es nicht selten vor, daß man mich fragte:

"Stimmt es, daß sich dein Vater nie zum Schreiben setzt, ohne eine Korbflasche Wein auf dem Tisch zu haben?"

"Die Wahrheit (...) kam an den Tag! Der Lieferant hat unbrauchbares Material daruntergemischt, darum ist dein Versuch gescheitert. Lies diesen Brief: Man hat ihn entlassen. Er wird auch vor Gericht gestellt."

Der Gerichtsvorsitzende begann die Vernehmung. (...) Sie antwortete stets irgendwie ausweichend. Dann meldete sich der Verteidiger von Marev:

"Der Angeklagte behauptet, daß er den Fabrikdirektor in Ihrer Anwesenheit gewarnt habe. Er sagt, er habe sich kategorisch dagegen widersetzt, daß der Arbeiter Milko Denev auch zur Nacht-



Рус, сърдит мъж - прокурорът, я пита:

- А защо пред следователя сте казали, че Марев не е предупредил? (E. Kolarov 1965, 291, 293)

- (...) Янев твърди, че всичко е долна клевета. (...) Казва, че Латина или се е припознала, или лъже, защото са я понижали.

(E. Kolarov 1965, 162 f.)

В Сърбия се провежда мобилизация. (...) Председателят на Босна и Херцеговина Изетбегович каза, че това е незаконна мобилизация, и прогнозира, че ще избухне гражданска война, в която ще загинат повече от сто хиляди души. ("Демокрасија" v. 1. 10. 1991, S. 1)

Тази вечер, непосредствено след като бе съобщено, че към руския парламент се отправят танкове, президентът на България д-р Желю Желев се е свързал по телефона с руския президент Борис Елцин. Първият въпрос към Борис Елцин е бил: "Как сте?" Той е отговорил, че се държат, два дни не са напускали парламента, крепи ги поддръжката на московчани, на цяла Русия, на цялата международна общественост.

("Svobodni narod" v. 21. 8. 1991, S. 4)

Auf Grund der Fähigkeit der neutralen Tempora, auch Handlungen, die der Sprecher von anderen erfahren hat, wiederzugeben, besteht bei diesen Tempora in der Situation "Wiedergabe einer fremden Äußerung" bzw. in einem Nacherzählkontext keine Pflicht, d. h. keine grammatikalische Notwendigkeit, für den Gebrauch ihrer Nacherzählentsprechungen. Der Einsatz der NF bei diesen Tempora in der genannten Si-

schicht bleibe." (...)

Der Staatsanwalt, ein blonder, zorniger Mann, fragte sie:

"Und warum haben Sie vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt, daß Marev nicht davor gewarnt habe?"

"(...) Janev behauptet, daß all dies eine gemeine Verleumdung sei. (...) Er sagt, Latina habe ihn entweder verwechselt, oder sie lüge, weil man sie zurückgestuft hat."

In Serbien ist eine Mobilmachung im Gange. (...) Der Präsident von Bosnien-Herzegovina Izetbegović sagte, daß dies eine ungesetzmäßige Mobilmachung sei, und prognostiziert, daß ein Bürgerkrieg ausbrechen werde, in dem mehr als 100 000 Menschen ihr Leben verlieren würden.

Heute abend, unmittelbar nachdem gemeldet wurde, daß Panzer gegen das russische Parlament anrücken, setzte sich der bulgarische Präsident Dr. Željko Želeв mit dem russischen Präsidenten Boris Jelzin telephonisch in Verbindung. Die erste Frage an Jelzin war: "Wie geht es Ihnen?" Er antwortete, daß sie ihre Stellung halten, daß sie zwei Tage das Parlament nicht verlassen haben, daß ihnen die Unterstützung der Moskoviter, von ganz Rußland und der internationalen Öffentlichkeit Kraft gibt.

tuation ist fakultativ und wird allein durch die Absichten des Sprechers bestimmt (vgl. Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 353, 356, 359 f., Andrejčín 1944, 271, 275, 280, 283, 285, Stankov 1969, 166, Maslov 1981, 271 f.). Der Sprecher gebraucht in einem Nacherzählkontext die Nacherzählentsprechungen der neutralen Tempora, wenn er explizit angeben bzw. betonen will, daß er fremde Information wiedergibt und somit die Gewähr für die Wahrheit des Ausgesagten nicht übernimmt (ebd. sowie Gerdžikov 1976, 62).

#### Beispiele:

От идния месец някои дажби щели да бъдат увеличени.

(L. Andrejčín 1944, 283)

Ab nächsten Monat sollen einige Rationen erhöht werden.

Работата му вървяла добре.

(ebd., 300)

Mit seiner Arbeit soll es gut vorangehen.

Утре магазините щели да бъдат отворени.

(Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 353)

Morgen sollen die Geschäfte geöffnet sein.

Влакът имал закъснение.

(ebd. 353)

Der Zug soll Verspätung haben.

Иван бил чел тази книга.

(ebd., 361)

Ivan soll dieses Buch gelesen haben.

Вълненията в Китай продължавали.

Man sagt, die Unruhen in China gingen weiter.

Синът му следвал в САЩ.

Man sagt, sein Sohn studiere in den USA.

Иван се бил завърнал вече и смятал да дойде да ни види.

(G. Gerdžikov 1976, 44)

Ivan soll schon zurückgekommen sein und beabsichtigen, uns zu besuchen.

Стойко ми разправя, че каквото каже той, това ще бъде - майка му и баща му нямало да му се месят.

(G. Karaslavov, siehe Maslov 1981, 272)

Stojko erzählt mir, was er sagt, das wird auch so sein - seine Mutter und sein Vater würden sich nicht in seine Angelegenheiten einmischen.

Повече не я видях. Научих след две години, че се омъжила и че със съпру-

Ich sah sie nicht mehr. Zwei Jahre später erfuhr ich, daß sie geheiratet habe

га си живеели щастливо някъде, където тя преподавала история, а той оглавявал научно-изследователски институт.

(A. Guljaški 1984, Bd. 3, 158)

- Днеска дали ще пускат в затвора, а? - попита баба Дара.

- Така казват, щели да пускат - измърмори старецът.

(G. Karaslavov, siehe Demina 1959, 366)

- А пък унгарците говорят, че уж немците щели да почнат офанзива - обади се неохотно един войник.

(P. Vežinov, siehe Demina 1959, 343)

Тя твърдеше, че жена ми била нещастна, но се преструвала на щастлива.

(A. Guljaški 1984, Bd. 2, 139)

- Там, казват, търсели постоянно работници и добре плащали.

(K. Velkov, siehe Demina 1959, 338)

- Казват, че Панайот щял скоро да дойде от Сърбия.

(I. Vazov, siehe Demina 1959, 366)

- Виж, каква съм руса! Прекръстили ме Пшеничката, защото съм приличала на узрял клас, (...).

(E. Pelin, siehe Demina 1959, 365)

Обеща ми, че на връщане след седмица-две щял да ми погостува за няколко дена.

(A. Guljaški, siehe Kattein 1979, 93)

- Учените казват, че и на звездите имало хора - рече Марин.

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 347)

und daß sie und ihr Mann irgendwo glücklich zusammenlebten, wo sie Geschichte unterrichtete und er ein Forschungsinstitut leite.

"Ob sie heute Gefangenenbesuche wohl gestatten werden?" fragte Großmutter Dara.

"Angeblich werden sie es gestatten", murmelte der alte Mann.

"Und die Ungarn sagen, daß angeblich die Deutschen eine Offensive beginnen würden", bemerkte gleichmütig ein Soldat.

Sie behauptete, daß meine Frau unglücklich sei und daß sie nur so tue, als ob sie glücklich wäre.

"Dort, sagt man, würde man ständig Arbeiter suchen und die Bezahlung sei gut."

"Man sagt, daß Panajot bald aus Serbien zurückkehren werde."

"Schau, wie blond ich bin! Man hat mir den Spitznamen Pšenička [Weizen] gegeben, weil ich, wie man sagt, wie eine reife Ähre aussehe, (...)."

Er versprach mir, daß er nach ein, zwei Wochen auf seinem Rückweg für ein paar Tage bei mir zu Gast bleiben werde.

"Die Gelehrten sagen, daß es auch auf den Sternen Menschen geben soll", sagte Marin.

- Панко, додохте ли си? - посрещна го засмяна Галунка. - Нищо не ви се случи, нали? Нали пусто се чува, че обирали по пътищата ...

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 348)

- Донка ми каза, че след света Богородица Стойчо щял да прати годещници.

(T. Vlazkov, siehe Demina 1959, 366)

- А каква е? Не я ли пита?

- От нашата черга бе, Филипе. Сиротиня. Работела в града, в болницата. Сестра била, тъй ми каза.

(J. Jovkov 1962, 502)

- Какво казва, Марине? - попита пак Галунка.

- Какво ще казва ... казва, че всичко било в ръцете на Бога ... Казва още, че знаял лек и щял да опита. Може да помогне.

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 347)

- Имаш ли писмо?

- Имам ... Не, няма го! Изгубил съм го или е в палатката. Ама аз помня. Добре били всички, и стрина, и децата. (...) И малкият проговорил вече. Христо де, приказвал вече.

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 341)

Горският пак не дойде ... Вместо него дойде старият дядо Мартин.

- Пак ли ти, дядо Мартине? Ами другият? - попита зачудено и с трепет Иглика.

- Той си отиде във Варненско ... Преместиха го там. Жена му била бол-

"Panko, seid ihr angekommen?" trat ihm Galunka lachend entgegen. "Es ist euch nichts passiert, nicht wahr? Man hört ja, daß auf den Straßen Raubüberfälle passieren sollen ..."

"Donka sagte mir, daß Stojčo nach Maria Himmelfahrt Heiratsvermittler schicken werde."

"Und was ist sie? Hast du sie nicht gefragt?"

"Von unserem Schlag ist sie, Filip. Eine arme Frau. Sie arbeite in der Stadt, im Krankenhaus. Krankenschwester sei sie, so sagte sie mir."

"Was sagt er, Marin?" fragte Galunka wieder.

"Was soll er sagen ... er sagt, daß alles in Gottes Händen liege ... Er sagt noch, daß er ein Heilmittel kenne und es damit versuchen würde. Vielleicht hilft es."

"Hast du einen Brief erhalten?"

"Ja, ich habe ... Oh, er ist aber nicht bei mir! Entweder habe ich ihn verloren, oder er ist im Zelt. Aber ich erinnere mich: Allen soll es gut gehen, auch der Tante und den Kindern. (...) Und der Kleine hat schon begonnen zu sprechen. Christo, meine ich, er soll schon sprechen."

Der Förster kam wieder nicht ... Stattdessen kam der alte Großvater Martin.

"Wieder du, Großvater Martin? Und was ist mit dem anderen?" fragte verwundert und beunruhigt Igljka.

"Er ging wieder ins Revier von Varna zurück ... Er wurde dorthin versetzt."

на. А ти как си? - запита добродушни-  
ят дядо Мартин.  
(E. Pelin, siehe Demina 1959, 335)

Seine Frau soll krank sein. Und wie geht  
es dir?" fragte der gutmütige Großvater  
Martin.

Anders verhält es sich bei den nicht-neutralen Tempora.

Die nicht-neutralen Tempora (Aorist, Imperfekt, Plusquamperfekt, Futurum in der Vergangenheit und Futurum exactum in der Vergangenheit) stellen die Handlung oder ihr Ergebnis als vom Sprecher persönlich wahrgenommen dar. Sie enthalten also den Hinweis, daß es sich beim ausgesagten Sachverhalt um Geschehnisse handelt, die der Sprecher selbst erlebt oder bezeugt hat (vgl. Stankov 1969, 156, Gerdžikov 1976, 61)<sup>18</sup>. Die Formen dieser Tempora eignen sich nicht zur Wiedergabe von Handlungen, die der Sprecher von anderen erfahren hat. So sind Sätze wie z. B. die folgenden im Bulgarischen ungrammatikalisch:

\*Иван ми каза, че си купи [Aorist] нова кола.

\*Тя ни пише, че мъжът й имаше [Imperfekt] големи неприятности в работата през изминалата година.

Auf Grund der Tatsache, daß die Tempora Aorist, Imperfekt, Plusquamperfekt, Futurum in der Vergangenheit und Futurum exactum in der Vergangenheit nicht auch zur Wiedergabe von Handlungen, die der Sprecher von anderen erfahren hat, dienen können, muß der Sprecher in der Situation "Wiedergabe einer fremden Äußerung" bzw. in einem Nacherzählkontext ihre Nacherzählentsprechungen benutzen - es besteht also bei diesen Tempora in der genannten Situation eine **g r a m - m a t i k a l i s c h e N o t w e n d i g k e i t** für den Gebrauch der entsprechenden Nacherzählform (vgl. Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 360, Andrejčín 1944, 275, 277, 281, 286, 289, Stankov 1969, 166).

Beispiele:

---

<sup>18</sup> Daß die Tempora Plusquamperfekt, Fut. in der Vergangenheit und Fut. ex. in der Vergangenheit die gleiche modale Charakteristik wie die Tempora Aorist und Imperfekt aufweisen, obwohl genau genommen der Sprecher nicht Zeuge der durch sie ausgedrückten Handlungen sein kann (beim Plusquamperfekt kann er nur Zeuge des Ergebnisses der Handlung sein), ist folgendermaßen zu erklären:

Die Formen dieser Tempora, die analytische Verbformen sind, werden mit Hilfe von бях (беше usw.) bzw. щях (щеше usw.) gebildet; diese stellen die Imperfektformen der Hilfsverben съм und ща dar. Die imperfektivischen Formen бях und щях verleihen der gesamten analytischen Form, an deren Bildung sie beteiligt sind, die gleiche modale Charakteristik, die das Imperfekt aufweist (vgl. Stankov 1969, 158 f.).

Das Perfekt wiederum, dessen Formen mit Hilfe der Präsensform des Hilfsverbs съм gebildet sind, weist analogerweise die gleiche modale Charakteristik auf (genauer: Neutralität in modaler Hinsicht), die dem Präsens eigen ist (ebd.).

- Имам още двама братя. Единият е шестнайсетгодишен, другият – тринайсет. Малкият засега разнася само позови, а по-големият е член на младежкото ни дружество и работи добре. На изборния ден се дигнал сам, още в три часа сутринта, да разлепя афиши и карикатури. Но го хванали някакви шайкаджии и така го напердашили, че два дни не можа да си мръдне врата.

(G. Karaslavov, siehe Demina 1959, 336)

- (...) Дядо Толю разправяше в Митшовата кръчмарница, че Господ му се явил на сън и му рекъл: "Кризата ще мине (...)."

(G. Karaslavov, siehe Demina 1959, 348)

- Много късно се сети за нас чичо ти! – подхвърли братът.

- Не е могъл по-рано. След войната се объркал. Докато се оправи ... Искал да върне част от парите, татко отказал.

(E. Koralov 1965, 42)

През нощта над околността беше прелетял германски цеppelin и бе паднал на изток от града. Цепелинът беше се разрушил и полковникът показа парченце алуминий и къс копrienено платно от неговия корпус.

- Всички са избити – каза той мрачно. – Заблудили се и привършили бензина.

(E. Stanev 1973, 113 f.)

- По едно време той се загуби съвсем. Стопих се да го диря. А той изтеглил пари от банката срещу имота ни, заложил къщата и градината и заминал

"Ich habe noch zwei Brüder. Der eine ist sechzehn Jahre alt und der andere dreizehn. Der Jüngere trägt derzeit nur Flugblätter aus, und der Ältere ist Mitglied unserer Jugendorganisation und arbeitet gut. Am Wahltag ist er schon um drei Uhr morgens allein losgegangen, um Plakate und Karikaturen zu kleben. Aber irgendwelche Banditen haben ihn erwischt und so verprügelt, daß er zwei Tage lang seinen Nacken nicht bewegen konnte."

"(...) Großvater Tolju erzählte in der Kneipe von Mitoš, daß Gott ihm im Traum erschienen sei und ihm gesagt habe: 'Die Krise wird vorübergehen (...).'"

"Dein Onkel hat aber sehr spät an uns gedacht!" warf der Bruder ein.

"Er konnte nicht früher. Man sagt, nach dem Krieg sei er in Schwierigkeiten geraten. Bis er sich wieder erholt hatte ... Er habe, sagt man, einen Teil des Geldes zurückgeben wollen, Vater habe es aber abgelehnt."

In der Nacht war über der Gegend ein deutscher Zeppelin geflogen und östlich der Stadt zu Boden gegangen. Der Zeppelin war zerstört, und der Oberst zeigte ein Stückchen Aluminium und ein Stück Seidenstoff von seinem Rumpf.

"Sie sind alle umgekommen", sagte er düster. "Sie sollen sich verirrt haben, und der Treibstoff sei ihnen ausgegangen."

"Eines Tages verschwand er. Ich suchte ihn bis zur Erschöpfung. Und er, so habe ich später erfahren, hatte von der Bank, unter Belastung unserer Immo-

за столицата. Там в една комарджийница загубил една нощ всичките си пари. Като ги загубил - разправяха сетне другарите му, - изведнъж изтрезнял и се ударил по челото: "Брей, какво направих!" И хукнал да бяга. Като излязъл във от града, ударил по железния път и се хвърлил под колелата на идещия влак.

(A. Karalijčev, siehe Andrejčin 1944, 295)

- Мангалчето, - разправяше той, - не е толкова глупав, колкото си го мислите. Пред следователя той държеше на едно: че си стоял в кафенето и си мислел, как ще живее, как ще си храни децата след заграбването на нивата му. И като видял да минава Ганчовски, притъмняло му пред очите, грабнал брадвата на Мандя и се измъкнал навън.

(G. Karaslavov, siehe Demina 1959, 365)

- Да ти кажа, не мога да разбера какво става с Милко. Нещо не е в ред. (...) Според Милко сега пък директорът го бил взел на очи.

- Защо?

- Милко подозира една особена причина. (...) Веднъж бил при секретарката и чул разговора в стаята на директора. Дошъл беше немец от ГФР да купува коприна. (...) Немецът, според Милко, поканил директора на гости и предложил, ако доставката бъде изпълнена предивременно и при най-добро качество, да му даде комисиона. Когато директорът изпращал немеца, видял Милко в стаята. И той смята, че оттогава го взел на око.

- По какво съди?

lien, Geld abgehoben, Haus und Garten verpfändet und war in die Hauptstadt gefahren. Dort verlor er in einem Spiel salon in einer Nacht das gesamte Geld. Als er es verloren hatte - so erzählten später seine Kameraden -, wurde er plötzlich nüchtern und klopfte sich an die Stirn: 'Mein Gott, was habe ich gemacht?' Und dann rannte er los. Als er außerhalb der Stadt war, ging er die Eisenbahnlinie entlang und warf sich vor die Räder des herannahenden Zuges."

"Mangačeto", sagte er, "ist nicht so dumm, wie ihr denkt. Vor dem Untersuchungsrichter bestand er immer auf demselben, nämlich daß er im Café gesessen habe und sich gedacht habe, wie er leben werde, wie er seine Kinder ernähren werde, nachdem man ihm den Acker genommen habe. Und als er gesehen habe, wie Gančovski vorbeiging, sei er vor Wut blind geworden, habe Mand'os Beil gepackt und sich hinausgeschlichen."

"Ehrlich gesagt, ich kann nicht verstehen, was mit Milko los ist. Irgendwie ist er nicht ganz in Ordnung. (...) Er meint, daß der Direktor ihn jetzt genau beobachte."

"Warum?"

"Milko vermutet einen besonderen Grund. (...) Er war einmal bei der Sekretärin und konnte hören, was im Zimmer des Direktors gesprochen wurde. Es war gerade ein Deutscher aus der BRD gekommen, um Seide zu kaufen. (...) Laut Milko habe der Deutsche den Direktor zum Besuch eingeladen und vorgeschlagen, daß er ihm, falls die Lieferung vorzeitig und in bester Qualität erfolge, eine Provision gewährt [was im sozialistischen Bulgarien verboten war]. Als

- Наскоро секретарката между другото го попитала разбира ли немски. (E. Korakov 1965, 27)

der Direktor den Deutschen verabschiedete, sah er Milko im Nebenzimmer. Und Milko meint, daß der Direktor ihn seitdem genau beobachte."

"Und woraus schließt er das?"

"Kürzlich habe ihn die Sekretärin unter anderem gefragt, ob er Deutsch verstehe."

In Verbindung mit dem Pflichtgebrauch der NF bei den nicht-neutralen Tempora ist folgender Ausnahmefall zu beobachten:

Wenn der Sprecher über ein Ereignis (aus seiner Umgebung oder aus dem öffentlichen Leben) berichtet, das er selbst nicht beobachtet, davon jedoch rechtzeitig erfahren hat, und wenn er dabei dieses Ereignis nur als Faktum, als Ganzes mitteilt, benutzt er statt der NF den Aorist. Wenn er jedoch anschließend zur ausführlicheren Darstellung, d. h. zur Wiedergabe konkreter Einzelheiten dieses Ereignisses übergeht, benutzt er die NF (vgl. Andrejčičin 1944, 275 f., Gerdžikov 1976, 60, Stankov 1969, 157). Zum Beispiel:

Почина [Aorist] запасният фелдфебел Гичо Стафунски. Внезапно издъхнал човечецът, както носел слама на воловете. Прилошало му на стълбата, боцнало го нещо и се търколмил отгоре с коша заедно. И дорде туй-онуй, ритнал два-три пъти, сякаш да се отърси от сламата - и толкоз. (Čudomir, siehe Pašov u. a. 1963, 149)

Es starb der Reservefeldwebel Gičo Stafunski. Er soll ganz plötzlich gestorben sein, als er gerade Heu zu seinen Ochsen trug. Wie man erzählt, war ihm auf der Treppe schlecht geworden, er habe einen stechenden Schmerz verspürt und sei samt dem Korb die Treppe hinuntergefallen. Und bis man sich versah, zuckte er zwei-, dreimal mit den Füßen, als ob er sich das Heu abschütteln wollte - und das war es.

Разбрахте ли? Петър напусна [Aorist] работа. Върнал се от командировка, скарал се с шефа, и си подал заявление. Сега изобщо не се явявал. (G. Gerdžikov 1976, 60)

Habt ihr verstanden? Peter hat die Arbeit verlassen. Wie man erzählt, ist er von einer Dienstreise zurückgekommen, hat sich mit dem Chef zerstritten und hat seine Kündigung eingereicht. Jetzt, sagt man, erscheine er gar nicht bei der Arbeit.

- (...) Костя не повтори ли вече поръчката? - полюбопитствувах.

"(...) Hat Kostja seinen Auftrag nicht wiederholt?" fragte ich neugierig.

- Костя ли? Че ти не си ли чул?

"Kostja? Hast du nicht gehört? Mit



Костя свърши [Aorist]!

Антон направи красноречив жест към слепочмето си. После разказа с обичайния си телеграфен стил:

- Извикали го в Югославия в някакъв си власовски щаб. Облекли му офицерска униформа и го пратили с влака към Източния фронт. Само че по пътя Костя си теглил куршума.

(B. Rajnov 1979, Bd. 2, 460)

Kostja ist es aus!"

Anton machte eine vielsagende Geste zu seiner Schläfe. Dann erzählte er in seinem üblichen Telegrammstil:

"Man hat ihn in Jugoslavien zu einem Vlasovschen Stab gerufen. Man hat ihm eine Offiziersuniform angezogen und ihn mit dem Zug an die Ostfront geschickt. Unterwegs hat sich Kostja aber erschossen."

Der Übersichtlichkeit wegen sei das oben Gesagte über den Pflicht- bzw. fakultativen Gebrauch der NF in der Alltagssprache noch einmal - schematisch - dargestellt:

### Neutrale Tempora

Präsens

Perfekt

Futurum

Futurum exactum

### Nicht-neutrale Tempora

Aorist

Imperfekt

Plusquamperfekt

Futurum in d. Vgh.

Fut. ex. in d. Vgh.

Kein Pflichtgebrauch der einfachen NF in einem Nacherzählkontext

Pflichtgebrauch der einfachen NF in einem Nacherzählkontext (grammatische Notwendigkeit)

Es sei hier angemerkt, daß diese wichtige Unterscheidung im Gebrauch der NF (genauer: die Tatsache, daß bei den neutralen Tempora kein Pflichtgebrauch der NF in einem Nacherzählkontext besteht) Roth offensichtlich entgangen ist. Dies sei im folgenden genauer erklärt:

In ihrer Arbeit (1979) führt Roth eine Untersuchung des Gebrauchs der NF in der gesprochenen bulgarischen Sprache durch. Zu diesem Zweck bedient sie sich eines Fragebogens und des Aufnehmens von Interviews. Der Fragebogen (abgebildet auf S. 184 f. in ihrer Arbeit) soll unter anderem Aufschluß über die folgenden Fragen geben:

"Wie groß ist beim Informanten das Bedürfnis, in einem eindeutigen Erzählkontext die IE zu gebrauchen?" (83)

"Wird der Gebrauch indikativischer Verbformen in eindeutigen Erzählkontexten als 'falsch' empfunden?" (84)

(Mit "Erzählkontext" meint Roth, was wir unter "Nacherzählkontext"

verstehen; mit IE [indirekte Erlebnisformen] meint sie die Nacherzählformen.)

Zur Beantwortung der ersten Frage entwirft Roth sieben Satzpaare (angeführt unter Nummer 1 bis 7 in ihrem Fragebogen). Der erste Satz jedes Satzpaars enthält eines bzw. zwei der sieben meistgebrauchten Tempora des Bulgarischen: Präsens, Aorist, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum und Futurum in der Vergangenheit. Der zweite Satz jedes Satzpaars enthält den ersten Satz in der Form eines Nebensatzes; der Hauptsatz des zweiten Satzes ist dabei so konstruiert, daß er einen Nacherzählkontext erzeugt und somit "dem Inhalt des Nebensatzes einen sekundären, nicht-direkt-erlebten Charakter" verleiht (84). Das Verb des Nebensatzes wird ausgelassen, und der Informant wird aufgefordert, die fehlende Verbform nach seinem Sprachgefühl zu ersetzen (ebd.).

Zum Beispiel:

Satzpaar 1:

На Слънчев бряг откриват нов многоетажен хотел.

Am Sonnenstrand eröffnet man ein neues mehrstöckiges Hotel.

Четох във вестника, че на Слънчев бряг ..... нов многоетажен хотел.

Ich las in der Zeitung, daß man am Sonnenstrand ein neues mehrstöckiges Hotel ..... (85)

Mit diesem Verfahren soll unter anderem

"das Sprachgefühl bzw. die Notwendigkeit für die (im Sinne der normativen Grammatik) 'richtige' Umformung getestet werden" (Roth, 87).

Ohne eine Unterscheidung bezüglich des Pflicht- bzw. fakultativen Gebrauchs der NF im Nacherzählkontext bei den verschiedenen Tempora zu machen und ohne die genaue Stelle anzugeben, auf der ihre Äußerung basiert, behauptet Roth:

"Die nach der normativen Grammatik zu bildenden 'richtigen' Umformungen lauten:

Satz 1: [Präsens] откриват --> откривали

Satz 2: [Aorist] остана --> останала

Satz 3: [PQP] бяха чели --> били чели; [Imperfekt] можеха --> можели

Satz 4: [Futurum in d. Vgh.] щеше да се мести --> щяло да се мести

Satz 5: [Imperfekt] лежеше --> лежала; четеше --> четяла

Satz 6: [Futurum] ще може --> щяла да може

Satz 7: [Perfekt] са отишли --> отишли<sup>19</sup>" (87)

(Die Unterstreichungen stammen von mir, P. Z.)

<sup>19</sup> Die Nacherzählentsprechung der Perfektform "са отишли" ist von Roth hier falsch an-

Der Leser ihrer Arbeit bekommt somit den Eindruck, die normative Grammatik postuliere auch für die Tempora Präsens, Futurum und Perfekt Pflichtgebrauch der NF im Nacherzählkontext. (Daß Roth eine im Grunde genommen ablehnende Haltung gegenüber den - von ihr so dargelegten - Bestimmungen der normativen Grammatik hinsichtlich des Gebrauchs der NF im Nacherzählkontext hat, zeigt sich daran, daß sie die Begriffe "richtig" und "falsch" in diesem Zusammenhang in Anführungszeichen setzt.)

Ferner: Zur Beantwortung der zweiten (oben zitierten) Frage führt Roth in ihrem Fragebogen zwei Sätze (Nummer 16 und 17) an, bei denen in einem eindeutigen Nacherzählkontext indikativische Formen, und zwar in beiden Sätzen im P r ä s e n s, gebraucht werden. Die Sätze und ihre Übersetzungen lauten wie folgt:

Satz 16:

В селото се разнесоха слухове, че откакто живее в града, Ирина често излиза с различни мъже и изобщо не ходи на лекции.

Im Dorf gingen Gerüchte um, daß seitdem sie in der Stadt wohnt, Irina häufig mit verschiedenen Männern ausgeht und überhaupt keine Vorlesungen besucht.

Satz 17:

Ние много се чудехме, когато братовчедите ми след отпуската си в Полша разказваха, че там хората изобщо не ядат хляб.

Wir wunderten uns sehr, als unsere Cousins nach ihrem Urlaub in Polen erzählten, daß die Leute dort überhaupt kein Brot essen.

(88 f.)

(Die Unterstreichungen stammen von mir, P. Z.)

Mit diesen Sätzen soll, so Roth, geprüft werden,

"ob der Informant den Gebrauch indikativischer Formen im eindeutigen Erzählkomplex als 'falsch' empfindet, ob also dieses grammatikalisch 'falsche' [meine Unterstreichung, P. Z.] Auftreten von Indikativverben anstelle von IE an die Toleranzgrenze seines individuellen Sprachsystems stößt" (88).

Nach Roths Darstellung besteht aus der Sicht der normativen Grammatik bei diesen Sätzen ein Widerspruch zwischen Verbform und Erzählkontext (150). Woher genau sie die Information entnimmt, daß diese - in diesem Fall p r ä s e n t i s c h e n - Formen hier aus der Sicht der normativen Grammatik falsch seien, bleibt unerwähnt.

Es ist allerdings ganz klar, daß Roth mit "normativer Grammatik"

(Forts.)

geführt. Sie sollte richtigerweise "били отишли" und nicht "отишли" lauten (vgl. hierzu z. B. Gramatika na sävr. ... Bd. 2, 356).

Andrejčins Werk "Osnovna bälgarska gramatika" (1944) meint, da sie dieses Werk auch als "Andrejčins normative Grammatik" bezeichnet (12). (Auch sind in ihrer Arbeit Ausdrücke anzutreffen wie z. B. "'richtige' IE im Sinne Andrejčins" [133] oder "die von Andrejčín festgelegte 'richtige' temporale Variante" [ebd.] u. ä.)

Der von Roth vermittelte Eindruck, die normative Grammatik, d. h. Andrejčín, schreibe vor, daß immer wenn ein Nacherzählkontext vorliegt, alle indikativischen Formen durch ihre Nacherzählentsprechungen zu ersetzen seien, ist falsch. Nirgendwo behauptet Andrejčín, daß beim Präsens, Perfekt und Futurum das Verb in eine NF umgewandelt werden muß, wenn ein Nacherzählkontext vorliegt. Im Gegenteil - er erläutert sehr deutlich, daß bei den genannten Tempora (sowie beim Futurum exactum) in einem Nacherzählkontext kein Pflichtgebrauch der entsprechenden NF besteht (vgl. Andrejčín 1944, 271, 280, 283, 285). Es ist somit unverständlich, wie Roth zu den oben angeführten Behauptungen kommt. Noch unverständlicher erscheint dies in Anbetracht dessen, daß sie selbst am Anfang ihrer Arbeit (im theoretischen Teil) folgendes anführt:

"Soll ein nicht-persönlich-erlebtes Geschehen wiedergegeben werden, so erhebt sich die Frage, ob der Sprecher die freie Wahl zwischen Indikativformen und IE hat oder ob er verpflichtet ist, die IE zu gebrauchen. Hier unterscheidet Andrejčín zwischen zwei Möglichkeiten: auf der temporalen Ebene von Aorist, Imperfekt, PQP, Futur praet. und Futur perf. praet. sei der Gebrauch der entsprechenden IE Pflicht; auf der Ebene der restlichen Tempora (Praesens, Perfekt, Futur I und II) habe der Sprecher hingegen die Wahl zwischen den Formen der zwei Kategorien" (11).

Bemerkenswert ist, wie deutlich die Sprachpraxis das von Andrejčín zum fraglichen Punkt Gesagte bestätigt:

Roths Materialauswertung zeigt, daß nur 13% aller Informanten das Verb im 1. Satz - d. h. das Verb im Präsens - zu einer NF umgeformt haben (131) und daß die Sätze, bei denen am häufigsten keine Umformung der Verbform vorgenommen wurde (Sätze 1, 6 und 7 in ihrem Fragebogen), genau diejenigen sind, die als Tempus jeweils Präsens, Futurum und Perfekt aufweisen - Tempora also, bei denen laut Andrejčín kein Pflichtgebrauch der NF in einem Nacherzählkontext besteht (Auswertungen ersichtlich aus Roths Tabelle<sup>20</sup> auf S. 130 ihrer Arbeit).

---

<sup>20</sup> In der fraglichen Auswertungstabelle ist auch (als das dem Satz 4 entsprechende Tempus) "Futur II" angeführt, und zwar mit einer - im Gegensatz zu den übrigen neutralen Tempora Präsens, Futurum und Perfekt - überraschend niedrigen Quote unter der Spezifikation "keine Umformung". Hier liegt eindeutig ein Versehensfehler vor: Die im Satz 4 ent-

Ferner: Bei den Sätzen 16 und 17, die präsentische indikativische Formen und nicht NF in einem Nacherzählkontext enthalten, empfanden 94 % der Informanten keinen Widerspruch zwischen der Verbform und dem Nacherzählkontext bzw. hielten das Auftreten der indikativischen präsentischen Formen hier für richtig (150).

Roth (die, wie wir gesehen haben, der normativen Grammatik unterstellt, sie postuliere bei allen Tempora Pflichtgebrauch der NF in einem Nacherzählkontext) schreibt zum obigen Ergebnis folgendes:

"Aus der Sicht der normativen Grammatik erkannten 94 % der Informanten diesen 'Widerspruch' nicht und gaben somit eine 'falsche' Antwort" (150).

Die Erörterung der Frage des Pflicht- bzw. fakultativen Gebrauchs der einfachen NF ermöglicht es uns nun, folgende Zusammenhänge zu erklären:

Richten wir unsere Aufmerksamkeit zuerst auf die neutralen Tempora.

Wenn der Sprecher in der Situation "Wiedergabe einer fremden Äußerung" bei diesen Tempora die NF statt der indikativischen Formen benutzt, bekommt seine Aussage zwar nicht unbedingt, jedoch meistens die Nuance von Reserviertheit, Unsicherheit, Skepsis usw. hinsichtlich des Inhalts der fremden Äußerung. Und zwar liegt das daran, daß der Sprecher durch den Gebrauch der NF - wozu er in der genannten Situation grammatikalisch nicht verpflichtet ist - sozusagen die Tatsache betont, daß er nicht nach eigenem Wissen bzw. eigener Überzeugung, sondern nach den Worten eines anderen spricht, was - unterstützt durch den Kontext - zur Entstehung der oben genannten Nuancen führt (vgl. Gerdžikov 1976, 62, Maslov 1981, 271 f., Demina 1959, 338, Stankov 1967, 336).

Anders verhält es sich bei den nicht-neutralen Tempora.

Die Nuancen Reserviertheit, Skepsis, Mißtrauen, Nicht-Einverständnis usw. sind beim Gebrauch der (einfachen) NF bei diesen Tempora viel seltener, ja ganz selten anzutreffen, da, wie erörtert, der Gebrauch der NF in einem Nacherzählkontext bei ihnen eine grammatikalische Notwendigkeit ist (vgl. Andrejčín 1944, 299 f., Stankov 1967, 337). Die genannten Bedeutungsnuancen sind bei den nicht-neutralen

---

(Forts.)

haltene Verbform "цеше да се мести" stellt (wie Roth selbst auf S. 85 ihrer Arbeit ausdrücklich anführt: "Satzpaar 4. Tempus: 'bādešte v minaloto'") Futurum in der Vergangenheit und nicht, wie in der Auswertungstabelle irrtümlich angeführt, Futur II dar.

Tempora praktisch nur in den folgenden Fällen anzutreffen:

a) wenn die Aussage mit besonderer Intonation ausgesprochen ist (vgl. Andrejčín ebd.),

b) beim Gebrauch der NF in der 1. Person (d. h. bei der Wiedergabe fremder Äußerungen über den Sprecher selbst) (vgl. Gerdžikov 1976, 51), zum Beispiel:

Той казва, че съм можел да му помогна, но не съм желаел.

(G. Gerdžikov 1976, 27)

Er sagt, ich hätte ihm helfen können, ich hätte jedoch nicht gewollt.

Той твърди, че съм имал твърде лош вид.

(G. Gerdžikov 1976, 43)

Er behauptet, ich hätte ziemlich schlecht ausgeschaut.

- Представи си, Ваня твърди, че докато тя работела, аз само съм я гледала.

"Stell dir vor, Vanja behauptet, daß ich ihr, während sie gearbeitet hat, nur zugehört hätte."

c) beim Wiederholen des soeben vom Gesprächspartner Gesagten mit dem Ziel, Nicht-Einverständnis mit der fremden Aussage auszudrücken (vgl. Demina 1959, 334), zum Beispiel:

- Замълчи, Коста! - спря го баща му.  
- Сестра ти направи и за тебе каквото можа.

- Направила! - викна синът. - Направила! Нея я издържахте, тя помага сега на Янко и той ще бъде висшист, а аз си останах метач.

(E. Korakov 1965, 42)

"Sei still, Kosta!" stoppte ihn sein Vater. "Deine Schwester tat auch für dich, was sie konnte."

"Sie soll etwas für mich getan haben?" schrie der Sohn. "Sie soll etwas für mich getan haben? Sie wurde von euch unterhalten, jetzt hilft sie Janko, und er wird ein Akademiker sein, aber ich bin ein Straßenkehrer geblieben."

- Една звезда падна - каза Марин.  
- Умря някой ...

- Умрял ... знаеш ти ... Бабини деветини ... Бабини деветини ... - повтаряше Аго и се смееше.

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 343)

"Eine Sternschnuppe ist gefallen", sagte Marin. "Jemand ist gestorben ..."

"Ach wo, gestorben ... was du alles wissen willst ... Unsinn ... Unsinn ...", wiederholte Aго und lachte.

Zum Gebrauch der emphatischen NF:

Der Gebrauch der emphatischen NF, die, wie wir gesehen haben, immer die kritische Einstellung des Sprechers zur fremden Äußerung ausdrücken, ist fakultativ, bzw. es besteht in keiner Situation grammati-

kalische Notwendigkeit für den Gebrauch dieser Formen. Ihr Einsatz hängt ausschließlich von der Absicht des Sprechers ab, die von ihm wiedergegebene fremde Äußerung mit einer persönlichen Stellungnahme zu deren Inhalt zu versehen (vgl. Demina 1959, 355).

## 6.2. Zum Gebrauch der Nacherzählformen in literarischen Werken

Der Gebrauch der NF in literarischen Werken<sup>21</sup> unterliegt Normen, die zum Teil von den Regeln des Gebrauchs der NF in der Alltagssprache abweichen. Im folgenden werden die Regeln für den Gebrauch der NF in historischen Werken, in der Belletristik und in der Volksdichtung, die sich in der Praxis durchgesetzt haben, kurz dargelegt. (Die nachstehenden Ausführungen erfolgen gemäß Demina 1959, 370-379, Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 362-366, Andrejčičin 1944, 290-298, Maslov 1981, 277, Stankov 1969, 181-185.)

### a) In historischen Werken

Historische Ereignisse, die nicht zu Lebzeiten des Geschichtsschreibers stattgefunden haben, werden normalerweise mit Hilfe der NF wiedergegeben. Dabei werden die Präsensformen und die Formen der anderen neutralen Tempora in abhängigen Sätzen nicht "nacherzählt", bzw. sie bleiben im Indikativ. (Zur Wiedergabe historischer Ereignisse wird auch, insbesondere bei Texten zur neueren Geschichte, Präsens historicum gebraucht.)

#### Beispiele:

Das nachfolgende Beispiel handelt von der internationalen Lage Bulgariens nach der Vereinigung des Fürstentums Bulgarien mit Ost-rumelien (bis dahin autonome Provinz des osmanischen Reichs).

Пловдивският преврат на 6. IX. 1885 поставил България в твърде опасно положение. Щом научило за извършената промяна в Източна Румелия, турското правителство почнало да съсредоточава [Präsens] войски към южната българска граница. На 9 септември то отправило нота до големите държави, с

Der Plovdiver Putsch vom 6. 9. 1885 brachte Bulgarien in eine ziemlich gefährliche Lage. Als die türkische Regierung vom vollzogenen Wechsel in Ost-rumelien erfuhr, begann sie, an der Südgrenze Bulgariens Truppen zu konzentrieren. Am 9. September schickte sie eine Note an die Großmächte, in der sie

<sup>21</sup> Unter "Literatur" soll hier nicht allein "Belletristik" verstanden werden, sondern Literatur im weitesten Sinne - nach der Definition von Gero von Wilpert 1979, 462.

която поискало да се възстановят [Präsens] правата на султана съгласно Берлинския договор.

За преодоляване на възникналите след Съединението трудности българският народ разчитал не само на своите сили, но и на покровителството на Русия. Руският народ съчувствувал горещо на обединителното дело на българския народ. Руските офицери на служба в България посрещнали Съединението с нескривана радост. Александър III. обаче не одобрил извършеното на 6 септември, защото станало без предварителното съгласие на Русия и главно защото схващал, че Съединението ще укрепи [Futurum] положението на Батенберг в България. За да смекчи [Präsens] гнева на царя, българското правителство изпратило при него специална делегация, която от името на българския народ го помолила да не отказва [Präsens] покровителството си над България в тия тежки за нея обстоятелства. Александър III. обаче дал да се разбере [Präsens], че българите не трябва да очакват [Präsens] покровителство от него, докато в България стои [Präsens] княз Батенберг. Същевременно царят заповядал на руските офицери да напуснат [Präsens] България.

(Istoriija na Bălgarija 1955, Bd. 2, 79)

Das nachfolgende Beispiel bezieht sich auf die politische Lage in Bulgarien während des Ersten Weltkriegs.

Войната изострила отношенията между правителството и буржоазните опозиционни партии. В началото на войната буржоазните опозиционни партии подкрепяли правителствената политика. По-късно обаче, когато се видяло, че войната няма да завърши [Futurum] така, както обещавали Ферди-

verlangte, daß die Rechte des Sultans gemäß dem Berliner Vertrag [gemeint sind die Vereinbarungen des Berliner Kongresses 1878] wiederhergestellt werden.

Zur Überwindung der nach der Vereinigung entstandenen Schwierigkeiten baute das bulgarische Volk nicht nur auf seine eigenen Kräfte, sondern auch auf den Beistand Rußlands. Das russische Volk empfand große Sympathie für die Vereinigungsbestrebungen des bulgarischen Volkes. Die in Bulgarien dienenden russischen Offiziere nahmen die Vereinigung mit unverhüllter Freude auf. Alexander III. jedoch billigte die Ereignisse des 6. Septembers nicht, weil sie mit Rußland nicht vorher abgestimmt waren und vor allem, weil er begriff, daß die Vereinigung die Position Battenbergs in Bulgarien stärken werde. Um die Verärgerung des Zaren zu mildern, entsandte die bulgarische Regierung eine Sonderdelegation, die ihm im Namen des bulgarischen Volkes die Bitte vortrug, Bulgarien in dieser schweren Lage seinen Beistand nicht zu versagen. Alexander III. gab jedoch zu verstehen, daß die Bulgaren keinen Beistand von ihm erwarten könnten, solange Fürst Battenberg in Bulgarien regiere. Gleichzeitig befahl der Zar den russischen Offizieren, Bulgarien zu verlassen.

Der Krieg verschärfte das Verhältnis zwischen der Regierung und den bürgerlichen Oppositionsparteien. Am Anfang des Kriegs unterstützten die bürgerlichen Oppositionsparteien die Regierungspolitik. Später jedoch, als deutlich wurde, daß der Krieg nicht so enden würde, wie Ferdinand [der damalige bul-



нанд и Радославовото правителство, буржоазната опозицията отново вдигнала глава. Възползвайки се от засилващото се негодувание на народните маси против участието на България в империалистическата война, тя всячески се стараела да стовари [Präsens] отговорността за воденето на войната и всички продоволствени и други затруднения върху гърба на правителството. (...)

В края на 1917 и началото на 1918 г. се изострили много и отношенията между главното командване и Радославовото правителство. Засилването на народното негодувание в тила и на фронта по мнението на главнокомандувания ген. Жеков се дължало на неспособността на Радославовото правителство да осигури [Präsens] продоволствието и снабдяването на населението и войската. Чувствайки приближаването на революционната буря, главното командване изтъкнало необходимостта от образуване на ново правителство, което да послужи [Präsens] като отдушник на народното негодувание и да отклони [Präsens] борбата на народните маси за прекратяване на войната. Още в края на 1917 г. ген. Жеков се свързал с някои от водачите на опозиционните буржоазни партии, в това число и с част от ръководителите на БЗНС, с които уговарял условията за смяна на правителството и образуване на ново правителство.

(Istorija na Bălgarija 1955, Bd. 2, 380 f.)

Wichtige historische Ereignisse und Fakten werden, wenn sie nur kurz und allgemein erwähnt werden, nicht mit NF, sondern mit indikativischen Formen wiedergegeben. Zum Beispiel:

България падна [Ind.] под турско робство през 1396 г.

(V. Stankov 1969, 157)

garische Zar] und die Regierung Radoslavov versprochen hatten, lehnte sich die bürgerliche Opposition wieder gegen die Regierung auf. Den wachsenden Unmut der Volksmassen über die Teilnahme Bulgariens am imperialistischen Krieg ausnutzend, versuchte sie mit allen Mitteln, die Verantwortung für die Kriegsführung und alle Schwierigkeiten bei der Lebensmittel- und sonstigen Versorgung der Regierung anzulasten. (...)

Ende 1917, Anfang 1918 verschärfte sich auch das Verhältnis zwischen der militärischen Führung und der Regierung Radoslavov. Der wachsende Unmut des Volkes im Hinterland und an der Front war nach Meinung des Oberkommandierenden, General Žekov, auf die Unfähigkeit der Regierung zurückzuführen, die Lebensmittel- und sonstige Versorgung der Bevölkerung und der Armee zu sichern. In der Vorahnung des aufkommenden revolutionären Sturms wies das Oberkommando auf die Notwendigkeit der Bildung einer neuen Regierung hin, was als Ventil für den Volksunmut dienen und die Bevölkerung vom Kampf um die Beendigung des Krieges ablenken könnte. Schon Ende 1917 nahm General Žekov mit einigen Führern der bürgerlichen Oppositionsparteien, darunter mit einem Teil der Führer der Bauernpartei, Kontakt auf und besprach mit ihnen die Bedingungen für einen Regierungswechsel und die Bildung einer neuen Regierung.

Bulgarien fiel 1396 unter die türkische Herrschaft.

- Райно, я ми кажи при кой български цар българите станаха [Ind.] християни, (...)?

(Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 363)

"Rajna, sag mir, unter welchem bulgarischen Zaren wurden die Bulgaren christianisiert, (...)?"

Historische Ereignisse, die zu Lebzeiten des Geschichtsschreibers stattgefunden haben, werden - auch wenn er sie nicht direkt beobachtet hat - mit indikativischen Formen wiedergegeben. So werden z. B. in der "Geschichte Bulgariens" der Bulgarischen Akademie der Wissenschaft die historischen Ereignisse ab dem Septemberaufstand 1923 nicht mehr mit NF, sondern mit indikativischen Tempora wiedergegeben. Zum Beispiel:

Im nachfolgenden Beispiel wird von den Ereignissen des Septemberaufstands (1923) in einzelnen Regionen Bulgariens berichtet.

В освобождения град Фердинанд нощта на 23 срещу 24 септември мина в трескава подготовка за разширяване на въстанието. Между другото окръжният революционен комитет изпрати един отряд към българо-югославската граница, който обезоръжи пограничните постове на фашисткото правителство. Сутринта на 24 септември във Фердинанд пристигнаха Георги Димитров и Васил Коларов, посрещнати с радост и въодушевление от въстаналия народ. (...)

Въстанието в Белослатинска околия започна през нощта на 23 срещу 24 септември. На 24 септември следобед изплашените представители на фашистката власт капитулираха и предадоха Бяла Слатина в ръцете на въстаниците. Поради деморализацията на врага градът бе превзет от въстаниците без сериозни стълкновения. (...)

Въстанието в Берковска околия, в която комунистическото движение бе много силно, започна на 22 срещу 23 септември и обхвана всички села. Околийският комитет на Партията обаче не съумя да проведе правилно плана за превземането на Берковица и градът

In der befreiten Stadt Ferdinand verging die Nacht vom 23. auf den 24. September in hektischer Vorbereitung für die Ausweitung des Aufstands. Das Bezirksrevolutionskomitee schickte unter anderem einen Trupp zur bulgarisch-jugoslawischen Grenze, der die Grenzposten der faschistischen Regierung entwaffnete. Am frühen Morgen des 24. Septembers trafen in Ferdinand Georgi Dimitrov und Vasil Kolarov ein, die vom aufständischen Volk mit Freude und Begeisterung empfangen wurden. (...)

Der Aufstand im Kreis Bjala Slatina begann in der Nacht vom 23. auf den 24. September. Am 24. September nachmittags kapitulierten die verschreckten Vertreter der faschistischen Macht und übergaben Bjala Slatina in die Hände der Aufständischen. Auf Grund der Demoralisierung des Feindes konnte die Stadt ohne ernsthafte Zusammenstöße von den Aufständischen übernommen werden. (...)

Der Aufstand im Kreis Berkovica, in dem die kommunistische Bewegung sehr stark war, begann am 22./23. September und erfaßte alle Dörfer. Das Kreiskomitee der Partei vermochte es jedoch

остана в ръцете на фашистката власт до 24 септември.

(Istorija na Balgarija 1955, Bd. 2, 480 f.)

nicht, den Plan zur Übernahme von Berkovica richtig durchzuführen, und die Stadt blieb bis zum 24. September in Händen der faschistischen Machthaber.

### b) In belletristischen Werken

In belletristischen Werken, in denen die Erzählung in der 3. Person geführt wird, werden die dargestellten Ereignisse - unabhängig davon, ob es sich dabei um vom Autor erlebte oder erdachte oder von einem anderen erfahrene Geschehnisse handelt - normalerweise mit Hilfe indikativischer Formen wiedergeben. Durch die indikativischen Formen erreicht der Autor eine größere Lebhaftigkeit und Natürlichkeit der Darstellung. Der Autor tritt dabei nicht als physische Gestalt auf, sondern als Schöpfer bzw. als alles überschauender Beobachter, als "unsichtbarer Zeuge" der dargestellten Ereignisse. (Die Wiedergabe der Ereignisse durch NF würde den Autor in die Lage eines Nacherzählers bringen und die Frische der Darstellung mindern.)

Hierzu seien die folgenden Beispiele angeführt:

Das nachfolgende Beispiel bezieht sich auf den letzten bulgarischen Zaren Boris (gestorben 1943).

Борис се контролираше добре в присъствие на чужди хора. Но един ден, след особено напрегната среща с един опозиционен водач, той се върна вкъщи и показа устата си на Йоанна. Беше направил такова усилие да задържи гнева си, че беше стискал зъби, докато върхът на един зъб се беше счупил. След подобни кризи, когато беше сам с близките си, той понякога изпускаше контрола над себе си. Тогава целият му яд и разочарование избухваха в словесна буря, (...).

(S. Gruev 1991, 273)

Boris konnte sich in Anwesenheit fremder Leute gut beherrschen. Eines Tages aber, nach einem besonders anstrengenden Treffen mit einem Oppositionsführer, kam er nach Hause und zeigte Joanna [seiner Frau] seinen Mund. Er hatte mit solcher Anstrengung versucht, seinen Zorn zu unterdrücken, daß er die Zähne zusammengepreßt hatte, bis die Spitze eines Zahnes abbrach. Nach ähnlichen Krisen, wenn er dann mit seinen Angehörigen allein war, verlor er manchmal die Kontrolle über sich. Sein ganzer Ärger und seine Enttäuschung brachen dann in einem Schwall von Worten heraus, (...).

Към края на седмицата задуха топъл и сух вятър. (...) Елисавета се чувствуваше като болна. Измъчваше я главоболие, необикновена нервност из-

Gegen Ende der Woche kam ein warmer Wind auf. (...) Elisaveta fühlte sich krank. Kopfschmerzen quälten sie, eine ungewöhnliche Nervosität erfüllte ihren

пълваше цялото ѝ същество. Вечер луната я вълнуваше, нескончаемото движение на горещия въздух я потискаше и замайваше.

Сега тя лежеше в полутъмната колиба и се опитваше да чете. Ординарецът пък беше за вода и тя бе сама. (...) Изведнъж ѝ се счуха стъпки, като че някой ходеше край колибата. Тя се повдигна от леглото и се вслуша. През шума на вятъра слухът ѝ различи бавни, неуверени стъпки на човек, който обикаляше навън ... Тя отхвърли одеалото, спусна босите си крака в пантофите и седна в леглото.

(E. Stanev 1973, 115)

Wenn innerhalb der in der 3. Person geführten Autorenerzählung eine der Figuren als Erzähler auftritt, werden zur Wiedergabe der "fremden" Erzählung normalerweise NF eingesetzt. Die folgenden Beispiele sollen dies veranschaulichen:

Муратлийски се изтегна цял на камъка (...) и в това покойно положение дълго разказва историята си. Той бил участвувал в софийското съзаклятие под Димитра Общи и в ограбването на орханийската поща. Попаднал в тъмницата, подир издайството, той избягнал Диярбекир или бесилото само по едно чудо. После отишъл във Влашко, дето година и половина се скитал и борил с мизерията, а оттам с мисия минал пак в България. (...) Тая пролет той се озовал в Стара Загора и с ентузиазъм работил за приготвянето на бунта.  
(I. Vazov, siehe Stankov 1969, 182)

Ала когато баба Йова разправи за последния му час, всички се увериха, че тоя път той не се шегува. Върнал се

ganzen Körper. Der Mond machte sie abends unruhig, und die ständige Bewegung der Luft bedrückte und betäubte sie.

Sie lag jetzt in der schwach beleuchteten Hütte und versuchte zu lesen. Der Offiziersbursche war Wasser holen gegangen, und sie war allein. (...) Plötzlich war es ihr, als ob sie Schritte hörte und jemand um die Hütte herumginge. Sie richtete sich im Bett auf und horchte. Durch das Geräusch des Windes hindurch erkannte sie langsame, unsichere Schritte eines Menschen, der draußen umherging ... Sie schlug die Decke zur Seite, schlüpfte mit den nackten Füßen in die Pantoffeln und setzte sich auf das Bett.

Muratlijski streckte sich auf dem Felsen aus, (...) und in dieser Ruhelage erzählte er lange seine Geschichte. Er hatte an der Sofioter Verschwörung unter Dimiter Obšti und am Postraub in Orchanie teilgenommen. Nach dem Verrat steckte man ihn ins Gefängnis, und nur durch ein Wunder konnte er sich vor Diyarbakir oder dem Galgen retten. Danach ging er in die Wallachei, wo er sich eineinhalb Jahre herumtrieb und mit der Not kämpfte. Von dort aus kam er mit einer Mission wieder nach Bulgarien. (...) Dieses Frühjahr befand er sich in Stara Zagora und arbeitete mit Enthusiasmus an der Vorbereitung des Aufstands.

Als jedoch Großmutter Jova über seine letzte Stunde erzählte, überzeugten sich alle, daß er diesmal keinen Scherz ge-

човека от дърва, разтоварил магаренцето си, вързал го, турнал му сенце, и щом влязъл в къщи та приседнал край огъня и запалил лулата си, нещо го прерязало през половината, той легнал, заохкал и ...

(E. Pelin, siehe Demina 1959, 377)

In belletristischen Werken, in denen die Erzählung in der 1. Person geführt wird, d. h. in denen der Erzähler als eine der Figuren auftritt, hängt die Wahl zwischen den indikativischen Formen und den NF bei der Darstellung vergangener Ereignisse vom tatsächlichen Verhältnis des Erzählers zu den einzelnen Ereignissen ab. Das heißt, Ereignisse, die der Erzähler unmittelbar erlebt hat, werden mit Hilfe indikativischer Formen dargestellt; Ereignisse dagegen, die der Erzähler von jemandem anderen erfahren hat, werden mit NF wiedergegeben. Dies sei durch die folgenden Beispiele veranschaulicht:

Баща ми почина на петдесет и пет годишна възраст от инсулт. Беше необикновено жизнен и силен. Разказвах, че на младини се борил по панаирите и често побеждавал най-силните борци. (...) Баща ми завършил трети прогимназиален клас, но беше природно интелигентен и за разлика от другите едри земевладелци в този край, четеше книги от български и чужди автори.

(I. Petrov 1987, 193 f.)

И тогаз чух тежки стъпки, изправих се и гледам – един човек препуска на кон покрай слънчогледа право към мене. (...) Докато посегна за пушката си, нещо ме припали в гърдите, блъсна ме силно и паднах по гръб. Помня като на сън как той се наведе над мене и усетих силна болка в лявата страна. (...) Делчо чул изстрела и докато довтаса, онзи вече препуснал през границата. Видял раната в сърцето ми и изтичал в селото за каруца. По пътя ми се про-

macht hatte. Er kam vom Holz sammeln zurück, lud sein Eselchen ab, band es an und gab ihm Heu. Dann ging er ins Haus, und als er sich neben das Feuer setzte und seine Pfeife anzündete, spürte er einen schneidenden Schmerz in seinem Leib, legte sich nieder, fing an zu stöhnen und ...

Mein Vater starb mit 55 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls. Er war ungewöhnlich vital und stark. Man erzählt, daß er als junger Mann auf Jahrmärkten an Ringkämpfen teilgenommen und oft die stärksten Ringer besiegt habe. (...) Mein Vater hat die Schule nur bis zur siebten Klasse besucht. Er war jedoch von Natur aus intelligent und las, im Unterschied zu den anderen Grundbesitzern in dieser Gegend, Bücher bulgarischer und fremder Autoren.

Und dann hörte ich schwere Tritte. Ich richtete mich auf und sah, wie ein Mann im Galopp an den Sonnenblumen vorbei direkt auf mich zu ritt. (...) Bis ich zu meinem Gewehr griff, brannte es in meiner Brust, etwas stieß mich gewaltig um, und ich fiel rückwärts. Ich erinnere mich wie im Traum, wie er sich über mich beugte und ich einen starken Schmerz in der linken Brustseite verspürte. (...) Deĉo hatte, wie ich später von ihm erfuhr, den Schuß gehört, bis

ясни и му казах да кара направо в града при доктор.

(I. Petrov 1987, 77)

Чуден човек беше тоя чичо Захари. Един ден, дълго време преди да се родя, той изчезнал. Намерили обушарницата му отворена, а него нямало вътре. (...) Той си изчезнал, и то без ни най-малка следичка, по която би могъл да се намери. Тъй изминали десет години.

(D. Nemirov 1960, 105)

А случи ми се, та след време минах покрай Горни Богров. Първата ми длъжност беше да ида у дядови Миневи. Узнах, че той вече не е на тоя свят. Тежки години прекарал след избягването Стоичково и умрял преди една година.

(I. Vazov 1965, 231)

Един ден, когато се връщах от бостаните с група приятели, видяхме неочаквана картина. (...) Отдолу се зададе един покрит файтон. Проследих го и видях, че спря пред вуйчови. Но какво беше това? От файтона слезнаха двама души, измъкнаха един умрял човек и го понесоха на ръце. Изтичах ... О ... това беше вуйчо! Умрял ли? Жълтото му лице ме страшно уплаши. Попитах коларя и от него разбрах, че паднал от кон, закачил се кракът му на стремето ... Конят се подплашил и дълго влачил вуйча из улиците. Оставих приятелите и се втурнах към дома.

(D. Nemirov 1960, 158)

er aber gekommen war, ist jener über die Grenze geritten. Delčo hat die Wunde an meinem Herzen gesehen und ist zum Dorf gerannt, um einen Wagen zu holen. Unterwegs kam ich wieder zu mir und sagte ihm, er solle direkt in die Stadt zu einem Arzt fahren.

Ein wundersamer Mensch war dieser Onkel Zachari. Eines Tages, lange bevor ich geboren war, verschwand er. Man fand seine Schuhmacherwerkstatt offen vor, er aber war nicht darinnen. (...) Er verschwand, und zwar ohne die geringste Spur zu hinterlassen, mit deren Hilfe man ihn hätte finden können. So sind zehn Jahre vergangen.

Es ergab sich, daß ich nach gewisser Zeit durch Gorni Bogrov fuhr. Meine erste Pflicht war es, die Familie von Großvater Min'o zu besuchen. Ich erfuhr, daß er nicht mehr lebt. Er hatte, wie man mir erzählte, nach der Flucht von Stoičko [seinem Sohn] schwere Jahre erlebt und war vor einem Jahr gestorben.

Eines Tages, als ich mit meinen Freunden gerade von den Melonenfeldern zurückkam, bot sich uns ein unerwartetes Bild. (...) Vom unteren Ende der Straße näherte sich eine Droschke. Ich schaute ihr nach und sah, daß sie vor dem Haus meines Onkels anhielt. Aber was war das? Aus der Droschke stiegen zwei Leute, hoben eine leblose Person heraus und trugen sie auf ihren Armen. Ich rannte dorthin ... Oh ... das war mein Onkel! War er tot? Sein gelbes Gesicht erschreckte mich furchtbar. Ich fragte den Kutscher und erfuhr von ihm, daß mein Onkel vom Pferd gefallen sei, sein Fuß sei im Steigbügel hängengeblieben ...

Ние гледаме изумени и не вярваме на ушите си. (...) Около нас гъмжило и глъчка, ние даваме ухо ту тук, ту там, (...) и изслушваме страшната история от начало до край.

В същия ден, в който бяхме минали на отиване оттука, учителят дошел пак, но не влязъл в хана, а отишел в къщата на Сарандовица. Казваха, че той направо повторил предложението си, което толкова пъти правил по-рано. Бил много възбуден и, за да не го дразнят повече, опитали се да го успокоят, като казали, че ще си помислят. Други пък казваха, че Сарандовица без забикалки му казала, че дъщеря ѝ е вече сгодена. Той поискал кафе и Сарандовица отишла в хана. (...)

(J. Jovkov, siehe Andrejčin 1944, 293; das Beispiel ist hier in einer erweiterten Fassung angeführt [J. Jovkov 1962, 418])

In der Belletristik werden die NF - und zwar als Prädikat des Hauptsatzes - sehr oft (neben der direkten und indirekten Rede) als stilistisches Mittel zur Wiedergabe von Äußerungen der Figuren eingesetzt, bzw. sie stellen im Bulgarischen eine weitere stilistische Möglichkeit für die Wiedergabe der Äußerungen der Figuren dar. Dies sei durch die folgenden Beispiele veranschaulicht:

Вела не се омъжи за него по любов. (...) Майка ѝ я убеди да го вземе. Бил сам, каквото имал - само на него щяло да остане, нямала свекър, а свекървата била добра, щели да се разбира с нея. (G. Karaslavov, siehe Demina 1959, 345)

Das Pferd sei erschrocken und habe meinen Onkel lange durch die Straßen geschleift. Ich verließ die Freunde und lief nach Hause.

Wir schauen erstaunt und glauben unseren Ohren nicht. (...) Um uns herum Gewimmel und Geschrei, wir hören hierhin und dorthin (...) und hören uns die furchtbare Geschichte vom Anfang bis zum Ende an.

Am selben Tag, an dem wir hier vorbeigegangen waren, ist der Lehrer wieder gekommen, ist aber nicht ins Wirtshaus, sondern in das Haus von Sarandovica gegangen. Man sagte, er habe geradewegs seinen Heiratsantrag wiederholt, den er so viele Male vorher gemacht hatte. Er soll sehr aufgeregt gewesen sein, und damit man ihn nicht weiter reizt, hat man ihn dadurch zu beruhigen versucht, daß man ihm sagte, man werde darüber nachdenken. Andere dagegen sagten, Sarandovica habe ihm ohne Umschweife gesagt, daß ihre Tochter schon verlobt sei. Er hat nach Kaffee gefragt, und Sarandovica ist [um den Kaffee zu holen] ins Wirtshaus gegangen. (...)

Vela heiratete ihn nicht aus Liebe. (...) Ihre Mutter überredete sie, ihn zu nehmen. Er sei allein, sagte sie, was er habe, werde auch nur ihm allein bleiben, der Schwiegervater lebe nicht mehr, und die Schwiegermutter sei gutmütig, sie würden sich mit ihr gut verstehen.

Im folgenden Beispiel nimmt ein Offizier die Beschwerde einer Gruppe von Soldaten an der Front entgegen.

Изведнъж всеки се досети за нещо: бръснар нямало, не получавали редовно дажбата цигари, не достигнали до тях подаръци от България. Поручик Манев търпеливо ги слушаше и от време навреме записваше нещо в бележника си.

(P. Spasov, siehe Demina 1959, 378)

Луис я остави да приказва. Тя се стараеше наивно да му внуши, че прокът ѝ е невинна страст, (...) нещо като тютюна у хора, на които лекарят е забранил да пушат. Същевременно му даде да разбере, че не ще позволи да я изнудва. Познавала и други търговци, но не искала да се пъха из мръсните барове, по които някога се намирала добра стока. (...) Вземала морфин само в момент на настроение и когато пожелавала, се отказвала от употребата му.

(D. Dimov 1970, 26)

Никъде Димо не намираше спокойствие от войнствената госпожа, пред която и самият капитан понякога мязаше на вестовой. В кухнята чиниите били неомити, ненаредени, самоварът не лъщял, дъските били мръсни, яхнията пегоряла, (...). Дворът бил пометен надве-нати, трендафилите не цъфтели, салонът миришел на казарми, откак той го прибира.

(G. Stamatov, siehe Pašov u. a. 1963, 148)

Атмосферата на масата доста се бе оживила, когато Минков погледна часовника си и оповести, че трябва да

Und plötzlich fiel jedem etwas ein: Es gebe keinen Barbier, sie bekämen ihre Zigarettenration nicht regelmäßig, einige Geschenke aus Bulgarien hätten sie nicht erreicht. Oberleutnant Manev hörte sie geduldig an und vermerkte ab und zu etwas in seinem Notizblock.

Louis [ein Drogenhändler] ließ sie reden. Sie [eine Abnehmerin] versuchte naiv, ihn davon zu überzeugen, daß ihr Laster nur eine harmlose Leidenschaft sei, (...) etwas wie der Tabak bei Leuten, denen der Arzt verboten hat, zu rauchen. Gleichzeitig gab sie ihm zu verstehen, daß sie ihm nicht erlauben werde, sie zu erpressen. Sie kenne auch andere Händler, wolle sich jedoch nicht in die schmutzigen Bars begeben, wo man manchmal auch guten Stoff finde. (...) Sie nehme Morphinum nur, wenn sie Lust dazu habe, und wenn sie wolle, verzichte sie auch auf seinen Gebrauch.

Dimo [ein Hausdiener] konnte nirgends Ruhe vor der streitbaren Hausherrin finden, vor der sogar der Kapitän selbst [ihr Ehemann] manchmal wie ein Offiziersbursche aussah. In der Küche seien die Teller ungewaschen, ungeordnet, sagte sie, der Samowar glänze nicht, der Boden sei schmutzig, der Eintopf angebrannt, (...). Der Hof sei nur oberflächlich gekehrt, die Rosen blühten nicht, der Salon rieche nach Kasernen, seitdem er sich um ihn kümmere.

Die Atmosphäre am Tisch war ziemlich lebhaft geworden, als Minkov auf seine Uhr sah und verkündete, er müsse



става. Имал среща с Фурнаджиев и Каралийчев в "Кристал".

(B. Rajnov 1979, Bd. 2, 752)

За готвачка и слугиня бе намерил една стара жена, баба Винтия, пъргава, спретната и зорка, но за кабинета му бе необходима млада, по-интелигентна жена. (...) От две седмици баба Винтия бе погълната от грижата да намери подходяща жена.

Тая вечер бабичката го посрещна ухилена. Най-сетне намерила се такава жена, много мераклийка била и прилична, и хубава, даже много хубава. Щяла да дойде след половин час.

(E. Stanev 1973, 15)

Споменах го, но и този път на поезията му не се спрях, защото сега разглеждах творчеството на младите писатели. Сказката ми продължи много, около три часа - той остана докрай. И когато тръгнахме да си вървим - пак разправия. Не съм разгледал поезията му нарочно, а не защото не било уместно да се спирам на нея. Не бил ли и той представител на новата българска литература? Нали продължавал да пише и сега? ... Това било от моя страна хитруване.

(G. Gălăbov, siehe Kattein 1979, 69)

Беше първият човек и първите елени, които срещнахме в тундрата. Той скочи от животното леко, като си помогна с тоягата. Беше ловец. (...) Той бил излязъл за десет дни от своя лагер, за да приготвя капани за писци\*, и сега се връщал. Къде е лагерът им? Лагерът не бил далече отук. (...) Ловецът ни

aufstehen. Er habe ein Treffen mit Furnadžiev und Karaličev im Café "Kristall".

Als Köchin und Dienerin hatte er [ein junger Arzt, der eine eigene Praxis einrichten will] eine alte Frau, Großmutter Vintija, gefunden, flink, ordentlich und wachsam. Für sein Kabinett jedoch brauchte er eine jüngere, intelligenterere Frau. (...) Seit zwei Wochen war Großmutter Vintija schwer beschäftigt, eine passende Frau zu finden.

An diesem Abend empfing ihn die alte Frau lachend. Endlich habe sich, sagte sie, eine solche Frau gefunden, diese sei sehr willig, ordentlich und schön, sogar sehr schön. Sie wolle in eineinhalb Stunden kommen.

Ich erwähnte ihn, ging jedoch auch diesmal auf seine Poesie nicht ein, da ich jetzt über die Werke der jüngeren Dichter sprach. Mein Vortrag dauerte sehr lange, ungefähr drei Stunden - er blieb bis zum Ende. Und als wir nach Hause gingen - wieder Streit. Ich hätte, sagte er, seine Poesie absichtlich nicht behandelt und nicht, weil es nicht angebracht gewesen sei, über sie ausführlicher zu berichten. Sei er nicht auch ein Vertreter der neuen bulgarischen Literatur? Er schreibe doch auch jetzt weiterhin ... Dies sei meinerseits eine listige Absicht.

Das waren der erste Mensch und die ersten Rentiere, die wir in der Tundra trafen. Er sprang leicht von dem Tier herab, wobei er sich mit seinem Stock half. Er war ein Jäger. (...) Er sagte, er habe sein Lager für zehn Tage verlassen, um Fallen für Füchse zu legen, und komme jetzt zurück. Und wo ist das

се похвали, че той имал щастие десет дни, имал добър лов и затова връща втория елен. Трябвало да заколи по пътя втория елен, но никъде не го настигнал глад и сега животното носеше част от багажа му.

•писец: eine Tierart aus der Familie der Füchse

(J. Radičkov 1989, Bd. 2, 136)

Госпожа Смилова му говореше за дългия път с трена. Елеонора щяла да се отбие във Виена. Там баща ѝ имал много добри познати – известни търговци на порцелан, в които гостувал, когато набавял стока и склучвал търговски сделки. В една тамошна банка на нейно име имало доста голям влог. (E. Stanev 1973, 64)

Das nachfolgende Beispiel bezieht sich auf ein Gespräch zwischen einem Bulgaren und einem Amerikaner, das außerhalb ihrer Heimatländer stattfindet.

Познавам ли доктор Едисон от Букурещ – запита ме Том. Докторът бил американец, негов сънародник. Обясних му, че Букурещ е столица на друга държава. Том се смути и примигна (...). За първи път напускал Съединените щати, а бил вече на петдесет години – работа, работа, работа, (...). Нямал време да помисли за здравето си, нито пък да задоволи своите интереси. Три деца от първия брак, втората му жена довела със себе си още две. Пет деца. Работа и хапчета против болките. О, не бил само артритът ...  
(D. Korudžiev 1986, 53)

Оплаква ми се и жена му. (...) Молеше ме да забраня на подофицера

Lager? Das Lager sei nicht weit von hier. (...) Der Jäger erzählte stolz, daß er zehn Tage lang Glück gehabt habe, er habe reiche Beute gemacht und bringe deswegen das zweite Rentier wieder zurück. Dieses sollte, sagte er, unterwegs geschlachtet werden, jedoch mußte er nirgendwo hungern, und so trug das Tier jetzt einen Teil seines Jagdgebäcks.

Frau Smilova sprach zu ihm über die lange Bahnreise. Eleonora [ihre Tochter], sagte sie, werde in Wien Station machen. Ihr Vater habe dort sehr gute Bekannte – angesehene Porzellanhändler, bei denen er absteige, wenn er neue Ware besorgt und Handelsverträge abschließt. In einer der dortigen Banken gebe es auf ihren Namen eine beträchtliche Einlage.

Tom fragte mich, ob ich Doktor Edison aus Bukarest kenne. Der Doktor sei ein Amerikaner, also ein Landsmann von ihm. Ich erklärte ihm, daß Bukarest die Hauptstadt eines anderen Staates ist. Tom wurde verlegen und blinzelte (...). Er verlasse die Staaten zum ersten Mal, dabei sei er schon 50 Jahre alt – Arbeit, Arbeit, Arbeit, (...). Er habe keine Zeit gehabt, an seine Gesundheit zu denken sowie seinen Interessen nachzugehen. Aus der ersten Ehe habe er drei Kinder, und die zweite Frau habe noch zwei mitgebracht. Fünf Kinder. Arbeit und Pillen gegen die Schmerzen. Es sei aber nicht nur die Arthritis ...

Auch seine Frau beklagte sich bei mir. (...) Sie bat mich, dem Unteroffizier und

и на Шефкета да се събират със стареца ѝ. Те го подлудили. По-рано той бил тъй добър, разумен и кротък. Сега постоянно ѝ се карал, заплашвал я ... Не ядял почти и не можел да спи или ако заспивал, започвал да гълчи в съня си на някакъв див и неразбран език.

(J. Jovkov, siehe Demina 1959, 341)

Der abwechselnde Gebrauch von NF (in der Funktion "stilistisches Mittel zur Wiedergabe von Äußerungen der Figuren") und direkter oder indirekter Rede trägt zur Vermeidung der Monotonie bei der Wiedergabe der Äußerungen der Figuren bei. Die folgenden Beispiele veranschaulichen diesen Wechsel:

После, когато мъжът мислеше, че болната задрямва, тази изведнаж заговори тихо и свободно. Тя живяла мъчно, много мъчно. И когато майка ѝ заболяла (...) тя склонила на молбите ѝ да се задоми.

- Аз тогава не мислех вече за тебе, Косе. И се задохих.

(A. Strašimirov, siehe Demina 1959, 378)

От скука - влезе в разговор с моряците. Преди това не им обръщаше внимание. От тях разбра, че те ходят в града и си купуват разни стоки, които в Румъния са по-евтини, отколкото в България. Например - копринени платове.

- Че с какво ги купувате? Имате ли толкова пари?

- Купуваме ги с цигари. Стават двойно по-евтини.

- Ами как ги пренасяте?

- Кое?

- Цигарите. Не ви ли е страх, че могат да ви хванат?

Моряците отрекоха. Не ги било страх. Войниците ги били познавали вече, пък и в краен случай можело да

Šefket zu verbieten, sich mit ihrem Mann zu treffen. Sie hätten ihn verrückt gemacht, sagte sie. Früher sei er so gut, vernünftig und zahm gewesen. Jetzt schimpfe er sie ständig und bedrohe sie ... Er esse kaum und könne nicht schlafen, oder wenn er einschlafe, fange er an, im Traum in einer wilden und unverständlichen Sprache zu schimpfen.

Später, als der Mann dachte, daß die Kranke am Einschlafen war, fing sie an, leise und frei zu sprechen. Ihr Leben sei schwer, sehr schwer gewesen. Und als ihre Mutter krank geworden sei, (...) habe sie ihren Bitten zu heiraten nachgegeben.

"Damals dachte ich nicht mehr an dich, Kose. Und ich heiratete."

Aus Langeweile fing er ein Gespräch mit den Matrosen an. Vorher hatte er sie gar nicht beachtet. Er erfuhr von ihnen, daß sie in die Stadt gehen und verschiedene Waren kaufen, die in Rumänien billiger als in Bulgarien sind. Zum Beispiel Seidenstoffe.

"Und womit kauft ihr sie? Habt ihr so viel Geld?"

"Wir kaufen sie mit Zigaretten. Auf diese Weise kommen sie uns doppelt so billig."

"Und wie bringt ihr sie über die Grenze?"

"Was?"

"Die Zigaretten. Habt ihr keine Angst, daß man euch erwischt?"

Die Matrosen verneinten dies. Sie hät-

се жертвува една кутия и всичко се нареждало.

- Ами в България? Там митничарите няма ли да проверят парахода? - искаше да знае мичман Андреев.

- И още как! - потвърдиха моряците. - Та нали цялото пристанище знае, че от Румъния се контрабандират копринени платове.

- Ами тогава?

Но и за това имало цяр. Обясниха му - щели така да наредят, че да пристигнат привечер. В две от лодките на шлеповете щели да сложат по-голямата част от купеното. Тия две лодки, пуснати от въжетата още преди да се приближи пристанището, ще спрат на определено място, където никой не проверява. А за зальгване на митничарите ще им покажат другите стоки, които ще останат в моряшките куфарчета.

- Но и за тях няма да платим нищо. Ние си познаваме хората. Общо сме купили по нещо и за техните жени - смееха се моряците.

- Виж ти каква корупция! - каза гласно мичман Андреев, но вътрешно в себе си се замисли.

(P. Spasov, siehe Demina 1959, 377)

Никога преди не ми бе говорил за остаряването и самотата. Сега каза, че дъщерите му ще го забравят, щом пораснат още малко - бившата му съпруга ги настройвала срещу него. Наложително било наистина да се събере с друга жена; имал няколко кандидатки, (...) и той описваше качествата и имотите им така, че аз разбирах - почти изключено е да се реши. (...) Най-силно го привличаше за моя изненада,

ten keine Angst. Die Grenzsoldaten konnten sie schon, außerdem könnte man zur Not eine Schachtel Zigaretten opfern und alles gehe in Ordnung.

"Und in Bulgarien? Werden die Zöllner dort das Schiff nicht kontrollieren?" wollte Obermaat Andreev wissen.

"Und wie!" bestätigten die Matrosen. "Der ganze Hafen weiß doch, daß man von Rumänien Seidenstoffe schmuggelt."

"Ja und dann?"

Aber auch dagegen gebe es ein Mittel. Sie erklärten ihm: Sie würden es so einrichten, daß sie gegen Abend ankommen. Auf zwei der Schleppkähne würden sie den Großteil des Gekauften verladen. Diese beiden Boote würden, noch bevor man in den Hafen einfährt, von den Schlepptauen abgekoppelt und an einem bestimmten Ort, wo niemand kontrolliert, anlegen. Um die Zöllner abzulenken, würden sie ihnen die restlichen Waren, die in ihren Matrosenkofferchen verbleiben, zeigen.

"Aber auch für sie werden wir nichts bezahlen. Wir kennen unsere Leute. Unter anderem haben wir auch für ihre Frauen etwas gekauft", lachten die Matrosen.

"Sieh einer an, was für eine Korruption!" sagte Obermaat Andreev laut, wurde aber innerlich nachdenklich.

Nie vorher hatte er mit mir über das Altwerden und die Einsamkeit gesprochen. Jetzt sagte er, daß ihn seine Töchter vergessen würden, wenn sie noch etwas größer geworden sind - seine ehemalige Frau nehme sie gegen ihn ein. Es sei wirklich notwendig, daß er eine andere Frau heirate; es gebe auch einige Frauen, die ihn heiraten wollten, (...) und er beschrieb ihre Qualitäten und Besitzverhältnisse so, daß ich verstand -

някаква кухненска работничка от ресторант, много едра и много здрава. Мъжът ѝ се намирал във Финландия, не се завръщал и тя се канела да заведе дело за развод. А деца? Три, както и очаквах. "Три твои и три нейни - общо шест ... Не са ли много?" Зигмунд посрещна този въпрос с изненадваща нехайност. "У нас държавата отглежда малките ..." От определена възраст нататък всеки ученик получавал стипендия. (...)

Тежеше му още един проблем - неговата майка, тя си живеела във Варшава. Била сама, тежко болна, настоявала в писмата си да я прибере. "Кой я гледа всъщност?" "Ами, съседите ..." Не можел да я прибере, нямал пари. Изпращал ѝ от време на време по десет или двадесет долара.  
(D. Korudžiev 1986, 157)

#### Hintergrund des nachfolgenden Beispiels:

Veva, eine junge Frau, möchte sich von ihrem Freund trennen, hat jedoch nicht den Mut, ihm das offen zu sagen. Sie beschließt deshalb, die Stadt, in der die beiden wohnen, stillschweigend zu verlassen. Ihr Freund erfährt jedoch von ihrem Plan und folgt ihr in denselben Zug.

Докато се добере до нейния вагон, влакът бе потеглил и Вева се готвеше да влезе в купето. Като го видя, тя като че се изплаши, гледаше го и не знаеше какво да му каже.

- Господи! И ти ли ще ... пътуваш?

- Ще те изпроводя донякъде - каза Иван Шибилев, като да ставаше дума за изпровождане до съседната улица.

- Да ти пожелая добър път!

Вева мигновено промени израза на лицето си, усмихна се тъжно и каза, че е трогната от вниманието му. Снощи до късно била у приятелката си, а ка-

es war fast ausgeschlossen, daß er sich entscheiden würde. (...) Am meisten gefiel ihm, zu meiner Überraschung, eine Küchenhilfe aus einem Restaurant, sehr groß und sehr gesund. Ihr Mann befinde sich in Finnland, komme nicht zurück, und sie sei im Begriff, einen Scheidungsprozeß anzustrengen. Und Kinder? Drei, wie ich erwartete. "Drei von dir und drei von ihr - insgesamt sechs ... Ist es nicht zu viel?" Sigmund begegnete dieser Frage mit überraschender Lässigkeit. "Bei uns sorgt sich der Staat um die Kinder ..." Ab einem bestimmten Alter bekomme jeder Schüler ein Stipendium. (...)

Noch ein Problem belastete ihn - seine Mutter. Sie lebe in Warschau. Sie sei allein, schwer krank und bestehe in ihren Briefen darauf, daß er sie zu sich hole. "Wer kümmert sich eigentlich um sie?" - "Die Nachbarn ..." Er könne sie nicht zu sich holen, da er kein Geld dafür habe. Er schicke ihr nur ab und zu zehn oder zwanzig Dollar.

Bis er ihren Waggon erreicht hatte, hatte sich der Zug schon in Bewegung gesetzt, und Veva war gerade im Begriff, ihr Abteil zu betreten. Als sie ihn sah, schien sie zu erschrecken, blickte ihn an und wußte nicht, was sie sagen sollte.

"Mein Gott! Wirst du ... auch fahren?"

"Ich werde dich nur kurz begleiten", sagte Ivan Šibilev, als ob es darum ginge, sie bis zur nächsten Straße zu begleiten. "Ich möchte dir eine gute Reise wünschen."

Veva wechselte augenblicklich ihren

то се върнала в квартирата си, зава-  
рила телеграма от сестра си. Съоб-  
щавала ѝ, че майка им била на смъртно  
легло. Не мигнала цяла нощ, а на раз-  
съмване приготвила багажа си и отиш-  
ла при приятелката си да ѝ съобщи за  
внезапното си заминаване.

- Колко хубаво стана, че дойде! -  
повтори тя и погали ръката му. - Сега  
вече вярвам, че има телепатия. Мислех  
си какво ли ще бъде, ако Ваньо узнае  
по някакъв начин, че тръгвам така вне-  
запно, и дойде да ми каже довиждане!  
(I. Petrov 1987, 152)

Gesichtsausdruck, lächelte traurig und  
sagte, daß sie von seiner Aufmerksam-  
keit angetan sei. Gestern abend sei sie  
bis spät in der Nacht bei ihrer Freundin  
gewesen, und als sie nach Hause kam,  
habe sie ein Telegramm von ihrer  
Schwester vorgefunden. Diese teile ihr  
mit, daß ihre Mutter im Sterben liege.  
Sie habe die ganze Nacht nicht geschla-  
fen, habe dann bei Tagesanbruch ihre  
Sachen gepackt und sei zu ihrer Freun-  
din gegangen, um sie über ihre plötzliche  
Abreise zu informieren.

"Wie schön, daß du gekommen bist!"  
wiederholte sie und streichelte seine  
Hand. "Jetzt glaube ich wirklich, daß es  
Telepathie gibt. Ich habe mir gedacht,  
wie wäre es, wenn Van'о irgendwie er-  
fährt, daß ich plötzlich abreise, und kä-  
me, um mir auf Wiedersehen zu sagen!"

Wenn innerhalb der direkten Rede der Figuren fremde Äußerungen  
wiedergegeben werden, d. h. wenn eine der Figuren Worte einer anderen  
Person wiedergibt, richtet sich die Anwendung der NF nach den Regeln  
für ihren Gebrauch in der Alltagssprache (vgl. hierzu obige Ausführ-  
ungen und Beispiele unter 6.1.).

### c) In der Volksdichtung

Volksmärchen werden mit Hilfe von NF erzählt. Zur Belebung der Dar-  
stellung werden in den Märchen neben den NF gelegentlich auch For-  
men des Präsens (das sich als neutrales Tempus auch zur Wiedergabe  
von Handlungen eignet, die der Sprecher von anderen erfahren hat)  
eingesetzt.

#### Beispiele:

Един лозар имал хубаво лозе. При  
лозето му имало една грамада с камъ-  
ни, в която грамада се появила една  
голяма змия. Един ден лозарят я ви-  
дял и намислил да ѝ направи добро.  
На другия ден взема [Präsens] едно  
канче с прясно мляко и го занася  
[Präsens] на лозето си, оставил го при

Ein Weinbauer hatte einen schönen  
Weinberg. Auf dem Berg war ein Stein-  
haufen, aus dem eine große Schlange  
kroch. Eines Tages sah sie der Wein-  
bauer und dachte sich, daß er ihr etwas  
Gutes tun könnte. Er nahm am nächsten  
Tage einen Becher Milch, brachte ihn zu  
seinem Weinberg, stellte ihn neben den

грамадата и стоял отдалеч да гледа какво ще стане. Като излязла змията, изпила млякото и оставила в канчето една жълтица. Тогава лозарят взел канчето с жълтицата и си отишъл. Това го насърчило да носи всяка сутрин мляко и взимал по една жълтица в продължение на няколко години. (...)  
(С. Makedonska 1980, 162)

Едно време имало един дядо. Той имал едно момиче: когато се засмивало, трендафил цъфвал от устата му, а когато заплачело, маргарит капел от очите му. Дядото ги събирал и ходел да ги продава и така се прехранвали. Момичето се прочуло с хубостта си и дарбите си толкова, че стигнало до ушите на царя. Той поискал да се ожени за него и затова пратил хора да го вземат и доведат. Царските пратеници отишли, взели момичето, качили го на царската кола и потеглили назад. (...)  
(С. Makedonska 1980, 216)

Haufen und blieb in einiger Entfernung stehen, um zu sehen, was geschehen würde. Als die Schlange herauskam, trank sie die Milch und hinterließ eine Goldmünze in dem Becher. Da nahm der Weinbauer den Becher mit der Goldmünze und ging nach Hause. Das ermunterte ihn, jeden Morgen Milch dorthin zu bringen, und so kam er einige Jahre lang regelmäßig zu einer Goldmünze. (...)

Es war einmal ein alter Mann. Er hatte ein Mädchen. Wenn es lachte, blühte eine Rose aus seinem Mund, wenn es weinte, fielen Perlen aus seinen Augen. Der alte Mann sammelte sie, verkaufte sie, und so ernährten sich die beiden. Das Mädchen wurde mit seiner Schönheit und Begabung so berühmt, daß dies dem Zaren zu Ohren kam. Dieser beschloß, das Mädchen zu heiraten, und schickte deshalb seine Leute, es zu holen und zu ihm zu bringen. Die Gesandten des Zaren gingen zu dem Mädchen, nahmen es, ließen es auf die Zarenkutsche steigen und fuhren zurück. (...)

In den Volksliedern ist kein konsequenter Gebrauch der NF zu beobachten. NF und indikativische Formen finden sich im gleichen Kontext, nebeneinander und ohne spürbaren Sinnunterschied. Dieses Phänomen ist darauf zurückzuführen, daß die NF als eine neuere Erscheinung in der bulgarischen Sprache wegen der fixierten (Vers)Form der Volkslieder nur unvollständig bzw. ungleichmäßig in diese eindringen konnten.

#### Beispiele:

Че влезе [Ind.] Янка в градинка,  
набрала цвете всякакво,  
направи [Ind.] китка смесена,  
па я на Иван забодe [Ind.].  
(Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 364)

Da ging Janka ins Gärtchen  
und pflückte allerlei Blumen,  
da machte sie ein buntes Sträußchen  
und steckte es Ivan an.

Залибил Стоян Борянка,  
люби [Ind.] я Стоян, иска [Ind.] я,

Stojan verliebte sich in Borjanka,  
er liebt sie, er möchte sie heiraten,

ала го не ще [Ind.] Борјанка.  
 Мама Борјанка предумва [Ind.]:  
 (...)  
 И Борјанка я послуша [Ind.],  
 че зе [Ind.] Борјанка Стојана,  
 зела го и венчали се.  
 Води [Ind.] я една година,  
 добила ѝ [Ind.] мъжко детенце.  
 (С. Makedonska 1980, 49)

Borjanka will ihn aber nicht.  
 Borjankas Mutter überredet sie:  
 (...)  
 Borjanka hörte auf sie,  
 und so nahm Borjanka Stojan,  
 sie nahm ihn, die beiden heirateten.  
 Ein Jahr waren sie verheiratet,  
 da bekam sie ein Söhnchen.

## 7. Die Stellung der Kategorie der Nacherzählformen im bulgarischen Verbalsystem

### 7.1. Überblick über die verschiedenen Auffassungen zur Stellung der Nacherzählformen

Über die Stellung der NF im bulgarischen Verbalsystem, genauer gesagt, über die Frage, ob diese Formen einen selbständigen Modus darstellen oder zum Indikativ gehören, herrscht unter den Linguisten keine Einigkeit.

Die normative bulgarische Grammatik (Gramatika na sävr. ... 1983, Bd. 2, 351) sowie Autoren wie Mirčev (1963, 208), Stojanov (1964, 373, 379) und Maslov (1981, 192 f.)<sup>22</sup> betrachten die NF als einen selbständigen Modus in der bulgarischen Sprache mit der Begründung, daß diese Formen wie die Formen des Indikativs, Imperativs und Konditionals das Verhältnis des Sprechers zur dargestellten Handlung ausdrücken.

Autoren wie Stankov und Georgiev dagegen betrachten die NF als Teil des Indikativs.

In seinem Artikel "Категории на индикатива в съвременния български език" ('Kategorien des Indikativs in der gegenwärtigen bulgarischen Sprache', 1967) äußert sich Stankov gegen die Absonderung der NF zu einem selbständigen Modus mit dem folgenden Argument:

---

<sup>22</sup> Bei ihrer Auswertung von Maslovs Artikel "Zur Frage des Systems der Formen des Nacherzählmodus" (1955) behauptet Roth zu Unrecht: "(...) er übernimmt nicht die Idee des 'vierten Modus'" (1979, 19). - Maslov nimmt zwar neue Formen in den Formenbestand der Kategorie auf, schlägt eine Neuordnung der NF vor, wendet sich jedoch nicht gegen die Auffassung, daß die fraglichen Formen einen selbständigen Modus in der bulgarischen Sprache darstellen. Im Gegenteil, er schreibt ausdrücklich: "Все они суть формы пересказывательного наклонения" (1955, 318). (Außerdem: Schon dem Titel seines Aufsatzes, "К вопросу о системе форм пересказывательного наклонения", ist zu entnehmen, daß Maslov die NF als einen selbständigen Modus betrachtet.)



"Zweifellos drücken die Nacherzähltempora ebenso wie die Indikativtempora normalerweise reale Handlungen aus und nicht eventuell mögliche Handlungen (Merkmal des Konditionals) oder Handlungen, die vom Subjekt nach dem Befehl des Sprechers ausgeführt werden müssen (Merkmal des Imperativs). Diese Besonderheit vereinigt in hohem Maße die Indikativ- und Nacherzähltempora und stellt sie als Ganzes dem Konditional und dem Imperativ gegenüber" (334).

Kritisch anzumerken ist hier m. E., daß bei dieser Darstellung Stankovs die Nacherzählentsprechungen des Imperativs, auf die Demina hinweist (1959, 331 f.) und die sowohl in der Literatur als auch in der gesprochenen Sprache vorhanden sind, außer acht gelassen werden. Unberücksichtigt bleiben auch die Nacherzählentsprechungen der synthetischen Konditionalformen, die zwar nicht schriftlich belegt, jedoch in der gesprochenen Sprache (nach Trifonov, Andrejčín und Kostov [vgl. hierzu Demina, 328, 332]) nachzuweisen sind.

Georgiev (1957) wendet sich gegen die Abtrennung der NF als selbständigen Modus mit dem Argument, daß

"man dann auch den Aorist und das Imperfekt in einen speziellen Modus abtrennen müßte, da sie nicht nur die logische Kategorie 'Zeit', sondern darüber hinaus 'persönliche Informiertheit' beinhalten; das heißt, sie drücken eine spezifische Modalität, 'persönliche Informiertheit', aus, wie die Nacherzählformen eine andere spezifische Modalität, 'Nacherzähltheit', beinhalten. In Wirklichkeit sind die Tempora, die Nacherzähltheit ausdrücken, und diejenigen, die persönliche Informiertheit aussagen, gegenseitig bedingt" (47).

Demina (1959) hat ein besonderes Konzept bezüglich des Status der NF im bulgarischen Verbalsystem. Sie wendet sich gegen die Vorstellung, daß die NF einen Modus darstellen, der gleicher Natur ist wie die Modi Indikativ, Imperativ und Konditional. Zuvor weist sie darauf hin, daß nicht nur die Formen des Indikativs, sondern auch die Formen des Imperativs und möglicherweise die Formen des Konditionals Nacherzählentsprechungen haben (331 f.). ("Möglicherweise" hinsichtlich des Konditionals deswegen, weil die Nacherzählentsprechungen der synthetischen Konditionalformen, auf die Autoren wie Trifonov, Andrejčín und Kostov hinweisen [vgl. hierzu Demina, 328, 332], nicht schriftlich belegt sind.)

Demina bemerkt, daß die vier Modi Indikativ, Imperativ, Konditional und Nacherzählmodus nicht nach einem einheitlichen Kriterium zu differenzieren sind (357 ff.):

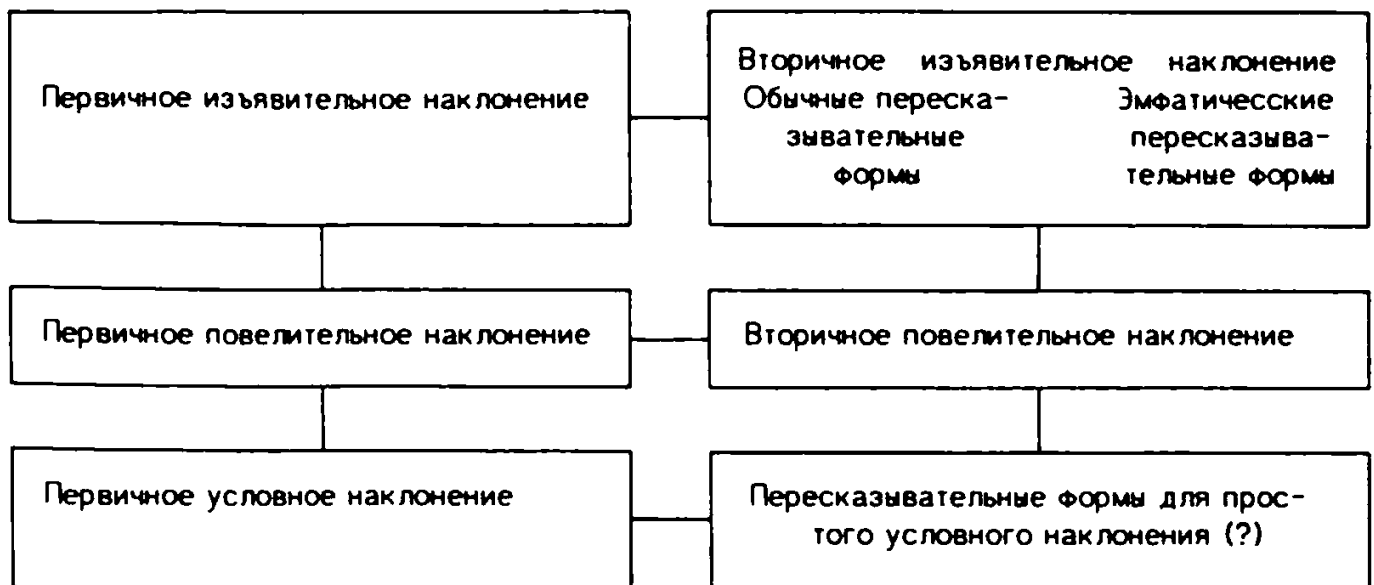
Bei den ersten drei Modi ist das Kriterium "Das Verhältnis der Handlung zur Wirklichkeit" - der Indikativ stellt die Handlung als re-

al dar, der Imperativ als befohlen und das Konditional als bedingt. Die NF dagegen weisen eine prinzipiell neue Bedeutung auf und können somit nicht mit den ersten drei Modi gleichgestellt werden. Dies wird von Demina folgendermaßen erklärt (359): "Es sieht so aus, als wiederholten die Nacherzählformen jene Verhältnistypen Handlung/Wirklichkeit, die mit Hilfe des Indikativs, des Imperativs und möglicherweise des Konditionals ausgedrückt werden." Somit unterscheiden sich die NF von diesen drei Modi und stehen ihnen gegenüber "durch das Vorhandensein eines prinzipiell neuen Bedeutungsmerkmals, auf Grund dessen auch die Korrelation 'Nacherzählformen - Nicht-Nacherzählformen' entsteht". Dieses Merkmal ist nach den Worten Deminas "der Hinweis auf den sekundären [russ. вторичный] Charakter der Einschätzung des Verhältnisses der Handlung zur Wirklichkeit seitens des Sprechers". Oder anders gesagt: Beim Gebrauch der NF drückt der Sprecher eine Einschätzung des Verhältnisses Handlung/Wirklichkeit aus, "die zuerst von einer anderen Person getroffen wurde" (ebd.).

Auf Grund dieser Überlegung nennt Demina die Nacherzählformen "Modi der sekundären Einschätzung" oder einfach "sekundäre Modi" (наклонения вторичной оценки bzw. вторичные наклонения). Die anderen drei Modi - Indikativ, Imperativ und Konditional -, denen die sekundären Modi gegenüberstehen und die eine primäre Einschätzung des Verhältnisses Handlung/Wirklichkeit beinhalten, nennt Demina "Modi der primären Einschätzung" oder einfach "primäre Modi" (наклонения первичной оценки bzw. первичные наклонения) (359 f.).

Auf Grund der oben dargelegten Überlegungen kommt Demina zu dem Schluß, daß das Modussystem des Bulgarischen im Vergleich zu den Modussystemen der anderen slavischen Sprachen eine andere, besondere Struktur hat (ebd.).

Ihre Vorstellung über das Modussystem des Bulgarischen veranschaulicht sie im folgenden Diagramm (360):



Demina schreibt:

"Таким образом, следует признать, что категория наклонения в болгарском языке является своеобразной по сравнению с другими славянскими языками не только и не столько по количеству отдельных наклонений, сколько по значению самой грамматической категории наклонения" (359).

"Пересказывательные формы в общей системе болгарского глагола предстают как формы, через которые находит свое воплощение система вторичных наклонений и которые существенным образом изменяют значение грамматической категории наклонения в болгарском языке" (361).

Demina vertritt also die Auffassung, daß die Kategorie "Modus" in der bulgarischen Sprache, bedingt durch die Nacherzählformen, im Vergleich zu der Kategorie "Modus" in den anderen slavischen Sprachen eine andere, spezifische Bedeutung hat.

Deminas Deutung der Stellung der NF im bulgarischen Verbalsystem ist originell und nachvollziehbar. Bei der Beantwortung der Frage nach der Stellung der NF wollen wir jedoch einen anderen, prinzipiell verschiedenen Weg gehen, nämlich: Wir wollen von einer universellen, Übereinzelsprachlichen Bestimmung der Kategorie "Modus" ausgehen und auf dieser Grundlage nachprüfen, ob die NF als ein selbständiger Modus in der bulgarischen Sprache betrachtet werden können. Zu diesem Zweck werden wir im folgenden eine Begriffsklärung vornehmen.

Der Terminus "Modus" ist eng mit dem Terminus "Modalität" verbunden. Beide Ausdrücke leiten sich vom lateinischen Wort *modus* ab, "das eine sehr allgemeine Bedeutung und unterschiedliche technische Verwendungsweisen besaß" (Lyons 1983, 461). Trotz dieser lexikalischen Verwandtschaft jedoch sind die Begriffe "Modus" und "Modalität" in

der Sprachwissenschaft deutlich voneinander abzugrenzen<sup>23</sup>. Da der Modus eine in dem Sinne der Modalität untergeordnete Kategorie ist, daß er nur eines ihrer vielen sprachlichen Ausdrucksmittel darstellt, werden die Ausführungen zu den fraglichen Begriffen mit der Behandlung der Modalität begonnen.

## 7.2. Zum Begriff der Modalität

Der Begriff "Modalität" wird von vielen Disziplinen, wie z. B. der Logik, der Philosophie, der Rechtswissenschaft, der Psychologie und der Sprachwissenschaft, verwendet.

Eine allgemeine Definition dieses Begriffs, wie sie sich z. B. in Meyers Enzyklopädischem Lexikon (1976) findet, lautet wie folgt:

"Modalität [lat.], allgemein (meist M.en) die Art und Weise (z. B. eines Vertragsabschlusses); in der Ontologie das Wie des Seins (Wirklichkeit, Möglichkeit, Notwendigkeit) eines Seienden oder Geschehens, in der Logik der Grad der Bestimmtheit einer Aussage bzw. der Gültigkeit von Urteilen, die nach ihrer M. eingeteilt werden in assertorische, apodiktische und problematische Urteile (...). Kant unterscheidet so hinsichtl. des Verhältnisses des urteilenden Subjekts zum Gegenstand seines Urteils als Kategorien der M.: Wirklichkeit, Notwendigkeit und Möglichkeit" (Bd. 16, 362).

In der Sprachwissenschaft ist der Gebrauch des Modalitätsbegriffs nicht einheitlich. Je nach Wissensstand und theoretischem Standpunkt wird die Modalität von den verschiedenen Autoren unterschiedlich definiert bzw. analysiert und klassifiziert. Die unterschiedliche Aufschlüsselung der Modalität ist nicht zuletzt auf die Tatsache zurückzuführen, daß dieses Sprachphänomen von außerordentlicher Komplexität ist bzw. ein breites Spektrum an Bedeutungen, diverse Kombinationsmöglichkeiten (der verschiedenen Arten von Modalität) sowie große Kontextabhängigkeit bei der Deutung seiner Varianten aufweist und somit nicht leicht zu erfassen ist.

Um die verschiedenen Betrachtungsweisen der Modalität zu veranschaulichen, wird zunächst eine Auswahl an Definitionen bzw. Äußerungen zur Modalität angeführt. Nach einer Zusammenfassung der verschiedenen Ausdrucksmittel von Modalität werden dann in einem weiteren Schritt vier Klassifikationen (bzw. Modelle oder Ansätze) von Modalität dargestellt.

---

<sup>23</sup> Weidner weist darauf hin, daß in der Literatur, besonders in der älteren, der Modus gelegentlich zur Modalität gerechnet wird (1986, 18).

### 7.2.1. Definitionen der Modalität

In Bußmanns "Lexikon der Sprachwissenschaft" (21990) wird Modalität wie folgt definiert:

"Semantische Kategorie, die die Stellungnahme des Sprechers zur Geltung des Sachverhalts, auf den sich die Aussage bezieht, ausdrückt" (490).

In Weltes "Moderne Linguistik: Terminologie/Bibliographie" (1974) findet sich folgende Bestimmung der Modalität:

"'Modalität' (lat. *modus* = *Art und Weise*) bezeichnet eine grammatische Kategorie, die die Einstellung oder besondere Haltung eines Sprechers zur Realisierung des in einem Satz ausgedrückten 'Verbalgeschehens' beinhaltet. Modalitäten in diesem Sinne wären z. B. 'Sicherheit', 'Möglichkeit', 'Notwendigkeit', 'Verpflichtung', 'Wunsch', 'Hoffnung', 'Intention', u. a." (Bd. 1, 384).

Der Modalitätsbegriff wird von Fillmore im Rahmen seiner Kasus-theorie ("The Case for Case" [1968]) sehr weit gefaßt. Er betrachtet die Modalität als eine Konstituente des Satzes (the "modality" constituent), die solche, wie er sie nennt, sich auf den Satz als Ganzen beziehenden Modalitäten wie *N e g a t i o n*, *T e m p u s*, *M o d u s* und *A s p e k t* umfaßt (23).

In seinem Forschungsbericht "Modalität im Deutschen" (1984), in dem er dreizehn seit 1975 erschienene Arbeiten zu diesem Thema auswertet, verweist Öhlschläger auf die Problematik hinsichtlich des Bestimmens eines Oberbegriffs "Modalität" für die "gemeinhin als modal bezeichneten Ausdrücke" des Deutschen (229). Er berichtet, daß schon die Frage, ob es überhaupt sinnvoll und angemessen ist, die betreffenden Ausdrücke unter einen Oberbegriff, den der Modalität, zusammenzufassen, "eine keineswegs einhellig beantwortete Frage" sei (ebd.). Er selber neige eher zu einer negativen Antwort. Öhlschläger stellt fest: "(...) am ehesten ist man sich noch darüber einig, daß es verschiedene Arten von Modalität gebe" (ebd.).

Am Schluß seiner Arbeit schreibt er jedoch:

"Dies heißt nun aber nicht, daß ich den Begriff der Modalität nicht für sinnvoll hielte. Ich glaube aber, daß es nicht sinnvoll ist, eine ganz weite Definition anzustreben, nur um all die Phänomene erfassen zu können, die aufgrund *v e r s c h i e d e n e r* Modalitätsbegriffe als modal bezeichnet werden. Stattdessen halte ich es für besser, den Begriff der Modalität wesentlich enger zu fassen und u. U. nur dann von 'modal' und 'Modalität' zu sprechen, wenn es um die Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit, Notwendigkeit usw. des Bestehens eines Sachverhalts geht" (243).

Die bis jetzt angeführten Definitionen bzw. Äußerungen zur Modalität sind, wie wir sehen können, trotz gewisser nicht abzustreitender Gemeinsamkeiten, doch recht unterschiedlich. Es wird somit schon an dieser kleinen Auswahl von Modalitätsbestimmungen deutlich, wie schwierig und problematisch es ist, das Sprachphänomen "Modalität" eindeutig und einheitlich zu erfassen.

Nun werden im folgenden vier weitere Definitionen von Modalität angeführt. Bewußt wurden sie für das Ende dieser Auflistung zurückbehalten, da sie erstens einen ganz deutlichen gemeinsamen Zug aufweisen und zweitens als Basis für eine der bevorstehenden Klassifikationen von Modalität (nämlich die elementarste, dichotome Klassifikation) dienen können.

(Die Unterstreichungen in den nachfolgenden Definitionen stammen von der Verfasserin.)

Die Definition der Russkaja grammatika (1980):

"Термин 'модальность' в языкознании многозначен: им называются разные явления, объединяемые тем признаком, что все они так или иначе - грамматически, лексически, интонационно - выражают отношение говорящего к сообщаемому или сообщаемого к действительности" (Bd. 2, 214).

Die Definition Achmanovas in ihrem "Slovar' lingvističeskich terminov" (1966):

"Понятийная категория со значением отношения говорящего к содержанию высказывания и отношения содержания высказывания к действительности (отношения сообщаемого к его реальному осуществлению) (...)" (237).

Die Definition Lewandowskis in seinem "Linguistischen Wörterbuch" (1990):

"Eine den *Modus* einschließende übergreifendere morphosyntaktische und semantisch-pragmatische (kommunikative) Kategorie, die das Verhältnis des Sprechers zur Aussage und das der Aussage zur Realität bzw. zur Realisierung eines Gegebenen zum Ausdruck bringt (...)" (Bd. 2, 714).

Weidners Definition in ihrer Arbeit "Die russischen Übersetzungsäquivalente der deutschen Modalverben" (1986):

"Modalität sei diejenige semantische Einheit, welche das Verhältnis der Proposition zur Wirklichkeit und das Verhältnis des Sprechers zur Proposition angibt" (16).

Wie die unterstrichenen Teile der Definitionen zeigen, werden hier ganz deutlich zwei Elemente der Modalität unterschieden:

- a) das Verhältnis der Aussage bzw. Proposition<sup>24</sup> zur Wirklichkeit,
- b) das Verhältnis des Sprechers zur Aussage/Proposition.

<sup>24</sup> Der Begriff "Proposition" ist in der Linguistik nicht einheitlich definiert: "(...) einige

Das erste Element wird später, bei der Klassifizierung der Modalität, mit der objektiven und das zweite Element mit der subjektiven Modalität assoziiert.

Wie sich aus der Mehrheit der Definitionen ergibt, ist Modalität eine **semantische** Kategorie. (Die Aussage Weltes, Modalität sei eine grammatische Kategorie, ist als nicht richtig zu betrachten.) Diese Feststellung ist besonders wichtig für die Abgrenzung der beiden Begriffe Modus und Modalität.

### 7.2.2. Ausdrucksmittel der Modalität

Die semantische Kategorie der Modalität wird durch eine Vielzahl von sprachlichen Mitteln realisiert. Diese Mittel sind unterschiedlicher Natur und lassen sich wie folgt klassifizieren: morphologische, lexikalische, syntaktische und intonatorische Mittel (Bußmann 1990, 490 f., Weidner 1986, 18). Innerhalb dieser Kategorien sind einzelsprachlich Unterschiede zu beobachten. So sind z. B. für das Französische und Schwedische innerhalb der Kategorie "lexikalisch" u. a. Idiome zum Ausdruck von Modalität geeignet; für das Englische sind innerhalb der Kategorie "syntaktisch" Vergewisserungsfragen besonders typisch (Weidner 1986, 18 f.).

Weidner hat die für das Deutsche und Russische wichtigsten Ausdrucksmittel der Modalität in der folgenden Übersicht zusammengestellt (1986, 18):

morphologisch: Verbmodi, Tempora, Aspekte,

(Forts.)

Autoren identifizieren Propositionen mit (deklarativen) Sätzen, andere mit Aussagen und wieder andere mit den Bedeutungen von (deklarativen) Sätzen" (Lyons 1980, 154). Zum Begriff der Proposition seien hier Auszüge aus den Definitionen von Bußmann und Lewandowski sowie die Auffassung von Lyons angeführt:

"Proposition ist (...) der den Wahrheitswert bestimmende Kern der Bedeutung eines Satzes" (Bußmann 1990, 617).

"Der Satzinhalt, die Satzbedeutung, der Satz begriff; die (realistische) Bedeutung eines Satzes, (...) das, was als logisch-semantischer Gehalt Sätzen wie (1) *Das Buch liegt auf dem Tisch* (2) *Liegt das Buch auf dem Tisch?* (3) *Lege das Buch auf den Tisch!* gemeinsam ist (...) der semantische Kern des Satzes, der mittels modaler Relationen zu bestimmten Ebenen der Kommunikation in Beziehung gebracht wird" (Lewandowski 1990, Bd. 2, 843 f.).

Lyons sieht die Proposition als "theoretische Entität", als "etwas, das bei Veränderung des Sprachsystems, des Mediums, des Kanals und sogar der grammatischen Struktur invariant ist oder invariant sein kann" (1980, 154). Eine Proposition, so Lyons, ist "dasjenige, was durch einen deklarativen Satz ausgedrückt wird, um eine Aussage zu machen" (ebd.).

lexikalisch:	Modalverben, Modaladjektive, Modalpartizipien, modale Prädikative, Satzadverbien, Modalpartikeln, Suffixe (-lich, -bar), verba sentiendi et cogitandi, Konjunktionen, Indefinitpronomina,
syntaktisch:	Satzmodelle,
intonatorisch:	emphatische Intonation.

Da es die Zielsetzung der vorliegenden Arbeit nicht erfordert, eine vollständige Übersicht über die Ausdrucksmittel der Modalität zu geben, wird auf eine ausführliche sprachliche Belegung der o. g. Mittel verzichtet. Es werden nur ein paar Beispiele angeführt, und zwar aus dem Russischen (übernommen von Weidner 1986, 19 ff.).

#### Tempus:

Das Futur beinhaltet stets ein Element der Vorhersage:

Он вернется.

Auch Unmögliches kann durch die Futurform gekennzeichnet werden:

Всего не перескажешь.

#### Aspekt:

Der perfektive Aspekt kennzeichnet die Absicht:

Я сделаю покупки.

#### Modalverben:

Он может прийти.

#### Modaladjektive:

Я должна закончить эту работу.

#### Satzadverbien:

Он, вероятно, приехал.

#### Modalpartikeln:

Он делает вид, будто не понимает ничего. Ведь все понимает.

#### Verba sentiendi et cogitandi:

Думаю/надеюсь, что он вернется.

Zum Abschluß dieses Abschnitts sei noch angemerkt, daß für das Deutsche die Modalverben als das stärkste und vielseitigste Ausdrucksmittel der Modalität angesehen werden können. Sie decken das gesamte Spektrum der verschiedenen Modalitätsarten bzw. modalen Bedeutungen ab und können somit alle anderen (deutschen) Ausdrucksmittel für Modalität ersetzen (vgl. Weidner 1986, 17, 74, 121, 292).



### 7.2.3. Klassifikationen der Modalität

Angesichts der Tatsache, daß die Modalität ein heterogenes, schwer zu erfassendes Phänomen ist, ist es nicht verwunderlich, daß sie sich auf unterschiedliche Weise klassifizieren läßt.

Im folgenden werden vier Klassifikationsmodelle bzw. Ansätze von Modalität dargestellt; dabei wird auch auf die Möglichkeit eingegangen, sie in Beziehung zueinander zu setzen.

#### a) Klassifikation nach objektiver und subjektiver Art

Die elementarste Klassifizierung der Modalität ist ihre Unterteilung in objektive und subjektive Art.

Wie unter 7.2.1. gezeigt, ist diese dichotome Unterteilung in einigen der Definitionen von Modalität schon implizit enthalten, nämlich in den zwei Elementen:

- a) das Verhältnis der Aussage bzw. Proposition zur Wirklichkeit,
- b) das Verhältnis des Sprechers zur Aussage/Proposition.

Das erste Element beinhaltet ein objektives Verhältnis, während das zweite Element auf eine subjektive Stellungnahme seitens des Sprechers zur Proposition hindeutet.

Die Russkaja grammatika (1980, Bd. 2, 214 f.) bestimmt die objektiv modale Bedeutung als "значение отношения того, о чем сообщается (сообщаемого), к действительности"; die objektiv modale Bedeutung kann Realität oder Irrealität ausdrücken; sie ist in jedem Satz vorhanden. Die subjektive Modalität wird als "отношение говорящего к тому, о чем он сообщает" definiert.

Beispiele für objektive Modalität:

Realität: Люди счастливы. Люди были счастливы. Люди будут счастливы.

Irrealität: Люди были бы счастливы. Пусть бы люди были счастливы! Пусть люди будут счастливы! (Bd. 2, 86)

Beispiele für subjektive Modalität:

Побывать там, кажется, интересно. Ведь интересно же там побывать. Вот там побывать, действительно, интересно. (Bd. 2, 215)

Isačenko (1975, 615 f.) erklärt die Unterscheidung subjektiv/objektiv und veranschaulicht sie mit Sprachbeispielen folgendermaßen: Er schreibt, daß man unter Modalität im weitesten Sinne zweierlei Dinge verstehen kann. Einerseits kann die Modalität "die Gültigkeit oder Realität der Aussage als solche" betreffen, wie z. B. in einem irrealen Bedingungssatz wie

Er wäre gekommen, wenn es nicht geregnet hätte.

In diesem Fall, so Isačenko, "handelt es sich um eine Modalität, die von der Stellungnahme des Sprechers zum Aussageinhalt völlig unabhängig ist". Diese Art von Modalität wird "objektive Modalität" genannt. Andererseits kann es sich bei der Modalität um die Angabe einer subjektiven Stellungnahme des Sprechers "zu einer an sich 'objektiven' Modalität" handeln, wie z. B. in den Sätzen:

Er wäre *sicher* gekommen, wenn ...

Er wäre *vielleicht* gekommen, wenn ...

Er wäre *kaum* gekommen, wenn ...

Er wäre *vermutlich* gekommen, wenn ...

Diese Art von Modalität wird "subjektive Modalität" genannt.

Wie aus den Erläuterungen der Russkaja grammatika geht auch aus Isačenkos Erläuterungen zur objektiven/subjektiven Modalität hervor, daß die objektive Modalität in jedem Satz vorhanden ist.

Weidner (1986) schreibt zu der Unterscheidung subjektiv/objektiv:

"Eine modale Aussage heiÙe subjektiv genau dann, wenn sie eine subjektive Wahrscheinlichkeit für den Wahrheitsgehalt der Proposition angibt. Ansonsten heiÙe sie objektiv" (65).

Unter "subjektiver Wahrscheinlichkeit" ist dabei die graduelle Sicherheit/Unsicherheit des Sprechers bezüglich des Wahrheitsgehalts der Proposition zu verstehen (68, 116).

Bei objektiv modalen Aussagen geht der Sprecher eine Begründungsverpflichtung ein; bei subjektiv modalen Aussagen dagegen verläÙt er sich nur auf sein Gefühl - einer subjektiv modalen Aussage liegt somit immer ein "unvollständiger induktiver SchlußprozeÙ des Sprechers" zugrunde, der unterschiedlich motiviert sein kann (66 f.).

Weidners Ausführungen zur subjektiven Modalität schließen auch den Fall ein, der semantisch der Funktion bzw. der Grundbedeutung der bulgarischen NF, "Wiedergabe einer fremden ÄuÙerung", entspricht. Bei dieser Modalitätsart, so Weidner, "handelt es sich um die Weitergabe von Nachrichten aus zweiter Hand - der Grad der Sicherheit/Unsicherheit [des Sprechers] liegt in der Zuverlässigkeit bzw. Glaubwürdigkeit des Vorinformanten begründet" (33).

Weidner nennt diese - uns besonders interessierende - Art von Modalität "komperitiv". Eine ausführliche Behandlung der komperitiven Modalität wird jedoch nicht an dieser Stelle erfolgen, sondern in einem späteren Abschnitt, und zwar im Zusammenhang mit der epistemischen Modalität.

Beispiele für objektive Modalität (aus Weidner 1986):

- Du darfst das tun, Vater hat nichts dagegen. (86)
- Die kleine Tochter meiner Freundin kann schon schwimmen. (90)
- Hans muß das alles seinen Eltern sagen. (98, nach Raynaud 1976, 22925)
- Die Rechenmaschine kann diese Aufgabe in kürzester Zeit lösen. (90, nach Duden 31973, 70)

Beispiele für subjektive Modalität (aus Weidner 1986):

- Mein Bruder muß nach Paris gefahren sein. (117)
- Ich mag von ihm gesehen worden sein, glaube aber nicht daran. (33)
- Er will diese Arbeit allein gemacht haben. (285)
- Barbara soll letzte Woche nach Moskau gefahren sein. (33)

Damit sei der Abschnitt über die Unterteilung der Modalität in objektive und subjektive Art abgeschlossen. Um das oben Gesagte kurz zusammenzufassen: Die objektive Modalität drückt das Verhältnis der Proposition zur Wirklichkeit aus, während die subjektive Modalität die Einstellung des Sprechers zur Proposition angibt. Die objektive Modalität ist in jedem Satz vorhanden.

Die Unterteilung in objektiv/subjektiv ist eine elementare, aber wichtige Unterteilung, da sie die zwei grundlegenden Typen von Modalität erkennen läßt bzw. die zwei großen Rahmen vorgibt, innerhalb derer weitere, feinere Unterteilungen der Modalität eingeordnet werden können.

### **b) Klassifikation nach alethischer, deontischer und epistemischer Art**

Eine mögliche Klassifizierung der Modalität ist ihre Unterteilung in alethische, deontische und epistemische Art<sup>26</sup>.

Die Ausführungen zu den genannten Modalitätsarten erfolgen in Anlehnung an Weidner (1986) und Lyons (1983).

---

<sup>25</sup> Bezüglich vollständiger bibliographischer Nachweise bei Sprachbeispielen, die von Weidner aus anderen Autoren entnommen worden sind, vgl. Weidners Bibliographie S. 299-336.

<sup>26</sup> Es sei angemerkt, daß kategorische Behauptungen (d. h. direkte Tatsachenaussagen bzw. Aussagen im Indikativ der Vollverben) aus dieser Unterteilung ausgeschlossen sind, da sie als modal unqualifiziert gelten (vgl. hierzu Lyons 1983, 387-447, insbes. 349, 401 f., Weidner 1986, 16, 26).

## aa) Alethische Modalität

Die Bezeichnung "alethisch" leitet sich von dem griechischen Wort für "wahr" *alethes* ab (Lyons, 391).

Alethisch modale Aussagen sind dadurch charakterisiert, daß sie allgemeingültig sind. Bei diesen Aussagen drückt der Sprecher "ein ihm selbst bekanntes, allgemeingültiges Gesetz" aus (Weidner, 26), zum Beispiel:

Wenn Peter den Stein losläßt, muß dieser nach unten fallen. (26)

Ein Junggeselle muß unverheiratet sein. (ebd.)

Die alethische Modalität ist eine objektive Modalität (Weidner, 36).

Alethische Modalität beschäftigt sich, so Lyons (391), mit der notwendigen oder kontingenten Wahrheit von Propositionen. Oder wie Weidner dies formuliert, "Alethische Modalität liege in all solchen Aussagen vor, deren Proposition auf notwendiger oder kontingenter Wahrheit beruht" (27).

Im folgenden werden die Begriffe "notwendig wahr" und "kontingent wahr" in Anlehnung an Lyons erklärt.

Eine notwendig wahre Proposition ist eine Proposition, die in allen möglichen Welten bzw. Weltzuständen wahr ist; ihr Wahrheitswert hängt also nicht von dem jeweiligen Zustand der Welt zu einem bestimmten Zeitpunkt ab. Propositionen dieser Art bezeichnet man als "alethisch notwendige" Propositionen (387, 391).

Eine kontingent wahre Proposition dagegen ist eine Proposition, die, obwohl sie in der beschriebenen Welt bzw. in dem beschriebenen Weltzustand tatsächlich wahr ist, in anderen möglichen Welten bzw. Weltzuständen falsch ist oder falsch sein könnte (387). Kontingent wahre Propositionen sind somit in mindestens einer logisch möglichen Welt wahr, bzw. sie sind nicht notwendig falsch. Solche Propositionen bezeichnet man als "alethisch mögliche" Propositionen (391).

Beispiele für alethisch modale Aussagen (entnommen aus Weidner):

Eisen kann geschmiedet werden. (90)

Er konnte vor Schmerzen nicht aufstehen. (90, nach Duden 31973, 68)

Alle Menschen müssen sterben. (98)

Sie mußte im Bett bleiben; das Fieber war zu hoch. (ebd.)

Nach Weidner (28 f.) könnte man die alethische Modalität in logische, konzeptionelle und theoretische alethische Modalität untertei-

len. Die erste Art würde sich dann auf logische Gesetze beziehen, die zweite auf begriffliche Konventionen (z. B. Junggeselle = unverheirateter Mann) und die dritte auf wissenschaftliche (physikalische, chemische usw.) Gesetze.

### **bb) Deontische Modalität**

Die Bezeichnung "deontisch" leitet sich vom griechischen *deon* 'was verpflichtet' ab (Lyons, 421).

Deontisch modale Aussagen sind Aussagen des Gebotenen oder Erlaubten. Bei der deontischen Modalität handelt es sich um soziale Handlungsnormen: juristische Gesetze, soziale Spielregeln, Verhaltensnormen u. ä. Deontische Aussagen sind somit immer innerhalb eines sozialen Gefüges gültig, oder anders ausgedrückt, ihr Gültigkeitsbereich besteht in "gesellschaftlich festgelegten Rahmen, innerhalb derer die jeweilige Handlungsnorm akzeptiert ist" (Weidner, 24, 29 f.).

Die Rolle des Sprechers bei deontischen Aussagen ist, eine ihm selbst bekannte Handlungsnorm zum Ausdruck zu bringen (Weidner, 29).

Es ist charakteristisch für deontische Aussagen, daß bei ihnen in jedem Fall ein "Gebietender" oder "Befehlender", wenn auch zum Teil verdeckt oder bereits vergessen, vorhanden ist (bzw. angenommen wird). Das heißt, daß deontische Notwendigkeit und Möglichkeit bzw. das Gebot oder die Erlaubnis stets von irgendeiner Ursache ausgehen, irgendeiner kausalen Quelle entspringen. Es kann sich dabei um eine Person oder Institution (deren Autorität man sich unterwirft) oder um einen Kodex von moralischen Prinzipien oder Gesetzen handeln. Dieser "Gebietende" wird "modalisierendes Subjekt" oder "deontischer Ausgangspunkt" genannt (Lyons, 422, 441, Weidner, 29 f.).

Beispiele für deontische Modalität (entnommen aus Weidner):

Alle Maori-Kinder müssen die Namen ihrer Vorfahren auswendig lernen. (29, nach Kratzer 1976, 2)

Ein Verein kann sein Vermögen als Ganzes ohne Abwicklung auf eine öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmung übertragen. (29, nach VAG § 44 Abs. 1)

Im ersten Fall ist die Handlungsnorm der Normenkodex der Maori, gültig innerhalb der Maori-Gesellschaft, im zweiten Fall das Versicherungsaufsichtsgesetz, gültig für die bundesdeutsche Versicherungswirtschaft (Weidner, 30).

Während alethische und, wie wir gleich sehen werden, epistemische

Aussagen mit der Wahrheit von Propositionen zu tun haben, findet der Begriff der Wahrheit bei deontischen Äußerungen eine "weniger direkte Anwendung" (Lyons, 421 f.).

Weidner bemerkt, daß es in Lyons Schema zur Modalität unklar bleibt, wo Äußerungen, bei denen Modalität einzig auf dem eigenen Willen beruht, wie z. B. in dem Satz

Ich will diese Sprache richtig lernen.

einzuordnen sind (25).

Dieser Tatsache trägt sie dadurch Rechnung, daß sie die Einführung einer weiteren Art von (objektiver) Modalität, nämlich der von ihr so genannten "volitiven Modalität" vorschlägt (31 f.).

Bei der volitiven Modalität, so Weidner, handelt es sich um zwei Arten von Aussagen: Im ersten Fall drückt der Sprecher seinen eigenen Willen aus, "selbst eine Handlung auszuführen" oder "von einer anderen Person eine Handlung durchgeführt zu wissen" (32). So zum Beispiel:

Ich mag nicht länger warten. (31)

Ich will aber, daß du mir jetzt hilfst. (109)

Im zweiten Fall gibt der Sprecher "den (vermeintlichen) Willen einer anderen Person" wieder (32). Beispiele hierzu:

Vater will am Sonntag arbeiten. (109)

Mutter möchte, daß du ihr kurz beim Abtrocknen hilfst. (31)

### cc) Epistemische Modalität

Die Bezeichnung "epistemisch" leitet sich vom griechischen Wort für "wissen" *epistēmē* ab (Bußmann 1990, 217).

Bei den epistemisch modalen Aussagen handelt es sich um Aussagen, in denen der Sprecher sein Wissen über eine bestimmte Proposition zum Ausdruck bringt. Epistemische Modalität liegt vor, so Weidner, "wenn der Sprecher den Wahrheitsgehalt der Nachricht mit einer subjektiven Wahrscheinlichkeit belegt", und zwar einer Wahrscheinlichkeit, die sich auf Vorwissen des Sprechers zurückführen läßt, "welches nicht auf direkter Vorinformation durch einen vom Sprecher unterschiedlichen Vorinformanten beruht" (35, 67).

Typische Beispiele für epistemische Modalität sind Äußerungen wie

Er kann nach Paris gefahren sein. (Lyons, 396)

Vielleicht fuhr er nach Paris. (ebd.)

Es ist möglich, daß er nach Paris gefahren ist. (ebd.)

Epistemisch modalisierte Aussagen sind abzugrenzen von direkten Tatsachenaussagen, d. h. kategorischen Behauptungen, die epistemisch nicht-modal sind, wie zum Beispiel:

Er fuhr nach Paris.

Er ist in Paris gewesen.

Der Sprecher behauptet hier nicht die epistemisch modalisierte Proposition "Ich weiß, daß  $p$ "; er sagt lediglich, "daß (es der Fall ist, daß)  $p$  (in der von ihm beschriebenen Welt) wahr ist" (Lyons, 395 f.).

Eine Äußerung ist dagegen epistemisch modalisiert, "wenn der Sprecher sich explizit [meine Unterstreichung, P. Z.] auf die Wahrheit der Proposition, die im von ihm geäußerten Satz ausgedrückt wird, festlegt" (Lyons, 396).

Epistemische Modalität läßt sich nach Lyons als eine Skala auffassen, innerhalb derer verschiedene Grade zu unterscheiden sind. Das Englische und das Deutsche, so Lyons, "verfügen über Mittel für eine unbegrenzt feiner werdende Gradabstufung (...) epistemischer Modalitäten" (403). So kann man nicht nur sagen "Wahrscheinlich regnet es", sondern auch "Es ist sehr wahrscheinlich, daß es regnet", "es ist fast sicher, daß es regnet" usw. (ebd.).

Weidner rechnet die epistemisch modalisierten Äußerungen einzig zum Bereich der subjektiven Modalität (33, 35 ff.).

Lyons dagegen unterscheidet zwischen subjektiv und objektiv modalisierten epistemischen Äußerungen bzw. zwischen subjektiver und objektiver epistemischer Modalität (390, 396-399). Diesen Unterschied erklärt er anhand des folgenden Satzes:

Georg mag unverheiratet sein.

Dieser Satz läßt sich subjektiv epistemisch deuten, wenn der Sprecher "seine Festlegung auf die Möglichkeit des Unverheiratetseins von Georg subjektiv im Sinne seiner eigenen Ungewißheit einschränkt" (396 f.). In diesem Fall könnte der Sprecher angemessenerweise einen Nachsatz wie

aber ich bezweifle es      oder      und ich neige zu der Meinung, daß er es ist  
hinzufügen.

Bei dieser Deutung würde der Satz mehr oder weniger das gleiche bedeuten wie der Satz

Vielleicht ist Georg unverheiratet.

und würde somit subjektive epistemische Modalität ausdrücken (397).

Außer dieser subjektiven Deutung besitzt der Satz "Georg mag un-

verheiratet sein" auch eine objektive epistemische Deutung, z. B. in einer Situation wie der folgenden: "Da ist eine Gruppe von neunzig Leuten; einer davon ist Georg; und wir wissen, daß dreißig unverheiratet sind, ohne zu wissen, um welche Leute es sich dabei handelt." In dieser Situation, so Lyons, läßt sich die Möglichkeit des Unverheiratetseins von Georg "als eine objektive Tatsache darstellen, sofern der Sprecher dieses wünscht". Der Satz "Georg mag unverheiratet sein" würde dann objektive epistemische Modalität ausdrücken (397).

Für die Unterscheidung objektiv/subjektiv epistemisch bietet Lyons eine interessante theoretische Erklärung. Aus zwei Gründen - ihrer Originalität wegen und weil die uns interessierende modale Bedeutung "Hörensagen" darin enthalten ist - soll sie hier dargestellt werden. Da sich Lyons dabei einer "dreischichtigen Analyse von Äußerungen" bedient, soll diese vorerst kurz umrissen werden.

Die logische Struktur jeder Äußerung wird von Lyons (in Anlehnung an Hare 1970<sup>27</sup>) als aus drei Komponenten bestehend betrachtet, nämlich

- der phrastischen,
- der tropischen und
- der neustischen Komponente (352 f.).

Unter phrastischer Komponente ist der propositionale Gehalt der Äußerung zu verstehen (symbolisiert durch  $p$ ) (352).

Die tropische Komponente stellt den Teil des Satzes dar, "der dem Sprechakttyp<sup>28</sup> entspricht, der mit diesem Satz üblicherweise vollzogen wird" (ebd.).

Die neustische Komponente ist "der Teil des Satzes, der die Verpflichtung des Sprechers zur Faktizität, Wünschbarkeit usw. des in der phrastischen Komponente übermittelten propositionalen Gehalts ausdrückt" (353).

Soweit es kategorische Behauptungen, d. h. reine Tatsachenaussagen, betrifft, bedeutet die tropische Komponente "es ist so"<sup>29</sup>; sie

<sup>27</sup> Vgl. hierzu die Bibliographie von Lyons 1983, 476.

<sup>28</sup> Zum Begriff "Sprechakt" schreibt Searle folgendes: "(...) eine Sprache sprechen bedeutet, Sprechakte auszuführen - Akte wie z. B. Behauptungen aufstellen, Befehle erteilen, Fragen stellen, Versprechungen machen usw., und auf abstrakterer Ebene Akte wie z. B. Hinweisen und Prädizieren" (1988, 30).

<sup>29</sup> Bei Befehlen und Forderungen hat die tropische Komponente die Bedeutung "so soll es sein" (Lyons 1983, 354, 402).



wird demnach die "Es-ist-so-Komponente" genannt. Wiederum soweit es kategorische Behauptungen betrifft, bedeutet die neustische Komponente "ich sage das"<sup>30</sup>; sie wird demnach die "Ich-sage-das-" bzw. "Ich-behaupte-dies-Komponente" genannt (353 f., 398, 402 f.).

Kategorische Behauptungen, die als modal unqualifizierte Aussagen betrachtet werden (vgl. u. a. 349, 401 f.), enthalten somit eine uneingeschränkte Ich-behaupte-dies-Komponente sowie eine uneingeschränkte Es-ist-so-Komponente (398, 401 f.). Sie werden durch die folgende Formel symbolisiert:

. . *p*

Der erste Punkt steht für die uneingeschränkte neustische Komponente und der zweite Punkt für die uneingeschränkte tropische Komponente (401 f.).

Nun wird der Unterschied objektiv/subjektiv epistemisch mit Hilfe dieser dreischichtigen Analyse folgendermaßen erklärt:

Der Hauptunterschied zwischen subjektiv und objektiv modalisierten epistemischen Äußerungen besteht, so Lyons, darin, daß "die letzteren, nicht jedoch die ersteren, eine uneingeschränkte oder kategorische Ich-sage-das-Komponente enthalten" (398).

"Objektiv modalisierte Äußerungen (ob deren Modalität nun alethisch oder epistemisch ist) lassen sich so beschreiben, daß sie die Ich-behaupte-dies-Komponente uneingeschränkt enthalten, während die Es-ist-so-Komponente hinsichtlich eines gewissen Grades von Wahrscheinlichkeit eingeschränkt wird" (399).

Eine objektiv modalisierte epistemische Äußerung läßt sich demnach folgendermaßen symbolisieren:

. poss *p*

Der Modaloperator der Möglichkeit "poss" (= possible) wird an die Stelle des zweiten Punktes innerhalb der Formel für kategorische Behauptungen eingesetzt, und das Ganze läßt sich als "Ich behaupte, daß es möglicherweise der Fall ist, daß *p*" lesen (403).

Subjektiv modalisierte Äußerungen dagegen lassen sich durch die Einschränkung der Ich-sage-das-Komponente erklären (399). Die zentrale Funktion subjektiver Modalisierung besteht darin,

"die Vorbehalte des Sprechers gegen ein uneingeschränktes kategorisches "Ich-sage-das" (nämlich daß die in seine Äußerung eingebettete Proposition den Tatsachen entspricht) auszudrücken. Subjektiv modalisierte Aussagen (wenn man sie überhaupt echte

---

<sup>30</sup> Bei Fragen hat die neustische Komponente die Bedeutung "ich möchte gerne wissen" oder "ich kann es nicht sagen" (Lyons 1983, 402).

Aussagen nennen darf) sind keine Tatsachenbehauptungen, sondern Meinungsäußerungen oder Aussagen vom Hörensagen [meine Unterstreichung, P. Z.] oder auch hypothetische Schlüsse" (398).

Eine subjektiv modalisierte epistemische Äußerung läßt sich wie folgt symbolisieren:

poss . p

Das Ganze läßt sich dann als "Möglicherweise, vielleicht, ist es der Fall, daß p" lesen (403).

Lyons räumt allerdings ein, daß die Unterscheidung objektiv/subjektiv epistemisch eine Unterscheidung "im Prinzip" sei, eine Unterscheidung "von theoretischem Interesse" (396):

"Im alltäglichen Sprachgebrauch läßt sich diese Unterscheidung nicht immer scharf ziehen; und ihre epistemologische Rechtfertigung ist zumindest ungewiß. Auch ist es schwierig, eine klare Trennungslinie zwischen alethischen Modalitäten und dem zu ziehen, was wir objektive epistemische Modalitäten nennen" (396).

Was den alltäglichen Sprachgebrauch betrifft, so Lyons, ist die subjektive epistemische Modalität grundlegender als die objektive epistemische Modalität; die Objektifizierung epistemischer Modalität sei als eine "sekundäre Entwicklung" zu betrachten und spiele "im gewöhnlichen, nicht-wissenschaftlichen Reden keine große Rolle" (405, 442, 463).

Objektive epistemische Modalität liegt, so Lyons, zwischen alethischer und subjektiver epistemischer Modalität und könnte mit beiden gleichgesetzt werden (398).

Wie aus den eben angeführten Äußerungen Lyons zur objektiven epistemischen Modalität hervorgeht, spielt diese Art von Modalität aus pragmatischer Sicht betrachtet keine bedeutende Rolle. Aus diesem Grund wollen wir uns in der Frage subjektiv/objektiv epistemisch der Auffassung Weidners anschließen, die die fragliche Unterscheidung unterläßt und die epistemische Modalität allein als dem Bereich der subjektiven Modalität zugehörig betrachtet (33, 35 ff.).

Wie wir gesehen haben, schließt Lyons die uns interessierende modale Bedeutung "Hörensagen" in den Rahmen der subjektiven epistemischen Modalität ein. Weidner dagegen sieht die modale Bedeutung "Hörensagen" nicht im Rahmen der epistemischen Modalität, sondern betrachtet sie als eine *s e l b s t ä n d i g e* Modalität, die sie "komperitive Modalität" nennt (33). (Wie schon unter 3.1. erwähnt, leitet sich die Bezeichnung "komperitiv" vom lateinischen *comperire* 'erfahren' ab.)

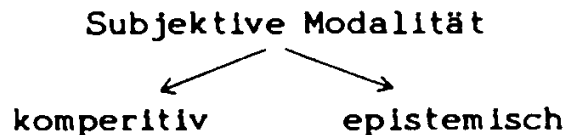
Als Begründung für diesen Schritt trägt Weidner vor, daß dem, was man einheitlich als "subjektive" oder "epistemische" Modalität bezeichnet, "zwei völlig unterschiedliche Sachverhalte" zugrunde liegen, nämlich:

"Zum einen handelt es sich um die Weitergabe von Nachrichten aus zweiter Hand - der Grad der Sicherheit/Unsicherheit [des Sprechers] liegt in der Zuverlässigkeit bzw. Glaubwürdigkeit des Vorinformanten begründet -, zum anderen bringt der Sprecher eigene Vermutungen, Zweifel, Glauben, Meinung usw. zum Ausdruck - die Sicherheit/Unsicherheit ist hier die subjektive Sicherheit bzw. Unsicherheit des Sprechers" (33).

Die erste der so beschriebenen Modalitätsarten nennt sie, wie schon erwähnt, "komperitive Modalität", für die zweite behält sie die Bezeichnung "epistemisch" bei.

Auf Grund Weidners überzeugender Argumentation möchte ich mich ihrer Auffassung anschließen, wonach die modale Bedeutung "Hörensagen" eine selbständige Modalität, die "komperitive Modalität", darstellt.

Somit hat für Weidner die subjektive Modalität zwei selbständige Zweige: komperitive Modalität und epistemische Modalität (37):



Beispiele für komperitive Modalität:

Barbara soll letzte Woche nach Moskau gefahren sein. (33)

Er will dich letzte Woche in München gesehen haben. (72)

Beispiele für epistemische Modalität:

Das muß Oskar angestellt haben; sonst war wohl niemand im Zimmer. (33)

Das mag im Juni gewesen sein; ich erinnere mich nicht mehr so genau. (72)

Die komperitive Modalität kann gemäß Weidner (34 f., 116) folgendermaßen näher beschrieben werden:

Komperitive Modalität liegt vor, wenn die Nachricht durch Hörensagen übermittelt wird. Bei jeder komperitiven Aussage ist somit ein vorheriger Sprecher, d. h. ein Vorinformant, vorhanden. Dieser Vorinformant erscheint jedoch nicht in jedem Fall auf der Sprachoberfläche, er kann aber im allgemeinen nachgeliefert werden.

Komperitiv modale Aussagen sind stets durch die Distanz des Sprechers zum Wahrheitsgehalt der von ihm übermittelten Nachricht ge-

kennzeichnet. Das heißt, der Sprecher übernimmt bei der Verwendung komperitiver Modalität keine Garantie für die Wahrheit der Fremdaussage, bzw. er räumt die theoretische Möglichkeit eines von der Proposition abweichenden Sachverhalts ein.

Wenn wir die Beschreibung des semantischen (Grund)Inhalts der NF, wie sie unter 3.1. angeführt ist, mit der obigen Beschreibung der komperitiven Modalität vergleichen, sehen wir, daß sich erstere mit letzterer völlig deckt. Somit können wir die durch die Nacherzählformen ausgedrückte (kontextunabhängige) semantische Bedeutung als komperitive Modalität betrachten.

Es sei hier angemerkt, daß im Deutschen der Bereich der komperitiven Modalität von den Modalverben *sollen* und *wollen* abgedeckt wird. Durch sie (d. h. in einer ihrer Verwendungsweisen) kennzeichnet der Sprecher seine Aussage als Fremdinformation (Weidner, 116, 119).

Bedient sich der Sprecher des Modalverbs *sollen*, so bleibt der Vorinformant im allgemeinen ungenannt (ebd.). Zum Beispiel:

Karl *sol* dort gewesen sein (= Irgend jemand behauptet, daß Karl dort gewesen ist).  
(Duden 31973, 72)

Wird das komperitive *wollen* verwendet, so stimmt der Vorinformant immer mit dem Oberflächensubjekt überein (Weidner, 116, 119). Zum Beispiel:

Er *wil* dort gewesen sein (= Er behauptet, daß er dort gewesen ist). (Duden 31973, 72)

Lyons unterscheidet eine weitere Art von Modalität, nämlich die "zeitliche Modalität". Dieser Frage wird hier jedoch nicht nachgegangen, zumal sich zeitliche Modalität, wie Weidner (24, 59) erklärt, auf eine der anderen Arten von Modalität (alethisch, epistemisch, deontisch) zurückführen läßt. Es sei hier nur vermerkt, daß Lyons auf die Möglichkeit hinweist, Tempus als Modalität zu deuten (Lyons, 408-421).

Eine Aussage kann "mehrfach modalisiert" sein; d. h. in einer Aussage kann eine Kombination von modalen Elementen vorhanden sein (Lyons, 406 f., Weidner, 17).

Weidner erwähnt die Möglichkeit der Einbettung von alethischer bzw. deontischer Modalität in komperitive Modalität (34). Dies wäre der Fall, wenn z. B. ein Gesetz oder eine Handlungsnorm durch Hörensagen verbreitet wird.

Die Beziehungen zwischen den bis jetzt behandelten Arten von Mo-

dalität kann man nun in einer Übersicht zusammenfassen. Es sei hierzu die Einordnung Weidners übernommen (39):

objektive Modalität:

alethisch  
deontisch  
volitiv

subjektive Modalität:

komperitiv  
epistemisch

### **c) Semantisch-funktionaler Ansatz von Modalität**

Die Ausführungen hierzu erfolgen in Anlehnung an Weidner (37 ff.).

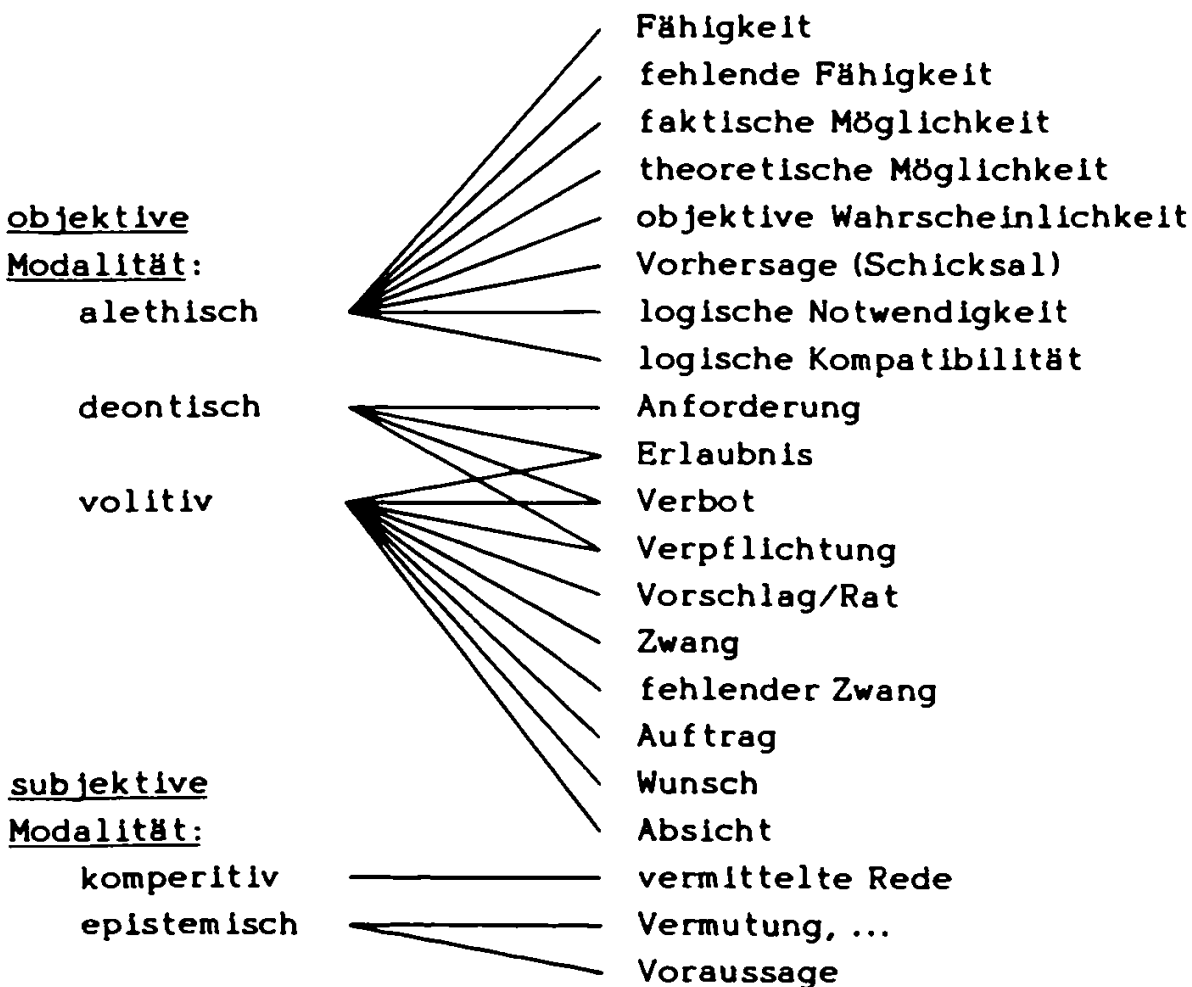
Unter semantisch-funktionalem Ansatz von Modalität versteht man die Klassifizierung der Modalität nach semantischen Kategorien wie Fähigkeit, Vorhersage, Wunsch, Erlaubnis, Verbot, Zwang, vermittelte Rede, Vermutung u. ä.

"Gemeinsamer Ausgangspunkt für alle Arbeiten mit semantisch-funktionalem Ansatz sind lexikalische Untersuchungen" (38).

Weidner hat aus verschiedenen Arbeiten mit semantisch-funktionalem Ansatz das Wesentlichste herausgezogen, mit einheitlichen Begriffen erfaßt und somit eine Liste der wichtigsten Kategorien dieses Ansatzes erstellt. (Da diese Kategorien aus einem nachfolgend abgebildeten Diagramm ersichtlich sind, wird auf ihre Aufzählung hier verzichtet.) Weidner weist darauf hin, daß es sich dabei um eine ziemlich heterogene Liste handelt, um eine Liste, die "äußerst uneinheitliche Glieder" aufweist - so finden sich unter den semantisch-funktionalen Kategorien auch Begriffe, die sich auf Sprechakte beziehen, wie z. B. Verbot, Vorschlag, Rat, Auftrag usw. Trotz dieses Mangels zeigt die Liste, so Weidner, "die Vielseitigkeit der Möglichkeiten für das Auftreten der unterschiedlichen Modalitäten" auf (38).

Im nachfolgenden Diagramm hat Weidner versucht, die Kategorien des semantisch-funktionalen Ansatzes mit den Begriffen alethisch, deontisch, volitiv usw. in Beziehung zu setzen. Sie räumt jedoch ein, daß eine Zuordnung der ersteren zu den letzteren "nur vage" erfolgen kann, da die Deutung der einzelnen semantisch-funktionalen Kategorien meist stark vom Kontext abhängt. So kann z. B. "Vorhersage" je nach Kontext alethisch oder epistemisch gedeutet werden: alethisch,

wenn sie objektive Wahrscheinlichkeit im mathematischen Sinne ausdrückt, und epistemisch, wenn sie subjektive Wahrscheinlichkeit beinhaltet.



Der nachfolgende Ansatz von Modalität wird hier - da wir daraus keinen direkten Bezug zu den NF herstellen können - nur der Vollständigkeit halber angeführt und kurz beschrieben.

#### **d) Modallogischer Ansatz von Modalität**

Die Ausführungen hierzu erfolgen in Anlehnung an Lyons (1980, 1983), Bußmann (21990), Lewandowski (51990) und Weidner (1986).

Die Modallogik ist, so Bußmann,

"Spezialform einer philosophischen Logik, die zusätzlich zu den in der Formalen Logik untersuchten logischen Ausdrücken wie Logische Partikeln (*und, oder* u. a.) und Operatoren noch modale Ausdrücke wie *es ist möglich/notwendig* durch Einführung entsprechender Operatoren in die semantische Analyse einbezieht" (491).

Unter Modallogik ist nicht nur ein modallogisches System zu verstehen, vielmehr gibt es verschiedene Systeme bzw. Modelle der Mo-

dallogik (Lyons 1980, 177, Weidner, 40).

Da alle Systeme der Modallogik auf der Aussagen- oder Prädikatenlogik (elementare Teile der Formalen Logik) aufbauen, erscheint es erforderlich, diese beiden hier kurz zu charakterisieren.

Die Aussagenlogik (= Aussagenkalkül) untersucht die logischen Beziehungen zwischen Sätzen, genauer: die Verknüpfung von einfachen Aussagen zu komplexen Aussagen durch logische Konnektoren (genannt auch logische Konstanten, Junktoren oder Operatoren). Diese sind: Konnektion (*und*), Disjunktion (*oder*), Negation (*nicht p*), Implikation (*wenn p, dann q*) und Äquivalenz (*p ist äquivalent q*).

Die Aussagenlogik ist ein zweiwertiges System. Sie beruht auf den beiden zentralen Begriffen "wahr" und "falsch".

Bei der Aussagenlogik wird von der inneren Struktur des Satzes und den eigentlichen inhaltlichen Beziehungen zwischen den Aussagen abgesehen. Die Aussagenverknüpfungen werden nur hinsichtlich ihrer Wahrheitswertsemantik untersucht.

(Obige Angaben zur Aussagenlogik gemäß Bußmann, 113, Lyons 1980, 155 ff., Lewandowski, Bd. 1, 113 f., Weidner, 41 ff.)

Die Prädikatenlogik (= Prädikatenkalkül) untersucht die innere Struktur von Aussagesätzen bzw. die logische Struktur innerhalb der Satzgrenzen. Die Semantik der Prädikatenlogik ist nicht wie die der Aussagenlogik eine Bewertungssemantik, sondern eine Interpretationssemantik. Die Prädikatenlogik ist somit eine Logik mit größerer Formalisierungstiefe als die Aussagenlogik. (Vgl. Bußmann, 596 f., Lyons 1980, 160-164, Lewandowski, Bd. 2, 822 f., Weidner, 43 ff.)

Ausgehend von der Aussagen- oder Prädikatenlogik gelangt man zu den einzelnen Systemen der Modallogik.

"Diejenigen Systeme, die als Standardsysteme betrachtet werden können, basieren auf dem zweiwertigen propositionalen Kalkül, aber weiten ihn über die wahrheitsfunktionalen Konnektoren hinaus aus, indem sie einen oder mehrere modale Operatoren einführen" (Lyons 1980, 177).

Wie bereits erwähnt, beruht die Aussagenlogik auf den beiden Begriffen "wahr" und "falsch". Nun können Propositionen, die wahr sind, unterteilt werden in solche, die nicht anders als wahr sein können, und solche, die zufällig wahr sind. Entsprechend können Propositionen, die falsch sind, unterteilt werden in solche, die nicht anders als falsch sein können, und solche, die zufällig falsch sind. Oder anders gesagt: Propositionen können notwendig wahr oder falsch sein sowie

kontingent wahr oder falsch. Diese Tatsache führt zu den beiden grundlegenden Begriffen der Modallogik - Notwendigkeit und Möglichkeit (Lyons 1983, 387, Weidner, 46 f.).

"Notwendigkeit und Möglichkeit sind die zentralen Begriffe der traditionellen Modallogik" (Lyons 1983, 387).

Die zwei modalen Operatoren Notwendigkeit und Möglichkeit (symbolisiert durch "nec" und "poss") sind durch Negation miteinander verbunden und können wechselseitig definiert werden:

$$\begin{aligned} \text{nec } p &\equiv \sim \text{poss } \sim p \\ \text{poss } p &\equiv \sim \text{nec } \sim p \end{aligned}$$

Die obigen Formeln sind zu lesen: "wenn  $p$  notwendigerweise wahr ist, dann ist es nicht möglich, daß  $p$  falsch ist"; "wenn  $p$  möglicherweise wahr ist, dann ist es nicht notwendig, daß  $p$  falsch ist" (Lyons 1980, 177; 1983, 387).

Bei der Negation müssen zwei Arten unterschieden werden:

- äußere Negation; diese liegt vor, wenn der Modaloperator negiert wird:

$$\sim \text{nec } p,$$

zu lesen als "es ist nicht notwendig, daß  $p$ ", und

- innere Negation; diese liegt vor, wenn die einfache Proposition innerhalb des Skopus des Modaloperators negiert wird:

$$\text{nec } \sim p,$$

zu lesen als "es ist notwendig, daß nicht- $p$ " (Lyons 1983, 370, 387).

Die Modallogik bietet für die natürlichen Sprachen "adäquate und exakte Formalisierungsmöglichkeiten" (Weidner, 57). Bezüglich einiger Beispiele hierzu vgl. Weidner, 57 f.

Die modallogischen Begriffe "Notwendigkeit" und "Möglichkeit" können mit den Begriffen "alethisch", "deontisch" und "epistemisch" in Verbindung gebracht werden. Die nachstehende Übersicht aus Weidner (59) zeigt einige natürlichsprachliche Belegungsmöglichkeiten für die Modaloperatoren Notwendigkeit und Möglichkeit:

	Notwendigkeit	Möglichkeit
alethisch	es ist notwendig, daß	es ist möglich, daß
...	...	...
deontisch	es ist geboten, daß $x$ gebietet, daß	es ist erlaubt, daß $x$ erlaubt, daß
epistemisch	es ist bekannt, daß es ist sicher, daß $x$ weiß, daß	es ist glaubwürdig, daß es ist plausibel, daß $x$ glaubt, daß



Neuere Zweige der Modallogik sind die deontische und die epistemische Logik. Bei diesen Arten von Modallogik werden normative Begriffe wie "Verpflichtung", "Erlaubtsein" und "Verbot" sowie Ausdrücke des "Glaubens" und "Wissens" durch die Einführung entsprechender Operatoren in die semantische Analyse einbezogen (Bußmann, 167, 217, Lewandowski, Bd. 1, 210, 266; Bd. 2, 715).

Als Ergebnis der Ausführungen zur Modalität können wir - in bezug auf die hier untersuchten NF - folgendes festhalten:

Wir haben die eindeutige Möglichkeit gesehen, die durch die NF ausgedrückte (kontextunabhängige) semantische Bedeutung als eine Art von Modalität, nämlich komperitive Modalität, zu deuten.

Die durch die emphatischen NF ausgedrückte semantische Bedeutung ist als eine Kombination aus komperitiver und epistemischer Modalität zu verstehen: Wie unter 3.2. erklärt, weisen diese Formen neben der Bedeutung "Wiedergabe einer fremden Äußerung" als ständige Bedeutungskomponente die kritische Einstellung des Sprechers zum wiedergegebenen Sachverhalt auf - der Sprecher belegt also den Wahrheitsgehalt der auf Hörensagen beruhenden Nachricht mit einer subjektiven Wahrscheinlichkeit<sup>31</sup>, die in seinem eigenen Wissen begründet ist. Bei der vorliegenden Modalitätskombination ist die epistemische Modalität in die komperitive eingebettet.

Was die sog. "e"-Formen betrifft, so ist ihr semantischer Inhalt als epistemische Modalität zu klassifizieren: Diese Formen beinhalten stets eine Vermutung oder Schlußfolgerung des Sprechers (vgl. die Ausführungen unter 5.) und drücken somit eine subjektive, sich auf das eigene Wissen des Sprechers stützende Wahrscheinlichkeit (in diesem Fall: graduell unterschiedliche Sicherheit) bezüglich des Wahrheitsgehalts der Proposition aus.

### 7.3. Zum Begriff des Modus

Die Kategorie des Modus ist gemäß Lyons (21972, 311; 1983, 444 ff., 461), Isačenko (31975, 298 f., 323), Bußmann (21990, 496), Lewandowski (51990, Bd. 2, 720) und Weidner (1986, 165) zusammenfassend folgendermaßen zu

---

<sup>31</sup> Mit "subjektiver Wahrscheinlichkeit" bezeichnet man, wie unter 7.2.3. erklärt, sowohl die (graduelle) Sicherheit als auch die (graduelle) Unsicherheit des Sprechers bezüglich der Wahrheit der dargestellten Handlung. Im Fall der emphatischen NF bezieht sich die subjektive Wahrscheinlichkeit des Sprechers selbstredend nur auf den Bereich "Unsicherheit".

charakterisieren:

Der Modus, auch Aussageweise genannt, ist eine grammatische (genauer: eine morphologische, verbale) Kategorie, durch die eine subjektive Stellungnahme des Sprechers zum Gültigkeits- oder Wirklichkeitswert der Aussage ausgedrückt wird.

"Der Sprechende gibt an, ob er ein Geschehen als allgemein gültig oder als nur vermittelt, angenommen, als nur gedacht, vorgestellt oder als erwünscht, gefordert hinstellen will" (Lewandowski, Bd. 2, 720).

Der Modus wird durch Flexion oder Modifikation des Verbums mit Hilfe von Hilfsverben realisiert. Jeder Modus verfügt über ein selbständiges Formenparadigma, hat also sein eigenes Konjugationsmuster und ist dadurch formal gekennzeichnet. Da der Modus in jeder finiten Verbform in Erscheinung tritt, ist er auch in jeder Aussage mit einer finiten Verbform vorhanden.

Der Begriff "Modus" ist vom Begriff "Modalität" streng zu unterscheiden. Die Modalität ist eine semantische und der Modus eine grammatische Kategorie. Die Beziehung zwischen dem Modus und der Modalität besteht darin, daß der Modus eines der (vielen) Ausdrucksmittel von Modalität darstellt:

"Jeder Modus verbi drückt eine bestimmte Modalität aus, aber nicht jede Modalität erhält in einem grammatischen Modus verbi ihren Ausdruck" (Isačenko, 299).

Die meisten Sprachen verfügen über die Modi Indikativ, Konjunktiv und Imperativ. Der Indikativ wird als "neutrale Teilkategorie" (des Modus des Verbs) bezeichnet, der Konjunktiv als Modus "zum Ausdruck irrealer Sachverhalte" und der Imperativ als "Modus der Aufforderung" (Bußmann, 496).

Einzelsprachlich vorhanden sind verschiedene andere Untertypen des Modus wie z. B. das Konditional im Französischen, der Optativ im Griechischen, Türkischen und Finnischen, der Suppositiv im Türkischen, der Energikus im Arabischen usw. (ebd.). Bezüglich der Möglichkeit für das Vorhandensein von Modi verschiedensten semantischen Inhalts in den einzelnen Sprachen schreibt Lyons:

"Es kann (...) durchaus Sprachen mit einem Modus geben, dessen Grundfunktion es ist, Zweifel des Sprechers auszudrücken oder seine Verpflichtung zur Wahrheit zu qualifizieren; (...) ein seinem Wesen nach dubitativer Modus" (1983, 461).

"Wenn das jeweilige Sprachsystem einen grammatischen Modus aufweist, dessen einzige oder fundamentale Funktion darin besteht, subjektive epistemische Möglichkeit auszudrücken, dann würde

dieser Modus angemessen als Potentialis beschrieben werden" (1983, 444).

Lyons bemerkt ferner, daß

"man beim gegenwärtigen Stand linguistischer Theorie und deskriptiver Praxis unmöglich irgendeine präzise Vorstellung der Unterschiede entwickeln kann, die in den Sprachen der Welt innerhalb der Kategorie des Modus grammatikalisiert werden" (1983, 445).

Im folgenden soll der Indikativ näher betrachtet werden. Auf eine genauere Beschreibung des Konjunktivs und des Imperativs wird verzichtet.

#### Zum Indikativ:

Der Indikativ wird von vielen Autoren als "Wirklichkeitsform" bzw. als der Modus, der eine Handlung als wirklich darstellt, bezeichnet. So zum Beispiel die Definition der Russkaja grammatika (1980):

"(...) категориальным значением изъявительного наклонения является значение реальности, т. е. представление действия как реально осуществляющегося в настоящем, прошедшем или будущем" (Bd. 1, 619).

Oder die Beschreibung des Indikativs im Duden (31973):

"Mit dem Indikativ wird etwas in sachlicher Feststellung als tatsächlich und wirklich, als gegeben dargestellt und ohne Bedenken anerkannt. Man nennt den Indikativ auch Wirklichkeitsform" (97).

Andere Autoren dagegen wenden sich gegen die Auffassung, daß der Indikativ der Modus sei, der einen Vorgang als wirklich bezeichnet. So zum Beispiel Isačenko: Er weist darauf hin, daß "die grammatische Bedeutung des Indikativs keinerlei positive Hinweise auf die Realität der Aussage" enthält:

"Die anderen Modi enthalten solche Hinweise. Im Konjunktiv bringt der Sprechende die Irrealität eines Vorganges zum Ausdruck. Der Imperativ drückt aus, daß der in der Aussage enthaltene Vorgang dem Angesprochenen auferlegt ist. Dagegen ist der Indikativ jener Modus, der alle diese grammatischen Bedeutungen nicht ausdrückt" (31975, 298).

Aus diesem Grund bezeichnet Isačenko den Indikativ als "das markallose Glied der Modusgegensätze" (ebd.).

Lyons Bestimmung des Indikativs geht in die gleiche Richtung. Er bezeichnet den Indikativ als "Modus der Aussage", wobei er in diesem Zusammenhang unter Aussage "modal unqualifizierte" Assertionen versteht bzw. Aussagen, die "hinsichtlich Möglichkeit oder Notwendigkeit unqualifiziert sind" (1983, 349 f.). Oder wie er an anderer Stelle schreibt: "einfache sachliche Feststellungen, die nichts über die Einstellung des Sprechers zum Gesagten enthalten", sind "in einem strengen Sinne nicht-modal (d. h. 'unmarkiert' in bezug auf Modus)"; es

ist jedoch üblich, so Lyons, "auch bei den 'unmarkierten' Sätzen von einem bestimmten 'Modus' zu sprechen; der für diesen 'merkmallosen' Modus übliche Ausdruck ist *Indikativ*" (1972, 311).

In der Frage der Bedeutung des Indikativs wollen wir uns der Meinung der Autoren Isačenko und Lyons anschließen und diesen Modus als "merkmallos" bzw., wie Isačenko ihn bezeichnet, als "das merkmallose Glied der Modusgegensätze" betrachten.

Die Charakteristika des Modus seien nun zum Abschluß dieses Abschnitts in den folgenden Punkten zusammengefaßt:

- Der Modus ist eine grammatische Kategorie, genauer: eine morphologische, verbale Kategorie.

- Jeder Modus verbi drückt eine bestimmte Modalität aus<sup>32</sup>.

- Jeder Modus verfügt über ein selbständiges Formenparadigma.

Die aufgezählten Charakteristika können auch als Kriterien für das Vorliegen eines Modus betrachtet werden.

#### **7.4. Über die Möglichkeit der Deutung der Nacherzählformen als selbständiger Modus**

Die Kontroverse über die Stellung der NF im bulgarischen Verbalsystem bestand - um das in Erinnerung zu bringen - darin, ob die NF als ein Teil des Indikativs aufzufassen sind oder ob sie einen selbständigen Modus darstellen.

Anhand der vorausgegangenen Ausführungen zu Modalität und Modus werden wir nun versuchen, auf diese Frage eine begründete Antwort zu geben. Zu diesem Zweck werden wir die NF mit den einzelnen Charakteristika der Kategorie des Modus, wie sie am Ende des vorherigen Abschnitts zusammengefaßt sind, vergleichen, um feststellen zu können, ob die NF alle erforderlichen Bedingungen dafür erfüllen, als selbständiger Modus betrachtet werden zu können.

Die erste der oben aufgezählten Bestimmungen des Modus besagt, daß dieser eine Verbalkategorie ist. Diese Bedingung erfüllen die NF eindeutig.

Betrachten wir nun die NF in bezug auf die Bestimmung "Jeder Modus verbi drückt eine bestimmte Modalität aus".

---

<sup>32</sup> Bei diesem Merkmal dürfte jedoch nicht vergessen werden, daß der Indikativ, wie erörtert, genau genommen keine Modalität ausdrückt bzw. "merkmallos" ist (vgl. Isačenko 1975, 298; Lyons 1972, 311; ders. 1983, 349 f.).

Bei den Ausführungen zur Modalität (unter 7.2.3.) haben wir gesehen, daß sich der semantische (Grund)Inhalt der NF mit dem semantischen Inhalt der komperitiven Modalität völlig deckt und daß folglich die durch die NF ausgedrückte semantische Bedeutung als komperitive Modalität zu betrachten ist. Es ist somit klar, daß die NF das zweite Kriterium für das Vorliegen eines Modus, nämlich "eine bestimmte Modalität" auszudrücken, zweifellos erfüllen.

An dieser Stelle wollen wir die NF mit dem Indikativ vergleichen. Wie wir unter 7.3. gesehen haben, drückt der Indikativ genau genommen keine Modalität aus: er ist "merkmallos", oder wie Isačenko dies ausdrückt, "das merkmallose Glied der Modusgegensätze". Die NF dagegen drücken ganz eindeutig eine bestimmte Modalität aus. Somit kann man unmöglich die NF und den Indikativ zu e i n e m Modus zusammenfassen.

Betrachten wir nun die NF in bezug auf die Bestimmung, wonach der Modus über ein selbständiges Formenparadigma verfügt. Auch diese Bestimmung erfüllen die NF eindeutig: Wie aus den Ausführungen zum Formenbestand der NF (unter 2.1.) zu entnehmen ist, sind die NF ganz bestimmte finite Verbalformen, die über ein eigenes Konjugationsmuster verfügen.

Wir können somit als Ergebnis folgendes festhalten:

Wir haben keine Anhaltspunkte gefunden, die dafür sprechen würden, die NF als Teil des Indikativs zu betrachten.

Die NF erfüllen alle Kriterien für das Vorliegen eines Modus.

Die Auffassung, wonach die NF zum Indikativ gehören, kann somit nicht als haltbar angesehen werden. Wir können mit gutem Grund behaupten, daß die Nacherzählformen einen selbständigen Modus im bulgarischen Verbalsystem darstellen.

### **7.5. Die Arbeiten von Stankov und Gerdžikov**

Wir haben bis jetzt die Stellung der Nacherzählformen im bulgarischen Verbalsystem nur in bezug auf die Frage betrachtet, ob sie zum Indikativ gehören oder einen selbständigen Modus darstellen. Unter Stellung der Nacherzählformen können wir jedoch in einem erweiterten Sinne auch die Relationen bzw. Oppositionen verstehen, in denen sich diese Formen zu den anderen Tempora sowie zur Kategorie der "e"-Formen befinden. In diesem Zusammenhang wollen wir hier zwei Arbeiten bulgarischer Linguisten, Stankov und Gerdžikov, vorstellen und dazu Stellung nehmen.

### a) Stankov

In seinem Artikel "Категории на индикатива в съвременния български език" ('Kategorien des Indikativs in der gegenwärtigen bulgarischen Sprache', 1967) unternimmt Stankov den Versuch, den bulgarischen Indikativ neu zu deuten. Er vertritt dabei die Meinung, daß die NF nicht als selbständiger Modus von den Indikativformen abgesondert werden können. Hierzu beruft er sich auf die (von uns am Anfang des Abschnitts 7.1. schon zitierte) Auffassung von Georgiev, der ebenfalls der Absonderung der fraglichen Formen zu einem eigenen Modus widerspricht. Stankovs eigenes Argument gegen die Abtrennung der NF vom Indikativ (ebenfalls am Anfang des o. g. Abschnitts wörtlich zitiert) besteht, um dies kurz in Erinnerung zu bringen, im folgenden: Wie die Indikativformen drücken die NF normalerweise reale Handlungen aus und nicht eventuell mögliche Handlungen oder Handlungen, die auf Aufforderung des Sprechers vom Subjekt ausgeführt werden müssen. Diese Eigenschaft, so Stankov, vereinige in hohem Maße den Indikativ und die NF und stelle sie als Ganzes dem Konditional und dem Imperativ gegenüber (334). (Gegen diese Auffassung haben wir anschließend unter 7.1. den Einwand vorgebracht, daß es auch Nacherzählentsprechungen des Imperativs und des Konditionals gibt, die von Stankov unberücksichtigt bleiben. Außerdem haben wir unter 7.4. gezeigt, daß auf Grund der von den NF ausgedrückten kompetitiven Modalität eine Zusammenfassung der fraglichen Formen mit dem Indikativ nicht gerechtfertigt ist.)

So umfaßt der bulgarische Indikativ nach Stankovs Meinung sowohl die "normalen" Indikativformen als auch die Formen der Nacherzählung.

Die Gesamtmenge der Formen dieses Indikativs teilt Stankov in drei Gruppen auf, die er mit verschiedenen "начини на изказване" ('Ausgeweisen') assoziiert.

Die erste Gruppe nennt er "личноизказан начин" ('persönliche Aussageweise'), die zweite "неуличноизказан начин" ('neutrale Aussageweise') und die dritte "преизказан начин" (wortwörtlich: 'nacherzählte Aussageweise'; zu verstehen ist: 'in der Weise der Nacherzählung').

Jede Gruppe ist durch ein spezifisches Merkmal gekennzeichnet, wodurch sie auch in Opposition zu den anderen zwei Gruppen steht.

Die erste Gruppe ("личноизказан начин") umfaßt die Formen des Aorists, Imperfekts, Plusquamperfekts, Futurum in der Vergangenheit und Futurum exactum in der Vergangenheit. Die Formen dieser Tempora stellen

die Handlung oder ihr Ergebnis als persönlich wahrgenommen dar. Sie drücken somit die Modalität "persönliche Informiertheit des Sprechers über die Handlung" aus (330 ff.).

Die zweite Gruppe ("неутралноизказан начин") umfaßt die Formen des Präsens, Perfekts, Futurum und Futurum exactum. Die Formen dieser Tempora geben keine Auskunft darüber, ob die Handlung vom Sprecher persönlich wahrgenommen worden ist oder ob er über sie nach den Worten eines anderen berichtet. Diese Gruppe ist demzufolge merkmallos, neutral (332 f.)<sup>33</sup>.

Die Gruppe "неутралноизказан начин" bildet mit der ersten Gruppe, "личноизказан начин", eine privative Opposition, in welcher die Gruppe 1 das merkmalfache Glied der Opposition ist, da sie das Merkmal "persönliche Informiertheit des Sprechers über die Handlung" aufweist (333).

Die dritte Gruppe ("преизказан начин") umfaßt alle NF. Diese Formen stellen die Handlung als von einer anderen Person erfahren bzw. nach den Worten einer anderen Person dar. Sie signalisieren also immer, daß das Gesagte eine fremde Äußerung ist, und drücken somit die Modalität "Nacherzähltheit" aus (335, 342)<sup>34</sup>.

Die Gruppe der NF bildet mit der Gruppe "неутралноизказан начин" eine privative Opposition, in welcher die NF das merkmalfache Glied der Opposition darstellen, da sie das Merkmal "Nacherzähltheit" aufweisen (335).

Die Gruppe der NF bildet auch mit der ersten Gruppe, "личноизказан начин", eine Opposition, die allerdings äquipollent ist, da sich die Glieder dieser Gruppen durch zwei logisch gleichrangige, selbständige Merkmale, nämlich die Modalität "Nacherzähltheit" und die Modalität

<sup>33</sup> Das Wesen dieser Gruppe ist von Roth bei ihrer Auswertung des hier betrachteten Artikels Stankovs (1967) falsch beschrieben worden. Roth schreibt - ohne Angabe der genauen Stelle, worauf ihre Äußerung gründet -, daß "die zweite Aussageweise" die Aussageweise "für den Ausdruck einer sicheren Aussage über etwas nicht-persönlich Wahrgenommenes" sei (1979, 34). Es überrascht, wie sie zu dieser Feststellung gelangt, nachdem das Wesen dieser Gruppe vom Autor ganz klar und eindeutig und in einem ganz anderen Sinne (wie eben in der vorliegenden Arbeit dargelegt) beschrieben ist (vgl. Stankov 1967, 332 f., 335, 344).

<sup>34</sup> Auch das Wesen dieser Gruppe ist von Roth falsch wiedergegeben worden. Sie schreibt - wieder ohne Angabe der Stelle, worauf ihre Äußerung gründet -, daß "die dritte Aussageweise" die Aussageweise "für den Ausdruck einer angezweifelten, weil nicht persönlich erlebten Handlung" sei (1979, 34). Diese Äußerung steht in vollem Widerspruch zu der Beschreibung Stankovs - dieser betont nämlich ausdrücklich, daß die durch die dritte Gruppe ausgedrückte Modalität "Nacherzähltheit" nicht mit dem Begriff "Nicht-Augenzeugenschaft" gleichzusetzen ist, da man auch selbstbeobachtete Handlungen nach den Worten einer anderen Person wiedergeben kann (vgl. Stankov 1967, 336).

"persönliche Informiertheit", unterscheiden (335, 342)<sup>35</sup>.

Die Arbeit Stankovs wollen wir nun im Zusammenhang mit den vorausgegangenen Ausführungen zu Modus und Modalität kurz kommentieren.

Wie wir gesehen haben, besteht für Stankov der bulgarische Indikativ aus drei Gruppen von Formen, die jeweils eine bestimmte Modalität ausdrücken. (Genau genommen drückt die zweite Gruppe "неутрално-изказан начин" keine Modalität aus [P. Z.].) Er nennt sie "indikative Modalitäten", "spezifische für unsere Sprache modale Kategorien [innerhalb des Indikativs]" oder "indikative Aussageweisen" (335, 343). Mit anderen Worten: Er sieht innerhalb des Indikativs verschiedene modale Kategorien.

Nun ist eine solche Betrachtung aus der Sicht der vorausgegangenen Ausführungen zu Modus und Modalität praktisch unannehmbar. Der Indikativ wurde im Rahmen dieser Ausführungen (vgl. 7.3.) als "merkmallos" oder "neutral", d. h. als keine Modalität ausdrückend, bezeichnet. Wenn wir also den Indikativ - in Anlehnung an namhafte Autoren - als merkmallosen Modus betrachten, so ist es unmöglich zu akzeptieren, daß, wie Stankov behauptet, innerhalb des Indikativs "modale Kategorien", oder wie er sie auch nennt, "indikative Modalitäten" (wie "persönliche Informiertheit" und "Nacherzähltheit") existieren.

Als eindeutige oder echte indikativische Tempora können - was das Bulgarische betrifft - im Sinne der o. g. Ausführungen eigentlich nur die Tempora der sog. "neutralen Aussageweise", nämlich Präsens, Perfekt, Futurum und Futurum exactum, betrachtet werden.

Die restlichen bulgarischen Tempora Aorist, Imperfekt, Plusquamperfekt, Futurum in der Vergangenheit und Futurum exactum in der Vergangenheit, die traditionell als indikativische Tempora bezeichnet werden, drücken in Wahrheit eine bestimmte Modalität aus (nämlich "persönliche Informiertheit des Sprechers über die Handlung"). Auf Grund dieser Tatsache erscheint es (wiederum im Sinne der Ausführungen zu Modus und Modalität in dieser Arbeit) unlogisch oder wider-

---

<sup>35</sup> Über diese Opposition berichtet Roth, daß sie "äquipollent ist und das Merkmal 'persönliche - nicht-persönliche Informiertheit des Sprechers' verdeutlicht" (1979, 35). Diese Äußerung ist falsch, und zwar in zweierlei Hinsicht. Erstens: Die fragliche Opposition gründet nicht auf dem Gegensatz "persönliche - nicht-persönliche Informiertheit", sondern die Merkmale der Glieder dieser Opposition sind, wie Stankov dies sehr deutlich darlegt, jeweils "persönliche Informiertheit" und "Nacherzähltheit" (vgl. Stankov 1967, 335, 342). Zweitens: Würde eine Opposition tatsächlich auf dem Gegensatz "persönliche - nicht-persönliche Informiertheit" gründen, so würde sie nicht "äquipollent" heißen.



sprüchlich zu behaupten, daß diese Tempora indikativisch sind und zugleich eine bestimmte Modalität ausdrücken.

Wie gesagt, werden diese Tempora traditionellerweise zum Indikativ gerechnet. Die Frage ihrer Einstufung im Hinblick auf Modus ist jedoch m. E. (auf Grund der oben angeführten Überlegungen) eine noch nicht endgültig geklärte Frage.

Erinnern wir uns in diesem Zusammenhang an die Äußerung von Georgiev, zitiert unter 7.1., der (als Argument gegen die Absonderung der NF als selbständiger Modus) sagt, daß wenn man die NF als selbständigen Modus vom Indikativ abtrennt, man dann auch den Aorist und das Imperfekt in einen separaten Modus abtrennen müßte, da letztere genauso wie die Nacherzähltempora nicht nur die logische Kategorie Zeit, sondern darüber hinaus eine bestimmte Modalität ausdrücken.

Nun werden die NF von der normativen Grammatik schon als ein selbständiger Modus betrachtet - die fraglichen Tempora Aorist, Imperfekt usw. dagegen werden immer noch zum Indikativ gerechnet. Es entspricht nicht der Zielsetzung der vorliegenden Arbeit, dieser Frage, die einer grundlegenden Untersuchung und einer überzeugenden Klärung bedarf, nachzugehen. Es bleibe hier nur folgendes angemerkt: Wenn diese verbalen Formen eine bestimmte Modalität ausdrücken, wenn sie über ein selbständiges Paradigma verfügen (wie dies auch der Fall ist), dann spräche eigentlich nichts dagegen, sie auch - wie die NF - als einen selbständigen Modus in der bulgarischen Sprache zu betrachten.

### b) Gerdžikov

In seinem Artikel "Една специфична глаголна категория в съвременния български книжовен език" ('Eine spezifische Verbalkategorie in der gegenwärtigen bulgarischen Literatursprache', 1976) unternimmt Gerdžikov den Versuch, die Indikativformen, die NF und die sog. "e"-Formen neu zu interpretieren und einzuordnen.

Gerdžikov faßt die NF mit dem Indikativ und den "e"-Formen zu einer größeren Gruppe von Verbformen zusammen, die seiner Meinung nach eine - von ihm neu eingeführte - spezifisch bulgarische Verbalkategorie "Ангажираност на говорещия с изказването за действието" ('Engagiertheit des Sprechers mit der Aussage über die Handlung') darstellt.

"Unserer Meinung nach existiert in der gegenwärtigen bulgarischen Sprache eine einheitliche Kategorie, die alle vier Arten von Formen vereinigt, über die in der einen oder anderen Weise im

Zusammenhang mit der Nacherzählung [der Verbalhandlung] gesprochen worden ist. (...) Diese Kategorie können wir Kategorie der Engagiertheit des Sprechers mit der Aussage über die Handlung nennen. (...) Diese Kategorie muß von der Kategorie 'Modus' unterschieden werden" (20).

Die von Gerdžikov neu eingeführte Kategorie (im folgenden kurz "Engagiertheit" genannt) basiert nach seiner Meinung auf zwei Merkmalen bzw. auf zwei Oppositionen:

"Nacherzähltheit - Nicht-Nacherzähltheit" und  
 "Subjektivität - Nicht-Subjektivität" (21, 24).

Die Opposition "Nacherzähltheit - Nicht-Nacherzähltheit" zeige, so Gerdžikov, "ob der Sprecher sich auf fremde Information beruft oder die Mitteilung als auf eigener Information basierend darstellt" (29).

Die andere Opposition, "Subjektivität - Nicht-Subjektivität", zeige, "inwiefern der Sprecher die Aussage (nacherzählt oder nicht-nacherzählt) für der Wirklichkeit entsprechend hält" (ebd.).

Beide o. g. Oppositionen zeigen faktisch, so Gerdžikov, "inwiefern sich der Sprecher mit der Aussage über die Handlung engagiert" (ebd.).

Den semantischen Inhalt der Kategorie selbst beschreibt Gerdžikov folgendermaßen:

"(...) die Kategorie 'Engagiertheit des Sprechers mit der Aussage über die Handlung' zeigt das Verhältnis des Sprechers zur Aussage über die Handlung sowie sein Verhältnis zur Beziehung zwischen der Aussage über die Handlung und der Realität. Es ist klar, daß wir im ersten Teil der Definition die erste Opposition, auf der die Kategorie basiert ['Nacherzähltheit - Nicht-Nacherzähltheit'], meinen, und im zweiten Teil - die zweite Opposition ['Subjektivität - Nicht-Subjektivität']. Diese beiden Verhältnisse drücken jedoch gleichermaßen die Engagiertheit des Sprechers mit der Aussage über die Handlung aus" (29)<sup>36</sup>.

Die Gesamtheit der Formen der Kategorie "Engagiertheit" teilt Gerdžikov nach semantischen und formalen Kriterien in vier Gruppen auf. Jede Gruppe ist durch die zwei o. g. Merkmale "Nacherzähltheit"

---

<sup>36</sup> Da die zitierte Definition Gerdžikovs relativ kompliziert wirkt, sei ihr Inhalt hier der Authentizität wegen im Original angeführt:

"(...) категорията 'ангажираност на говорещия с изказването за действието' показва отношението на говорещия към изказването за действието, а също така отношението му към връзката между изказването за действието и реалността. Явно е, че в първата съставка на определението имаме пред вид първата опозиция, изграждаща категорията, а във втората съставка - втората опозиция. И двете тези отношения обаче еднакво изразяват ангажираността на говорещия с изказването за действието" (29).

und "Subjektivität" (mit jeweils positivem oder negativem Wert) charakterisiert. Dies wird von Gerdžikov in der folgenden Tabelle veranschaulicht (21):

Fut.	ще ходи	щял е да ходи	щял да ходи	щял бил да ходи
Fut. ex.	ще е ходил	--	щял да е ходил	щял бил да е ходил
Präs.	ходи	е ходел	ходел	бил ходел
Perf.	е ходил	е бил ходил	бил ходил	--
Aorist	ходи	е ходил	ходил	бил ходил
Imperf.	ходеше	е ходел	ходел	бил ходел
PQP	беше ходил	е бил ходил	бил ходил	--
Fut. praet.	щеше да ходи	щял е да ходи	щял да ходи	щял бил да ходи
Fut. ex. praet.	щеше да е ходил	щял е да е ходил	щял да е ходил	щял бил да е ходил
	Nicht-Subjektivität	Subjektivität	Nicht-Subjektivität	Subjektivität
	Nicht-Nacherzähltheit		Nacherzähltheit	

Wie aus der Tabelle ersichtlich, umfaßt die erste Gruppe (erste Spalte) alle indikativischen Tempora; die zweite Gruppe stellt die "e"-Formen dar, die dritte die einfachen NF und die vierte die emphatischen NF<sup>37</sup>.

<sup>37</sup> Roths Behauptung, "Gerdžikov teilt die Indikativformen nach formalen Kriterien in vier Gruppen auf" (1979, 43), ist unrichtig. Der Autor teilt nicht die Formen des Indikativs, sondern, wie erörtert, die Gesamtmenge der Formen seiner Kategorie "Engagiertheit" auf, und diese Kategorie ist, worauf er ausdrücklich hinweist (20, 31), von der Kategorie "Modus" zu unterscheiden. Nirgendwo sagt der Autor, daß die Formen seiner Kategorie mit den Formen des bulgarischen Indikativs identisch bzw. gleichzusetzen sind. Die indikativischen Formen stellen nur einen Teil der Gesamtmenge der Formen seiner Kategorie dar. Aus Roths falscher Auffassung, daß die Formen der Kategorie "Engagiertheit" die Formen des bulgarischen Indikativs darstellen, ergibt sich auch die folgende völlig unbegründete Aussage: "Die IE [= die Nacherzählformen] werden dabei als eine Kategorie innerhalb des Indikativs angesehen; die Vorstellung vom 'vierten' Modus ist überwunden" (Roth 1979, 47).

Zu Gerdžikovs Deutung und Anordnung der Formen in der obigen Tabelle sei folgendes angemerkt:

Aus der Aufteilung nach dem Merkmal "Nacherzähltheit" (bzw. "Nicht-Nacherzähltheit") geht nochmals ganz deutlich hervor, daß die "e"-Formen und die NF zwei prinzipiell verschiedene Kategorien darstellen und somit keineswegs - wie bei Kattein - zu einer gemeinsamen Kategorie von Formen zusammengefaßt werden dürfen.

Betrachten wir nun Gerdžikovs Deutung der NF in bezug auf das Merkmal "Subjektivität". In seiner Tabelle werden die einfachen NF (dritte Spalte) als nicht-subjektiv gekennzeichnet. - Autoren wie Lyons und Weidner dagegen deuten die Aussagen vom Hörensagen als subjektiv (vgl. hierzu die Ausführungen unter 7.2.3.). Bei der Betrachtung des semantischen Inhalts der NF haben wir auch gesehen, daß diese Formen (unter anderem) zum Ausdruck bringen, daß der Sprecher keine Garantie für die Wahrheit der von ihm Übermittelten Fremdaussage übernimmt (bzw. daß ihr Gebrauch - nach den Worten Dinekovs - "a qualification on the truth of the assertion" darstellt), was an sich auf die Subjektivität der mit diesen Formen gemachten Aussagen hindeutet. Gerdžikov selbst schreibt zu den NF:

"Die Tatsache allein, daß er [der Sprecher] die Nacherzählformen verwendet, d. h., daß er sich auf fremde Information beruft, zeigt, daß er sich nicht gänzlich mit dieser Information engagiert" (50).

Bei allen NF, so Gerdžikov weiter,

"Überträgt der Sprecher die Verantwortung für die Information auf eine andere Person [d. h. auf den Vorinformanten]" (ebd.).

Aus Gerdžikovs eigenen, eben zitierten Worten geht somit sinngemäß auch hervor, daß nicht allein die emphatischen, sondern praktisch alle NF das Merkmal "Subjektivität" aufweisen.

Aus den oben genannten Gründen ist Gerdžikovs Bestimmung der einfachen NF als "nicht-subjektiv" nicht überzeugend.

---

(Forts.)

Im Zusammenhang mit Gerdžikovs Arbeit macht Roth auch folgende unrichtige Aussage: Sie behauptet, in Gerdžikovs Arbeit seien "tatsächlich alle vorhandenen Verbformen des Bulgarischen einbezogen" (43) bzw. der Autor versuche, "eine konsequente Gliederung des gesamten Verbsystems des Bulgarischen durchzuführen" (ebd.). (Die Unterstreichungen stammen von mir, P. Z.) - In Gerdžikovs Arbeit sind keineswegs "tatsächlich alle" vorhandenen Verbformen des Bulgarischen einbezogen. Die imperativischen und die konditionalen Formen des Bulgarischen sind aus seiner Betrachtung ausgeschlossen. Seine Arbeit beschäftigt sich nur mit den in der Kategorie "Engagiertheit" eingeschlossenen Formen (ersichtlich aus seiner Tabelle, vgl. oben S. 147), nämlich mit den Formen des Indikativs, den NF und den "e"-Formen.

Der Admirativ wird von Gerdžikov im Rahmen seines Artikels folgendermaßen gedeutet:

Gerdžikov macht zwei Annahmen bezüglich des Admirativs:

a) Der Admirativ stellt "transponierten Gebrauch der NF im Bereich der nicht-nacherzählten Formen" dar (33).

b) Der Admirativ stellt einen "emotionell-expressiven Gebrauch der nicht-nacherzählten subjektiven Formen [d. h. der 'e'-Formen]" dar, bei dem wegen der Emotionalität und Expressivität der Aussage das Hilfsverb in der 3. Pers. ausfällt (33, 58).

Die erste der oben angeführten Annahmen lehnt Gerdžikov mit dem Argument ab, daß "bei dieser Annahme die Spezifik der admirativischen Bedeutung nur schwerlich zu erklären ist" (33).

Er entschließt sich für die zweite Annahme und erklärt dies ausführlicher folgendermaßen:

Auf der präteritalen Ebene entspricht der Admirativ semantisch der kontextuellen Variante der "e"-Formen "Schlußfolgerung"; er unterscheidet sich von letzterer nur in dem Grad der Expressivität. Der Admirativ sei also auf der präteritalen Ebene eine emotionelle Variante der kontextuellen Variante der "e"-Formen "Schlußfolgerung" (65 f.).

Auf der nicht-präteritalen Ebene entspricht der Admirativ semantisch der Bedeutung der "e"-Formen in ihrem transponierten Gebrauch (vgl. hierzu die Ausführungen zu den "e"-Formen unter 5.); er unterscheidet sich von letzterer wiederum nur in dem Grad der Expressivität (65 f.).

Wenn wir diese Deutung des Admirativs mit der weiter oben (unter 4.) angeführten Deutung des Admirativs (durch Walter) als transponierten Gebrauch der NF vergleichen, sehen wir, daß erstere weniger plausibel als letztere erscheint, und zwar aus folgenden Gründen:

a) Bei Gerdžikovs Deutung wird eine morphologische Veränderung der Form hingenommen - bei Walters Deutung dagegen bleibt die Form unverändert.

b) Die Erklärung der semantischen Verhältnisse ist bei Gerdžikovs Deutung nicht einheitlich, nämlich:

- einmal ist der Admirativ emotionell-expressive Variante einer kontextuellen Variante der "e"-Formen,

- ein anderes Mal ist er emotionell-expressive Variante eines transponierten Gebrauchs dieser Formen.

Bei Walters Deutung dagegen ist die Erklärung der semantischen

Verhältnisse einheitlich (vgl. die Ausführungen unter 4. hier).

Aus diesen Gründen wollen wir uns in dem fraglichen Punkt voll der Auffassung Walters anschließen, wonach der Admirativ als transponierter Gebrauch der Nacherzählformen zu betrachten ist.

Wie schon kurz erwähnt, weist Gerdžikov darauf hin, daß die Kategorie "Engagiertheit" von der Kategorie "Modus" unterschieden werden muß. Der Unterschied zwischen den beiden Kategorien besteht, so Gerdžikov, darin, daß der Modus "das Verhältnis des Sprechers zur Handlung und zur Beziehung zwischen der Handlung und der Realität" ausdrückt, während die Kategorie "Engagiertheit" "das Verhältnis des Sprechers zur Aussage über die Handlung und zur Beziehung zwischen der Aussage über die Handlung und der Realität" anzeigt (31). ("[...] категорията 'ангажираност' показва отношението на говорещия към изказването за действието и към връзката между изказването за действието и действителността" [ebd..])

Beide Kategorien "Modus" und "Engagiertheit" drücken, so Gerdžikov, "die Begriffskategorie 'Modalität' mit den morphologischen Mitteln des Verbs" aus (31). ("[...] и категорията 'наклонение', и категорията 'ангажираност' изразяват понятийната категория 'модалност' чрез морфологическите средства на глагола" [ebd..])

Zusammenfassend kann man sagen, daß Gerdžikovs Arbeit einen originellen Versuch darstellt, die bulgarischen Indikativ-, Nacherzähl- und "e"-Formen neu zu interpretieren und einzuordnen, insgesamt jedoch nicht als voll überzeugend bezeichnet werden kann.

## 8. Theorien zur Entstehung der Nacherzählformen

Die Nacherzählformen im Bulgarischen sind eine relativ junge Kategorie in dieser Sprache. Die Mehrheit der Autoren ist der Meinung, daß diese Kategorie um das 17./18. Jh. entstanden ist und in der zweiten Hälfte des 18. Jh. schon gut ausgebildet war (vgl. z. B. Stankov 1969, 178 f., Stojkov 1960, 197, Andrejčín 1964, 235, 238). So weist z. B. Andrejčín in seiner Untersuchung "Разказвателните наклонения в историческото повестуване на Паисий Хилендарски" ('Die Erzählmodi in der historischen Erzählung des Paisij Chilendarski', 1964) nach, daß die Darstellung der historischen Ereignisse in der "Istorija slavenobolgarskaja" (1762) in ihrem überwiegenden Teil durch die Formen des Nacherzählmodus erfolgt. Auf Grund dieser Tatsache schließt Andrejčín, daß die NF zu diesem Zeitpunkt - der zweiten Hälfte des 18. Jh. - als grammatische

Kategorie in der bulgarischen Sprache schon gut verfestigt waren.

Über die Frage, auf welche Weise die NF im Bulgarischen entstanden sind, bestehen unter den Linguisten unterschiedliche Meinungen, die sich jedoch leicht in zwei Gruppen zusammenfassen lassen.

Die Vertreter der ersten Gruppe sind der Auffassung, daß die Entstehung dieser Kategorie ausschließlich auf innersprachliche Prozesse zurückzuführen ist (vgl. hierzu Roth 1979, 66-69).

Die Vertreter der zweiten Gruppe (die weitaus in der Mehrzahl sind) sind dagegen der Meinung, daß die NF im Bulgarischen unter dem Einfluß des Türkischen entstanden sind (vgl. hierzu Roth 1979, 59-62).

Weitgehend einig sind sich die Vertreter der beiden Theorien jedoch im folgenden: Die Ausgangskategorie für die Entstehung der NF ist das Perfekt. Die NF entstanden durch die Erweiterung der Funktionen dieses Tempus - seine Formen übernahmen nämlich die zusätzliche Funktion der Nacherzählung (vgl. z. B. Andrejčín 1952, 40-43, Georgiev 1957, 47, Trummer 1971, 63 f., Mirčev 1963, 209 f., Stankov 1969, 178, Dejanova 1969, 18 ff., Trifonov 1905, 165 ff., Popov 1967, 16 f.).

Als günstige Voraussetzung für die Übernahme der Nacherzählfunktion durch die Formen des Perfekts betrachtet Trummer (ein Vertreter der Theorie über die Entstehung der NF unter türkischem Einfluß) die vorausgegangene semantische Entwicklung der bulgarischen 1-Periphrase, die zu einer Nuancierung des Perfekts und einer entsprechenden Gegennuancierung des Aorists geführt hatte (1971, 63 f.). Auch Trifonov (ein Vertreter der Theorie über die Entstehung der NF ohne fremdsprachlichen Einfluß) weist auf die Entfernung der bulgarischen 1-Periphrase vom altkirchenslavischen Zustand hin, auf ihre Nuancierung und die dadurch entstandene Basis für die Erweiterung ihrer Funktionen in Richtung Nacherzählung (1905, 155-173).

Da die vorausgegangene semantische Entwicklung der bulgarischen 1-Periphrase von Vertretern beider Theorien als Basis bzw. als günstige Voraussetzung für die Entstehung der Nacherzählformen angesehen wird, erscheint es angebracht, die Grundzüge dieser Entwicklung hier darzustellen.

### **8.1. Zur Entwicklung der 1-Periphrase im Bulgarischen**

Die Ausführungen hierzu erfolgen in Anlehnung an Trummer (1971).

In seinem Artikel "Zur Entwicklung der 1-Periphrase im Bulgarischen" verfolgt Trummer auf Grund der Auswertung einer Reihe mittel-

bulgarischer und frühneubulgarischer Texte die kontinuierliche Entfernung der bulgarischen 1-Periphrase vom altkirchenslavischen Zustand.

Den Ausgangspunkt dieser Entwicklung, nämlich den Zustand der 1-Periphrase im Altkirchenslavischen, schildert er in Anlehnung an die Untersuchung des Slavisten Trost<sup>38</sup> folgendermaßen (1-5, 59 f.):

Für das Altkirchenslavische sind zwei Arten von 1-Partizipien nachweisbar:

- nichtdurative, die vom Aoriststamm nichtdurativer Verben gebildet werden, und

- durative, die vom Aoriststamm durativer Verben gebildet werden.

Die nichtdurativen 1-Partizipien bilden in Verbindung mit der Kopula *jesmь* die nichtdurative 1-Periphrase, die das sog. "echte" altkirchenslavische Perfekt darstellt.

Die durativen 1-Partizipien andererseits bilden in Verbindung mit der Kopula *jesmь* die durative 1-Periphrase, die einen periphrastischen komplexiven Aorist darstellt. ("Komplexiver Aorist" ist die Bezeichnung für den Aorist, der von durativen Verben gebildet wird. Er wird "komplexiv" genannt, weil er einer durativen, objektiv immer un-abgeschlossenen Handlung eine subjektive Grenze setzt und sie so als in der Vergangenheit abgeschlossen, also "komplexiv", darstellt [5, 59 f.J.]

Die nichtdurative 1-Periphrase, d. h. das "echte" aksl. Perfekt vom Typus *prišьlь jesmь*, *dalь jesmь*, drückt einen Aorist inklusive eines Folgezustands aus.

Die durative 1-Periphrase vom Typus *neslь jesmь*, *pьsalь jesmь* ist mit dem komplexiven Aorist *něsь* (*nesochь*), *pьsachь* semantisch identisch, da sie genauso wie der letztere die Abgeschlossenheit einer durativen Handlung in der Vergangenheit aussagt (4 ff., 59 f.). Es erhebt sich somit die Frage der Konkurrenz zwischen diesen zwei semantisch identischen Formen. Die Lösung dieses Konflikts findet auf der stilistischen Ebene statt. Die beiden Formen erscheinen dadurch stilistisch differenziert, daß die durative 1-Periphrase in Anlehnung an das "echte" Perfekt fallweise, kontextuell bedingt, einen Gegenwartsbezug "fingiert", als expressivere Form gilt und im Dialog vorherrscht (6, 60).

---

<sup>38</sup> Trost, K.: Perfekt und Konditional im Altkirchenslavischen. Wiesbaden 1972.



Schematisch dargestellt sieht der Zustand im Altkirchenslavischen folgendermaßen aus:

Altkirchenslavisch:

Nichtdur.: Aorist	Imperfekt	Perfekt (Aorist + Folgezustand)
Durativa: kompl. Aorist	Imperfekt	Periphr. des kompl. Aorists mit stilistischen Eigenheiten

(Trummer, 60)

Ähnliche Verhältnisse werden auch für das Altrussische festgestellt. Während das Russische jedoch, wie überhaupt das Ost- und Westslavische, den stilistischen Gegenwartsbezug der durativen 1-Periphrase zurückbildete, baute ihn (wie wir später sehen werden) das Bulgarische aus (14 f., 60 f.).

Im Mittelbulgarischen vollzieht sich eine Änderung der Semantik der 1-Periphrase gegenüber dem altkirchenslavischen Zustand (54 f., 61):

Der strenge Gegensatz zwischen den durativen und den nichtdurativen 1-Periphrasen ist nicht mehr zu beobachten. Die Perfektbedeutung breitet sich auf alle 1-Periphrasen aus. Ein Gegenwartsbezug ist unabhängig von der Aktionsart des Verbs in jedem Fall sichtbar. (Dies hängt mit dem Umstand zusammen, daß die Rolle der Aktionsarten im Mittelbulgarischen im Vergleich zum Altkirchenslavischen geringer geworden ist und somit die Grenze zwischen Durativa und Nichtdurativa nicht mehr scharf zu ziehen ist.)

"Durative vergangene (in der Vergangenheit abgeschlossene) Handlungen werden bei der Aussage durch die 1-Periphrase in die Gegenwart projiziert (nicht transponiert) bzw. aktualisiert, indem die Tatsache ihres Vollzugs als Umstand die gegenwärtige Situation allgemein bestimmt. Somit wirken auch durative Handlungen in der Gegenwart in einer Art 'Folgezustand' weiter, wenn dieser auch recht abstrakter Natur ist" (54).

Dieser neue, abstrakte, nuancierte Gegenwartsbezug der durativen 1-Periphrase wird "Folgezustand neuer Prägung" genannt; die durative 1-Periphrase selbst wird - wegen der neuen Art des Bezugs zur Gegenwart - "Neoperfekt" genannt. Die Bezeichnung "Neoperfekt" impliziert auch die spätere Entstehung dieser Art von Perfekt (61).

Beim "echten" Perfekt (d. h. bei der nichtdurativen 1-Periphrase) manifestiert sich die Semantik des Verbs auch weiterhin in einem zu meist konkreten Folgezustand (62).

Schematisch dargestellt sieht diese Situation folgendermaßen aus:

Mittelbulgarisch:

Nichtdur.: Aorist	Imperfekt	Perfekt (weiterhin Aorist + Folgezustand)
Durativa: kompl. Aorist	Imperfekt	"Neoperfekt" = kompl. Aorist + abstraktem, nuanciertem Gegenwartsbezug oder "Folgezustand" neuer Prägung (Trummer, 61)

So kommt die mittelbulgarische Periphrase in ihrer Aussage der neubulgarischen bereits sehr nahe. Man findet, wie die Skizze zeigt, bei beiden l-Periphrasen das generelle Weiterwirken eines Folgezustands - bei der nichtdurativen l-Periphrase "konkreter" Natur und bei der durativen "abstrakter" Natur (57).

Richten wir jetzt unsere Aufmerksamkeit auf den komplexiven Aorist und das "Neoperfekt":

"Der zuerst auf stilistischer Ebene liegende, fallweise (vom Kontext abhängige) Gegensatz von komplexivem Aorist und durativer l-Periphrase wird, nachdem er sich in allen Fällen durchgesetzt hat, zu einem grammatikalischen. (...) Damit sind komplexiver Aorist und 'Neoperfekt' durch den Gegensatz 'nichtgegenwartsbezogen' : 'gegenwartsbezogen' geschieden und erfüllen verschiedene Aufgaben" (61).

Der komplexe Aorist dient weiterhin zur Wiedergabe durativer, in der Vergangenheit abgeschlossener Handlungen, während das "Neoperfekt" die Relevanz einer vergangenen Handlung in einem präsentischen Kontext hervorhebt.

Ein Vergleich mit dem Russischen zeigt folgendes: Während das Bulgarische den stilistischen Gegensatz zwischen dem komplexiven Aorist und der durativen l-Periphrase zu einem grammatikalischen ausbaute und dadurch den Aoristverfall verhinderte, bildete ihn das Russische, wie schon kurz erwähnt, zurück (14 f., 60 f.). Diese stilistische Differenzierung war im Russischen "unproduktiv und führte nicht zur Entstehung eines neuen Perfekts auf durativer Basis, das den Aoristgebrauch hätte fördern und erhalten können" (65). Schematisch dargestellt sieht dies folgendermaßen aus:

Bulgarisch: Die Perfektbedeutung der nichtdur. l-Periphrase greift auf die Periphrase des komplexiven Aorists über.

Russisch: Die Aoristbedeutung der dur. 1-Periphrase greift auf die nichtdur. und ursprünglich perfektische 1-Periphrase über.

(Trummer, 65)

Die nächste Stufe in der Entwicklung der Semantik der bulgarischen 1-Periphrase, die im frühen Neubulgarischen schon voll ausgebildet war, wird folgendermaßen charakterisiert:

Das sog. "echte" Perfekt und das "Neoperfekt" haben sich weitgehend angeglichen (was mit dem mittlerweile weiter geminderten Gegensatz zwischen Durativa und Nichtdurativa zusammenhängt). Sie fallen praktisch zusammen und werden, wie Trummer ausdrücklich betont, trotz der in der folgenden Skizze beibehaltenen Scheidung als eine Zeit betrachtet, die im folgenden einfach "Perfekt" genannt wird (62 f.).

#### Frühes Neubulgarisch:

Nichtdur.: Aorist                    wie bisher

Imperfekt                    wie bisher

Perfekt: Der Folgezustand tritt stark in den Vordergrund. Die Ursachehandlung wird verallgemeinernd als vollzogen vorausgesetzt, nicht aber auf einen konkreten Zeitpunkt in der Vergangenheit verlegt. Sie wird als außer Sichtweite gerückt empfunden. Die Folge ist eine gewisse "U n b e s t i m m t h e i t" der Aussage bezüglich der Handlung selbst. Das Hervortreten des Folgezustands läßt den Schluß vom gegenwärtigen Zustand auf die vergangene Ursachehandlung zu, womit sich die neue Nuance der "U n b e o b a c h t e t h e i t" ergibt. Diese Nuancen können aber nur beim Fehlen eines erläuternden Kontexts wirksam werden.

Durativa: komplexiver Aorist            wie bisher

Imperfekt                    wie bisher

"Neoperfekt": Auch hier gilt das oben zum nichtdur. Perfekt Gesagte. Der Schluß vom gegenwärtigen Zustand oder Umstand auf eine vorausgegangene Ursachehandlung erweist sich hier jedoch als weit schwieriger, da der "Folgezustand" nach durativen Handlungen zumeist abstrakter Natur ist (die höchste Stufe der Abstraktion ist in der genannten Relevanz oder Aktualität erreicht) und kaum zu sicheren Rückschlüssen geeignet ist. Dadurch entsteht hier zusätzlich die Nuance der "V e r m u t u n g" und der "U n s i c h e r h e i t", die dann auch in den nichtdurativen Perfekta auftauchen kann. Auch diese Nuancen können nur beim Fehlen eines erläuternden Kontexts wirksam werden.

(Trummer, 62 f.)

Das frühneubulgarische Perfekt vereinigt in sich die Eigenschaften des "echten" Perfekts und des "Neoperfekts" und wird dadurch, wie die Skizze zeigt, sehr nuanciert bzw. nuancenträchtig. Wir finden die Nuancen der Unbestimmtheit, Unbeobachtetheit, Unsicherheit usw. Die Ursachehandlung wird als außer Sichtweite gerückt empfunden. Eben diese Nuancierung des Perfekts (Ergebnis seiner besonderen semantischen Entwicklung) wird als eine sehr günstige Voraussetzung für die Entstehung der neuen Kategorie der NF betrachtet (63 f.), und zwar in dem Sinne, daß die Formen dieses so nuancenträchtigen Perfekts später leicht die Funktion einer Nacherzählzeit übernehmen konnten.

Die Nuancierung des Perfekts im frühen Neubulgarischen führte zu einer Gegennuancierung seines Hauptkontrahenten, des Aorists (63). Das Perfekt und der Aorist konkurrierten im Mittelbulgarischen bei der Wiedergabe vergangener Handlungen, da sie sich semantisch nicht sehr viel unterschieden. So ist z. B. die Nuance der "Beobachtetheit" beim Aoristgebrauch im Mittelbulgarischen nicht festzustellen. Der Sprecher hatte die Wahl, eine in der Vergangenheit abgeschlossene Handlung entweder durch Aorist oder durch Perfekt auszudrücken, je nachdem, ob er diese Handlung im Rahmen der Vergangenheit allein aussagen wollte oder ob er ihre gegenwärtige Relevanz hervorheben wollte (57 f.). Im frühen Neubulgarischen jedoch rief die Nuancierung des Perfekts eine Gegennuancierung des Aorists hervor, die zu einer stärkeren Dissoziation der Bedeutungen dieser beiden Tempora führte. Wie aus der folgenden Skizze ersichtlich, entstanden beim Aorist die Nuancen der "zeitlichen Bestimmtheit", der "Beobachtetheit", der "Bezeugtheit" und der "Sicherheit" bezüglich der dargestellten Handlung.

### Perfekt

(in die Gegenwart projizierte Vergangenheit)

Ursachehandlung zeitl. unbestimmt

Ursachehandlung unbeobachtet

Ursachehandlung vermutet

verallgemeinernde Aussage

### Aorist

(absolute Vergangenheit)

—> Handlung zeitlich bestimmt

—> Handlung beobachtet

—> Handlung bezeugt und sicher

—> konkrete Aussage

(Trummer, 63)

Diese Nuancierung des Aorists (bzw. die Dissoziation der Bedeutungen der beiden Tempora Aorist und Perfekt) spielte, wie wir später sehen werden, auch eine bedeutsame Rolle für die Entstehung der Nacherzählformen (63 f.).

## 8.2. Die Theorie über die Entstehung der Nacherzählformen ohne fremdsprachlichen Einfluß

Die Vertreter der oben genannten Theorie sind der Meinung, daß die Nacherzählformen im Bulgarischen nicht unter dem Einfluß des Osmanisch-Türkischen entstanden, sondern ausschließlich auf innersprachliche Prozesse zurückzuführen sind.

Hauptvertreter dieser Theorie (die nur wenige Anhänger hat) sind Trifonov (1905, 155-192), Mladenov<sup>39</sup> (1928, 205-215) (zit. nach Roth 1979, 67), Gălăbov (1952, 239 f.) und Popov (1967, 15-30).

Im folgenden werden die Argumente von Popov angeführt.

In seinem Artikel "Нови данни за произхода на преизказните глаголни форми в българския език" ('Neue Fakten über die Herkunft der Nacherzählformen in der bulgarischen Sprache', 1967) versucht Popov nachzuweisen, daß die NF schon im 15. Jh., d. h. schon zu Beginn der türkischen Fremdherrschaft, ein Bestandteil der bulgarischen Volkssprache waren und somit nicht erst durch den Einfluß des Osmanisch-Türkischen entstanden sein könnten. Er stützt seine Behauptungen auf die Analyse der sog. vlacho-bulgarischen Urkunden aus dem 14.-16. Jh., wobei er sich insbesondere auf diejenigen aus dem 15. Jh. konzentriert, "da in ihnen am frühesten (...) die Nacherzählformen fixiert sind" (19). Besonders hervorgehoben wird von Popov der volkstümliche, weltliche Charakter dieser Urkunden bzw. ihre Unabhängigkeit von den Vorschriften der kanonischen Literatur (16, 25).

Popovs Hauptargumente für die Existenz von NF in diesen Sprachdenkmälern lauten wie folgt (19-22):

1. Die Urkunden aus dem 14. Jh. weisen eine erhöhte Gebrauchsfrequenz des Perfekts auf, die seiner Meinung nach darauf zurückzuführen ist, daß die Perfektformen schon zu dieser Zeit, d. h. noch bevor die morphologische Differenzierung zwischen den NF und dem Perfekt erfolgt war, mit der zusätzlichen Nacherzählfunktion belastet waren.

2. In einigen Fällen des Perfektgebrauchs in den Urkunden aus dem 15. Jh. fehlt das Hilfsverb in der 3. Person, das, wie bekannt, das typischste morphologische Merkmal der NF ist.

3. In den Urkunden des frühen 15. Jh. finden sich schon Formen des Typs бил + 1-Partizip (mit oder ohne Ausfall des Hilfsverbs in der 3. Person), die als emphatische NF zu deuten sind.

---

<sup>39</sup> Mladenov, S.: Po văprosa za praeterita indicativi v bălgarskija ezik. In: Symbolae grammaticae in honorem Ioannis Rozwadowski 2, Cracoviae 1928, 205-215.

4. Die NF für den Aorist können als formal und semantisch gut fixiert betrachtet werden, da in einigen Textpassagen Perfektformen ohne Hilfsverb in der 3. Person für den Ausdruck unbeobachteter Handlungen verwendet werden, während der Aorist für die Wiedergabe beobachteter Handlungen eingesetzt wird.

(Für die Tatsache, daß in den anderen bulgarischen Denkmälern der gleichen oder früheren Zeit sowie in der vlacho-bulgarischen liturgischen Literatur keine NF nachzuweisen sind, gibt Popov die Erklärung, daß der starke Einfluß der Tradition der kanonischen Literatur das Vordringen der lebendigen Volkssprache in diese Schriften verhindert habe [25 f.] )

Popovs Schlußfolgerung, daß die NF im Bulgarischen bereits im 15. Jh. vorhanden waren und demnach nicht durch den Einfluß des Osmanisch-Türkischen entstanden sein könnten, wurde von der bulgarischen Sprachwissenschaftlerin Dejanova in ihrem Artikel "За хронологията на преизказните форми в българския език" ('Zur Chronologie der Nacherzählformen in der bulgarischen Sprache', 1969) scharf angegriffen.

Die wesentlichen Punkte ihrer Kritik sind folgende (19-25):

1. Die vlacho-bulgarischen Urkunden weisen einen deutlichen serbokroatischen Einfluß auf und sind deswegen nur bedingt verwendbar. Beweise für diesen Einfluß finden sich sowohl in der Phonetik als auch in der Morphologie, in der Syntax und der Lexik der fraglichen Urkunden. Zum Beispiel auf dem Gebiet der Phonetik: anfängliches св < вьс (сва, све, сви) und у < вь (узели), у < ж (буде, пут, дигнули), о < л am Silbenende (расипао, гледао) usw.

2. Die beobachtete Expansion des Perfekts auf Kosten des Aorists und des Imperfekts ist auf den starken serbokroatischen Einfluß zurückzuführen.

3. Eine formale Opposition "Nacherzählformen - Nicht-Nacherzählformen" kann nicht mit dem Fehlen des Hilfsverbs in der 3. Person begründet werden, da dieses nur in zwölf von 133 Fällen fehlt.

4. Die Formen des Typs бил + 1-Partizip sind keine emphatischen NF, sondern Plusquamperfekta, die unter serbischem Einfluß entstanden sind. Gegen die Deutung dieser Konstruktionen als emphatische NF spricht die Tatsache, daß der Kontext, in dem sie sich befinden, keine Gründe für den Gebrauch von emphatischen NF liefert: Bekanntlich drücken die emphatischen NF immer Skepsis, Mißtrauen usw. gegenüber der fremden Äußerung aus - die Formen des Typs бил + 1-Partizip werden in den fraglichen Urkunden jedoch nicht in dieser Funktion gebraucht.

Popov selbst schreibt: "Die emphatischen NF werden neben den einfachen NF dann gebraucht, wenn es sich um eine von anderen Personen erhaltene Information handelt" (1967, 21), was an sich ein Argument gegen seine Deutung der fraglichen Formen als emphatische NF darstellt.

5. Die von Popov für vorhanden gehaltene Opposition "Nacherzählter Aorist - Aorist" bzw. "Perfektformen für unbeobachtete Handlungen - aoristische Formen für beobachtete Handlungen" muß als fraglich angesehen werden, da es genügend Textbeispiele gibt, bei denen Perfektformen für beobachtete Handlungen und aoristische Formen für unbeobachtete Handlungen verwendet werden. Selbst das (behauptete) Bestehen eines Nacherzähl-aorists gebe noch nicht das Recht, von der Existenz einer Kategorie der NF zu sprechen, da Nacherzählformen für die anderen Tempora fehlen. Ein 1-Partizip vom Imperfektstamm, das die Nacherzählung von Präsens und Imperfekt ermöglicht, ist in den Urkunden nicht nachzuweisen.

Ein anderer Vertreter der Theorie über die Entstehung der NF ohne fremdsprachlichen Einfluß, Trifonov, vertritt die Ansicht, daß der Grund für die Entwicklung dieser Formen im "bulgarischen Volkscharakter" zu suchen sei. Der bulgarische Volkscharakter zeichne sich, so Trifonov, durch "Vorsicht" und "Mißtrauen" aus - diese Eigenschaften hätten die Entstehung der NF bewirkt bzw. in ihnen einen Ausdruck gefunden (1905, 169). So schreibt Trifonov:

"Wir sind so vorsichtig und mißtrauisch, wir vermeiden so sehr, Verantwortung für Dinge zu übernehmen, an denen wir nicht direkt beteiligt sind, daß wir bemüht sind, durch die Sprache selbst bei jedem Schritt klarzustellen, was wir selbst mit den Augen gesehen haben und was wir nur von anderen Leuten gehört haben" (ebd.).

Da auch die anderen Vertreter der Theorie über die selbständige, allein auf innersprachliche Prozesse zurückzuführende Entstehung der Nacherzählformen im Bulgarischen keine stichhaltigen bzw. plausiblen Argumente zur Unterstützung dieser Theorie vorbringen, kann man zusammenfassend sagen, daß diese Theorie nicht als überzeugend bezeichnet werden kann.

### **8.3. Die Theorie über die Entstehung der Nacherzählformen unter dem Einfluß der türkischen Sprache**

Weitaus mehr Anhänger hat die Theorie, wonach die Nacherzählformen im Bulgarischen unter dem Einfluß des Türkischen entstanden sind.

Hauptvertreter dieser Theorie sind Conev (1910/1911, 15), Mirčev (21963, 208), Andrejčin (1952, 40-43), Georgiev (1957, 47), Stankov (1969, 178 f.), Dejanova (1969, 25 f.) und Trummer (1971, 63 f.). Ihrer Meinung nach haben sich die Nacherzählformen im Bulgarischen in der Epoche entwickelt, als Bulgarien von den Türken besetzt war und große Teile der bulgarischen Bevölkerung unter den Bedingungen der Zweisprachigkeit lebten.

Im Türkischen gibt es eine Modalkategorie, die durch morphologische Mittel ausgedrückt wird und deren wesentlichster semantischer Inhalt darin besteht, daß eine Tatsache "weitergereicht" wird (vgl. Haarmann 1970, 45, Kissling 1960, 155). Bei dieser Modalkategorie sind drei Personen beteiligt, symbolisiert hier durch A, B und C.

Bei einer Aussage der Art

*Ali hastadır* 'Ali ist krank'

teilt der Sprecher A einer anderen Person B das Faktum als direkt erlebt mit.

Bei der (uns interessierenden) Aussage

*Ali hastaymış* 'Ali soll krank sein'

hingegen übermittelt B einer dritten Person C die von A erhaltene Information (Haarmann 1970, 45).

Bei der oben genannten Modalkategorie handelt es sich somit um die Wiedergabe von Aussagen, die nicht aus erster Hand stammen, sondern als Zweitbericht weitergegeben werden bzw. um die Wiedergabe von Gerüchten und fremden Behauptungen (Haarmann 1970, 43, Kissling 1960, 154). Weitere Beispiele:

*Ahmet karisini öldürmüş* 'Ahmet, so sagt man, hat seine Frau umgebracht' (Haarmann 1970, 43)

*Ankara'da yeni bir gazete çıkmış* 'In Ankara soll angeblich eine neue Zeitung erschienen sein' (ebd.)

*ben gerici imişim* 'I am said to be reactionary'  
(Lewis 1967, 101)  
['Man sagt von mir, ich sei reaktionär']

*evde imişim* 'I am said to be at home'  
(Lewis 1967, 102)  
['Man sagt, ich sei zu Hause']

*Türk imiş* 'he is said to be Turkish' (ebd.)  
['Man sagt, er sei Türke']

Wenn jemandem gesagt wird *yeni Bakan iyi bir adam* 'the new Minister is a good man' ['Der neue Minister ist ein guter Mensch'], so kann



dieser (d. h. der Adressat) antworten:

*imiş*

'so we are told, but I have no first-hand knowledge of him' (ebd.)  
 ['Man sagt uns so, aber ich selbst kenne ihn nicht unmittelbar']

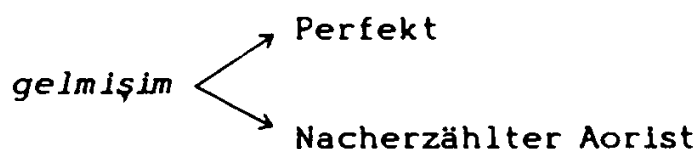
Die Übereinstimmung dieser Sinnkategorie mit der Sinnkategorie, die durch die bulgarischen Nacherzählformen ausgedrückt wird, ist unübersehbar, bzw. der Einfluß des Türkischen bei der Entstehung der bulgarischen Nacherzählformen ist ganz eindeutig.

Die Beeinflussung durch die türkische Sprache hat sich nach Meinung einiger Sprachwissenschaftler (Trummer 1971, 63 f., Andrejčič 1952, 40-43, Mirčev 1963, 209 f., Georgiev 1957, 47) in der Praxis folgendermaßen vollzogen:

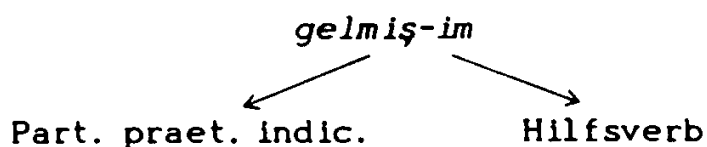
Wie schon vorher dargelegt, hatte die Entwicklung der 1-Periphrase im Bulgarischen zu einer Nuancierung des Perfekts bzw. zu einer Gegennuancierung des Aorists geführt: Das bulgarische Perfekt hatte die Nuancen der "Unbeobachtetheit", "Unsicherheit", "Unbestimmtheit" bezüglich der dargestellten Handlung bekommen, während der Aorist die Nuancen der "Beobachtetheit", "Sicherheit", "Bezeugtheit" erhalten hatte. Dieser Gegensatz in den Nuancierungen des bulgarischen Aorists und Perfekts wurde mit der türkischen Modusopposition "Aorist - Nacherzählter Aorist" in Verbindung gebracht, nämlich:

*geldim* (Aorist) - *gelmişim* (Nacherzählter Aorist)  
 ('ich kam') ('ich soll gekommen sein')

Die türkische Form des Typs *gelmişim* ist eine Perfektform, die zugleich für die Nacherzählung des Aorists gebraucht wird:



Die türkische Form des Typs *gelmişim* wird aus dem Particium praet. indic. *gelmiş* und dem Hilfsverb *im* (in der 3. Person *dir/tir*) gebildet:



Diese morphologische Struktur wurde von den Bulgaren erkannt und mit der Perfektform *дошъл съм* in Verbindung gebracht:

*gelmiş* —> *дошъл*  
*-im* —> *съм*  
*gelmişim* —> *дошъл съм*

Auf Grund dieser morphologischen sowie semantischen Parallelität zwischen den oben genannten türkischen und bulgarischen Formen erfolgte im Bulgarischen eine Erweiterung der Funktion des Perfekts: Die Formen des Perfekts übernahmen die zusätzliche Funktion einer Nacherzählzeit für aoristische Handlungen.

Da im Türkischen beim Gebrauch der Perfektform als Nacherzählform für den Aorist das Hilfsverb in der 3. Person *dir/tir* ausgelassen wird, unterließ auch das Bulgarische bei der Nacherzählung des Aorists die Setzung des Hilfsverbs in der 3. Person. So bildete sich nach türkischem Muster die Opposition:

*yazmıştir* (Perfekt) - *yazmış* (Nacherzählter Aorist)  
 писал е - писал  
 ('er hat geschrieben') ('er soll geschrieben haben')

Im Türkischen werden das Imperfekt und das Präsens mit ein und derselben Verbform nacherzählt, die aus dem Präsensstamm des Verbs und dem Participle praeteritum des Hilfsverbs "sein" gebildet ist. Dieses Participle praeteritum (des Hilfsverbs "sein") lautet *imış*. Die Kurzform zu *imış* ist *miş* bzw. *muş*.

*imış* - Part. praet. des Hilfsverbs "sein"

Kurzform zu *imış* —> *miş/muş*

So lautet z. B. die Nacherzählform zu *yazıyorum* 'ich schreibe' (Präsens) und *yazıyordum* 'ich schrieb' (Imperfekt) - *yazıyormuşum* 'man sagt, ich schreibe (gerade)', 'ich soll geschrieben haben' (nacherzähltes Präsens und zugleich nacherzähltes Imperfekt).

Die morphologische Struktur dieser türkischen Verbform (des Typs *yazıyormuşum*) für die Nacherzählung des Präsens und des Imperfekts wurde von den Bulgaren falsch gedeutet. Das Suffix *muş* bzw. *miş*, das hier in Wirklichkeit die verkürzte Form zu *imış* darstellt, wurde irr-



wurde ausschließlich bulgarisches morphologisches Material benutzt, so daß, um es mit den Worten Andrejčins auszudrücken, "diese Kategorie nicht im geringsten als ein Fremdkörper in der bulgarischen Sprache empfunden wird" (Andrejčín 1952, 42 f.).

Zusammenfassend kann man sagen, daß die Theorie über die Entstehung der Nacherzählformen unter dem Einfluß des Türkischen durch stichhaltige Argumente untermauert ist und somit sehr überzeugend, ja unbestreitbar erscheint.

## 9. Zusammenfassung

Die Nacherzählformen sind eine Kategorie, die im Rahmen der slavischen Sprachen nur im Bulgarischen und im Makedonischen vorhanden ist.

Nach der normativen Grammatik verfügt jedes der neun bulgarischen Tempora über entsprechende Nacherzählformen, die Nacherzähltempora genannt werden.

Die Nacherzählformen selbst teilen sich nach formalen und semantischen Kriterien in zwei Gruppen: in einfache und emphatische Nacherzählformen.

Alle Nacherzählformen sind periphrastische Konstruktionen, die aus den Formen der Indikativischen Tempora auf folgende Weise gebildet werden:

Die einfachen Nacherzählformen: Die Nacherzählentsprechungen des Präsens und des Imperfekts werden aus dem 1-Partizip des Imperfekts und der Präsensform des Hilfsverbs *съм*, die Nacherzählentsprechungen des Aorists aus dem 1-Partizip des Aorists und der Präsensform des Hilfsverbs *съм* gebildet; bei den übrigen Indikativformen werden *съм* und *бях* durch *бил съм*, *ще* und *щях* durch *щял съм да* ersetzt. Die emphatischen Nacherzählformen werden - außer beim Perfekt und Plusquamperfekt - durch Hinzufügen von *бил* zu den einfachen Nacherzählformen gebildet. Bei allen Nacherzählformen wird das Hilfsverb in der 3. Pers. Sg. und Pl. weggelassen.

Die einfachen Nacherzählformen für den Aorist und in bestimmten Fällen auch die einfachen Nacherzählformen für das Präsens und Imperfekt fallen in der 1. und 2. Pers. Sg. und Pl. mit dem Perfekt formal zusammen. Das Vorhandensein einer Nacherzählform ist in diesen Fällen nur auf Grund des Kontexts festzustellen.

Mit Ausnahme der Nacherzählformen für den Aorist fallen die For-

men je zweier Nacherzähltempora zusammen, oder anders gesagt, je zwei Indikativtempora (mit Ausnahme des Aorists) werden durch die gleiche Form nacherzählt. Es erhebt sich somit die Frage, ob es sich hierbei um grammatikalische Homonymie oder grammatikalische Polysemie handelt. Die normative Grammatik teilt jedem einzelnen Tempus eigene Nacherzählformen zu (das Bulgarische verfügt laut normativer Grammatik über neun selbständige Nacherzähltempora) und spricht sich somit für die grammatikalische Homonymie dieser Formen aus. Die russischen Sprachwissenschaftler Maslov und Demina dagegen betrachten dieses Phänomen als grammatikalische Polysemie. Sie teilen die Nacherzählformen in Formtypen auf, die je nach Kontext verschiedene Bedeutungen realisieren können. Dabei ist Deminas Art der Aufteilung der Nacherzählformen in Formtypen logischer und präziser als die von Maslov.

Neben den Nacherzählformen für den Indikativ verfügt das Bulgarische auch über Nacherzählformen für den Imperativ. Die Nacherzählentsprechungen der synthetischen Konditionalformen, auf die einige Autoren hinweisen, sind nicht schriftlich belegt.

Die Grundbedeutung der Nacherzählformen, d. h. ihre einheitliche, kontextunabhängige Bedeutung, ist die "Wiedergabe einer fremden Äußerung". Die Nacherzählformen lassen sich somit begrifflich klar definieren als Formen zur Kennzeichnung einer Aussage als fremde Äußerung.

Die unter Verwendung der Nacherzählformen gemachten Aussagen zeichnen sich stets durch die Distanz des Sprechers zum Wahrheitsgehalt des wiedergegebenen Sachverhalts aus.

Der Urheber der Äußerung erscheint nicht in jedem Fall auf der Sprachoberfläche.

Unter dem Einfluß des Kontexts können die Nacherzählformen verschiedene Nebenbedeutungen realisieren. Die am häufigsten anzutreffende Nebenbedeutung der Nacherzählformen ist die Bedeutung "Nicht-Bezeugung der Handlung seitens des Sprechers". Die übrigen Bedeutungen, die die Nacherzählformen zum Ausdruck bringen können (Skepsis, Zweifel, Spott, Empörung usw.), lassen sich unter dem Oberbegriff "kritische Stellungnahme des Sprechers zur wiedergegebenen fremden Äußerung" zusammenfassen. Bei den einfachen Nacherzählformen erscheint die Bedeutung "kritische Stellungnahme des Sprechers" nur als Nebenbedeutung unter dem Einfluß des Kontexts. Bei den emphatischen Nacherzählformen dagegen stellt diese Bedeutung eine

ständige, kontextunabhängige Bedeutungskomponente dieser Formen dar.

Der Admirativ ist als transponierter Gebrauch der Nacherzählformen in Nicht-Nacherzählkontexten zu deuten: Auf Grund des Widerspruchs zwischen dem Kontext und der Grundbedeutung der Nacherzählformen "Wiedergabe einer fremden Äußerung" erhalten die Formen in diesem Gebrauch die Bedeutung "Überraschung, Verwunderung, Unerwartetheit" sowie größere Expressivität.

Die sog. "e"-Formen sind von der Kategorie der Nacherzählformen abzugrenzen. Diese Formen werden wie die Nacherzählformen gebildet, behalten jedoch das Hilfsverb in der 3. Pers. Sg. und Pl. Ihre einheitliche Bedeutung besteht darin, daß sie die Handlung als vom Sprecher selbst nicht beobachtet und zugleich nicht von jemandem anderen erfahren darstellen. Je nach Kontext können sie die Bedeutung "Vermutung" oder "Schlußfolgerung" realisieren.

In der Alltagssprache hängt der Gebrauch der einfachen Nacherzählformen in einem Nacherzählkontext in erster Linie vom Tempus der wiedergegebenen fremden Äußerung ab. Bei den Tempora Aorist, Imperfekt, Plusquamperfekt, Futurum in der Vergangenheit und Futurum exactum in der Vergangenheit besteht in der genannten Situation eine grammatikalische Notwendigkeit für den Gebrauch dieser Formen. Bei den Tempora Präsens, Perfekt, Futurum und Futurum exactum dagegen ist der Gebrauch der fraglichen Formen in einem Nacherzählkontext fakultativ - ihr Einsatz hier hängt allein von den Absichten des Sprechers ab.

Der Gebrauch der emphatischen Nacherzählformen ist fakultativ.

Der Gebrauch der Nacherzählformen in literarischen Werken unterliegt eigenen Regeln.

Über die Frage, ob die bulgarischen Nacherzählformen einen selbständigen Modus darstellen oder ob sie zum Indikativ gehören, herrscht unter den Linguisten keine Einigkeit.

Die normative Grammatik sowie Autoren wie Mirčev, Stojanov und Maslov betrachten die Nacherzählformen als einen vierten Modus in der bulgarischen Sprache, der gleichberechtigt neben den Modi Indikativ, Imperativ und Konditional steht.

Stankov und Georgiev dagegen betrachten die Nacherzählformen als Teil des Indikativs.

Demina sieht die Nacherzählformen als "sekundäre Modi" ("вторичное изъявительное", "вторичное повелительное наклонение"), die im Unterschied zu den

"primären Modi" Indikativ, Imperativ und Konditional eine "sekundäre Einschätzung" des Verhältnisses der Handlung zur Wirklichkeit seitens des Sprechers ausdrücken (d. h. eine Einschätzung, die zuerst von einer anderen Person getroffen wurde). Sie vertritt die Auffassung, daß die Kategorie "Modus" in der bulgarischen Sprache, bedingt durch die Nacherzählformen, im Vergleich zu der Kategorie "Modus" in den anderen slavischen Sprachen eine andere, spezifische Bedeutung hat.

Es wurde im Rahmen der vorliegenden Arbeit versucht, auf der Basis einer universellen, übereinzelsprachlichen Bestimmung der beiden Kategorien Modalität und Modus aufzuzeigen, daß die Nacherzählformen einen selbständigen Modus in der bulgarischen Sprache darstellen. Als erstes wurde gezeigt, daß die durch die Nacherzählformen ausgedrückte (kontextunabhängige) semantische Bedeutung eine bestimmte Art von Modalität, kompetitive Modalität, darstellt. In einem weiteren Schritt wurden die Charakteristika des Modus, die zugleich als Kriterien für das Vorliegen eines Modus betrachtet werden können, erörtert, nämlich: Der Modus ist eine morphologische, verbale Kategorie; jeder Modus drückt eine bestimmte Modalität aus; jeder Modus verfügt über ein selbständiges Formenparadigma. Anhand eines Vergleichs wurde dann gezeigt, daß die Nacherzählformen alle oben aufgezählten Kriterien für das Vorliegen eines Modus erfüllen und somit berechtigterweise als ein selbständiger Modus in der bulgarischen Sprache betrachtet werden können.

Die Nacherzählformen sind eine relativ junge Kategorie in der bulgarischen Sprache. Die meisten Autoren sind der Ansicht, daß sie um das 17./18. Jh. entstanden ist und in der zweiten Hälfte des 18. Jh. schon gut ausgebildet war.

Die Theorien über die Entstehung der Nacherzählformen lassen sich in zwei Gruppen zusammenfassen. Die Vertreter der ersten Gruppe sind der Meinung, daß sich die Nacherzählformen im Bulgarischen ohne fremdsprachlichen Einfluß, allein auf dem Wege innersprachlicher Entwicklung herausgebildet haben. Die Vertreter der zweiten Gruppe dagegen sind der Auffassung, daß diese Formen unter dem Einfluß des Türkischen entstanden sind. Weitgehend einig sind sich die Vertreter der beiden Theorien im folgenden: Die Ausgangskategorie für die Entstehung der Nacherzählformen ist das Perfekt, bzw. die Nacherzählformen sind durch die Erweiterung der Funktionen dieses Tempus entstanden.

Die Vertreter der Theorie über die Entstehung der Nacherzählfor-

men ohne fremdsprachlichen Einfluß bieten keine überzeugenden Argumente zur Unterstützung dieser Theorie.

Die Theorie über die Entstehung der Nacherzählformen unter dem Einfluß des Türkischen ist dagegen durch stichhaltige Argumente untermauert und somit voll überzeugend.

In der Kategorie der Nacherzählformen besitzt das Bulgarische die besondere Möglichkeit, die Information "das ist eine fremde Äußerung" ohne die Hilfe syntaktischer und lexikalischer Mittel und - außer in den Fällen, in denen die Nacherzählformen mit den Formen des Perfekts oder den "e"-Formen zusammenfallen - auch ohne die Hilfe des Kontexts, allein durch die Verbform zum Ausdruck zu bringen. Die Nacherzählformen geben außerdem dem Sprecher die Möglichkeit, auf eine kurze und einprägsame Weise seine persönliche Einstellung zum Inhalt der Fremdaussage auszudrücken. Sie spielen somit eine bedeutende Rolle in stilistischer Hinsicht und tragen zur Bereicherung der Ausdrucksmöglichkeiten der bulgarischen Sprache bei.



## Literaturverzeichnis

### Primärliteratur:

- Dimov, D.: Osădeni Duši. Sofija 1970.  
 Dončev, A.: Vreme razdelno. Sofija 1970.  
 Gruev, S.: Korona ot trăni. Sofija 1991.  
 Guljaški, A.: Izbrani proizvedenija v četiri toma. Bd. 2-3. Sofija 1984.  
 Istorija na Bălgarija. Bd. 1-2. Sofija 1954-55.  
 Jovkov, J.: Razkazi. Sofija 1962.  
 Koralov, E.: Činarite zašumjacha. Sofija 1965.  
 Korudžiev, D.: Domăt na Alma. Sofija 1986.  
 Makedonska, C. (Hrsg.): Bălgarsko narodno poetično tvorčestvo. Sofija 1980.  
 Nemirov, D.: Izbrani proizvedenija. Sofija 1960.  
 Ognjanova, E.: Ne sme ot sega. Sofija 1983.  
 Pašov, P., V. Popova, Ch. Părvev: Săvremenen bălgarski ezik. Zadači i tekstove za upražnenija. Sofija 1963.  
 Pelin, E.: Izbrani tvorbi. Sofija 1984.  
 Petrov, I.: Chaika za vălci. Sofija 1987.  
 Popov, K.: Iz istorijata na bălgarskija knižoven ezik. Sofija 1985.  
 Radičkov, J.: Izbrani proizvedenija v tri toma. Bd. 1-2. Sofija 1989.  
 Rajnov, B.: Izbrani proizvedenija v dva toma. Bd. 2. Sofija 1979.  
 Slavov, I.: Zlatnata rešetka. Vicove. Sofija 1991.  
 Stamatov, G.: Săčinenija v dva toma. Bd. 1. Sofija 1983.  
 Stanev, E.: Tărnovskata carica. Kradecăt na praskovi. Sofija 1973.  
 Vazov, I.: Izbrani razkazi. Sofija 1965.  
 Vežinov, P.: Razkazi. Sofija 1969.

### Zeitungen:

- "Demokracija"  
 "Duma"  
 "Novini"  
 "Stăršel"  
 "Svoboden narod"

### Sekundärliteratur:

- Achmanova, O. S.: Slovar' lingvističeskich terminov. Moskva 1966.  
 Andrejčin, L.: Osnovna bălgarska gramatika. Sofija 1944.  
 - - - : Văprosăt za nacionalnata samobitnost na ezika. In: Izvestija

- na Instituta za bālg. ezik 2, 1952, 29-54.
- - - - : Razkazvatelnite naklonenija v istoričeskoto povestvuvane na Paisij Chilendarski. In: Izvestija na Instituta za bālg. ezik 11, 1964, 235-238.
- Apresjan, Ju. D.: Leksičeskaja semantika. Sinonimičeskie sredstva jazyka. Moskva 1974.
- Bojić, V., W. Oschlies: Lehrbuch der makedonischen Sprache. München 21986. (Slavistische Beiträge. 193.)
- Bußmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart 21990.
- Conev, B.: Opredeleni i neopredeleni formi v bālgarskija ezik. In: Godišnik na Sofijskija Universitet, Istoriko-filologičeski fakultet 7, 1910/1911, 3-18.
- Coseriu, E.: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Tübingen 1988.
- Dejanova, M.: Za chronologijata na preizkaznite formi v bālgarskija ezik. In: Bālgarski ezik 19, 1969, 18-26.
- Demina, E. I.: Pereskazyvatel'nye formy v sovremennom bolgarskom literaturnom jazyke. In: Voprosy grammatiki bolgarskogo literaturnogo jazyka. Moskva 1959, 313-378.
- Duden: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim 31973.
- Fillmore, Ch. J.: The Case for Case. In: Bach, E., R. T. Harms (Hrsg.): Universals in Linguistic Theory. New York 1968, 1-98.
- Friedman, V. A.: The Grammatical Categories of the Macedonian Indicative. Columbus, 1977.
- Gālābov, G.: Diskussionsbeitrag zu Andrejčtin, L.: Vāprosāt za naziornalnata samobitnost na ezika. In: Izvestija na Instituta za bālg. ezik 2, 1952, 239-240.
- Georgiev, V.: Vāznikvane na novi složni glagolni formi sās spomagatelnen glagol "imam". In: Izvestija na Instituta za bālg. ezik 5, 1957, 31-59.
- Gerdžikov, G.: Edna specifična glagolna kategorija v sāvremennija bālgarski knižoven ezik. In: Godišnik na Sofijskija Universitet, Fakultet po slavjanski filologii 69, 1976, 8-68.
- Gramatika na sāvremennija bālgarski knižoven ezik. Bd. 2: Morfoloģija, Bd. 3: Sintaksis. Sofjia 1983.
- Haarmann, H.: Die indirekte Erlebnisform als grammatische Kategorie. Eine eurasische Isoglosse. Wiesbaden 1970.
- Hill, P.: Das Bulgarische. In: Rehder, P. (Hrsg.): Einführung in die slavischen Sprachen. Darmstadt 1986, 20-32.

- Isačenko, A. V.: Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre. München 1975.
- Kattein, R.: Das bulgarische und mazedonische Narrativsystem. Frankfurt a. M. 1979.
- Kissling, H.-J.: Osmanisch-türkische Grammatik. Wiesbaden 1960.
- Lewandowski, Th.: Linguistisches Wörterbuch. Bd. 1-3. Heidelberg 1990.
- Lewis, G. L.: Turkish Grammar. Oxford 1967.
- Lyons, J.: Einführung in die moderne Linguistik. München 1972. (Original: Introduction to Theoretical Linguistics. Cambridge 1968.)
- - - - : Semantik. Bd. 1. München 1980. (Original: Semantics. Volume I. Cambridge 1977.)
- - - - : Semantik. Bd. 2. München 1983. (Original: Semantics. Volume II. Cambridge 1977.)
- Maslov, Ju. S.: K voprosu o sisteme form pereskazyvateľ'nogo naklone-nenija. In: Sbornik v čest na A. Teodorov-Balan. Sofija 1955, 311-318.
- - - - : Grammatika bolgarskogo jazyka. Moskva 1981.
- Meyers Enzyklopädisches Lexikon. Bd. 16. Mannheim 1976.
- Mirčev, K.: Istoričeska gramatika na bälgarskija ezik. Sofija 1963.
- Öhlschläger, G.: Modalität im Deutschen. Forschungsbericht. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 12, 1984, 229-246.
- Popov, K.: Novi dannj za proizchoda na preizkaznite glagolni formi v bälgarskija ezik. In: Ezik i literatura 6, 1967, 15-30.
- Roth, J.: Die indirekten Erlebnisformen im Bulgarischen. München 1979. (Slavistische Beiträge. 130.)
- Russkaja grammatika. Bd. 1-2. Moskva 1980.
- Searle, J. R.: Sprechakte. Frankfurt a. M. 1988. (Original: Speech Acts. Cambridge 1969.)
- Stankov, V.: Kategorii na indikativa v sävremennija bälgarski ezik. In: Bälgarski ezik 17, 1967, 330-344.
- - - - : Bälgarskite glagolni vremena. Sofija 1969.
- Stojanov, S.: Gramatika na bälgarskija knižoven ezik. Sofija 1964.
- Stojkov, S.: Edna osnovna promjana v istoričeskija razvoj na bälgarskija ezik. In: Ezik i literatura 3, 1960, 195-198.
- Trifonov, J.: Sintaktični beležki za säedinenieto na minalo dejstvitelno pričastie s glagola "sä'm" v novobälgarskija ezik. In: Periodičesko spisanie na bälgarskoto knižovno družestvo 66, 1905, 155-192.

- Trummer, M.: Zur Entwicklung der 1-Periphrase im Bulgarischen. In: Anzeiger für Slavische Philologie 5, 1971, 1-65.
- Walter, H.: Bemerkungen zum Problem der temporalen und modalen Semantik der sog. "preizkazni formi" in der bulgarischen Literatursprache. In: Zeitschrift für Slawistik 21, 1976, 742-746.
- Walter, H.: Zum Verhältnis zwischen admirativischer und renarrativischer Bedeutung der sog. "preizkazni formi" im modernen Bulgarischen. In: Zeitschrift für Slawistik 22, 1977, 535-541.
- Walter, H., E. G. Kirjakova: Lehrbuch der bulgarischen Sprache. Leipzig 1990.
- Weidner, A.: Die russischen Übersetzungsäquivalente der deutschen Modalverben. München 1986. (Slavistische Beiträge. 203.)
- Weigand, G.: Der Admirativ im Bulgarischen. In: Balkanarchiv 1, Leipzig 1925, 150-152.
- Welte, W.: Moderne Linguistik: Terminologie/Bibliographie. Bd. 1. München 1974.
- v. Wilpert, G.: Sachwörterbuch der Literatur. Stuttgart 1979.

Bayerische  
Staatsbibliothek  
München